

## Der Apostel

len hab ich gebetten das ich eüch möchte sehen/ vnd ansprechen/denn vmb der hoffnung willen Israelis/bin ich mit diser Ketten umbfasset.

Sie aber sprachen zu jm / wir haben weder schufft empfangen von Judea L  
deinet halben/noch kein brüder ist komen/ der vō dir etwas arges verkündiget  
oder gesaget hab/doch dünckt es vns der rede werdt/dz wir von dir hören/was  
du dauon hieleist/den von diser secten ist vns kund / das jr wirdt an allen enden  
widersprochen/Vnd da sie jm einen tag bestimpten / kamen vil zu jm in die hers  
berge/welchen er auslegte vnd bezeügete das reich Gottes/ vnd überredet sie  
von Ihesu/auß dem gesez Mosi vñ auß den propheten/ von frū morgen an bis  
an den abent/vnd etlich fielen dem zu das er saget/etlich aber glaubten nicht.

Isaie. 6.

Da sie aber vnder einander mißhellig waren / giengen sie weg / als Paulus F  
ein wort redet/namlich/ Das der heilig geist wol gesaget hat durch den prophe  
ten Esaiam zu vnsern vātern vñnd gesprochen. Gehe hin zu disem volck/vñnd  
sprich/mit den oren werdet jr's hören/vñnd nicht verstehen/vñnd mit den augen  
werdet jr's sehen/vñnd nicht erkennen. Den das hertz dieses volcks ist verstockt/  
vñnd sie hören schwerlich mit jren oren vñnd jr augen haben sie gedmckt/auff das  
sie nicht der mal eins sehen mit jren augen/vñnd hören mit jren oren/vñnd versten  
dig werden in jren hertzen/vñnd sich bekeren/das ich sie gesundt macht. So sey  
euch nun kundt gethan / das den Heyden gesandt ist diß heyl Gottes / vñnd sie  
werdens hören/Vnd do er solchs redet/giengen die Juden von jm hinauß/vñnd  
hatten ein grosse frage vnder in selbs.

Paulus aber blieb zwey gantze jar in seiner freyen woung/vñnd nam auff al  
le die zu jm ein kamen / prediget das reich Gottes vñnd leeret von dem Herren B  
Ihesu mit ganzem vertrauen vnuerbotten.

End der Apostel Geschichte.

## Über die Epistel Pauli zu den Römern Vorred.



Drech dise Epistel wölche Paulus an die Römern geschriben  
hat/frid zu machen/zwischen den Juden vñnd den Heyden / so als  
do bey einander versamlet waren. Fleyßt sich Luther gegen  
vñ Krieg zwischen vns Chrusten anzurichten/ vñnd so gemelte Epi  
stel nicht mer dan sechzehen Capitel hatt / setz Luther allein in  
seiner vorred vierzig paragraphos oder vñderscheid darüber / auß wölchen/  
samt den anhangenden glosen/die vorred vil lenger wirt dan der Text / an jm  
selbst/vñnd der suppen mer dann des fleysch/wölche er dannoch also versaltzen  
hatt/das die einige kurze vorred des heiligen Hieronymi / diser Epistel vil ein  
bessern geschmack/vñnd verstandt macht / dann Luthers langweilig vñnd vil  
wörtig geschweiz.

Damit aber der gemeyn manschen vñnd greiffen mög / wie felschlich er mit  
diser Epistel vmgegangen/wölln wir erstlich sein obgemelte vorrede für ne  
men vñnd rechtfertigen.

In dem ersten vñderscheid/yer gemelter vorred/Spricht Luther wie er  
sein dienst auch zu diser Epistel thon vñnd ein eingang bereyten wöll / da mit sie  
deffer bas verstanden werden mög/dan sie bissher/mit mancherley glosen ver  
finstert/die doch an jr selbs ein helles liecht sey/fast gnügsam die ganze schriff  
zu erleüchten.

Wer

Wer hat aber Luthern vmb disen dienst gebetē/der nichts thut dan sich selbs loben/vñ ander leut verachten/den warhaffteigen verstand der heilige Chriſtliche kirche zu verwerffen/vñ de leser sein Pichhardische lere einzubildē/damit er der kirchen mer vndient den dient/vñ den leser mer ergert dan bessert. Dan ist gemelte Epistel so hell vñ klar/das sie keiner auslegug bedarff/so het er sein dienst vñ langweilig geschweiz billich erspart. Hat aber Paulus auß der weißheit/die im got sonderlich gegeben/so hohe vñ tieffe ding geschriben/das vnser stumpffer verstand in dis liecht nie sehen mag/on ein schirm/comment/vñ auslegung der heiligen lerer/wölich er wil/dieselbige nit lieber schöpfen von Dugene/Athanasio/Hieronymo/Ambrosio/vñ den andern heiligen vätern/so auß eingebung des heilige geists darüber geschriben haben/dan von Luthern/der von jugent auff von dem bösen geist besessen worden/wie in seinem kloster zu Erfurt da er Profesz gethan/kunt vnd wissen ist.

Ich laß geschehen/das dise Epistel an jr selber ein helles liecht sey. Aber gleich wie das warhafftig liecht Chriſtus in dise welt kommen/vñ die menschen habē mer geliebt die finsterniß dan das liecht/Also thon auch die ketzer mit diser Epistel/lieben mer den rüß oder roß ires blinden verfürischen wohnes vñ falschen verstandes/dann die hellen liechten wort Pauli.

In dem andern vnderscheid wil Luther ein newe rotwelsche sprach auffbringen/vnd vns leren/das gesetz nicht gesetz/gnad nicht gnad/sünd nit sünd sey/2c. Vnd spricht vnder andern/ Das wörtlin gesetz müstu hie nit verstehen/das ein lere sey/was für werck zu thun oder zu lassen sind/wie es mit menschlichen gesetzen zugehet/2c.

Da wider ist das wort Gottes/der do zu Moses spricht/ Dise ding soltu leren deine kinder/vnd Kindes kinder/Deut. iij. vnd eiusdem. xxx. Wein lere soll wachsen wie der regen/vnd mein rede fließen als der thaw. Also das gesetz ein lere genent/vnd geboten wirdt/das man die kinder leren soll/damit sie wissen/was sie thun oder lassen sollen.

Fürter spricht Luther/wie yederman bey jm selbs sind vnlust züm güte/vnd lust zü bösen/derhalbē keiner dz gesetz auß hertzē grund halt noch haltē kdn. 2c.

Ja wem yederman so ein kalt hertz het zum gesetz als Luther/wer es freylich vnmüglich. Es ist aber Cornelio/Job/Dauid/Abraham/vnd andern nit vnmüglich gewest/vñ haben vil Juden das Jüdisch/vñ heyden das natürlich gesetz auß hertzen grund gehaltē/wie Paulus von den heiden beweist/Rom. 2. vñ Dauid Psal. 118. Ich hab geliebt deine gebot auß ganzem hertzen. Derhalbē so ist es falsch/vñ ein lesterung gottes/das Luther spricht/es könne keiner das gesetz halten auß hertzen grund/gleich als ob vns Got das gesetz darüb gegebē/dz er vsach het vns zu erdamen/so doch die schuld nit vnser/sonder sein selber wer/wo er vns das gebotē/das vns zu halten vnmüglich. Was solt aber ein Chriſten mensche gebrechen/dz er mit götlicher hilff vñ gnad die im durch den tauff vñ die andern sacrament teglich geben wirt/dz gesetz (das allein steet auß der lieb gottes vñ des nechsten) nit von ganzem hertzen mit freud vñ lust erfüllen solt. Oder was schadet jm/das die sinlicheit vnd fleisch ein schewen vñ vnlust dar ab hat/wen allein der geist lüstig vnd das hertz willig vnd bereit ist.

Ja es hat Chriſtus an jm selbs gefület vnd erfahren/das das fleisch blöd vnd schwach ist/do er sprach/der geist ist willig vnd bereit/das fleisch aber blöd vnd schwach/Mat. 26. Derhalbē so er allein vnser hertz vñ gemüt willig vnd bereit findet/kan er vnser gebrechen daneben wol bedencken/vñ sein vns vnser gute werck so vil mer verdieftlich/so vil wir vns selbs durch lieb vñ andacht mer dar zü treiben müssen vñ das fleisch dempffen vnd ererzigen/darumb wir des vnlusts vñ grawens/den das fleisch hat zu dem güten/nit erschrecken/sonder vns

## Glorred

selber deſter fleißiger anhalten ſollen/ dann vns Got diſen ſtreit zwiſchen dem geiſt vnd dem fleiſch/ zwiſchen der vernunfft vnd der ſynlichēy/ darumb zügeſchickt hat/ dz die da ritterlich ſtreitten vñ dem fleiſch anſigen/ gekrönt werde.

In dem ij. vnderſcheid ſagt Luther/ wie S. Paul am ij. capitel beſchließ dz die Juden all ſünd ſein/ darüb das allein die theter des geſetz rechtfertig ſind bey got/ vnd wil (ſpricht Luther) das niemand mit wercken des geſetz theter iſt.

Wie künd aber Paulus ſo vergeſſen ſein/ das er jm ſelbs an ein ort ſo oft contrari vñ entgegen wer: dan die weil er in gemeltē capitel etlich Jude lobt/ nemlich die inwendig im hertzen Juden vñ verſchnittē ſein/ wie ſolt er ſie dan ſo bald wider ſchelten vñ ſprechen/ das alle Juden ſünder werent/ Zum andern/ dieweil er ſagt/ das nit die das geſetz hören/ gerecht ſein/ ſonder die das geſetz thon/ wie ſolt er dan ſprechen/ das niemand mit wercken des geſetz theter wer: d meinung wie es Luther deüten wil/ als ob Paulus die werck gar verwerffen wolt/ ſo er doch ſelbs klärlich vñ den wercken redet vñ ſpricht/ wie got gebē werd einē yeglichen nach ſeinen wercken/ chr/ preiß/ vñ denen die mit gedult vñ gūten wercken trachten nach dem ewigē leben/ darüb ſo iſt es ein zwispeltige lügē/ dz Paulus in dem angezeigten andern capitel ſag/ das die Juden (zunorauß die getäuften zu denen er ſchreib) alle ſünder ſein (wiewol er das von etlichen ſagt/ die das geſetz leren/ vnd ſelber nit thün) oder das er die gūten werck hie verwerffe.

In vierden vnderſcheid ſpricht Luther/ weñ das geſetz leiblich wer/ ſo gehehe jm mit werckē genüg/ nu es aber geiſtlich iſt/ thüt jm niemand gnüg/ es gehe dan von hertzen grund/ &c. Das iſt war/ vñ hats nie keiner widerſprochen Es iſt auch war/ dz ein ſolch hertz vñ gemüt von got herkömpt/ vñ ein gnad gotes iſt/ wem dz verlihen/ dan on ſein gnad können vñ vermögen wir gar nichts thün dz jm beheglich oder vns zu der ewigē ſeligkeit verdienſtlich ſey/ wie auch die ſcholastici ſagen vñ leren/ darüb ſo thüt Luther vnrecht/ dz er ſpricht/ wie ſie dz volck verführen vñ leren mit wercken ſich zur gnad bereiten/ dan ſie nit anders leren/ dan das auch dieſelbig bereitung ein gnad gotes iſt der vns eingibt dz wir mit einer gnad nach der andern ſtellen vñ wüchern ſollē/ vt accipiamus gratiā pro gratia/ Joa. 1. wir habē alden tauſſ vñ glauben auß lauter gnadem pfangē zu ein pfand des erbs/ Eph. 1. Dieſelbē gnad ſollē wir nu nit müſſig od ledig laſſen/ ſonder damit handeln/ vñ vns alſo bereiten vñ ſchicken dz die gnad teglich in vns gemert werd. Alſo leret auch der heilig Joannes vñ ſprach/ Bereitet den weg des herrn/ Luc. 3. vñ Samuel 1. Reg. 7. Preparare corda veſtra dño/ et ſeruite illi ſoli. Niemit iſt auch geantwort auff den fünffte vnderſcheid.

In dem 6. vnd 7. vnderſcheid macht Luther gar ein verwickelt argument/ das er gleich wie ein ketten in einander geflochten hat/ vnd ſpricht/ dieweil das geſetz nit erfült mög werden on lieb vnd luſt/ vñ ſolch lieb vñ luſt zum geſetz niemand geb/ dan der geiſt Gottes/ ſo werd der ſelb geiſt nicht gegeben dan durch den glauben/ Auß welchem allem er endlich ſchleüſt vñ ſpricht/ da herkömpt/ das allein der glaub rechtfertig macht/ vnd das geſetz erfüllet/ &c.

Diß alles iſt allein ein ſchein vnd ſpiegelſechten/ damit Luther ſein falſche lere bementeln wil/ das allein der glaub ſelig mach/ Wenn man jm aber diſe ketten brechen wil/ müß man acht geben auff das dritt gelid/ darin er ſpricht/ das diſer geiſt (nemlich der lieb vnd luſt zu dem geſetz) nicht gegeben werde dann durch den glauben/ Das er alſo deüten will (wie er im beſchluß für gibt) das der glaub dieſelbigen lieb vnd luſt mitbring/ vnd wo der glaub ſey/ da volge lieb vnd werck/ Wölchs falſch vnd erlogen iſt/ dann das der glaub die lieb nicht alwegen mitbring/ vnd diſe zwey/ nemlich glaub vnd lieb geteilt vñ vñ von einander geſcheiden werden mögen/ beweiß Paulus j. Cor. xij. vnd wirdt hieniden in dem zwölfften vnderſcheid weiter da von gehandelt werden.

In dem

In dem 8. vnd 9. vndercheid sagt Luther erstlich/gleich als ob es was newes wer/ wie die sünd nit allein außwendig im werck/ sonder auch inwendig im hertzen sey. Wer hat aber das nicht gewist/che dann Luther ye geborn ward? oder hat vns nit Christus vor tausent jaren gelert/ das vnkeuscheit/ neid/ has/ todtschleg/ vñ all ander sünden auß dem hertzen außgehen? Das aber Luther mit einbrocken wil/ wie die sünd kein ander wurzel im hertzen hab/ dan den vn glauben/ vnd das Got allein den vnglauben sünd nenne/ Johan. 16. Der geyst wirt die welt straffen vmb die sünd/ daß sie nit glauben an mich. Auß welchem Luther schleußt/ vñ spricht/ also sündigt allein der vnglaub/ vñ bringt dz fleisch auff zu eusserlichen wercken/ wie Adam vnd Eua geschach im Paradiß/ 2c.

Hie bin ich Luthern wol bestendig/ das vnglaub sünd sey/ vnd alle die verdampft werden/ die nicht glauben noch glauben wöllen. Das aber sunst kein sünd im hertzen sey/ vñ wir vmb keiner andern sünd willen gericht werden dan vmb vnglauben/ oder das auch Adam vñ Eua allein auß diser wurzel des vnglaubens gesündigt haben/ diß alles ist falsch vnd kezerisch/ dan die sünd auch andere wurzeln hat/ als nemlich den freyen willen/ daher diser spruch Augusti ni kompt/ Peccatū est adeo voluntariū/ qđ non esset peccatum nisi voluntariū. So sagt Johannes von dreye wurzeln der sünden/ da er spricht/ Alles das auff der welt/ ist/ eintweder begird vñ lust des fleischs/ oder der augē/ od hoffart 2c. vñ also habē auch Adā vñ Eua gesündigt nit allein auß vnglauben/ sond auch danebē auß vngheorsam/ böß lust/ hoffart/ den sie nit allein ein lust hettē ab der schöne vñ schmack des apffels/ sonder weren auch gern worden wie die götter/ wie sie die schlang vorwhenet het. Wir findē auch in d schrifft nit/ das got Cain/ Sodoma/ Gomorra/ oder auch die ganzen welt mit der sündfluß gestrafft hab vmb vnglauben/ sond vmb todtschlag/ füllerey/ vnkeuscheit/ vñ ander sünden.

Darumb so allegirt Luther wol was jm dienet auß Johanne/ nemlich das die welt gericht werd vmb der sünd des vnglaubens willē/ aber das ander das wider in ist/ nemlich dz sie auch gericht werd vmb der gerechtigkeit/ vmb des gerichtes willen/ lest er in der feder stecken/ so vns doch Christus so an vil orten gesagt hat/ wie er vns nit allein vmb des glaubens/ sonder vmb der werck willen richten vnd straffen wöl. Vnd do er Mat. 25. spricht/ Gehet hin jr vermaledeyten/ 2c. sagt er nit/ jr habe nicht an mich glaubt/ sonder jch bin hūgerich gewest vñ jr habe mich nit gespeist/ 2c. Ja wen kein sünd wer dan der vnglaub/ wer zu das vnrecht geschehen/ das er verdampft worden/ die weil er ein solchen glauben het/ das er auch miraceln durch sein glauben gethan hat.

In dem 1. vñ eilfften vndercheid wil Luther gnad auch nit gnad sein lassen/ sonder spricht/ gnad sey eygentlich nicht dz dan huld oder gunst. Der halben er auch oben Luce j. das Aue gratia plena/ nit bis gegrüst vol genaden/ sonder bis gegrüst du holt selige/ verdolmatscht hat. Wiewol nun das wörtlin gratia von den poeten vnd oratorn gebraucht wirt für huld vnd gunst/ so heist es doch in der schul Christi auch genad/ vnd mag alles genent werden/ saltē gratia gratis data/ das Got auß seiner gunst vnd huld der selen eingüßt vnd gibt/ dann auch die gaben gnaden sein/ wie Luther das wörtlin gratia an vil orten selber verteutschet/ vnd nemlich in dē ersten capitel zu den Römern/ da er spricht/ nemlich Ihesus Christus vnser Herr/ durch welchen wir empfangen gnad vñ Apostel ampt. Vnd in dem grüß dolmatschet er/ gnad vnd frid sey mit euch/ 2c. So teilet Paulus die gnaden j. Cor. xij. do er sagt/ alij gratia sanitarum/ 2c. das ist/ einem andern wirt gegeben die gnad gesunde zu machen/ 2c.

Das aber Luther spricht/ wiewol wir vmb des vngetödtē fleisch willen noch sündler seyen/ so wil doch Got derselbigen sünd nicht achten noch richten/ vmb des glaubens willen/ ist auch falsch vnd erlogen. Dan alle die jr fleisch nit tödt:

ren vnd creutzigen/sonder im fleisch seen/die werden auch von dem fleisch me-  
hen die verdammniß/Gal.vj.et infra/Rom.viij. Werdet jr dem fleisch nach le-  
ben/so werdet jr sterben. Derhalben ob gleich Got ein zeit lang verschonet/vñ  
will nicht den todt des sünders/nach dan wo wir nicht büß thun/vnd zu vor kö-  
men/wirt vns der glaub nicht helfen/vnd die sünd jren richter wol finden wer-  
den/wie oben genügsam dauon geredt vnd bewert ist.

In dem xij. xiiij. xiiij. vnd xv. vndercheid repetirt Luther aber ein mal sein  
vnnütz vnd verdießlich geschwetz von dem glauben vnd den wercken/das eins  
on das ander nicht sein könd/Aber wenn er das gleich hundert vnd aber hun-  
dert maln esert/so ist es doch falsch vnd erlogen.

Es ist auch gar ein hincfende gleichniß/das er spricht/gleich wie das bren-  
nen von dem feuer nicht gescheiden werden mög/also mögen auch die werck  
nicht von dem glauben gescheiden werden/dan es gar vil ein ander gestalt hat  
vmb das feuer vnd brennen/dann vmb den glauben vnd die werck. Also haben  
vns auch gelert die heiligen zwen Apostel Paulus vñ Jacobus/das der glaub  
vnd die werck nicht alweg beieinander/vnd eins on das ander gefunden werd  
welchen mer zu glauben stehet/dann tausent Lutthern.

Item wo der glaub on die werck nicht sein mag/volget das Luther vñ sey-  
ne anheger gar nicht zu glauben/dann gar wenig gütter werck oder frucht  
von jnen gehört oder gesehen werden.

Das er aber spricht/das sey kein rechter glaub/wen man das Euangelion  
höre/vnd sprech/ich glaub/ist wider Paulum Rom. x. der do beweist/das der  
glaub auß dem hören herkommen müß. Quomodo enim credent ei (inquit)  
quem non audierunt? Et post multa concludit/Ergo fides ex auditu/auditus  
autem per verbum Christi.

In dem xvj. vñ xvij. vndercheid/da Luther sagt/was geyst oder das  
fleisch sey/Bin ich jm gestendig/das durch das wörtlin fleisch nicht allein vn-  
keüschheit/sonder alle sünd bedeüt werden/vnd durch den geyst des gleichen al-  
le güte werck tugent vñ fruchte/sie geschehen außwendig durch den leib/oder  
inwendig durch die seele. Das aber Luther spricht/wie Paulus alles dz fleisch  
heiß/das auß fleisch geboren sey/nemlich den ganzen menschen mit leib vñ  
seele/mit vernunft vnd sinnen/das ist falsch vnd ketzerisch. Dann die seel wirt  
nit auß fleisch geborn/sonder von Got geschaffen/vñ seyn der seelen krefft/als  
die vernunft/verstantnis/vnd gedechtnis/auch nicht auß dem fleisch/sonder  
jr von Got gleich wie ein sigel eingedruckt. Darumb so teilt Paulus den men-  
schen in drey teil/nemlich in den geyst/das fleisch/vnd die seel/Vnd sagt nicht  
das die seel fleisch oder geist sey/sonder wo sie sich das fleisch verführen laß/so  
werde sie fleisch/ Qui enim meretrici adheret/vnum corpus cum ea efficitur/  
Wo sie aber dem geist nachuolgt/werde sie geist.

Item wen vernunft/seel vnd fleisch ein ding wer/so wer kein streit zwischen  
jnen/dan keiner streit wider sich selber. Das aber das fleisch wider den geist/vñ  
die sinligkeit wider die vernunft streit vñ secht/leret Paulus nicht allein in  
diser Epistel/sonder auch ad Galathas/vnd den andern.

In dem xvij. vndercheid über das erst Capitel/summir Luther das erst  
capitel/vñ spricht/dieweil einem Euangelischē prediger gepüre/alles zu straf-  
fen/vnd zu sünd zu machen/so sahet Paulus an vñ straffe im ersten capitel die  
grogen sünd vnd vnglauben/als der heyden sünd waren/vnd noch sein/xc.

Treffte es baß lieber meister Martin/dan diß habt jr erraten/vnd ist Paulus  
meinüg hie nit/das er all jr ding zu sünd machen/oder die zu den er schreibt  
vmb den vnglauben straffen wöl/dieweil er jren glauben so bald im anfang rö-  
met/vnd dise epistel allein zu denen die do glaubten vñ getaufft waren/geschri-  
ben hat

ben hat. Das ist aber der inhalt vnd argument nit allein diß Capitel/ sonder der ganze Epistel / das die getaufften Juden vñ heyden so zu Rom beieinander versamlet / der sache vneins warē / vñ ein teil besser sein wolt dan der ander. Die Juden ehmeten sich / wie sie das außertwelt volck gottes weren / deren vatter got erschienen / dz gesatz geoffenbart / die verheissung gegeben / vñ Chistus auß jrem geschlecht geborn / darüb sie got neher werē dan die heiden. Dagegē brachtē die heiden für / wiewol dz alles war / so hettē sie sich doch diser gnad vnwürdig gemacht / got vngheorsam gewest / die abgöt anbet / die prophete getöt / vñ Christum selber an das creutz geschlagē / Aber sie (die heidē) so bald in der glaub erstlich gepredigt vnd verkündigt worden / hettē sie den angenōmen / jre abgötter verlassen / vnd Christum angehengt / darüb so weren sie frōmer dan die Juden.

Disen krieg vñ frid zwischen beiden partheien zumachen / strafft Paulus nit jren vnglauben / auch nit al jr werck / noch wil in die alle zu sünden machen / sonder diß vnnütz gezenck / das einer besser sein wolt dan der ander / vnd sagt jnen / wie sie zu beider seit / ehe sie zum glauben kōmen / mit sünden beladen / vnd Gott vnd anckbar gewest seyen. Dann wiewol den heyden das gesatz Mosi nit gegeben worden / so haben sie doch das gesatz der natur in jren hertzen geschriben gehabt / dar durch sie Got erkent / vnd in gleichwol nit geehrt / sond wie die Juden das kalb / also haben sie andere abgötter vnd vnuernünfftige thier angebet / vñ Got damit erzürnet / das er sie ye lenger ye tieffer hab fallē lassen / darumb kein teil dem andern etwas auffheben mög / dann sie beider seit nit durch jre werck vñ fromkeit / sonder durch den glaubē an Christum gerecht fertigt wordē seien.

Hierauff erscheinet klerlich / das Paulus allein jr gezenck strafft / das sie diser sachen halben vndereinander hettē / vnd nicht all jr werck / zuuorandie / so sie hernach im glauben gethan / zu sünden machen will.

Darumb so gepürt ein Euangelischen prediger nicht ( hat auch hie kein grundt auß disem Capitel ) das er alle vnser werck zu sünd machen wöl / dann wiewol wir leyder all gesündigt haben / vñ noch täglich sündigen / so volget doch darauff nicht / das darumb alle vnser werck sünd seyen / wie ich zum teil oben Matthei vij. angezeigt / vnd hieniden in dem xxx. vnderscheid / vnd darnach im tert Cap. iij. weiter beweren wil.

Das ist aber war / das alle menschliche werck / wie güt sie ymer sein / außerthalb des glaubens vñ der gnad gottes niemant selig machen. Aber nichts desto weniger fürdern sie danoch zu der seligkeit / wie sie Traianū / Corneliū / Eustachium Paulū / Chistoserum vñ ander gefürdert haben / Vnd ob sie weiter nit helfen / so werdē sie doch hie zeitlich von got belonet / wie wir ein klaren text haben Ezech. xxxij. da Got zu dem propheten sagt / wie jm der kōnig Nabuchodonosor gedient hab wiß die stat Tyrum / vñ noch vmb denselben dienst von jm kein lohn empfangen hab. Darumb so spricht er weiter / Sihe ich wil Nabuchodonosor machen zu ein kōnig in Egypten / mit allem das darinnen ist / das sol sein der lohn jm vnd seinem hōr / für sein mühe vnd arbeit / damit er mir gedient hat / 2c. Hat nu Got disem vngläubigen tyrannen seine werck nicht vnbelonet gelassen / vil weniger wirt er vergessen / so wir was güts thū.

Darumb so sol sich keiner dise ketzische lere verführen / oder seine werck darumb vnderlassen / ob er gleich ein todtsünder / oder auch ein Jud / oder ein heyd wer / dann in dem sündigt er nicht / das er güts thut / vnd bleibt kein güts vnbelonet / es sey gleich hie zeitlich / oder dort ewiglich.

In dem xxx. vnderscheid beschleißt Luther / wie Paulus als ein rechter gesatz verklärer in dem andern capitel niemand on sünd bleiben lasse / vñ allen den verkünde den zorn gottes / die auß natur vñ freyem willen wöllen wollebē / vnd lasse sie nichts besser sein / dan die offenbarn sündler. Aber meister Martin

macht aber auß einer ellen ein klaffter/vnd fellscht S. Pauls wort/der nit sage von allen denen die auß natur vñ freyem willen gern wolten wol leben/sonder von denen/die auß irem verstockten vñ vnbüßfertigen leben samlen jnen selbs ein schatz des zorns. Herwiderumb spricht Paulus/ Ehr/lob/ vnd frid allen denen/die da güts thün/vnd mit güten wercken trachten nach dem ewigen leben wie ich oben in dem dritten vndercheid weiter erklet hab.

In dem xx. vndercheid/da Luther das dritt capitel summirt/hawet er aber über die schnür/dann Paulus daselbst nit sagt/das sie all sündler seien/wie ihm Luther zülegt/sonder das sie al gesündigt haben/ Juden vnd heyden/ Omnes enim peccauerunt inquit/et egent gloria dei/wie er dan den heyden im ersten/vnd den Juden im andern capitel/yet wedern teil sonderlich angezeigt hat.

In dem xxj. vndercheid handelt Luther dz 4. cap. aber auff sein vorteil/also das er allein den glauben auffmustern/vñ die werck darnider schlahē mögt. Darumb sagt er kurz/wie Paulus am 4. cap. beschließ das Abrahā on alle werck allein durch den glaubē gerechtfertigt sey/so gar dz er auch von dem werck seiner beschneidung allein seins glauben halben rechtfertigt gepreist werd/ Gen. xv.

Also erzelt der from man Luther was Gen. am 15. von Abrahams glaubē geschribē steet/er lest aber in der feder/was jmor am 12. 13. vñ darnach am 16. cap. gesagt wirt von vil löblichen wercken/die Abrahā alle im glauben gethan/ auß welcher vsach Jacobus in seiner Canonica bewert/das Abraham auß denselben seinen wercken gerechtfertigt wordē sey/als auch gewest ist das werck des gehorsams/do er sein einigē son hat opffern wollen/vñ das ist nit widereinand das Paulus sagt/wie er auß dem glauben/vñ Jacobus/das er auß den werckē gerechtfertigt wordē sey/dañ zū der rechtfertigung gehören dise beide/nēlich glaub vnd werck/Vnd gleich wie Paulus durch den glauben die werck nit hat außschließen wollen/also hat Jacobus durch die werck auch den glauben nit leügnen wollen/sonder auß den wercken Abrahā sein glauben beweist.

Darüb so ist Luthers schlusß falsch/das er spricht/wie Abrahā on alle werck allein durch den glauben gerechtfertigt worden sey/vnd gleich wie der schlusß/also ist auch das falsch/das Luther per modū corollarij dar auß ziehē wil/nemlich/dieweil das werck der beschneidung den Juden zu der rechtfertigūg nicht geholffen hab/so werd gewislich auch kein ander güet werck zur gerechtigkeit etwas thün. Probatur falsitas corollarij. Dañ gleich wie die beschneidung den Juden dennoch so vil zur gerechtigkeit gethan/dz jr keiner on sie selig werdē mocht. *Masculus em/cuius preputij caro circumcisa non fuerit/deletur anima illa de populo suo/Ge. 17.* Also mögē auch wir on güte werck/durch den bloßsen glauben allein nit selig werdē. *Vides em sine operibus mortua est. Jacob. 2.*

In dem xxij. vndercheid/gleich wie Luther des apostels wort vñ Abrahams fellschlich gedeut hat/also thüt er auch hie mit David/welchē Paulus nit auß dem 13. sonder auß dem 31. Psal. allegirt/dar in er wol spricht/Selig sein die/denen jr bosheit vergebē ist/vñ welchen ire sünd bedeckē sind. *Ite selig ist der man welchē got kein sünd zürechnet.* Da steet aber nit/dz der mensch on werck selig werd/wie Luther dar zü legt. Auch ist das falsch/das Luther hie aber mit vndermenget/das dz gesetz vil mer zorn wirckt dan gnad/dañ nit das gesetz/sond die überrettung des gesetz zorn wirckt. Die vsach die Luther dar zü setz/nemlich/dieweil niemant das gesetz mit lieb vñ lust thu/redet er auß seinem hertzen dz zu keinem güten lust/oder lieb hat/sunst sein/ob got wil/noch vil frommer leut die Got getreulich dienen/vñ ein lust vnd freud habē/vmb seiner willen etwas zu thün vnd zu leiden/wie ich auch obē in dem andern vndercheid berürt hab.

In dem 23. vndercheid summirt Luther das fünffte capitel/vnd spricht/wie Paulus hie kom auß die frucht vñ werck des glaubens/als da sein frid/freud/lieb/rc. Wiewol nun das nit precise werck seind des glaubens/*cuius tantum est*

credere/sonder des geists der liebe/wie Paulus nennet fructus spiritus. Ga. v  
nochdan die weil du sagst es seyen frucht vñ werck des glaubens/wil ich dich lie  
ber Luther auch ein mal recht lassen haben / vñnd damit beweysen. dweil dise  
frucht nämlich / freid / geistlich freud vñ lieb / bey dir nit gespürt werden / das du  
kein rechten glauben haben müst. Sonder wie dein glaub / also sind auch deine  
frucht vñ werck / dan du lereest / vnfreid / fleischlich freud vñ lust / fleischlich lieb /  
fleyschlich freyheit / lernest die psaffen weiber nemen / mōnch vñnd nonnen auß  
den klöstern lauffen / Gott vñnd der welt meynedyg / vñnd das gemein volck irer  
herschafft vngheorsam werden / vñnd jnen jr gepürlich zins vñnd schossen engiez  
hen / darzu verachteest die heyligen / vernichtest die Sacrament / zerreissest die  
Ehe / nemeest ein sein weib die jm Gott zugefügt / vñnd gibest sie einem andern /  
das sein gar vil ander frucht / dan die do Paulus von sagt. Darüb vñnd die weil  
die frucht auß dem glauben volge / (wie du sagest) so müstug gar vil ein andern  
glauben haben / dann vns Paulus gelernet hat.

In dem. xxiiij. vñnderscheid / sagt Luther wie Paulus hie ein außbruch vñ  
spacirgang mache / dz wir zu latein par erga nennen. Aber Luther hat diß ca  
pitel / in einer vollen weiß angesehen / vñ pullen nit recht auffgesetzt / dan Pau  
lus bleib hie meisterlich in proposito vñ auff seiner ban / dan die weil er vor hin  
beweist hatt / dz wir all in sünden vñ vngnaden gewest / vñ wie vns Christus das  
non erlöst hat / hangt er diser meynung stets an / vñnd zeigt ordenlich nachein  
ander wie die sünd erstlich durch den ersten Adam einkomen / vñ was schadens  
sie vns gethan hab / darnach wie vns der ander Adam Christus / desselben schas  
den ergötz vñnd widerumb erholler / was einer verderbt vñ verlor hat / mache  
also ein vergleichung des ersten vñnd des andern Adams / 8 sünd vñnd der gnaden /  
des verlusts vñnd gewynnes / vñnd sagt wie 8 gewin grōßter dan der schad / 8 gnaden  
mer / dan der sünd / dan wie wol die sünd hauffend / so sey doch die gnad noch vil  
überflüssiger gewest. In hoc Paulus ab instituto epistole argumento ne latū

In dem v. vj. vñnd xxvij vñnderscheid macht Luther (quidē vnguem abijr.  
ein lang geschwetz über das vj. capitel / vñnd rürt doch den rechten grund od me  
nung Pauli nyendere an. Dann S. Paulus hie nit fürnämlich sagt von dem  
streyt des geysts mit dē fleisch / der auch bey dē vngläubigen gefunden wirt / son  
der wie er oben inductiue bewert hat dz weder die Juden noch die Heyden auß  
jrer gerechtikeit / sond durch Christi vñ auß gnadē von jren sündē gerechtfert  
iget wordē / also sagt er hie dz sie der gleichē auch fürthin / dz fleisch ander st nit  
töden / oder sich vō sünden enthalten mögen / dan durch die gnad Gottes. Vñ  
dweil Got vns sein geist vñnd gnad durch den glauben zu gethan vñ vereint hat /  
ermanet sie Paulus die selben gnad nit widerüb zuuerschütten / noch die sünd  
mer in jnen herschen zulassen / vñnd das sie nit allein den geist / sond auch den leib  
samt allen gliedmassen in gutē wercken üben vñnd dar strecken wöllen / vñnd spricht  
gleich wie jr ewre glider dar geben habt zur vnreinigkeit / also begehbe sie yetzo zū

In dem xxvij. vñnderscheid summirt Luther (dienst 8 gerechtikeit / r.  
das sibend capitel / so mit vil vñnderscheyd / das die summa lateris schier grōßter  
wirt / dann die hauptsum / oder das capitel an jm selb / vñnd ye lenger er blawdert  
ye weiter er von der ban kompt / dann Paulus hie des wörtlins gewissen (da  
Luther von sagt) mit keinem wort gedenckt / sonder nach dem er oben geleert  
hatt / wie die Juden vñnd Heyden zu wölchen er dise Epistel schreibet / durch den  
glauben vñnd der gnad Gottes gerechtfertigt sein von den vergangen sün  
den. Item wie sie auch fürthin auß gemelter gnad von sünden mögen enthal  
ten werden / vñnd aber jhreiner sprechen möchte / wie sie sich dann mit dem ge  
setz Mosi halten sollen / ob sie dem auch vñnderworffen sein müssen. Antwort  
Paulus das sie Christus von Moses gesetz gefreyet hab / aber darumb seyen



## Glorred

sie noch nicht aller ding frey/sonder gleich wie ein weib der jr man sterb/von se-  
nē gehorsam entbunden/vñ einen andern/dē sie darnach nem/verpflicht werd  
also seyē sie auch fürth in schuldig sich an Christi zuhalte/vñ Wosen fare lassen.

In dem xxxix. vnderseyde / beschuldiget Luther das gesetz aber mit vn-  
recht darauff sich jm in dem folgenden vnderseyde antwurten wil. Das er ab-  
er hie weiter sagt/wie des menschen natur nicht sey dan sünd/vnd das er an-  
derst nicht sey können dan sünden / ist falsch wie oben in dem xvij. vnderseyde  
auch beweist/dan des menschen natur ist nit die erbsünd da von Luther hie re-  
det (wiewol sie in natürlich angebom) sonder die vernunfft vñ verstand. Pro-  
prium enim actus hominis est intelligere. Quis aut diceret hominem peccare/  
dum sententiam aliquam/de deo/de fide/aut alijs rebus veram ac sanctam in-  
telligeret. Ergo peccatū non est natura hoīs/ alioquin etiā intelligendo pecca-  
ret. Cuius oppositū dicit scriptura. Intellectus bonus omnibus facientibus est.

In dem xxx. vnderseyde / kompt Luther wider auff das gesetz / sagt wie  
Paulus vom gesetz sag das es vns tödt/durch die sünd/vñ mach vns schuldig  
des ewigen zorns/Luther felt aber Sant Paulus meinüg gar weyt/der dem  
gesetz kein schuld gibt/sonder seiner sprechen wolt/die weil vns Got vō dem ge-  
setz gefreyet hat/so müßte aye böß vñ nicht gut daran sein / das widerspricht  
Paulus vnd sagt / wie wol vns das gesetz die vsach nicht gegeben / sonder wir  
die selber genommen / occasione inquit accepta non data. Darumb so saget er  
das das gesetz an jm selb gut vnd heilig sey/dan das gesetz beker die seel vom bö-  
sen zum gütten/vnderweist die vnwissenden was sie thon oder lassen sollen / vñ  
erleuchtet die augen vnsers gemüts/wie David spricht. *Lux domini cōuertens  
animas sapientiam parauit parulis preceptum domini lucidum illuminans  
oculos. Non legis igitur sed proprie malicie culpa est/ quod ut Poeta inquit. Ni-  
timur in veritatem semper/ cupimus/ qz negata.*

Das aber Luther spricht man müß was anders haben vnd mer dan das ge-  
setz/das haben die Scholastici lang vor jm gelert vñ gesagt/vnd ist sanct Pau-  
lus materij hie/das wir das gesetz on die gnad Gottes nicht erfüllen können.

In dem xxxj. vnderseyde / sagt Luther aber vō dem streyt zwischen dem  
geyst vnd dem fleisch / er geschweigt aber die rechten vsach warumb Paulus  
disen streit herfür wendet/nemlich das er damit abermals beweisen wil das dz  
gesetz gut vñ heilig sey. Auß diser vsach/das vns der geist vñ die vernunfft sage  
vñ lert/das es gut sey/dan wiewol es der sülichkeit vnd dem fleisch bitter/so hat  
doch der geist vñ die vernunfft (loquendo semper hie de parte rationis superior-  
re) ein wol gefallen darab/vnd kan bey jm selber wol erkennen / das es eytel tu-  
get vnd erberkeit ist/das vns das gesetz gebortet/vnd eytel sünd/schandt/vnd  
laster das es verbortet hat/darumb so spricht Paulus. *Condelector enim in le-  
ge dei sed in interiorum hominum dan ich hab lust (spricht er) an dem gesetz Gottes/  
nach dē inwendigen menschen/wölchē er hie den geist od die vernunfft nennet.*

Das ist die rechte vsach/warumb Paulus disen streit hie einfürt / dan gleich  
wie der geist vñ vernunfft dringen zu der erberkeit des gesetz / vñ jm gezeügnis  
geben das es güt sey. Also arbeit das fleisch (auß vergiftung der erbsünde/da  
wider/hasset/vñ veindet das/vnd es sic / dan die gnad Gottes dem geist zu hilff  
kom/ligt das fleisch ob/od so es gleich auß menschlichē gemüt gezwungē wirt/  
*volenti enim nihil est difficile/ ut inquit Comicus/ist doch solcher zwang/on die  
gnad Gottes/zu dem ewigen leben vnuerdienstlich.*

In dem ij. tit. xxxiij. vnderseyde / summirt Luther mit vil vnüügen wor-  
ten/das acht/ncündt/zehend/vñ eilffte capitel/wölcher alle inhalt auff das kür-  
zest also summirt werden mag/nämlich/ nach dem S. Pauls oben im vj. Ca-  
pitel gelert hat / wie durch die gnad gottes nicht allein vō den vergangen sün-  
den gerecht

den gerechtfertiget worden/sonder auch den zukünftigen widerstehen mögen vnd darnach im sibenden wie wir von Christo frey gemacht sein von dem alten gesetz/also leert er hie im achten/wie vns Christus auch von der zu neigung vñ lust zur sünde die wir auß vergiftung der erbsünd noch in vns fülen/gefreyet hab/also das vns die selbig würtung des fleisch nicht verdamlich noch sünd sey/so lang wir dem geyst volgen/vñ nicht in die sünd bewilligen/noch dem fleisch stat geben. *Nihil inquit damnationis his est qui sunt in Christo / qui nō ambulānt scdm carnem/ꝛ.* Im neünden cap. handelt er/woher vil gemelte gnad Gottes herkommen/vñ beschleüß nicht auß vnserm verdienst/sonder auß verschüg Gottes. Im zehende sagt er von verstockung der juden/vñ wie sie von Christo abgefallen vñ solch gnad veracht habē. Im eilfften sagt er/warumb etlich vñ nicht all abgefallen/kompt wider auff die verschung Gottes/vnd das es den menschen nit zner forschen/warüb got einen rüff den andern verderben lasset.

Das aber Luther sagt/wie Paulus hie den freueln hochfarenden geysten ein mal steckt/die oben anheben/zunor den abgrunde göttlicher verschung zu erforschen/die sich selber stürzen/ꝛ. hab ich so kein freueln vnd hochtrabenden geist noch nie erfarn/als Luther ein bey im hatt/der so vngeschickt ding von der vorsehung vñ notigung der bescherung (zu latein de necessitate fati) geschriben/vñnd sich selber so gar müßwillig auß der Christlichen kirchen/in die ketzer gruben gestürzt hab. Ja wañ wir seiner leer folgen wolten/so müßt kein schülmeyster seine jünger/kein vatter seine kinder/kein Herr seine diener/oder vnderthan straffen/wañ sie was vnrechts therten/vñ künde vns Got mit keinem rechten verdammen/dieweil wir zur sünd gezwungen wurden vnd nothalben (wie Luther sagt in seiner assertio) sündigen müßten.

Der xxxv. vndercheid/wer für sich selbs kurz gnüg/wann nicht so leiden vil lügen darin stecken/auß wölchen die erst/das Luther spricht wie Paulus in dem zwölfften Capit. alle Christen zu pfaffen macht/des doch Paulus mit keinem wort gedenckt/ja wañ einer sprech Luther wer eins pfaffen son./solt es in wol verdriessen. Doch so hab ich disen artikel vō d pfaffheit vorhin gnügsam mit im gehandelt/in drey od vier büchern dahin ich den leser geweißt haben wil.

Die ander lügen ist/das Luther spricht wie Paulus hie leer/das wir nicht opffern sollen/gelt/viehe/oder der gleichen/wie im gesetz geopffert worden/dann wiewol Paulus die/so die gnad der tauß vnd des Christlichen glaubens von Got empfangen haben ermanet/das sie Got/ir leib vñ seel zu einem lebendigen opffer geben vñ im fleißig dienen sollen/so hebt er doch damit das ander opffer/des altars nicht auff/wie auß seinen Worten klarlich erscheint. j. Cor. ix. do er sagt/Es ist billich das die so dem altar dienen vō dem altar leben/ꝛ. Wie ich auch oben in Mattheo von dem opffer gesagt hab/im neünden vnd zwölfften Capitel.

Die dritte lügen ist/das Luther spricht/wie Paulus hie allein beschreibet dz geistlich regiment/dañ er nicht allein von den geistlichen sagt/sonder die ganze Christenheit vergleichet einem körper/in dem vil gliedmossen sein/wie er auch sagt. j. Cor. xij. wie Got yetzlichen ein sonder gnad od ampt geb/gleich wie auch die glieder am körper yetzlich ein sonder ampt hab/vñnd nicht eytel augen noch eitel hend oder füß seyen/dieweil dañ an dem geistlichen körper der Christenlichen kirchen/die augen allein hie geistlichen bedeüten/wie Diosius super cantica feüberlich außlegt/vñnd aber Paulus hie nicht allein von den augen sagt/so müß er diß Cap. ye nicht allein von dem geistlichen regiment geschriben haben.

Die vierde lügen ist/das Luther am end sagt dañ glaub feyret nit/dañ wo er dz sagt von dē blossen glauben/wie er biß her geplaudert hat/so ist es ein offenbare lügen/vñ feyret der selbig glaub nit allein sond ist gar tod/wie oben in vil

stellen bewert ist / meynet er aber glauben der mit der liebe vereint / vnd durch die liebe würckt / so sagt er nicht zu anders dan was die Scholastici lang gesagt haben / vnd müß jr distinction de fide formata et informi zulassen / ea sey jm lieb

**¶** Der xxxvj. vndercheid / wie kurz diser vndercheid / noch ist (od. leyd. er nicht on lügen / ja ich merck erst warumb Luther das nechste Capitel allein auff das geistlich regiment hatt deüten wöllen / nemlich das er diser. xij. darinn von gewalt / oberkeit vñ schwert gesagt wirt / allein auff die weltlichen deüten / vnd darnach sein Kezerey darauß erhalten möchte / das die geistlichen kein gewalt / kein oberkeit noch schwert hetten. Aber S. Paulus bricht jm die lügen selber in dem das er weder geistlich noch weltlich gewalt nennet / sonder in die sünite vnd in der gemein von der gewalt sagt / so ist Malchus wol innen worden / das S. Peter auch ein schwert hette vnd verhindert nicht das Christus der selben zeit / do er gedultig leiden wolt / in sein schwert heist wider einstecken / dann er selber beide schwert dz weltlich vñ das geistlich besterigt hat / do die jünger sagten. Ecce duo gladij hic / vnd er antwurt sufficit / wie ich oben in Lu. auch ges

**¶** Im xxxvij. vnderscheid / redet Luther ein mal die warheit / do er spricht / wie man sich der Christen freyheit nicht gebrauchē sol zu schaden / oder ergernis des schwachen gewissen / zuuorauß wie man yetzo pfleg mit fleisch essen frech vñ rauch sein / vnd die schwachen gewissen on alle not zurrüteln / darauß zwitracht volge verachtung des Euangelions.

**¶** In dem. xl. vñ letzten vndercheid diser vored / sumirt Luth. dz letzte capitel auß 8 epistel zu den Römern vñ spricht. Das letzte capitel ist ein groß cap. 12.

Ja du machest aber ein Judas grüß darauß / vnd gleich wie der Scorpion das gifft im schwanz treget / also geüßt du dein gifft hic am ende erst recht auß / vnd so Paulus die Römer grüßt vnd lobet jren glauben vñ gehorsam / so verurteest vnd verkauffest du sie / heist jr leer / menschen leer / vñnd all ordnung / gesetz vñnd die heiligen Canones / verfürisch / ergerlich geschwürm / so doch sancte Pauls hic keiner gesetz noch mensche leer mit einem wort gedenckt / sonð durch die / von denen er sagt / das sie des bawchs diener sind / nicht die ihenen so die canones gesetz / vnd biß her damit in gutem frid regirt haben / sonder dich vnd die andern Kezer vnd süllbawch gemeint hatt / wie seine wort klerlich außweisen / dan er in dem gemelten letzten capitel nicht sagt das wir vns hütten sollen für bapst / bischoff oder den regenten. Sonder spricht also. Ich ermane aber euch lieben brüder das ir auff sehet / auff die so da zertrennung vnd ergernis anrichten / neben (das ist außserhalb) der leer / die jr geletnet habē / was aber Luther mit seiner neben leer angericht / ist oben gnügßam angezeigt. Gott behüt vns vor seiner leer vnd falschen glosen.

End der Vored über die Epistel Pauli zu den Römern.

Das argument über die Epistel Pauli zu den Römern.

**I**n diser Epistel lobet Paulus erslich den glauben der Römer an Christum / wieder dann durch die ganze welt verkündigt vnd der massen auch an vns teütschen / kommen ist / Der halben so sollen wir den Römischen glauben nicht verachten vmb der Römer bosheit willen / Dann sie auch der selben zeit vol bosheit / hoffart / neyd / vnd gezenecks waren / verachten die geteüßten Juden / vnd wolten besser sein / dann sie / darumb das sie welt klüger / vnd mechtiger waren denn die Juden / vnd das Hor die Juden / gestrafft / vnd die Heyden angenommen het / herwider umb rhömeten sich die Juden / das sie das außser welt volck Gottes weren / mit wöliche jr vetter von mund zu mund geredt hetten / vñ von got geheyliker vñ gebenedeyet worden / Disß gezeneck vnd hoffertig trotzen / straffer Paulus vnd sagt / dz das heyl / weder von den Juden noch Heyden sonder von Christo / vnd auß seinem glauben herkom / beweist daneben mechtiglich / das vns weder das alt gesetz noch auch der glaub Christi selig mach on die liebe / güte werck / vnd creüzigung vnd castigung / des fleisch sampt seinen gelüsten.

## Das Erste Capitel. Summa. V

Paulus erzeyget sich als ein liebhaber der Römern vnd ein hasser jrer laster.

A



Paulus ein knecht Ihesu Christi/beruffen zu ein Apostel/vn abgesehen zu predigen das Euangelion Gottes/Welchs er zuuor verheissen hat durch seine propheten/in der heiligen schrifft/von seinem Sone/der im (dem fleysch nach) gezeuget ist/auff dem samten David [vn den geist nach der do heiliger/zuuor er weiset/ein geweltiger son gottes/auff der auff erstehung der todte vnsern Herrn Ihesu Christi] durch wölchen wir empfangen haben / gnad vnd das Apostel ampt zu gehorsam des glaubens/in allen völkern / vmb seines namens willen. Vnder wölchen auch jr beruffen seyt von Ihesu Christo. ¶

Glos. (zuuor er weiset) Verstehe in den schriften der Propheten/vnd in dem gesetze. Nam quod in latino hic legitur predestinatus doctorum sententia intelligitur pro declaratus/ostensus seu indicatus Vide Annotationes Erasmi.

B

Allen den so zu Rom sind/den geliebten Gottes/vnd beruffen heiligen.

C

Gnad sey mit eüch vn fride/von got de vater vn vnserm herrn Jesu Christo.

D

Erstlich/danck ich ja meinem Gott/durch Ihesum Christum/für eüch alle/darumb das ewer glaub in aller welt verkündiget wirt. Dann/Gott/dem ich diene/in meinem geist/vn dem Euangelio seines Sones/der ist mein gezeuget/das ich ewer on vnderlass gedencke/allzeit in meinem gebete/vn Got bitte/wie ich doch etwan durch einicherley weise ein glückselige reys anstellen/vnd endtlich zu eüch komen möchte. Dañ ich verlangen hab euch zusehen / auff das ich euch mitteyle etwas geystlicher gnaden/euch zustercken / dz ist mich samplich mit eüch zuergetze/durch ewm vn meinen glauben den wir vnder einand habē.

E

Ich will eüch aber nicht verhalten/lieben brüder/das ich mir offte hab fürge setz zu euch zu komen/bin aber verhindert bißher / dz ich etwas fruchtbarlich schaffete auch vnder euch/gleich wie vnder andern heyden. Ich bin ein schulde ner der kriecken vnd der vnkriecken/der weisen vnd der vnweisen/darumb/so vil an mir ist/bin ich geneigt/auch euch zu Rom das Euangelion zu predigen.

F

Denn ich scheme mich des Euangelions nicht/denn es ist die krafft Gottes zu heyl allen/die dran glauben/den Juden fürnemlich vnd auch den kriecken/den die gerechtigkeit Gottes wirt darinnen offenbart von glauben zu glauben/wie geschriben stehet. Der gerechte wirt leben auß dem glauben.

G

Den Gottes zorn von himel wirt geoffenbart über alles Gotloses wesen vn vnrecht d menschē/deren so die warheit gottes auff haltē im vnrechten/dañ dz jhenige/so kündelich an Got/ist auch jnen kund/den got hat in dz geoffenbart/

Glos. (So die warheit Gottis auffhalten) Das ist die so die warheit wol wissen/vnnd sie dannoch verhindern/vnderdrücken vnd vermenteln/vnd lügen dar für fürtragen/wie die ketzer yetz thün/mit iren falschen vnd erdichten leren/De hoc loco autem/id est de his qui veritatem dei detinent in iniustitia. Vide Rupertum Tuicensem in quintum caput Matthei super verbo Vos estis sal terre.

Was aber vnichtig an jm ist / an der Creatur der welt / das wirt vermerckte vnd gesehen durch die ding so geschaffen sindt. Ja auch sein ewige krafft vnnd Gottheit also/das sie kein entschuldigung haben/dann do sie erkanten/das ein Gott were/haben sie in nicht gechret als einen Gott/noch danck gesagt / Sonder sind jre gedanken zu nichten worden / vnd jr vnuerstendiges hertz verfinstert/dann so sie sich für weiß hielten/sind sie zu narren worden/vnd haben verwandelt die hereligkeit des vnuerhenglichen Gottes/in ein gleichnis eins bildes des vergenglichen menschen/vnd der vögel/vnnd der vierfüßigen/vnnd der kriechenden thiere.

Darumb hat sie auch Got geben/nach jres hertzen luste/in vnreinigkeit/zuschenden jr eygen leibe/in sich selbs/dañ sie haben die Götliche warheit verkeret

Epistel  
am abent d  
geburt Chri  
sti.

Luther.  
vn kreffiglich  
erweiset/einen  
son gottis nach  
dem geist d da  
heiligt/seit der  
zeit er auferstan  
den ist/vonden  
todten nemlich  
Jesum Christum  
vnser Herr.  
Annotatio.

Abacuc. 2.

# Die Epistel

in die lügen/ vnd haben geehret vnd gedienet dem geschöpffer mer denn dem schöpffer/ der do ist gebenedeyet in ewigkeit/ Amen. Darüb hat sie got auch fallen lassen in schendliche lüste. Den ire weyber haben verwandelt den natürlichen brauch in den vnnatürlichen. Desselben gleichen auch die man/ haben verlassen den natürlichen brauch des weybes/ vnd sind aneinander erhizet in iren gelüsten/ vnd haben man mit man schandt gewürckt vñ den lohn ires irthumbs (der jnen darumb gebürt) in jn selbs empfangen.

Vnd gleich wie sie nicht geacht haben/ das sie Gottes ein wissen trügen/ hat sie Gott auch geben/ in ein verkehrten syn/ zuchon das sich nicht gebürt/ als die da vol sein/ alles vnrechten/ böshheit/ vnkeuscheit/ geytz/ schalckheit/ voll has/ mords/ haders/ listis/ vnd bösen willens/ orenblaser/ verleumbder die Got hasset/ lesterer/ hoffertig/ stolz/ [dichter vnd stifter alles argen/] den eltern vngehorsam/ vnuerstendig/ vngezogen/ vnfreundlich/ trewloß/ vnnd vnbarmerzig/ Wölche do sie die gerechtigkeit Gottes erkantē/ haben sie nicht verstehen wöllen/ das die/ so der gleichen handelndes todes würdig sind/ nicht allein die/ so es thun/ sonder auch die jhenen die es zu thun gestatten vnd verwilliget.

Gloß. (Zuchon gestatten vnd verwilligen) Sie sehen sich für/ die/ so die ketzer bißher wider verbott der oberkeit auffgehalten vnd jnen gestatter haben/ ein solchen greülichen irthumb vnnd verderblichen schaden leibs vnnd der seelen einzufüren/ Dann sie nicht weniger schuld daran haben/ dann die ketzer vnd ihetter selber/ Juxta vetus adagium. Si quis delinquit vt Paulus Apostolus inquit. Qui consentit ei sit reus ipserei.

**Lutther**  
(finanzer)  
Annota. 2.  
Glosirt vñ zeüchtes/ auff kaufleut Juriste vñ hoffschranzen.

1. Annot.

**Annota** Am ersten vndercheid diß capitel setzt Lutther gar ein groben feler in disen worten der der kriechisch noch der lateinisch text sagen ex eo tempore/ sonder eo das ist auß dem/ namlich das er so gewaltiglich vom todt auffstanden ist. Dann wiewol vorhin vil von dem todt aufferweckt worden sein/ nicht allein von Christo/ sonder auch von den propheten/ so ist doch keiner auß eigener macht auffstanden als Christus/ auß wölchen er mechtiglich beweist/ das er der Son Gottes wer.

Auch ist es falsch/ das Christus erst Gottes Son erkent oder erweist sey/ sind der zeit seiner aufferhebung. Dann Petrus vnd Nathanaell lang zuvor/ ehe er gestorben oder auffstanden/ von im bewegt haben/ das er Christus der Son Gottes wer/ dergleichen haben auch die bösen geist von im bekant vnd geruffen/ was haben wir mit Ihesu du Son Gottes. Marci. v. et Luce. viij.

2. Annot.

In dem letzten vndercheid nennet Lutther/ finanzer/ die im kriechischen vnd vnserm text genent werden/ inuentores malorum/ vnd in der anhangenden gloß/ sagt er finanzer sein die vil newer fünde auffbringen/ als die kauffleut vnd juristen/ 2c. Aber sanct Pauls wort lauten nicht auff alle newer fünde/ deren vil nutz vnd güte sein/ sonder auffleut die allein arges oder böses erdichten vnd erdencken/ das mit S. Pauls Lutthern mer rürt dann kauffleut oder iuristen. Auch hab ich dise rothwelsche sprach/ vorhin nicht gewüßt/ das finanzer einen hieß der was neues erfünde/ sonder wol gehört das manden ein finanzer nent der ein sach also partyren vnd handeln kan/ das er auch ein teyl daran hab.

## Das II. Capitel.

## Summa. W

Paulus der die Juden von iren lastern strafft/ vergleicht die den Heyden/ vnd wiewol sie des gesetzes halben/ hier besser angesehen/ wurden sie doch zu beyder seitz durch den glauben geseeliger.

**D**arumb/ O mensch/ Kanstu dich nicht entschuldigen/ wer du bist/ der da richtet/ denn warin du einen andern richtest/ verdampst du dich selbs/ sint mal du eben dasselb thüest/ das du richtest. Den wir wissen/ das Gottes vrtail ist nach der warheit/ über die so solchs thün. Meynest du aber/ O mensch der du richtest/ die/ so solchs thün/ vnnd thüst das auch selbs/ das du dem vrtail Gottes entrinnen werdest/ oder verachtest du den reichthumb seiner güteigkeit/ gedult/ vnd langmütigkeit? Weyst du nicht/ das dir Gottes güte zur büß locket?

Matth. 16. E  
Er wirt vergeltet einetzlichen nach seinen wercken.

Du aber nach deine verstockten vnd vnbüßfertigen hertzen/ samlest dir selb einen schatz des zorns/ auff den tag des zorns vnd der offenbarung des gerechten gerichtes Gottes/ wölcher geben wirt einem yeglichen nach seinen wercken/ namlich/ denen/ die mit gedult in güten wercken trachten nach ehren vnd redlichkeit das ewig leben. Aber denen/ die da zenckisch sind/ vnd nicht gehorchen der warheit/

wahrheit über al auch de fürnem Gloß. derseime die schiff Dan haben d haben d rechte sitrig. Da gesez in vnd be gewisse gen/ od schen/ d [Se meß di vnder liecht d kinder ein and du stille vor dem seß/ v wirt G Die gesez n haut di beschm vnd da schneid ein Jui der dae gen ist e cher lol Glo dung die erdas gefe den sind/ d so wenig Ann nem wirt in Judee In de spruch/ gleten gehalt mütz ma das gesez als Abba anch mit g Wo sein v

warheit/gehörchen aber dem vnrechten/vngnad vnd zorn/trübsal vnd angst über alle seelen der menschen/die do güttes thün/sürnemlich den Juden/vnnd auch den Kriechen. Preiß aber vnd ehre vñ fride allen denen die do güts thün/sürnemlich den Juden vnd auch den Kriechen.

Gloß. Sie merck/ob nicht sit an vnsern wercken gelegen sey/sie sein güte oder böß/wie die ketzer wider so ein offenbare steld der schrifft fürgeben/vnd sich nicht schemen zu liegen in den heyligen geyst/der die schrifft den Aposteln eingegossen hat. 2. Pet. 1. B

**C** Dañ es ist kein ansehen der person vor got/sonder welche on gesetz gesündigt haben/die werde auch on gesetz verloren werden/vñ welche im gesetz gesündigt haben/die werden durchs gesetz verurteilt werden/sintemal vor got nit die gerecht sind/so das gesetz hören/sonder die so das gesetz thün/die werden rechtfertig. Dañ so die heiden/die das gesetz nit haben/vnd doch von natur thün/das gesetz inhelt/die selbigen dieweil sie das gesetz nit habē/sind sie in selbs ein gesetz/vnnd beweisen/das des gesetzts werck in irem hertzen beschriben sey/sintemal ja gewissen sie bezeüget/darzu auch die gedanken/die sich vndereinander verklagen/oder entschuldigen werden auff den tag/do Gott das verborgen den menschen/durch Ihesum Christ richten wirt/laut meines Euangelions.

Mat. 7. G  
Jacob. 1. G

**D** So nu du ein Jud genent wirst] vnd verlessest dich auff's gesetz/vnnd rhömet dich Gottes/vnd weyst seinen willen/vnnd prüffest/was das best sey/auff vnderricht des gesetzts/vnnd vermissest dich/zu sein ein leyter der blinden/ein liecht deren/die im finsterniß sind/ein vnderweiser der thörichten/ein lerer der Kinder/hast also ein schein der kunst vnd der warheit des gesetzts/wie lerestu dañ ein andern/vnd lereest nicht dich selber? Du predigst/man soll nicht stelen/vnd du stilest. Du sprichst/man sol nit ehebrechē/vñ du büchst die ehe. Dir grawelt vorden abgöttern/vnd raubest Gott [was sein ist.] Du rhömet dich des gesetzts/vnd schendest Got durch übertretung des gesetzts/Dann ewerthalben wirt Gottes namen verleseret vnder den heiden/als geschriben sthet.

Lutther  
[Sibe aber zu du heist ein Jude.] 1. Annot.

**E** Die beschneidung ist wol nüz/wen du das gesetz heltest/heltest du aber das gesetz nicht/so ist dein beschneidung schon ein vorhaut worden. So nun die vorhaut die gerechtigkeit des gesetzts helt/meinstu nicht/das sein vorhaut für ein beschneidung gerechnet werde? Vnd wirt also/das von natur ein vorhaut ist/vnd das gesetz volbringt/dich richten/der du vnder dem büchstaben vnnd beschneidung das gesetz übertrittest. Dañ das ist nicht ein Jud/der außwendig ein Jud ist/das nicht ein beschneidung/die außwendig im fleisch geschicht/sonder das ist ein Jud/der inwendig verborgen ist. Vnd die beschneidung des hertzen ist ein beschneidung [die im geist/] vnd nicht im büchstaben geschicht/welcher lob nicht ist auß den menschen/sonder auß Got.

Isaie. 52  
Ezech. 36  
Lutther.  
glosirt über die wörtlein [was sein ist] auff die werckheiligen/das sie rauben was gottes sey.  
Annot. 2

Gloß. [ein vorhaut] durch die vorhaut verstehe allenthalben die heiden/vnd durch die beschneidung die Juden. Vnd ist S. Paulus meynung/wie das wol auß ein Jüden ein heyd werden kan/wor das gesetz nit recht helt. Wie auch wir Christen yetzo auß übertretung des Euangelions erger worden sind/dann yender ein heyd/oder Türck/Jacs ist kein volck auff erden/das sein glauben vnd Sect so wenig helt/vnd so leichtfertiglich veracht/als wir Christen thün.

**Annot.** In dem vierden vnderscheid/den Luther also anfahet/Sibe aber du heissest ein Jud hat vnser bewertter text/Si autem tu Judeus cognominaris/sö du aber ein Jud genent wirst. Et ita legit Origenes/sic inquit/Primo nanqz hoc obseruandū est/quod nō dixit/Si autem tu Judeus es/sed si Judeus cognominaris/quia non idem est esse Judeum/et cognominari Judeum.

Lutther  
glosirt hie den geyst vnd büchstabe wid Paulus meynung.  
Annot. 3

In den anhangenden glosen ver spot Luther abermaln die geistlichen/heist sie werckheiligen/vnd spricht/gleich wie die heiden das natürlich/vnd die Juden Moses gesetz allein mit den eufferlichen wercken gehalten haben/also thün sie auch. Wiewol nu das bey etlichen geschehen mag/so thüt ja doch der vnütz man gewalt/ds er sie allin gemein beschuldigt/nie man außgezogen/Dañ nit allein vil Juden das gesetz Mose eufferlich mit den wercken/vñ darzu inwendig auß ganzem hertzen gehalten haben/als Abraham/Jacob/Joseph/Josue/vñ ander/sonder auch etlich heyde das natürlich gesetz der massen auch mit ganzem hertzen gethan haben. als Job/Cornelius/vñ ander/denen die schrifft zeugniß gibt. Also sein vngezweifelt/wie jacob in der vorrede in dem andern/vnnd darnach in dem 33. vndercheid

1. Annota.

2. Annota.

T

# Die Epistel

auch gehandelt hab/vnser geistlichen auch nit also kalt im hertzen als Luther ist/Dergleich wie er ein Nöndch worden/vnd sein lebrag nye kein lust darzü gehabt/sonder ein mal oder drey auß dem kloster geloffen ist/also meiner er/das yederman also zu syñ sey als im. Sed mentita est iniquitas sibi/non alijs.

3. Annot.

Die glosß über das wörtlin geyst/ist auch Luthers thant/vnd nit S. Paulus meinung/der diß ort den büchstaben nennet die außwendige beschneidung am leib/vnnd den geist/die inwendige beschneidung des hertzen/darumb er die Juden strafft/das sie allein dem büchstaben/das ist der leiplichen beschneidung anhiengen/vnd die beschneidung des hertzen vnderliessen.

## Das III. Capitel.

## Summa. W

Der Apostel zeigt an/warinnen sich die Juden den heyden besser gedauchten/vñ bewert/das beyde teil der gnaden Gottes nottürfftig sein.

**A**s haben nun die Juden forteils? oder was nutz hatt die beschneidung? zwär vil durch die ganze welt. Zum ersten/in ist vertrawet was Gott geredt hat. Das aber etlich nit glauben an dasselb/was ligt daran? Solt jr vn glaub gottes glauben auffheben? das sey ferne. Denn Got ist warhaftig/vnd alle menschen sind lügenhaftig/wie geschriben stehet/Auff das du rechtfertig seyst in deinen worten/vnd überwindest/wenn du gerichtet wirst.

Psal. 115.  
Psalin. 5

Glosß. Merck das nicht die leiplich/sonder die geistlich beschneidung des hertzens/das ist dempfung der luste/von Got gelobt/vnd angesehen wirt.

Ists aber also/das vnser vn gerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiset/was wollen wir sagen? Ist dann Got auch vnrecht/das er dar über zürnet? (Ich rede also auff menschen weise) Das sey ferne. Dann wie könt Got sunst die welt richten? [Dann so die warheit Gottes durch meine lügen herrlicher wirdt zu seinem preys] warumb solt ich denn noch als ein sündler gericht werden: vnnd nicht vil mer also thün (wie wir gelestert werden/vnd wie etlich sprechen/das wir sagen sollen) Last vns übel thün/auff das güts dar auß komme? Welcher meinung billich verdammet werden.

Luther  
glosirt diß wort dahin/das alle vnser werck sünd sein sollt.  
Annot. 1.

Was ist es den? sein wir besser dan sie? mit nichten/dan wir haben drobē sach angezeigt/das beyde Juden vnd Riechen alle vnder der sünd sind/wie dan geschriben stehet/Doch ist nicht der rechtfertig sey/auch nicht einer. Da ist nicht der verstendig sey/da ist nicht/der nach Got frag/Sie sind all abgewichen/vñ alle sampt vntüchtig worden. Da ist nicht/der güts thue/auch nit einer. Ir keule ist ein offen grab/mit jren zungen handeln sie betrieglich. Schlangē gifft ist vnder jren leffzen/jr mund ist vol flüchens vnd bitterkeit. Ir süß sind behend blüt zu vergiessen/in jren wegen ist zerstörung vnd zerbrechung. Vnd den weg des freidens kennen sie nicht. Es ist kein forcht Gottes vor jren augen.

Psal. 13

Psal. 5  
Psal. 139.  
Psal. 10

Wir wissen aber/das/was das gesetz sagt/das sagt denen/die vnder dem gesetz sind/auff das aller munde verstopft/vnd alle welt Got vnderthenig werde/dann auß den wercken des gesetzes wirt kein fleisch vor jm gerechtfertigt/sonder durch das gesetz [Kompt] er kantz der sünde.

Glosß. [Kompt] Luther setzt hie hin zu das wörtlin [nur] auff das er dadurch einführen möcht/das wir allein durch das gesetz in erkentnis der sünd kōmen möchten/wie er durch das wörtlin [allein] das er nit weit hienden hin zu thüt/einführen wil/das wir allein durch den glauben gerechtfertigt werden.

Glosß. [aus den wercken des gesetzes] Durch die werck des gesetz meiner Paulus nit die güten werck als Got lieben/almüsen gebe/Keuscheit/gedult/vnd der gleichen/sonder die beschneidung/bocks blüt schaff opffer/oder rinder opffer/vnd der gleichen Jüdischen werck vnd Ceremonien/die im Euangelio auffgehoben/vnd niemandt mer rechtfertigen mögen. Vnd also verstehe mit Paulus wort/so offert redet von den wercken des gesetzes. Auctor: Origenes in priefaram Pauli Epistolam.

Jetzt aber ist die gerechtigkeit Gottes on züthon des gesetz geoffenbart/vñ bezeüget durch das gesetz vnd die propheten. Die gerechtigkeit aber gottes ist durch den glauben an Ihesum Christ/zu allen vnd vff alle die an jn glauben.

Luther  
[Sie sind alle sündler.] 2. An-

Dann hie ist kein vndercheid/[sie haben alzumal gesündigt] vnd bedöffen der glorien Gottes.

Glosß.

Capit  
vnd  
durch  
soner  
dem d  
die er  
sey/vn  
Wo  
6 das ge  
halten  
werck  
Glosß.  
den glau  
beschney  
Oder i  
lich/a  
die bes  
werffe  
sonder  
An  
die sünd  
sünd du  
ist nichz  
gleich w  
werck sün  
geheissen  
gütte we  
ner meyr  
In d  
süch vnd  
ligt darn  
Ja fre  
gen plaz  
sein alle  
seiner Ca  
jm hab/e  
Daru  
wir all ge  
vnd bleib  
die sünd h  
Es ist a  
die werck  
gar on alle  
reüber  
In d  
des gesetz  
vnd liebe  
vnd den glau  
niß das fa  
Der 2  
ait gesetz  
26  
Der  
der

Gloß. [der glorien Gottes] Das ist/seiner gnaden/auf welcher vns eh: vnd glori volget/Supra Capite 2. B.

vnd werden vmb sunst gerechtfertigt auß seiner gnad/durch die erlösung/so durch Ihesum Christ geschehen ist/wölchen Got hat für gestellet zu einem vrsöner/durch den glauben in seinem blüt/zu beweisung seiner gerechtigkeit/in dem das er vergibt die sünde/die zu vor sind geschehen vnder götlicher gedult/die er trüg dz er zu disen zeiten beweisere sein gerechtigkeit/auff das er gerecht sey/vnd rechtfertige den/der da ist des glaubens an Ihesum Christum.

6 Wo ist denn nun dein rhüm: er ist außgeschlossen. Durch welch gesetz: durch das gesetz der werck: Nicht also. Durch das gesetz des glaubens. [Dann wir halten dafür/das der mensch gerechtfertiget werde durch den glauben/on die werck des gesetz.]

Lutther

[allein durch den glauben.] gloß: si rre darbey/das d glaub alle gesetz erfülle. Annotat. 3.

Gloß. [on die werck des gesetz] Damit sagt aber Paulus nit das der mensch auch selig werd durch den glauben allein/vnd on güte werck/sonder wol on die werck des gesetz/das ist/on die eufferlichen beschneydung/vnd andere Jüdische Ceremonien/darauff die Juden all jr datum gesetz herten.

Oder ist Got allein der Juden Got: Ist er nicht auch der heyden Got: Ja freilich/auch der heyden Got/syntemal es gleych ein Got ist/der da rechtfertiget die beschneydung auß dem glauben/vnd die vorhaut durch den glauben. Wie: werffen wir dan das gesetz darnider durch den glauben: das sey ferne von vns sonder wir richten das gesetz auff.

Annot. Mit der langweilligen gloß/die Lutther hic angehangen hat/wiler vns überreden/dz wir bekennen sollen, das all vnser werck sünd seyen/darumb das seiner meinig nach die sünd auch nach dem tauff in vns bleibt. Das ist aber beyder seit falsch vnd erlogen. Dan das all vnser sünd durch den glauben vom tauff hinweg genömen werd/bezeuget Paulus Rom. 8. vnd spricht/Es ist nicht zu verdamluchs denen die do in Christo Ihesu sein/vnd nicht leben nach dem fleisch. Zum andern gleich wie keiner sprechen mag/das er on sünd sey/also mag auch keiner mit der warheit sagen/das alle werck sünd seyen. Dann wo fasten/almüsen geben/beten/büßthon/ıc. sünd were, so het vns Got sünd geheissen/vnd Christus selber gestündiget/dann er selber auch gefastet/gebettet/gepredigt/vnd andere güte werck gethan hat/vnd würd also im gericht darnider ligen/das Paulus hic wider sicht/vnd seynner meynung gleich entgegen ist.

1. Annota.

In der andern gloß/da Lutther spricht/Merck diß da er sagt /sie sindt alle sündler/ıc. ist das hauptstück vnd der mittelplatz diser Epistel vnd derganzenschriffte/ıc. Darumb fasse disen text wol/dann hie ligt darnider all vnser werck vnd verdienst/ıc.

2. Annota.

Ja freylich merckt eben jr lieben herrn vnfründ/das Lutther die armen vnuerstendigen auff sein lügenplatz leiten vn verführen wil. Dan erslich so verdolmatschet er die wort Pauli falsch/der nit sagt/sie sein alle sündler/sonder sie haben all gestündiget/vnd dörfen der glori Gottes/wie auch Johannes in seiner Canonica nit sagt/das wir all sündler seyen/sonder das keiner sprechen mag das er kein sünd auff jm hab/oder nie kein sünd gethan hab/Dan es zweyerley ist/sünd gethan haben/vnd ein sündler sein.

Darumb so spricht Paulus wol/das in dem kein vndercheid ist zwischen Jüden vnd heyden/dann wir all gestündiget haben. Er spricht aber nicht/das all vnser werck sünd/oder das wir all sündler sein/vnd bleiben/Dann was wer vns sunst die tauff/die beicht/vnd ander Sacrament nützlich/durch die vns die sünd hinweg genommen vnd vergeben wirt.

Es ist auch nicht war/das hie aller werck verdienst darnider lig/wie Lutther sagt/sonder ligen allein die werck/die da geschehen außserhalb der gnad vnd des glaubens/wiewol sie dannocht auch nicht so gar on allen verdienst sein/wie ich oben von Nabuchodonoso: beweist hab in dem 18. vndercheid der vortrede über dise Epistel.

In der dritten gloß/da Lutther spricht/der glaub erfüllt alle gesetz/die werck erfüllen kein tüttel des gesetz/ıc. Darzu sag ich/wen Lutther gleich ein glauben het/dzer berg mit vmbstieffe/on die werck vnd liebe/so were sein glaub nit eins tüttels werth/Dann weder der glaub on die werck/noch die werck on den glauben das gesetz erfüllen/sonder die beide sampt götlicher gnaden miteinander vereint/vnd müß das facere bey dem credere sein/sunst wirt nicht zu darauß.

3. Annot.

Das III. Capitel.

Summa. W

Der Apostel zeigt an durch das exempel Abrahe/das der glaub zu der seligkeit von nörtten/vn das alt gesetz zu dem heyl nicht genüßsam sey.

2 Was sagen wir den von vnserm vatter Abraham/das er funden hab nach dem fleisch: Dan ist Abrahā auß den wercken des gesetz rechtfertigt worden/so hat er wol rhüm/aber nicht vor Gott. Was sagt aber die schriffte

Gen. 15



## Die Epistel

Luther

[Dem aber]  
Hierauff will  
Luther durch  
an gloss anzey-  
g/ das der ver-  
dienst nicht sey.  
1. Annot.  
Psal. 31.

Abraham hat Gott geglaubt/ vnd das ist jm zur gerechtigkeit gezelet worden.  
[Dem aber der mit wercken umbgehet/ wirt der lohn nit auß gnad zügerech-  
net/sonder auß pflicht. Dem aber der nit mit wercken umbgehet/ glaubt aber  
dem/ der die sündler rechtfertigt/ dē wirt sein glaub gerechnet zur gerechtigkeit  
nach dem fürsatz der gnade gottes] Nach welcher weis auch David sagt von  
der seligkeit des menschen/ welchem got zürechnet die gerechtigkeit on züthon  
8 werck/ da er spricht/ Selig sind die/ welchen jr vngerechtigkeit vergeben sind/  
vñ welchen jr sünd bedeckt sind. Selig ist 8 man/ welche got kein sünd zürechet

Ist nu diese seligkeit allein in der beschneidung/ oder auch in der vorhaut/ dan  
wir sagen/ das dem Abraham sein glaub zur gerechtigkeit gezelet sey/ wie ist er  
jm dann zügerechnet in der beschneidung/ oder in der vorhaut? Nicht in der  
beschneidung/ sonder in der vorhaut. Das zeychen aber der beschneidung em-  
pfieng er zum sigel der gerechtigkeit des glaubens/ welchen er noch in der vor-  
haut hetze/ auff das er würde ein vatter aller die da glauben in der vorhaut/ dz  
demselben solchs auch gerechnet werde zur gerechtigkeit/ Vñnd würde auch  
ein vatter der beschneidung/ nicht allein deren/ die von der beschneidung sind/  
sonder auch deren/ die da nachfolgen den füßstapffen des glaubens/ welcher  
war in der vorhaut vnser vatters Abraham.

Dan die verheissung Abrahams vnd seinem samen/ das er solt sein der welt erb/ C  
ist nicht geschehen durchs gesetz/ sonder durch die gerechtigkeit des glaubens.  
Dann wo die vom gesetz erben sind/ so ist der glaub nicht zu/ vñ die verheissung  
gar verloren. Dann das gesetz wirckt zorn/ dann wo das gesetz nicht ist/ da ist  
kein übertrretung. Derhalb ist die verheissung geschehen durch den glauben/  
auff das die verheissung auß gnaden fest bestünde allem samen/ nicht dem al-  
lein/ der vom gesetz ist/ sonder auch dem/ der des glaubens Abrahams ist/ welcher  
vnser aller vatter ist/ wie geschriben stehet/ Ich hab dich gesetzt zum vatter vñ  
vñler völkter vor Got/ dem du glaubest hast/ der do lebendig macht die todten/ vñ  
rufft den dingen/ die da nicht sein/ gleich als die do sein.

Gen. 17

So hat nu Abraham glaubt vñ hoffnung da nichts zu hoffen war/ auff das  
er würd ein vatter vñler völkter/ wie dan zu jm gesagt ist/ Also sol dein same sein  
[gleich wie die stern des himmels/ vñ der sand des mehrs] Vñ er war nit schwach  
im glauben/ nam auch nit gewar seines leibs/ welcher schon erstorbe war/ weil  
er fast bey hundert jar alt war/ auch nit des erstorben leibs der Sara. Dan er  
zweifelt nit an der verheissung gottes durch vn glauben/ sonder ward stark im  
glauben/ vñ gab Got die eh/ vñd wüßte vñs aller gewisest/ das was Got ver-  
heisset/ das kan er auch thün/ darüb ist's jm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

Gen. 17.

Luther

lest hie den ein-  
gefasten sentenz  
auß/ ansehend/  
[gleich wie die  
stern.] 2. An.

Das ist aber nicht geschriben allein vmb seinet willen/ das jm solches züge-  
rechnet ist zur gerechtigkeit/ sonder auch vmb vnsern willen/ welchen es derge-  
leichen auch soll gerechnet werden/ so wir glauben an den/ der vnsern Herren  
Ihesum Christ aufferweckt hat vñ den todten/ welcher ist vmb vnser sünd wil-  
len dahin geben/ vñd vmb vnser gerechtigkeit willen widerumb aufferstand.

1. Annot.

**Annot.** Wiewol Paulus hie in dem erste vñderscheid klerlich sagt/ das dem der do würck sein  
verdienst vñd lone gepürt auß pflicht/ noch glossirt Luther am rand vñd spricht/ hie be-  
weist er mit zweyen exempel/ das verdienst nicht zu sey/ zc. Luther wirdt aber auß diesem text nicht er-  
halten/ das verdienst nichts sey/ wo die gnad Gottes dabey ist/ dann Paulus hie nicht weiter anzeigt  
dann das die werck des gesetz on gnad vñd glauben den menschen nit rechtfertigen. Das wil aber der  
werckmörder Luther weiter außstrecken/ vñd auch auff vnser werck deuten/ das dieselben auch nit  
verdienstlich oder vñnütz sein sollen/ des wir jm nit gestendig seyn/ darumb das wir vnser werck thün  
auß lieb vñd glauben/ vñd (als wir hoffen vñd bitten) mit götlicher hilf vñd gnad.

2. Annot.

Indem vierden vñderscheid/ da geschriben stehet/ also soll dein same sein/ Volget in vnserm text  
hernach/ gleich als die stern am himel/ vñd der sand des mehrs/ welche Luther in der seder gelassen hat.

Das V. Capitel.

Summa. W

Von

Vonden warhafftigen güten wercken / vnd den fruchtren des glaubens / vnd wie der Apostel / auß dem das der todt / von Adam bis auff Christum geherschet / angezeigt hat / wie die rechtfertigung auß krafft des glaubens herfließe.



**N**ur wir dan sind rechtfertig worden durch den glauben / so laß vns frid haben mit Got / durch vnsern Herrn Ihesu Christ / durch wölichen wir auch ein zügung haben im glauben zu diser gnad / darinne wir stehen / vñ rhömē vns der hoffnung der herrligkeit der kinder Gottes. Nicht allein aber in dem / sonder rhömen wir vns auch der trübsalen / dieweil wir wissen / das trübsal gedult bringet / die gedult aber bringet bewerung / die bewerung aber bringet hoffnung / die hoffnung aber leßt nicht zu schanden werden. Dann die lieb Gottes ist außgossen in vnser hertz / durch den heyligen geyst / wölicher vns geben ist.

**B** Dann warumb ist sunst Christus / do wir noch schwach waren nach der zeit für vns gotlosen gestorben? So doch einer schwerlich stirbt vmb eines gerechten willen. Dann für ein fromen thoiste villeicht yemand sterben / darumb er zeigt Got sein lieb gegen vns. Dann dieweil Christus für vns gestorben ist / da wir noch sündler waren der zeit nach / so werden wir yetzt vil mer behalten vor dem zorn / nach dem wir durch sein blüt gerechtfertigt sind.

**C** Dann so wir Got versönet sind durch den todt seines Sones / do wir noch feinde waren / vil mer werden wir also versönet selig zu werden durch sein leben. Nit allein aber das / sonder rhömen wir vns auch Gottes durch vnsern Herrn Ihesu Christ / durch welchen wir nun die versönnung empfangen haben.

**D** Derhalben gleich wie durch einen menschen die sünd ist kommen in die welt vnd durch die sünd der todt / vnd ist also der todt über alle menschen durch außgangen / dieweil sie alle gesündiget hetten / Dann die sünd war in der welt bis auff das gesetz. Es ward aber für kein sünd gerechnet / dieweil das gesetz noch nicht geben war / sonder der todt herschet / von Adam an bis auff Mosen / auch über die / die nicht gesündiget hetten mit gleicher übertretung / wie Adam / wölicher ist ein bild des der zükünfftig war.

**E** Aber nicht helet sichs mit der gab / wie mit der sünde / Dan so vmb eines sünd vil gestorben sind / so ist vil mer gottes gnad vnd gab durch die gnad des einigen menschen Ihesu Christi iren vilen reychlich wider faren.

**F** Vnd das geschichte nicht durch ein gab allein / wie durch ein sünd alles verdorben. Denn das vteil ist kōmen auß einer sünd zur verdammis / die gab aber auß vilen sünden zur gerechtigkeit. Dann so vmb des einigen sünde willen der todt geherschet hat / [durch den einen] vil mer werden die / so do empfangen die fülle der gnad vnd der gaben zur gerechtigkeit / herschen im leben / durch den einigen Ihesum Christ.

**G** Wie nun durch eines sünd die verdammis über alle menschen kommen ist / also ist auch durch eines rechtfertigkeit / die rechtfertigung des lebens über alle menschen kommen. Dan gleich wie durch eines menschen vngheorsam vil sündler worden sind / also auch durch eines gehorsam / werden vil gerechten.

**H** Das gesetz aber ist neben einkommen / auff das die sünd überhand neme / wo aber die sünd überhandt genommen hat / do ist auch die gnad noch vil reichlicher erscheinen / auff das gleich wie die sünd geherschet hat zum tod / also herschet auch die gnad durch die gerechtigkeit zum ewigen leben / durch Ihesum Christ vnsern Herrn.

**Fluor.** In der glosß über das wörtlin [durch einen] do Luther sagt / daher / nemlich von der erbünd / es alles sündlich ist / was an vns ist / ic mag war sein bey den vngleubigen / wölichen die erbünd nicht abgewaschen ist. Aber in den gereufften / vñ zuuo: an bey denen / die jr fleisch tödten / ist nicht zur verdammichs / wie oben auch gehört ist.

**Epistel**  
Sambstag  
nach pfingst  
sten.

**Luther**

glosirt die wört  
ter [durch den  
einen] dahin /  
das alles ds sünd  
des das in vnns  
sey. Annot.

# Die Epistel

## Das VI. Capitel.

## Summa. W

Paulus zeigt an/warumb man in den sünden nicht verharren/vñ tugentliche werck wirken soll  
Vondem streit zwischen dem geyst vnd fleisch/von dem nachbleiblingen der sünd/vnd was der tauff/  
desgleichen auch was die warhaffrich Christlich freihait sey.

### Epistel

Am VI son-  
tag nach  
pfingsten.

Luther  
glosirt dise ein-  
gefaste wort da  
hin/dz wir der  
sünd nit abster-  
ben können/es  
geschehe dann  
durch den leipli-  
chen tod. 1. An.



As wollen wir hiezü sagen: sollen wir dan in der sünd verhar- A  
ren/auff das die gnad überhandt neme? Das sey ferne von  
vns. Wie solten wir in sünden wollen leben/der wir abgestor-  
ben sind? **W**isset jr nicht/das alle die wir in Ihesu Christ  
getaufft sind/[in seinē todt getaufft sind:] Dann wir sind  
mit jm begraben durch die tauff in den todt/auff das gleich  
wie Christus aufferweckt von den todten durch die herrlig-  
keit seines vatters/also sollen auch wir in einem neuen leben wandern. Dann  
so wir sampt jm gepflanzte werden/zu gleichem todt/so werden wir auch der  
aufferstehung gleich sein. Die weil wir wissen/dz vnser alter mensch sampt jm  
gecreüziget ist/auff dz der sündlich leib zerbrochen werd/vñ wir forthin der sün-  
de nit mer dienen. Dan wer gestorben ist/der ist gerechtfertigt von den sündē.

Glos. [vnser alter mensch] Der altmensch/das gesetz der sünden/vnd der sündlich leib wirdt bey  
Paulo für ein ding gehalten/nemlich für die fleischliche wollust vñ begird zu sündigen/welchs auch zu  
weilen allein das fleisch genent wirdt. Infra cap. 8. Wo jr dem fleisch nach lebet/so werdet jr sterben.

Sein wir nun mit Christo gestorben/so glauben wir/das wir auch mit jm le- B  
ben werden/vund wissen/das Christus von den todten erweckt/hinsürt nicht  
stirbt/vnd der todt hinsürt über jn nicht mer herschen wirdt. Dann das er der  
sünde gestorben/ist er gestorben allein zu einem mal. Das er aber lebt/das lebt  
er Got. Also sollet jr auch dafür halten/das jr der sünd gestorben seyt/vnd Got  
lebe in Christo Ihesu vnserm herren. **E**

Luther be-  
kennet hie in ey-  
ner glos wider  
sich selbs/dz die  
heiligen/dz sein  
die so kein sünd  
dennoch die lust  
der sünden ym  
fleisch behalten.  
2. Annot.

[So last nun die sünd nicht also herschen in ewerem sterblichem leib] das jr C  
gehorsam leisset seinen lusten. Auch begeben ewre glider nicht der sünde zu waf-  
fen der vngerechtigkeith/sonder begeben euch selbs Got/als die do auß den tod-  
ten lebendig sind/vnd ewer glider Got zu waffen der gerechtigkeit. Dann die  
sünd wirt nicht herschen können über euch/sintemal jr nicht seit vnder dem ge-  
setz/sonder vnder der gnade.

Wie denn:sollen wir duumb sündigen/das wir nicht vnder dem gesetz/sonder D  
vnder der gnade sind? Das sey ferne von vns. Wisset jr nicht/welchem jr euch  
begeben zu knechten/in gehorsam/das jr desselbē knecht seyt/dem jr gehorchet  
es sey der sünd zum tod/oder dem gehorsam zur rechtfertigkeit. Got sey aber ge-  
danckt/das jr knecht der sünde gewesen seit/aber nu gehorsam worden von her-  
zen dem fürbild der lere/darein jr euch ergeben habt. So jr nun frey worden  
vonder sünd/so seit jr knecht worden der gerechtigkeit.

### Epistel

Am VII son-  
tag nach  
pfingsten.

Luther  
glosirt dise ein-  
gefaste wort da  
hin/dz wir der  
sünd nit abster-  
ben können/es  
geschehe dann  
durch den leipli-  
chen tod. 1. An.

**W**il menshlich dauon reden/vmb der schwachheit willen ewres fley- E  
sches/Dann gleich wie jr ewre glider begeben habt/zu dienst der vnrcynigkeit  
vnd von einer vngerechtigkeith zu der andern/also begeben auch nun ewre glider  
zu dienst der gerechtigkeit/das sie heylig werden. Dann do jr der sünd knecht  
waret/da waret jr frey von der gerechtigkeit. Was het jr aber der zeit für ein  
frömen/welches jr euch yetz schemet. Dann das ende solcher ding ist der todt.  
Nu jr aber seit von den sünden frey/vund Gottes diener worden/habt jr ewre  
frucht das jr heilig werdet/endlich aber auch das ewig leben. Dann der sünd-  
den sold ist der todt/aber die gnad Gottes ist das ewig leben inn Christo Ihesu  
vnserm herren.

1. Annot.

**A**nnot. In dem ersten vndercheid/darüber Luther glosirt/vnd spricht/dan wir sterben der  
sünd nicht/das fleisch sterb dann auch leiiglich/felscht er S. Paul aber seine wort/der  
hie nit sagt von dem leiiplichen tod des cōpers/sonder von dem geistlichen tod der sünden/vnd von der  
geistlichen auffstehung von sünden/welchen wir nit mer dienen/noch sie mer herschen lassen sollen  
in vnserm sterblichen leichnam.

Mit der gloß darinn Lutter sprichet (merck die heiligen haben noch böse luste im fleisch / den sie nicht folgen) fahet sich Lutter selber / vnd bekent das er vor him geüiget hatt / dann wie wol vns die bösen lust vnd begirde auß der erbsündt bleiben anhangen / noch dann so wir jnen nicht volgen / sonder dem pffen / kreuzigen vnd tödten / sein sie vns nicht sünd / sonder meren vnsern verdienst. Darumb es gewiß lich falsch ist / das Lutter oben gesagt hat / wie alles sünd sey was in vnd an vns sey.

2. Annot.

## Das VII. Capitel.

## Summa. W

Wie wir von dem gesetz nicht entlediget / es sey dan sach das wir den bösen begirden absterben werden. Von der natur des gesetztes der sünde / vñ wie Paulus den streit des fleischs gegen dem geist selbs gefült hat.

**A** Wisset jr nicht / lieben brüder (den ich rede mit denen / die das gesetz wissen) das / das gesetz herschet über den menschen so lang er lebet. Den ein weib das vnder dem man ist / dieweil der man lebet / ist sie verbunden an das gesetz. Wenn aber der man stirbt / so ist sie los von gesetz des mannes. Derhalben wo sie bey ein andern man ist / weil der man lebet wir sie ein ebrecherin geheissen. So aber der man stirbt / ist sie frey vom gesetz des mannes / also dz sie nicht mer ein ebrecherin ist / wo sie gleich bey ein andern ist.

Math. 19. C  
Marci. 10. B  
Luc. 16. E  
1. Corin. 7.

**B** Also auch jr / meine brüder / seyt getödtet dem gesetz / durch den leib Christi / Also das jr bey einem andern seyt / nemlich bey dem / der vñ todten auferwecket ist / auff das jr Gotte fruchte bringet / Denn do wir im fleisch waren / do wir etz ten die sündelichen luste (welche durchs gesetz sich erregen) in vnsern gliedern dem todt frucht zu bringen. Nun aber sind wir erledigt worden von dem gesetz des todes / das vns gefangen hielt / also / das wir dienen sollen im neuen wesen des geistes / vnd nicht im alten wesen des büchstabens.

**C** Was wollen wir denn nun sagen? Ist das gesetz sünd / das sey ferne. Aber die sünd erkant ich nicht / denn allein durchs gesetz. Denn ich wüßte nichts von der lust / wo das gesetz nicht hette gesagt. Laß dich nicht gelüsten. Do nam aber die sünd ein vrsach am gebot / vnd erreget in mir allerley lust / Denn on das gesetz / war die sünd tod / Ich aber lebte etwan on gesetz. Do aber das gebot kam ward die sünd wider lebend / Ich aber starb / vnd es befand sich / das das gebot mir zum todt reychet / das mir doch zum leben geben war / Denn die sünd nam ein vrsach am gebot / vnd betrog mich / vnd tödte mich durch dasselbig.

Gloß. [Nam ein vrsach] Merck das vns die gebot nicht vrsach geben zu sünden / sonder das wir die vrsach selber nemen / dan auß eirler bößheit ye mer vns ein ding verboten wurd / ie mer wir das thün / wieder Poet sager. Vitium in vitium semper / cupimusque negata.

**D** Derhalben so ist das gesetz ja heilig / vñnd das gebot auch heilig recht vnd gut / Ist denn nun das da gute ist / mir der todt worden? das sey ferne. Aber die sünd / auff das sie erscheine / wie sie sünd ist / hat sie mir durch das gute den todt gewirckt / auff das die sünd würde über auß sündig durchs gebot. Den wir wissen das / das gesetz geistlich ist / ich aber bin fleischlich / vnder die sünd verkauft denn ich verstehe nicht was ich thue. Denn ich thue nicht das gute das ich will / sonder das böß das ich hasse / das thü ich. [So ich nun das thü / das ich nit will / so füle ich / das das gesetz gute ist / So thü nun ich dasselb nit / sonder die sünde / die in mir wonet / den ich weyß / das in mir / das ist / in meinem fleisch / nichts gutes wonet / Denn den willen hab ich wol / aber zuuolbringen das gute finde ich nicht / den das gute / das ich wil / thü ich nicht / sonder das böße / das ich nicht wil das thü ich. So ich aber thü / das ich nicht will / so thü ich dasselb nicht / sonder die sünde die in mir wonet.

Lutter.  
vnderstehet sich  
dise eingefasste  
wort durch ein  
angehangene  
gloß dahin zu  
deutend thün /  
nicht gewirckt  
sonder so vil als  
dz fülen der lust  
sei. Anno. 1.

**E** So finde ich nu das gesetz / mir / d ich will gutes thün / darüb dz mir das böß anhanget / den ich habe lust zu Gotes gesetz / [nach dē inwendigen mensche] ich sehe aber ein ander gesetz in meinen gliedern / das da widerstreitet dē gesetz mei-

Lutter  
[setzt über dise  
wort ein klein

# Die Epistel

gloß von vieren nes gemütes/vñ mich gefangen nimpt in der sündē gesetz/welchs ist in meinen glidern/ Ich vnseliger mensch/ wer wirt mich doch erlösen von dem leibe dieses todes? Die Gnad Gottes durch Ihesum Christ vnsern Herrn. Ich aber diene mit dem gemüte dem gesetz Gottes/aber mit dem fleisch dem gesetz der sünden.

1. Annota.

**Annota.** In dem vierden vndercheid/da Paulus sagt. Dann ich thū nicht was ich will/sonder das ich haß/das thū ich. Gloßirt Luther vnnd spricht. Thū heyst hie nicht das werck verbringen/sonder die lust füllen das sie sich rege/wölche gloß auch falsch ist/dann das füllen oder regen der luste nicht sünd ist/wañ ich darein nicht consentir vnd bewillige/wie oben gnügsam bewert worden/darumb so heist thū hie das werck außwendig verbringen/vnd der lust nachvolgen/wölches sünd ist/wölchs auch die vernunfft vnd das gewissen darnach hassen/vnd ist mir leyd das ich dē fleisch so oft geuolget hab/De actu ergo exteriori loquitur Paulus et nõ de concupiscentia que est passio vel actio intrinseca/nec damnat aliquem nisi per delectationē et cõsensum tandem ultra in peccatū progrediatur.

2. Annota.

In dem fünfften vndercheid/da Paulus sagt/dañ ich hab lust an Gottes gesetz nach dem inwendigen menschen. Nach Luther aber ein falsche gloß über die wort vñ spricht/inwendiger mensch heist hie der geist/auß gnaden gebo:n/wölcher in den heiligen streit wider den eüsserliche/das ist vernunfft/sinn/vnd alles was auß natur am menschen ist.

Dise kurze gloß spricht Luther mit vier lügen. Die erst ist das er spricht/der inwendig mensch heist hie der geist auß gnaden gebo:n/dann Paulus hie nicht säget von der newen geburt des geists auß gnaden/sonder von dem inwendigen menschen dem er mancherley namen gibd/wie ich oben in der vorred in dem xxxj. vndercheid angezeigt hab.

Die ander lügen ist/das er spricht wie diser geist allein in den heiligen streyt wider den außwendigen menschen/dann nicht allein in den heiligen/sonder auch in den sündern. Item in Türcken/Heyden/vñ Juden streit der inwendig mensch/das ist die vernunfft wider den außwendigen/das ist wider die sinnlicheit wie oben in der vorred gnügsamerzeltist.

Die dritte lügen/namlich das der geist auß gnaden gebo:n wider die vernunfft streit vnd wider alles das auß natur am menschen ist/volget auß dem das nicht die vernunfft secundum partem superiorē sonder allein das fleisch dē gesetz Gottes widerstrebet/wie auch oben in d vorred gnügsam beweisist.

Die vierde lügen ist/das gemelter geist auch streit wider alles was auß natur am menschen ist/dann des menschen natur ist eygentlich die vernunfft/vnd nicht die sinnlicheit/oder das fleisch das er mit andern thieren gemein hat/vnd darumb so spricht Paulus oben an andern capitel/wie die Heyden das gesetz von natur thon/vnd damit beweisen/das das gesetz in ir hertz geschubē ist/derhalben auch Dauid die so ir eygen natur vnd vernunfft vñ verstand nicht nach leben/sonder volgen der lust des fleisch/nicht den menschen sonder den vnuernüfftigen thiern vergleicht. Psalm. xlvij. Homo cum in honore esset non intellexit/comparatus est iumentis insipientibus et similis factus est illis.

## Das VIII. Capitel.

## Summa.

Paulus zeygt an/wie dem gesetz Christi (dieweil es sein gesetz) festiglich anzuhängen/vnnd wie es das gesetz/des lebens/vnd des geistes sey.



**S**ist nun kein verdammung denen/die in Christo Ihesu sind/A die nicht nach dem fleisch wandern/sonder nach dem geyst/Denn das gesetz des geist/der da lebendig macht inn Christo Ihesu/hat mich frey gemacht von dem gesetz der sünden vnd des todes. Denn das dem gesetz vnmüglich war (in dem das durch das fleisch geschwecht war) das thet Goet/vnd sandte seinen Son in der gestalt des sündelichen fleyschs/[vnnd verdampfte] die sünd/durch die sünd/vnd fleisch/auff das die gerechtigkeit des gesetz es erfüllet würde in vns/die wir nun nicht nach dem fleisch wandern/sonder nach dem geist.

Luther.

Über das wort verdampft/benckelt ein verdammlich gloß and das vns dē gesetz/zu nichten anders dan zu sünden/vñ dem tod helfen könne. Annotatio.

Gloß. (Es ist kein verdammnis denen die in Christo Ihesu sind) disen spruch/allegirn die Ketzer vil mäl/vnnd dewen in dahin/das sie so an Christum glauben/nicht verdampft werden können. Sie lasen aber auß/das so hernach volget/nemlich/die nicht nach dem fleisch wandern. Vnd also verblenden sie den einfeltigen man/das sie ein stuck auß der schrift nemen das in dienet/was aber inen entgegen/das lassen sie in der feder/Darumb seyt verwarnt ir lieben Christen/dann wer nach dem fleisch/das ist/nach fleischlicher wollust lebt/vnd darein verharret/der wird verdammet/vnd hilfft in nicht zu das er an Christum glaubt/oder seinen namen angeruffen hat. Matth. vij. G. Nicht ein yezlicher der do spricht/Herre/Herre. 2c.

Den die da dem fleisch nach leben/die sind auch fleischlich gesinnet/die aber dem geist volgen/die sind geistlich gesinnet/Aber fleischlich gesinnet sein/ist der tod/vnd geistlich gesinnet sein/ist leben vnd fride/Den fleischlich gesinnet sein/ist eine

ist eine feindschafft wider Got/ sintemal es dem gesetz Gottes nicht vnderthan ist/ den es vermags auch nicht. Die aber fleischlich sind/ mögē got nit gefallen. **C** Ir aber seyt nicht fleischlich/ sonder geistlich/ so anders Gottes geist in eüch wonet. Wer aber Christus geist nicht hatt/ der ist nicht sein. So aber Christus in eüch/ so ist der leib zwar todt/ vmb der sünde willen. Der geist aber lebt/ vmb der rechtfertigung willen/ So nunder geist/ der Ihesum von todtē auff erweckt hatt/ in eüch wonet/ so wirdt auch der selb/ der Christum von den todtē auff erweckt hatt/ ewere sterbliche leibe lebendig machen/ vmb des willen/ das sein geist in eüch wonet.

**D** So sind wir nun/ lieben brüder verpflichtet nicht dem fleisch/ das wir nach dem fleisch leben/ den wo jr nach dem fleisch lebet/ so werdet jr sterben müssen/ wo jr aber durch den geist/ die fleischlichen werck tödtet/ so werdet jr leben. Den die der geist Gottes treibt/ die sind Gottes kinder/ Denn jr habe nicht eünen knechtlichen geist empfangen/ das jr eüch abermal fürchten müssen/ sonder jr habe empfangen den geist/ deren die zu kindern angenommen sindt durch welchen geist wir schreyen/ Abba/ das ist/ lieber vatter/ Dañ der selbige geist/ vnserm geist zeügnis gibt/ das wir Gottes kinder sein. Sind wir denn kinder/ so sindt wir auch erben/ nemlich/ erben Gottes/ vnd miterben Christi **E** auff das wir auch mit jm zur herligkeit erhaben werden/ So ferz wir anderst auch mitleyden.

Gloß. (Sofern wir anderst auch mitleiden/) Merck wie vns die ketzer schenlich verfürst vnd falsch gelehet haben Christus habes alles gethan/ vñ das wir nicht zithin dörfen/ dan dasselbig allein glauben/ So doch Paulus hie klerlich außdruct das wir selbs auch was mit leiden müssen/ wo wir anderst miterben sein wollen.

**F** Den ich halt dar für/ das diser zeit leyden nicht gemess sey der zukünfftigen herligkeit/ die an vns sol offenbart werden. Den das entlich harren d creatur/ wartet auff die offenbarung der kind Gottes/ sintemal die creatur vnderworfen ist der eytelkeit/ on jren willen sonder vmb des willen/ der sie vnderworfen hat/ auff hoffnung. Den auch die creatur frey werden wirt/ vñ dem dienst des vergenglichen wesens/ zu der herlichen freyheit der kind Gottes/ Den wir wissen/ dz alle creatur begern vñ verlangen hat/ vñ engstet sich noch imerdar. **F** Nicht allein aber sie/ sonder auch wir selbs die wir haben des geists erstling/ begern aber erseüffzen auch bey vnns selbs nach der auffnehmung der kinder Gottes/ vnd warten auff vnser leibs erlösung **E** den wir sindt wol selig worden der hoffnung nach.

Gloß. (Der hoffnung nach) Merck das vnser seligkeit noch hanget an der hoffnung vñnd nicht so ganz gewiß ist/ als sie die ketzer machen wollen/ darumb so thū fleiß/ das du dein berüffung gewiß machest. 2. Petri. 1. E.

Aber die hoffnung die man sihet/ ist nicht hoffnung/ den wie kan man das hoffen/ das man sihet? So wir aber das hoffen/ das wir nicht sehen/ so warten wir sein durch gedult.

**G** Des selben gleichen hilfft auch d geist vnser schwachheit/ den wir wissen nicht was wir beten sollē wie sich gebürt/ sonder der geist bit für vns/ mit vnaußsprechlichē begern aber seüffzen. Der aber die hertzen erforschet d weißt wz des geists begeren sey/ den er bit für die heiligen/ nach dē es Got gefellig ist. **E** Wir wissen aber dz denen die Got lieben alle ding zum besten dienen/ den ihenē die nach dem fürsatz zur herligkeit berüffen sind. Den welche er zu vor versehen hat/ die hat er auch verordnet/ dz sie gleich formig sein solten/ dem ebenbilde seines sonne/ auff dz der selbige d erste gebome sey/ vñ vilen brüdern. Welche er aber verordnet hat/ die hat er auch berüffen/ welche er aber berüffen hatt/ die hat er auch rechtfertiget/ welche er aber hat rechtfertiget/ die hat er auch herlich gmacht.

**H** Was wollen wir nun hie zusagen? Ist Got für vns/ wer mag dan wider vns

**Epistel**  
am viij son-  
tag nach  
pffingsten.

**Epistel**  
Am vierden  
sonntag nach  
pffingsten.

**Epistel**  
Von den A-  
posteln in ge-  
mein.

# Die Epistel

sein: welcher auch seinen eygen Son nicht hat verschonet sonder / in für vns alle dar gegeben / wie solt er dan vns auch nicht alle ding sampt jm geschenckēt haben: Wer will die außser wölten gottes beschuldigen: Got ist / der do rechtfertiget / Wer will dan verdammen: Christus Ihesus ist / der gestorben vnd wider auffgestanden ist zur rechten Gottes / welcher selbs auch für vns bitter.

Psalm. 43.

Wer will vns dan nuscheyden von der lieben Gottes: trübsal: oder angst hunger: oder blöser ferligkeit: verfolgung: oder schwerdt: wie geschribē stehet. Umb deinen willen werden wir tödtet den ganzen tag / wir sind gerechnet wie die schaff die man abthüt / Aber in dem allen überwinden wir weyt / vmb dea willen / der vns geliebt hat. Den ich bins gewis / dz weder todt noch leben / noch engel noch fürstenthumb / noch gewalt / noch gegenwertiges / noch zukünftiges / noch sterck / noch hohes / noch tieffes / noch kein ander creatur mag vnns scheyden von der liebe Gottes / die in Christo Ihesu ist vnserm Herren. ¶

**Annotation.** Die erste glos vergiffte Lütther mit dem / das er spricht / wie vns das gesetz zu nicht helfen kond dan zur sünd vnd tod / wölches ein ketzerey vñ lesterung Gottes ist / der vns das gesetz nicht geben hatt zum tod / sonder zum leben / darumb es Paulus oben capite. vii. heylig vnd gut genant hat / dann es gebeit vns Gott vnd vnsern nächsten zu lieben / vatter vnd mütter ehin / niemand zu beschedigen / noch zu betriegen / zc. wölches alles (wo das gehaltē wirt) vns nicht zum tod / sonder zum leben fördert vnd nicht zur sünd hilfft / sonder die sünd aufstreybt / das wir aber das gesetz verachten vnd dem nicht volgen / ist vnser bößheit vnd nicht des gesetz schuld / wie ich oben in der vorred in dem. xxx. vndercheid weiter erklet hab.

## Das IX. Capitel.

## Summa. W

Wie Paulus wölche die sön Abrahams / sein angezeyget / mancherley frage darnider geschlagen / vnd die vrsach erzelt hat / warumb die Juden verworffen werden / vnd die Heyden angenommen sein.



Sag die warheit in Christo Ihesu / vnd liege nicht / des mir zeügnis gibt mein gewissen in dem heiligen geist / das ich grose traurigkeit vñ schmerzen on vnderlaß in meinem hertzen trag. Denn ich wünschet mir das ich selber von Christo verbanner were / für meine bünder die meine gefreündten sind nach dem fleisch / die do sind von Jsrahel / wölcher ist die kind schafft vnd herrligkeit / vnd die Testament / vnd das gesetz /

vnd der Gottes dienst vnd die verheysung / wölcher auch sind die vätter / auß wölchem Christus herkompt nach dem fleisch / der da ist Gott über alles gebenedeyet in ewigkeit. Amen.

Glos. (Der da ist Got) Merck das dise stel wider die ketzer / die da sagen Christus sey nicht Got sonder ein schlechter mensch geweest.

Gen. 21.

Aber nicht sag ich solchs / das Gottes wort darumb auß sey / den es sind nicht alle Jsraheliter / die von Jsrahel sind / auch nicht alle die Abrahams samten sind / sind darumb auch kinder / Sonder in Jsaac soll dir der samten genennet sein / das ist. Nicht sind das Gottes kinder die nach dem fleisch kinder sind / sonder die kinder der verheysung werden für samten gerechnet. Denn dis ist ein wort der verheysung / da er spricht. Umb dise zeit will ich kommen / vnd Sara soll einen son haben.

Gen. 18

Gen. 25.

Nicht allein aber ist mit dem also / sond auch da Rebecca von einē schwanger war / nämlich von Jsaac vnserm vatter / che die kinder geborn waren / vnd weder güts noch böses than hetten / auff das der fürsatz Gottes bestünde nach der wale / wardt zu jr gesage / nicht auß verdienst der werck / sonder auß dem beruff / der größe soll dienstpar werden dem kleinern / wie denn geschriben stehet / Jacob hab ich geliebet / aber Esau hab ich gehasset.

Malach. 1.  
1.iod. 33.

Was wöllen wir den hie sagen: Ist den Got vngerecht: das sey ferne / den er spricht zu Mosen / Ich werd verschonen des / über den ich mich erbarmet hab / Vnd werd gnade erzeygen / dem / des ich mich erbarmen werd / So ligt es nun nicht an

nicht an  
schiff  
m: eine m  
So erbe  
Glos: L  
freyen will  
verfuchung  
juncob  
Derbalben  
stochung v  
So sa  
len wider  
Spriche  
nicht ein  
vnd das  
sein mac  
zoms / di  
seiner h  
ligkeit:  
den He  
nicht m  
ngigkeit  
schem  
genenn  
Esai  
wurde /  
ist das v  
kürze v  
vns nich  
Sodon  
Wae  
nach de  
ber von  
dem ge  
chtigte  
ben / so  
steyn de  
des anle  
zuschau  
Glos  
glaub alle  
aus den w  
Der sprich  
ingemein  
auch der gl  
¶ Ann  
rem glau  
har wölche  
Indem l  
des anlauff  
sie nicht / al  
das nicht g  
gerecht zur  
betennen /

nicht an yemandts wollen oder lauffen/sonder an gottes erbarmen. Denn die schrifft sager zum Pharao/Eben darumb hab ich dich erweckt / das ich an dir meine macht erzeyge/auff das mein name verkündiget werde in allen landen/ So erbarmet er sich nun/welchs er will/vnd verstockt welchen er will. Exod. 9

Gloß. [Soligt es nun nicht an yemandts wollen] Hüte dich hie vor den ketzern/die durch dise den freyen willen verwerffen/Sodoch diß sanct Paulus meinung gar nicht ist/Dann die erbarmung vnd verstockung Gottes/vrsacht sich nicht auß ir selbs/sonder auß vnsern wercken/die Gott von ewigkeit zu vor bewußt hat/vñ darauff sein fürsatz/Predestination/vnd ordnung vñ berüffung gegründet sind. Derhalben thüstu güttes so zweyffel nicht ander erbarmung/thüstu arges/so hüte dich vor der verstockung/vnd fer eylendts wider vnd thüe büß/das sich Gott deiner barme.

E So sagest du nu zu mir/was schuldiget er vns den? dann wer kan seinem willen widerstehen? Ja lieber mensch/wer bistu den/das du mit Got rechten wilt? Spricht auch ein werck zu seinem meyster/warumb machstu mich also? Hate nicht ein töpffer mache/auß einem klumppen zumachen / ein faß zu den ehren/vnd das ander zu der vnehre: Was ist daß auch Gott/da er zorn fürgeben/vnd sein macht erzeygen wolt / so mit grosser gedult übertragen hatt die gefeß des zorns/die da bereyt waren zu verdammis/auff das er kund thet den reichtumb seiner herligkeit über die gefeß der barmherzigkeit/die er bereyter hat zur herligkeit:wölche er auch berüffen hat/nicht allein auß den Juden sond auch auß den Heyden/wie er den durch Osee spricht. Ich wil das mein volck heysen/das nicht mein volck ist/vnd mein liebste/die nicht liebste ist [vnd das die barmherzigkeit erlange hab/die nicht barmherzigkeit erlangt hat.] Vnd es wurde geschehen/das die andem ort/da zu in gesagt ist / Ir seyt nicht mein volck / sollen genennet werden kinder des lebendigen Gottes.

Osee. 2.

Luther

last die hier gezogen ein gefaste ciff wörter gar aussen. 1 Anno. Esaic. 10

F Esaias Aber schreyet für Israhel / wenn die zal der kinder von Israhel sein wurde/wie der sand am möh:/ noch werden die überigen selig werden den das ist das wort/das do volendet vñ abkürzt in der gerechtigkeit / denn ein verkürzt wort wirt Got machen auff erden. Vnd wie Esaias dauor sager/wann vns nicht der Herr Zabaoth hette lassen samen überbleiben / so weren wir wie Sodoma worden/vnd gleich wie Gomorra.

Esaic. 1

G Was wollen wir nun hie sagen:das wollen wir sagen. Die Heyden die nicht nach der gerechtigkeit gestanden/die haben gerechtigkeit erlangt. Ich sag aber von der gerechtigkeit/die auß dem glaubē kompt. Israhel aber wie wol es dem gesetz der gerechtigkeit nach gestanden/nach ist es zu dem gesetz der gerechtigkeit nicht komen. Warumb das? darumb / das sie es nicht auß dem glauben /sonder als auß den wercken suchen. Denn sie haben sich gestossen an den steyn des anlauffens) wie geschriben stehet. Sihe/ich lege in Sion einen steyn des anlauffens/vnd ein selß des ergernis / vnd wer an in glaubt / der soll nicht zuschanden werden.

Esaic. 28

Luther

(Durch ein glos verwirft hie aber die genaden reychen werck grund vnd warheit)

2 Annotatio.

Gloß. (Sonder als auß den wercken) Mit diesem spruch bochen abermaln die ketter / das vns der glaub allein selig macht one die werck. Aber sanct Paulus meynung ist hie/das die Juden vermeinten auß den wercken selig zu werden/auch außserhalb des glaubens/welches Paulus auch strafft Heb. xj. Do er spricht das Gott kein werck wolgefeller one den glauben. Damit verwirft er aber die werck nicht in gemein wie die ketter thün/sonder allein dann wann sie geschehen außserhalb des glaubens/wie vns auch der glaub allein nicht selig macht/es seind dann die werck mit der that da bey Matthei. vij. G.

**Annota.** In dem fünfften vñderscheid/do beschriben stehet/ich wil das mein volck heysen/dz nicht mein volck ist/vñ mein liebste/die nicht mein liebste ist. Volget hernach in vnserem glaubwürdigen text/vñnd das die barmherzigkeit erlangt hab/die nicht barmherzigkeit erlangt hat.wölches Luther in der feder gelassen hat.

1. Annota.

In dem letzten vñderscheid do Paulus von de Juden sagt / daß sie haben sich gestossen an den stein des anlauffens/deütter Luther dise wort vñnd spricht / Christus rechtfertiget on werck / das glauben sie nicht/also stossen sie sich an in /ic. warüb nennet aber der werckmörder mit wie die selbigen sein die das nicht glauben. Oder warumb sager das nicht Pelagio / der allein auß seinen wercken vermeint gerecht zu werden:wir aber sagen/dz vns kein werck on die gnad gottes selig macht/vñ gleich wie wir bekennen/dz die ersten rechtfertigung die wir erlangen durch die tauff vñ glauben außeytel gnad vñ

2 Annota.



# Die Epistel

on werck geschicht/Also wissen wir/so wir die selben mit sünden verschulden das die ander rechtfertigung durch die büß werck erfordert/vnd ob wir gleich nach der tauß nimmer mer sündigen/noch sein wir schuldig vns in gütten wercken zu üben vnsern glauben damit zu bezeugen.

## Das X. Capitel.

## ¶ Summa. ¶

Paulus hie die Juden bittent zeygt an/das der so die gerechtigkeit würckt des ewigen lebens wirdig vnd allein auß Christo vnd dem gesetz zu erlangen ist.



**B**rüder/meins hertzen wünsch ist/vnd flehe auch Got für Israhel/das sie selig werden/ Den ich geben in des zeügnis dz sie habē andacht zu Got/aber nicht nach rechtem verstand/ Den sie erkennen nicht die gerechtigkeit Gottes/vnd trachten ire eygen gerechtigkeit auffzurichten/vnd seind also der gerechtigkeit Gottes nicht vnderthan/ Den Christus ist des gesetz ende zur gerechtigkeit allen denen die do glauben.

Leuit. 18.

Deutero. 30.

Leuit. 30.

Moses schreibt wol von der gerechtigkeit die auß dem gesetz kompt/das ein yezlicher der die selben thue/der werd drinnen leben. Aber die gerechtigkeit auß dem glauben sagt also/Spüch nicht in deinem hertzen/wer wil hinauffsteigen gen himel:(das ist nicht anders den Christum her ab holen)oder wer wil hinabsteigen in die tieffe:(Das ist nicht anders den Christum von den todten holen) Aber was sager die schrifft:das wort ist dir nahe/nemlich in deinem mund/vn in deinem hertzen.

Epistel  
An S. An  
dies tag.

Diß ist das wort des glaubens/das wir predigen/Denn so du mit deinem C munde bekennest den Herrn Ihesum/vnd glaubest in deinem hertzen das in Got von den todten auffgeweckt hat/so wirstu selig/ Den so man von hertzen glaube/so wirt man rechtfertigt/vn so man mit dem mund bekennet/so wirt man selig/den die schrifft spricht wer an in glaube wirt nit zuschanden werden.

Es ist kein vndercheid zwischen Juden vnd Kriechen/Sonder einer ist je aller Herr reich über alle die in anruffen/Denn ein yezlicher der do anrufft den namen des Herrn/der wirt selig werden.

Gloß. (Den ein yezlicher der do anruffet) Das ist/dm büchstaben nach/den Worten Christi gleich entgegen do er sagt. Nicht ein yezlicher der do spricht Herr Herr/ic. Aber diser spruch hie/laut auff die so den Herrn auß gangem hertzen/vnd in ein vesten glauben anruffen/So redet Christus von denen die in allein mit den lippen/anbeten/vnd ir hertz weit von im ist Matth. xv. 2. et Esaie. xxix.

Esaie. 52.

Esaie. 53

Psalm. 18.

Wie sollen sie aber anruffen/anden sie nicht glauben/wie sollen sie aber glaubē von dem sie nichts gehört haben/wie sollen sie aber hören/one prediger/wie sollen sie aber predigen/wosie nicht gesandt werden/wie denn geschrieben stehet. Wie lieblich sind die füße/deren/die den frid verkündigen/die das güte verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Euangelio gehorsam/denn Esaias spricht Herr wer hat glaubet vnserm zuhören/So kompt nu der glaube/ auß dem zu hören/das hören aber durch das wort Gottes. Ich sag aber/haben sie es nicht gehört/zwar es ist ye in alle land außgegangen ire schal/vnd biß an das ende der welt ire wörter. ¶

Deut. 32

Esaie. 65

Esaie. 65

Gloß. [Wo sie nicht gesandt werden] Merck das keiner predigen soll/er werde dan gesandt/vn hüt dich vor den kezern die sich selbst eindringen vnd zur sach nödtigen auch wider verbot der oberkeit.

Ich sag aber/hats Israhel nicht erkandt/Auffs erst spricht Moses/ Ich wil euch eyffern machen über dem/das nicht mein volck ist/vnd über einem vnuerstendigen volck wil ich eüch erzürnen. Esaias aber ist thörsig vnd spricht/ Ich bin erfunden von denen/die mich nicht gesucht haben/vn bin erschienen denen/die nicht nach mir gefragt haben/Zu Israel aber spricht er/Den ganzen tag hab ich meine hende auß gestreckt zu dem volck das im nicht sagen leß. Sonder wider spricht mir.

## Das XI. Capitel.

## ¶ Summa. ¶

Der Apostel brenbt die geweltung der Heyden wider die Juden/zeygt an/die verblendung der Juden/vnd beschleußt mit der tieffe der Götlichen weißheit.

So

A



Sag ich nun/hat den Got sein volck von sich gestossen: das sey ferne/dann ich bin auch ein Israheliter von dem samen Abrahā/auf dem geschlecht Beniamin. Got hat sein volck nicht von sich gestossen/wölich er zuuor vorsehen hat. Oder wisset jr nicht/was die schrifft sagt von Elias: wie er tritt für Got wider Israhel/vñ spricht/Herr sie haben deine propheeten tödter/vnd haben deine altar außgraben/vnd ich bin allein überbliben/vñ sie stehen mir nach meinem leben. Aber was sagt im dz götlich antwort? Ich hab mir lassen überbleiben sibentausent man/die jr Enye nicht gebogen vor dem Baal. Also sind auch zu diser zeit die überigen nach der walder gnaden Gottes selig worden. Ists nun auß gnaden geschehen/[so ist nicht auß den wercken] sunst wurde gnad nicht gnad sein.

Gloß. [so ist nicht auß den wercken] Verstehe auß den wercken allein/vnnd die do geschehen/auffert halb des glaubens/vnd der gnaden.

B Wie denn nu? Israhel gesücht hat/das hat er nit erlangt/die wal aber hats erlangt. Die andern sind verblendet/wie geschriben stehet/Got hat in geben ein stachlichen geyst/augen das sie nicht sehen/vnd oren das sie nicht hören/bis auff den heütigen tag. Vñ David spricht/Las jren tisch werden zu einē strick vnd zu einer berückung/vnd zum ergerniß/vnd in zur vergeltung. Verblende jr augen/das sie nicht sehen/vnd böge jren rücken alzeit.

Gloß. [die wal] Das ist die so von Got erwelet sind/nemlich deren gehorsam vnd güte werck got von ewigkeit zuuor gesehen/vnd sie derhalben erwelet hat. Die andern aber/deren vngehorsam er auch zuuor gesehen/nach dem spruch Esaie, so hie citirt wirdt/hat er verblendet/das ist/er hat sie in jrer verblendung vnnd bößheit also bleiben lassen/dieweil sie in vnd seine wort weder sehen noch hören haben wöllen/wie die anhangen der fetzer die warheit yetzt auch weder sehen noch hören wöllen.

C So sage ich nu/Sind sie darumb also angelauffen/das sie fallen solten: das sey ferne/sonder auß jrem fal ist den heyden das heyl widerfahren/auff das sie andenselben sich eiffern solten. Dann so jr fal der welt reichthumb ist/vnd jr abnemen ist der heyden reichthumb/wie vil mer were es also/wenn jr fülle da were? Mit euch heyden rede ich. Dann dieweil ich der heyden Apostel bin/wil ich mein ampt preysen/ob ich möcht die mein fleisch sind/zu cyffern reyzen/vnd jr etlich selig machen. Denn so jr verlust der welt versönung ist/was ist denn jr auffnehmung anders/denn als wenn man das leben von den todten hernemet? Ist der anbruch heilig/so ist auch der ganz teig heilig/vnd so die wurzel heilig ist/so sind auch die zweigen heilig.

Gloß. [das sey ferne] Mit disen worten entschuldigt Paulus die götlichen vorsehenheit/das dieselbig niemand zum fal oder zu sündigen zwingt. Dañ das die Juden also angelauffen vnd gefallen sind/ist geschehen auß jrem freyen willen/nemlich das sie nicht haben glauben wöllen. Das berürt Paulus in dem folgenden paragrapho/da er spricht/Sie sind aber zubrochen omb ihres vnghlaubens willen.

D Ob aber nu etliche von den zweygen zubrochen sind/vnd du da du ein wilder ölbaum warest/bist vnder sie gepfropft/vnd teilhafftig worden der wurzel vñ des saffts des ölbaums/so rhöme dich nit wider die zweygen. Rhöme dich aber wider sie/so tregstu ye die wurzel nicht/sonder die wurzel tregt dich. So sprichstu nu/die zweygen sind zubrochen/dz ich hinein gepfropft wurde. Das ist wol geredt. Sie sind aber zubrochen omb jres vnghlaubens willen. Du aber stehest durch den glauben. Sey nicht stolz/sonder fürcht dich/Dann hat Got der natürlichen zweigē nit verschont/das er villeicht dein auch nit verschone.

Gloß. [der natürlichen zweygen] Durch die natürlichen zweygen meiner Paulus die Juden/durch die wilden zweygen die heyden.

E Darumb schaw die güte vnd den ernst Gottes/den ernst an denen die gefallen sind/die güte aber an dir/so fern du ander güte bleibest/sunst wirstu auch abgehawen werden/vnd yhene/so sie nicht bleiben in dem vnghlauben/werden sie eingepfropft werden/Dann Got kan sie wol wider einpfropffen. Denn so

3. Reg. 19

Lutther

[so ist der verdienst nicht] vnd heneck auß seinem kopff hienan/Ists aber auß verdienst/so ist die genad nichts/Sunst were verdienst nit verdienst.

Esa. 6

Psal. 68

D

# Die Epistel

du auß dem natürlichen wilden ölbaum bist außgehawen/vnd wider die natur in den güten ölbaum gepfropfft/wie vil mer werde die natürlichen eingepfropfet in jren eigen ölbaum?

Jch wil euch nicht verhalten/lieben brüder/dises geheimniß/auff das jr nit bey euch selber klüg seit. Blindtheit ist Jsrahel eins teils wider faren/

Gloß. [eines teils] Das ist/nicht alle Juden sind verblendet worden/sonder allein etlich/die nit haben glauben wöllen/weder den worten/noch den wercken Christi.

Esā. 59

so lang biß die fülle der Heyden eingangen sey/vnd also das ganz Jsrahel selig werde/wie geschriben stehet/Es wirt kommen auß Zion der da erlöse/vnd abwende das vngötlich wesen von Jacob. Vnd diß ist mein testament zu jn/wen ich jr sünd werd weg nemen. Nach dem Euangelion halt jch sie für feinde/vm ewern willen/Aber nach der walsind sie mir die liebsten/vmb der vätter willen Dann Gottes gaben vnd berüffung mögen jn nicht gerewen.

Lutther über dz wörtlin ] beschlossen ] macht durch ein gloß aber cyn büttel geschrey wider die werck Annot. 2.

Dann gleicher weise/wie auch jr weiland nicht habt geglaubt an Gott/nur aber habt jr barmherzigkeit über kommen vmb jres vnglaubens willen/Also auch ihene haben yetz nicht wöllen glauben an die barmherzigkeit die euch wider faren ist/auff das sie auch barmherzigkeit erlangen/ [Dann Got hats alles beschlossen vnder dem vnglauben/auff das er sich aller erbarme.]

Epistel Am tag der heiligen drei felzigkcyt.

Esā. 40.

Welch ein tieffe des reichthums/beide/der weißheit vnd der erkenntnis Gottes/wie gar vnbegreiflich sind seine gerichte/vnd vnerforschlich seine wege. Dañ wer hat des Herrn syn erkant/oder wer ist sein rathgeber gewesen/oder wer hat jm etwas zuuor geben/das jm werde wider vergolten? Dann von jm/vnd durch jn/vnd in jm sind alle ding/jm sey ehr in ewigkeit/Amen.

Annot. Im ersten vnderscheid/do geschriben stehet/ists aber auß gnaden geschehen/soist das verdienst nichtzit/sunst wer genad nicht genad/thüt Lutther die nachuolgenden wort hinzü/nemlich/ists aber auß verdienst/so ist gnad nichtzit/sunst wer verdienst nicht verdienst/Welche wort in vnserm bewerten text nicht gefunden werden.

Am end diß capitels/do Paulus sagt/dañ got hat alles beschlossen vnder dem vnglauben/auff das er sich aller erbarmete/Verkert vnd felscht jm Lutther aber seine wort/deut sie auff die werck vñ spricht/Merck disen hauptspruch/der alle werck vnd menschliche gerechtigkeit verdampt/2c. Jch sag aber euch frommen Christen merckt jr auff dise hauptlügen/die Lutther hie thüt/dann Paulus nicht redt von allen wercken/sonder von allen menschen/die Got all vnder dem vnglauben beschlossen hat/damit er sich jr aller erbarmete. Vbi tamen distributio iterum fit non pro singulis generum/sed pro generibus singulorum. Damit hat aber Lutther noch nicht beweist/das alle werck sünd oder verdampt sein.

## Das XII. Capitel.

## Summa. V

Paulus vnder weist die Römer/wie sie sich gegen Got vnd dem nechsten halten sollen.

Epistel am erste son tag nach 8 heyligē drey könig tag.

Erhalten so bit jch euch lieben brüder durch die barmherzigkeit Gottes/das jr ewere leibe begeben zum opffer/dz do lebendig/heilig vñ Got wolgefellig sey/welches ist ewer vernünfftiger Gottes dienst/vnd stellet euch nicht gleich diser welt/sonder last euch verendern durch vernewerung ewers synnes/auff das jr prüffen möget/welchs do sey der güte/der wolgefellig/vnd vollkommen wil Gottes. Dann jch sag durch die genad/die mir geben ist/yederman vnder euch/das niemant weiter von jm halte/dañ sichs gebürt zu halten/Sonder das er von ihm halte meßiglich/ein yeglicher nach dem Got außgeteilet hat das maß des glaubens.

Gloß. [zum opffer] Hüte dich hie vor den ketzern/die durch disen spruch alle Christen zu priestern machen/vnd das opffer der heiligen Meß verwerffen wöllen/sagen es sey kein opffer im neuen Testament/dann diß/nemlich/den leib züchtigen/so doch niemant vnzüchtiger/vnuerschempfter/vnd vnuer nünfftiger lebet/dañ sie/vnd darumb auß den klöstern lauffen/trew vnd eyd brechen/das sie kein zucht noch disciplin erdulden/noch jrem leib etwas abbrechen wöllen.

Epistel

Dann gleicher weiß als wir in einem leib vil glider haben/aber alle gelider nicht einerley geschefte haben/also sind wir vil ein leib in Christo/ein yetzlicher aber ist des ander gelid. Vnd haben mancherley gaben nach der gnad die vns

die vns geben ist. Hat yemandt weyffagung / so sey sie dem [ glauben ehlich ]  
 Hat yemant ein ampt / so warte er des ampts. Leret yemandt / so warte er der  
 lere. Ermanet yemant / so warte er des ermanens. Gibt yemandt / so geb er ein  
 feltig. Regiert yemandt / so sey er sorgfeltig. Vbet yemandt barmherzigkeit /  
 so thü erß mit lust.

Gloß. [ dem glauben ehlich ] Sie merck abermal die art der falschen propheten vnd Ecclesiasten  
 vnd lerne sie darbey erkennen / das jr lere vnserm alten Chustlichen glauben nicht allein nicht ehlich /  
 sonder auch gar wider vnd entgegen ist.

**C** Die lieb sey vngefelscht. Hasset das arge / Hanget an dem guten. Seit mit  
 brüderlicher liebe einander fründlich. Einer kom dem andern mit chr: erbiet:  
 cung zuuo: Seit nicht erge an sorgfeltigkeit. Seit brünstig im geist / [ dienet  
 dem Herren. ]

Gloß. [ dienet dem Herren ] Alsolauten die bewerten alten lateinischen bücher / in Greco autem  
 est / non domino / sed tempori seruietes.

Seyt frölich in hoffnung / Gedultig in trübsal. Haltet an am gebet. Nemet  
 euch der heiligen notturfft an. Herberget die leüt gern. Benedeyet die euch ver  
 uolgen. Benedeyet vnd vermaledeyet nicht. Frewet euch mit den frölichen /  
 vñ weinet mit den weinenden. Habt einerley müß vnd syñ vndereinander. Hal  
 tet nicht etwas hohes von euch / sonder macht euch gleich den nüdigen. **E**

**F** Haltet euch nicht selbs für klüg. Vergeltet niemandt böses mit bösem.  
 Fleisset euch zu dem gütten / nicht allein vor Got / sonder auch vor meniglich.  
 Ists müglich / so vil an euch ist / so habt mit allen menschen frid.

**R** Rechet euch selber nicht / mein liebsten / sonder gebt raum dem zorn. Dañ es  
 stehet geschriben / Wir gebürt die rach / vñ ich wil vergelten / spricht der Herr.

**L** So nun deinen feind hungert / so speise in / dürstet in / so trencke in. Wenn du  
 das thüst / so wirstu fewrige kolen auff sein haupt samlen. Laß dich nit das böse  
 überwinden / sonder überwinde das böse mit gutem. **E**

**Annot.** In dem andern vnderscheid diß Capitelß / do Paulus sagt / hat yemandt weyffagung  
 so sey sie dem glauben ehlich. Vmpt im Luther aber ein vrsach sein ketzerey mit vnder  
 zu mengen / vñ spricht / Alle weyffagung die auff werck / vñ nit lauter auff Christum füret ist de glauben  
 nit ehlich. Exemplificirt das vnd spricht / als do sind die offenbarung der polder geyst / Messen / walfar  
 ten / fasten / vnd heyligen dienst süchen. Die weil aber die geist / so den Christen etwan erschinen / anderst  
 nicht geoffenbart haben / dan wie man inen helfen möcht / mit almüßen geben / Mess lesen / oder der glei  
 chen gütten wercken / vñnd solche werck / als almüßen / fasten / meßhalten / den heyligen dienen / zc. werck  
 sind die fürnemlich auff Christum gefürt / vnd vmb Gottes ch: willen geschehen / so sein sie dem Christli  
 chen glauben ehlich vnd gemeß / ob sie gleich Luther vnd Hussen glauben entgegen sein.

In dem dritten vnderscheid do Luther dolmetschet / seit brünstig im geist / sezt er so bald hernach  
 vnd schickt euch in die zeit. Das er in vnserm text nicht funden hat / darin nicht stehet tempori / sed domi  
 no seruietes / das ist nicht / das wir der zeit / sonder dem Herren dienen sollen.

## Das XIII. Capitel.

Summa. **V**

Der Apostellernet / wie die vnderthonen der oberkeit durch hüß vnd lieb gehorsam leisten sollen.

2



[ In yezliche seel sey vnderthan ] der oberkeit vnd gewalt / dan  
 es ist kein gewalt / dan von Got / [ was aber von got her kömet ]  
 das ist ordenlich. Derhalbē wer sich wider die gewalt sezt / der  
 widerstrebt gotes ordnüg / Die aber widerstrebe / werde über  
 sich ein vnteil empfaben / Dan die Fürsten sind nit d gütē / sond  
 der bösen werck halben zu fürchten. Wiltu dich nu nit fürchten  
 vor der gewalt / so thü güttes / so wirstu lob von derselben haben / [ Dann ein  
 Fürst ist ein verwalter oder diener Gottes dir zum gütten / ] Thüstu aber bö  
 ses / so fürcht dich / Dan er treget das schwert nit vergeblich / sond ist Gottes die  
 ner / vnd nimet rach vnd strafft den / der böses thüt. So seit nun auß not vnder  
 than / vñ nicht allein vmb der straff willen / sonder auch vmb des gewissens wil  
 len. Derhalbē müßt jr auch [ geschos ] geben / Dan sie sind Gottes diener / die  
 solchen schutz sollen handthaben.

V ij

Am andern  
 fontagnach  
 der heiligen  
 drey König  
 tag.

Luther  
 über das worts  
 lein [ ehlich ]  
 machre in lange  
 gloß wyder die  
 werck / als wid  
 die offenbartüg  
 d geist / die meß  
 sen / fasten / vnd  
 walfartē. i. An.

Prou. 1.

## Epistel

Am dreyten  
 fontagnach  
 der heiligen  
 drey König  
 tag.

Deut. 32  
Prou. 25

1. Annot.

2. Annot.

Luther.

[ Jederman sey  
 vnderthan. ]

Annot. 1.

Luther

[ die gewalt az  
 ber die allethal  
 ben ist. ] 2. Ann.Luther leß  
 hie die nachuol  
 gende wort ge  
 farlicher weyßeaussen [ dan ein  
 fürst ist ein ver  
 walter oder die  
 ner Gottes / dir

zu gütten ] auff

das

das

# Die Epistel

ds er den namē  
der fürsten mit  
setzen/vnd inen  
den gewalt zu-  
wenden müste/  
so hater auß de  
wörtlin/der/sie  
vñ auß de wört  
lin diener/die-  
nerin gemacht.  
3. Annot.

[geschloß] Das  
ist tribut/renth  
oder zins.

**Epistel**  
Am III. son-  
tag nach 8  
heilgen drey  
König tag.  
Leuit. 19  
Exod. 20

**Epistel**  
Am Ersten  
sonntag des  
Aduents.  
Luther  
[thüt nicht des  
fleischs klügheit  
Annot. 4

1. Annot.

2. Annot.

3. Annot.

4. Annot.

Gloß. [ein yezliche seele] Merck das wider die fetzer/die do sprechen/sie sein der oberkeit allein mit  
leib vnd güte vnderwoffen/aber was die seeler lange/seyen sie jnen nicht schuldig geho:sam zu sein/ als  
so man jnen zu güte vñ heile die fetzerischen bücher verbeit zu lesen/darauß nicht allein zeitlicher/sonder  
auch ewiger schaden der seelen erfolget. Aber S. Paul bricht jnen hie die schantz/vnnd stopft jnen die  
mäuler/in dem das er nicht sagt/ein yezlicher leib/noch ein yezlicher mensch/sonder ein yezliche seele  
sey auch vnderthan der oberkeit. Dañ die seelen die auß verseumnis vnd nachlässigkeit oder oberkeit ver-  
derben/wil Got auß jren henden fordern. Zech. 3. et 33.

So gebe nun yeder man was jr schuldig seit/den tribut/dem tribut gebürt/  
den zoll/dem der zol gebürt/die forcht/dem die forcht gebürt/die chre/dem die  
chre gebürt.

Seit niemands nichts schuldig/dann das jr euch vndereinander liebet/  
Dann der den andern liebt/der hat das gesetz erfüllet. Den das da gesagt ist/  
Du solt nicht ehebrechen/Du solt nicht tödte/Du solt nicht stelen/Du solt nie  
falsch gezeugnis geben/Du solt dem lust nicht stadt geben/Vnd so ein anders  
gebot mer ist/das wir in disem wort verfasst/Du solt lieben deinen nechsten  
als dich selbs. Die lieb thüt dem nechsten nichts böses/ So ist nu die lieb des ges  
setzes erfüllung.

Gloß. [Seit niemands nichts schuldig] Das ist/thüt ein yezlichen was jm gebürt/das niemand  
über euch klagen mög/wie man yetz über die groben knebel klagen möcht/die/so sie für erbar leüt geen  
niemand ein eh:noch reuerenz thün.

Vnd wir wissen/das dis die zeit vnd das die stund vorhanden ist/das wir  
yetz vö schlaff auffstehen sollen/sintemal vnser heil nu neher ist/so wirs glaubt  
haben. Die nacht ist vergangen/der tag aber ist herbey kommen. So last vns  
nun ablegen die werck der finsternis/vnd anlegen die waffen des liechts. Last  
vnns erbarlich wandern/als am tage/nicht in fressen vnd sauffen/nicht in  
schlaff kamern vnd geylheit/nicht in hader vnd eyfern/Sonder ziehet an den  
herrn Ihesum Christ. Vnd legt ewern fleiß nicht auff das fleisch vnd seine  
wollüste.]

**Annot.** In der ersten vndercheid/do Luther dolmetschet/Jeder man sey vnderthan der ober-  
keit vnnd gewalt/Sagt weder der kriechisch noch lateinisch text yeder man/sonder ein  
iezliche seele/vnd hat Paulus on allen zweiffel auß sonderlicher eingebung des heiligen geistes nit ges-  
agt ieder man/auch nit ein iezlicher mensch/noch ein iezlicher leib/sonder ein iezliche seele. Damit wir  
auß diser stel ein grundt betten wider des Luthers fetzerei/der do sagt/wie die vnderthanen der ober-  
keit allein mit leib vnd güte vnderwoffen seien/vnd nicht mit der seele/derhalben man ein ieden glaubē  
lassen sol was er wöl. Das ist aber falsch vnd fetzerisch/dann warumb seind die fürsten von Jsrahel ge-  
strafft worden/dann das sie das volck lieffen frömbd götter anbeten/vnd sie nicht zu jrem got vnd dem  
rechten glauben triben vnd anhielten? Auch wil Got die seele/die auß verwarlosung oder verseumung  
der oberkeit verdirt/von jnen fordern.

In gemeltem vndercheid dolmetschet Luther/die gewalt aber/die allenthalben ist/ist von Got  
verordnet. Wiewolich nun dis wörtlin allenthalben weder in dem kriechischen text find/noch in dem la-  
teinischen/so nem ichs doch gern von im an/vnd beweis damit/das auch des Papis vnd der geistlich-  
chen gewalt von Got ist/welches Luther in seinem büchlin/von dem falsch genanten geistlichen stand  
geleugnet vnd widersprochen hat.

In dem gemelten Capitel/da geschriben stehet/Wiltu dich aber nicht fürchten vor der gewalt/so  
thü güttes/so wirstu lob von der selbigen haben/volget hernach im kriechischen vnnd lateinischen text/  
Deinim numister est tibi in bonum/zu reutsch/dañ er ist ein diener Gottes(verstehe der fürst oder ober-  
herr) dir zu güte/welches Luther in der federn gelassen hat/dann es wider sein büch wer/von der ober-  
keit/darñ er die fürsten mit Gottes diener heist/wie Paulus hie/sonder Gottes hencker/schergen vnd  
büttel. Also sein kander schriffmörder was un nicht dienet/oder wider in ist/vergessen vnd außlassen.  
O perfidum interpretem.

In dem letzten vndercheid/do im kriechischen vnd lateinischen text stehet/Et carnis curam ne ses-  
ceritis/vnd Luther dolmetschet/thüt nicht des fleischs klügheit: c. kan ich bey mir nicht ermesen/ob er  
das klügheit oder rotheit also verteutsch hat/so im text nicht klügheit/sonder sorg/fleiß/oder liebe des  
fleischs mit seiner lust verbotten wirt.

## Das XIII. Capitel.

## Summa.

Der Apostel ermant die oberkeit/das sie iren vnderthanen nicht er gerniß geben/vnd sie auch nicht  
verachten/sonder sie gülich regirn/vnd vnderweisen sollen.

Den

wenig  
gebore  
besser  
kathol  
Der n  
der ric  
das du  
wirt a  
für der  
seinem  
cher ni  
y:re de  
Heere  
im selb  
Herer  
ist Ch  
bendig  
Du  
brüder  
stehet/  
den/vñ  
Gore  
So  
gerniß  
gemein  
ists ge  
schon  
ches w  
den. D  
vnd fr  
ist Got  
Da  
vnns al  
Gottes  
das er e  
kein we  
Den gl  
im selbs  
mache/  
ben/Wa  
Ann  
enerst/de  
ren/vnd  
Wie p  
schuldige

**A** En schwachen im glauben nempt auff/vñ nit richtet die gedanken/ Dann einer glaubt er möge allerley essen/ Welcher aber schwach ist/der isset kraut.



**Gloß.** [er möge allerley essen] Merck das Paulus hie handelt von der freyheit die wir hab: n bey Gott/ vñnd bey vns selber in vnserm gewissen. Dann was dich die gewissen leren/ vñnd du bey dir selber dir für not ansiehst/ erzürnest du Gott nicht/ dem wenig daran gelegen/ du essest fleysch oder fisch/ Aber vmb des nechsten willen/ vñnd zu erfüllung der gebot vñnd ordnung der kirchen/ sollen wir zu weylen vnser freyheit übergeben/ vñnd dem nechsten zur besserung vñnd gehorsam der Christlichen kirchen vnns den andern Christen gemess halten/ damit einigkeit vñnd frid in der kirchen bleib/ vñnd niemants gewissen geergert werden/ infra 1. Cor. 10. f.

Der nun ysser/ der verachte de nicht/ der nicht ysser/ Vñnd welcher nicht ysser/ der richte den nit/ der da ysser/ dan Gott hat in auffgenommen. Wer bist nu du/ das du einen frembden knecht richtest? Er stehet oder fellet seinem Herrn. Er wirt aber stehend bleiben/ dan Gott kan in wol auffrichten. Einer helt ein tag für den andern/ der ander aber helt alle tag gleich. Ein jeglicher thū nu genug seinem gewissen. Dan welcher auff die tag helt/ der thūts dem Herrn/ vñnd welcher nichts dar auff helt/ der thūts auch dem Herrn/ Vñnd welcher isset/ der ysser dem Herrn/ dann er danck: Got. Welcher aber nicht ysser/ der ysser dem Herrn nie/ vñnd danck: Got. Dan vnser keiner lebet jm selber/ vñnd keiner stirbt jm selber. Leben wir/ so leben wir dem herrn/ Sterben wir/ so sterben wir dem Herrn. Derhalben wir leben oder sterben/ so sind wir des Herrn. Dan dar zu ist Christus auch gestorben/ vñnd wider auffgestanden/ das er über todte vñnd lebendige Herr sey.

**B** Du aber was richtest du dein brüder/ oder du ander/ was verachtest du deinen brüder/ wir werde alle vor dem richtestül Christi stehen/ nach dem es geschriben stehet/ So war als ich lebe/ spricht der herr/ so sollen mir alle knie gebogen werden/ vñ alle zungen sollen got bekennen. So wirt nu ein yetlicher für sich selbs Got rechenschafft geben/ darumb last vns nit mer einer den andern richten.

Esai. 45.

**C** Sonder das richtet vil mer/ das niemandt seinem brüder ein anstoß oder ergerniß dar stelle. Ich weiß/ vñnd bins gewiß/ in dem Herrn Ihesu/ das nichts gemein ist seiner halben/ dann allein dem/ der es für gemein rechnet/ demselben ist's gemein. So aber dein brüder über deiner speise betrübt wirt/ so wanderstu schon nicht nach der liebe. Lieber verderb den nicht mit deiner speis/ vmb welches willen Christus gestorben ist. Darumb sol vnser gütes nicht gelesert werden. Dann das reich Gottes ist nicht essen vñnd trincken/ sonder gerechtigkeit vñnd frid/ vñnd freude in dem heyligen geyst. Wer darinnen Christo dienet/ der ist Got vñnd den menschen wolgefellig.

[gemein] Das ist vnrein vñnd verboten.

**D** Darumb last vns dem nach streben das zum frid dienet/ vñ das halten/ das vnns allen zur besserung reicher. Du solt nicht vmb der speis willen zerstoren Gottes werck. Es ist zwar alles rein/ aber es ist nicht güte dem/ der es also ysser das er ergerniß dardurch gebe. Es ist besser/ du essest kein fleysch/ vñnd trinckest kein wein/ od das/ daran sich dein brüder stößet oder ergert/ oder schwach wirt Den glauben aber den du hast bey dir selber/ den hab vor Gott. Selig ist/ der jm selbs kein gewissen macht/ in dem dz er annimpt. Wer jm aber ein gewissen macht/ vñnd darüber isset/ der ist verdampft/ dann es gehet nicht auß dem glauben/ Was aber nicht auß dem glauben gehet/ das ist sünde.

1. Cor. 10.

**Annot.** Am end diß Capitel/ da Luther spricht/ Hüte dich vor falschen glosen/ so bie erticht sein von villeren/ Solt er gesagt haben/ nicht villeren/ sonder von vil falschen lerern/ als er einer ist/ dann vil Christenlicher lerer dise wort recht glosirt haben/ so Luthers glosen an allen orten stolpern/ vñnd vol giffis sein.

Das XV. Capitel.

Summa. ¶

Wie Paulus die Römer/ das sie die schwachen gülich leyden/ vñnd zum besten halten sollen. Er entschuldiget sich gegen jnen/ auß wasser vrsach er personlich nit zu in kommen sey.

Luther über das wört: lin [auß dem glauben] macht aber ein vngereimte gloß wider dye werck/ vñnd glosen/ wo er falsche werck vñnd glosen gemeint so hatt er vnns vor jm selbs gewarnt. Annot.

# Die Epistel



Psal. 68

**Epistel**  
Am andern  
Sonntag in  
Aduent.

**I**r aber die da etwas stercker sind/sollen tragen der schwachen gebrechlichkeit/vnd nicht ein gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber ein yezlicher vnder vnns also/das er seinem nechsten gefalle in gutem zur besserung. Dann auch Christus nit an jm selber gefallen hette/sond wie geschriben stehet/ Die schmach deren/ die dich schmechten/sind über mich gefallen. ¶ Alles aber das vns für geschriben ist/das ist vns geschriben zur lere/auff das wir durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung haben. Got aber der gedult vnd des trosts geb euch/das jr einerley gesinnet seit vndereinander/nach Ihesu Christ/auff das jr einmütiglich mit einem mund preysset Got den vatter vnser Herr Ihesu Christi/Darumb nemet euch vndereinander auff/gleich wie euch Christus hat auffgenommen zu Gottes ehre.

Psal. 17  
Deut. 31  
Psal. 116.  
Esa. 12.

Dann ich sag/das Ihesus Christus ein diener gewesen ist der beschneidung vmb der warheit willen Gottes/zu befestigen die verheissungen/so den vatern geschehen sind. Die heiden aber preysen Got vmb der barmherzigkeit willen/wie geschriben stehet/Darumb wil ich dich Herr loben vnder den heyden/vnd deinem namen singen. Vnd abermal spricht er/Frewet euch jr heyden mit seynem volck. Vnd abermal/Lobet Got alle heyden/vnnd preysset in alle völkter. Vnd abermal spricht Esaias/Es wirt sein die wurzel Jesse/vnd der auffer stehen wirt zu herschen über die heyden/auff den werden die heyden hoffen. Got aber der hoffnung erfülle euch mit aller freuden vñ fride im glauben/auff das jr die fülle habt in hoffnung vnd krafft des heyligen geists. ¶

**I**ch bin aber des gewiß von euch/lieben brüder/das auch jr selber vol liebe seyt/erfüllet mit aller erkantnis/das jr euch vnder einand selber ermanen künne Ich hab aber euch ein wenig thürstig geschriben/lieben brüder/vñ euch gleich selbs auch erinnern wollen/vmb der gnad willen/die mir geben ist von got/das ich solsein ein diener Christi vnder die heyden zu heyligen das Euangelion Gottes/auff das das opffer der heyden werde angemen/vnd geheyliget durch den heyligen geyst/darumb so hab ich die chre meines ampts an Got durch Ihesum Christ. Dann ich darff gar nicht reden/denn das/so Christus wircke durch mich/die Heyden gehorsam zu machen/durch wort vnnd werck/durch krafft vnd zeichen vnd wunder/vnnd durch krafft des heyligen geistes/also/das ich von Hierusalem an/vnd vmbher bis gen Jlyricon/alles mit dem Euangelio Christi erfüllet hab.

Esa. 52

Also hab ich aber das Euangelion gepredigt/nit wo Christus name bekant/war/auff das ich nicht auff ein frembden grunde bawete/sonder wie geschriben stehet/Welchen nicht ist von jm verkündiget/die sollens sehen/vnd welche nit gehört haben/sollens verstehen. Das ist auch die sach darumb ich vil mal ver hindert bin zu euch zu kómen/vnd noch auff den heütigen tag ver hindert werde. Nu ich aber nit mer raum hab in disen ländern/hab aber ein verlangen zu euch zu kommen/von vilen jaren her. Derhalben so ich reisen werd in Hispanien/verhoff ich/das ich euch im fürzichenschen/vnd von euch doorthin geleytet werde/so ich mich zu vor ein wenig mit euch ergetzet hab.

**Lutther**  
[Nun aber fare ich hin gen Hierusalem/meine dienst dar zu stellen den heiligen Annot.

**N**un aber nim ich mein weg auff gen Hierusalem/den heiligen handreichung zu thun. ¶ Dañ die vñ Macedonia vñ Achaia habē für gut angesehen/ein gemeine steuer zu thun den armen heyligen zu Hierusalem. Das haben sie nun gern gethon/vñ sind auch jre schuldener. Dañ so die heiden sind jrer geistliche güter teilhaftig wordē/ists billich/das sie in auch in fleischlichen gütern dienst beweysen. Wenn ich nun solches außgericht/vnd in dise fruchte überanewurt hab/will ich durch euch in Hispaniam ziehen. Dann ich weiß/wenn ich kóme/  
das ich

das ich mit voller benedeyung des Euangeli Christi Kommen werde.

**F** Derhalben so bit ich euch/lieben brüß/durch vnsern Herrn Ihesum Christ/  
vnd durch die liebe des heiligen geistes/das jr mir helfft/mit betten für mich/  
zu Got/auff das ich erlöset werde/vō den vngläubigen in Judea/vñ das mein  
dienst/den ich gen Hierusalem thū/angenem werde den heiligen/auff das ich  
mit freuden zu euch komme/durch den willen Gottes/vnnd mich mit eüch er-  
quick. Der Got aber des frides sey mit euch allen/Amen.

**Annotation.** In dem fünfften vnderscheid/do im text steht. Nuncigitur proficiscar in Hierusale-  
lem ministrare sanctis/dolmartscher Luther. Nun aber far ich hin gen Hierusalem  
meinen dienst darzu stellen den heiligen/aber das wörtlin ministrare heyst hie nicht schlecht dienen/son  
der reychen vnd geben/dann in Paulus ein ste wirt mir bracht auß friedenland/die er vnder sie aufstey-  
len/vnd ein yeden nach seiner nordurfft da von geben wolt/wieder text so baldt hernach sagt. Luther  
schempt sich so gar öffentlich zu machen/das die Apostel auch gelt genommen haben. Dann seiner mei-  
nung nach sollen die geistlichen kein gelt nemen/sonder alle ding vmb sunst thon/wie er in seinem büch-  
lin/von dem falsch genanten geistlichen stand geschriben/vnd ich in meinem/von dem falschen Eccle-  
sasten bestendiglich verlegt.

## Das XVI. Capitel.

## Summa. ¶

Wie Paulus ezlicher frommer exempel/den Römern vorgebildet/dardurcher sie zu der nachfolg/  
vnd bestendigkeit gereyzt/vnd endlich vor den falschen aposteln vnd verfürern gewarner hat.

**A** **G** Ch beueilh eüch vnserer Schwester Phebe/welche ist im dienst  
der kirchē zu Cenchrus/das jr sie auff nempt in dem Herren/  
wie sich zimpt den heiligen/vnd thut jr beystande in allem ges-  
chefft/dar in sie ewer bedarff/Denn sie hatt auch vilen bey-  
stand than/auch mir selbs. Grüßet die Püscan vñ den Aquil-  
lan meine gehilffen in Christo Ihesu/welche haben für mein  
leben/jre helse dar gestreckt/welchen nicht allein ich dancke/  
sonder alle kirchen der Heyden/Auch grüßet die samlung in jrem hauß. Grüß-  
set Epneton meinen liebsten/welcher ist der erstling in Asia in Christo Ihesu/  
Grüßet Mariam/welche vil bey eüch gearbeitet hat/Grüßet den Andronicon  
vnd den Junian meine gefreündten/vnd meine mitgefangene/welche sind be-  
römpfte Apostel vnd für mir gewesen in Christo. Grüßet Ampliatum meinen  
liebē in dem Herrn. Grüßet Viban vnsern gehilffen in Christo Ihesu/vñ Sta-  
chin meinen lieben. Grüßet Appellenden bewerten in Christo. Grüßet die da  
sind von Aristobulos gesinde. Grüßet Herodionen meinen gefreündten. Grüß-  
set die da sind von Narcissus gesind/in dem Herrn. Grüßet die Triphena vñ  
Triphosa welche arbeyten in dem Herrn. Grüßet die Persida meine liebe wel-  
che vil gearbeitet hat in dem Herrn. Grüßet Auffum den auferwelten in dem  
Herrn/vnd seine vnnd meine müter. Grüßet Asincriton/Phlegonten Her-  
men/Patroban/Hermen vnd die brüder bey in. Grüßet Philologon vnd Jul-  
lian/Tereon vnd seine Schwester/vnd Olympiaden/vnnd alle heiligen bey in.  
Grüßet eüch vndereinander mit dem heiligen küß/Es grüßet eüch alle kirchs-  
chen vnd samlungen in Christo.

**B** Ich bit eüch aber lieben brüder/dz jr auff sehet/auff die da zurtrennung vnd  
ergerniß anrichten [wider die lere/die jr gelernt habe] vñ weicht von dem sel-  
ben. Den solche dienen nicht dem Herrn Ihesu Christo/sonder jrem bauch/vñ  
durch süße wort vnd wolsprecken verfürer sie/die hertzen der vnschuldigen.  
Gloß (Merck diese wolwid die newen euangelische prediger/Dañ allir predig lauten allein auff zur-  
trennung vñ ergernis anzurichten/Darüb so gedenc an die wort Pauli/vñ hüt dich vor solchē gesellen.  
Denn ewer gehorsam ist vnder yederman außkommen/derhalben frew ich  
mich über eüch. Ich will aber/das jr weise seyt auffß gütte/vnd einseitig auffß  
böse. Aber der Gotte des frides zurtrette den teüffel vnder ewere füße in kün-  
gen. Die gnade vnsern herrn Ihesu Christi sey mit eüch.

Gloß. [Wer gehorsam] Merck der Römischen kirchen gehorsam von anbegin des glaubens/vnd

Lutther

Ober das wört  
lin (n) ben d lere  
ich glosirrs mit  
vnwarheit/auff  
alle mēschē leer)  
Annotatio.



## Die Epistel

bleib bey dem selbigen/vnd laß der Ketzer synagog mit irem vngheorsam zum teuffel faren.

Es grüßet eüch Timotheus mein gehülffe/vnd Lucius vnd Jason vñ So  
sipater/meine gefründten/Ich Tertius grüße eüch/der ich disen brief geschri  
ben habe/in dem Herrn. Es grüßet eüch Gaius mein vñ der ganzen samlung  
würdt. Es grüßet eüch Erastus Archados der stat Kendmeister vnd Quar  
tus der brüder. Die gnad vnser Herrn Ihesu Christi sey mit euch allen.

Dem aber/der eüch stercken kan/laut meines Euangelions vnd predig von  
Ihesu Christ/nach der entdeckunge des geheymnis/welches von aller welt zeit  
her verschwigen gewesen ist. Nun aber offenbart /durch der Propheten  
schrifft/auß beuelh des ewigen Gottes der do kundt gemacht ist allen völkern  
auffzurichten den gehorsam des glaubens/dem selbigen Got der allein weiß ist  
durch Ihesum Christ/Dem sey eh vnd preis in ewigkeit/Amen.

Gloß. [Der do kundt gemacht ist] Er ita concordat cum eo quod supra cap. j. dictum est/ Qui prede  
stinatus/id est ostensus ac declaratus est filius dei in virtute.

Annot.

**Annora.** In dem andern vnderscheid/darzu Luther gesetzt hatt/das ist wider allerley mens  
chen leer gesagt/in dise gloß auch erlogen/wie oben in dem letzten vnderscheid der  
vorred über dise Epistel klerlich beweist ist.

Ende der Epistel zu den Römern/ Gesandt von Corinthen durch Phe  
ben/die am dienst war der samlung zu Cenchrea.

## Glorred über die erste Epistel zu den Corinthern.

**D**As Luther dise Epistel auff die vorigen continuiren wil / vñ spricht wie  
Paulus in der Epistel zu den Römern vom glauben vñ wercken geschri  
ben hab fast ordentlich. Aber in disem ersten zu den Corinthern / richte er man  
cherley sachen auß die darauß entsprungensein/ist so bald falsch vnd vnbestens  
dig/dañ die weil die vorig Epistel zu den Römern erst nach disen geschriben wor  
den/vnnd dise edler dann ihene / wie kan dann dise auß einer entsprungensein.  
Das aber die zu den Römern in corpore canonis diser für geschoben worden/ist  
geschehen zum teyl vmb der würdigkeit willen deren an die sie geschriben/zum  
teyl vmb der hohen ding willen/die do selbst gehandelt werden / als von der ge  
nad Gottes. Item von seiner berüffung predestination oder verscheneheit vnd  
andern tieffen vnd vnerforschlichen stücken.

Aber die erste Epistel zu den Corinthern hatt Paulus geschriben / do im in  
Asia gesage ward/wie sie sich ezliche Ketzer verführen lieffen / vnnd falschen pro  
pheten vnd prediger auff genommen hetten/die jnen anderst predigten / vnd sie  
anderst lereten/dañ er gethan het/vonden heiligen Sacramenten/sonderlich  
vonder tauß/vonder heiligen che/von dem abentessen/vö der aufferstehung/  
vñ vonden gükten wercken darumb sie sanct Paul strafft/wie er auch den Gas  
lathern thüt/das sie sich die falschen propheten also verblenden vñ verzaubern  
lieffen/von wölchen beiden Episteln Seneca zu Paulo schreibet/wie er sie beyd  
dem Keyser gelesen/vnd des sie beyd/der Keyser vnd er / ein groß wolgefallen  
darin gehabt haben. Sic enim incipit/Profitcor me bene affectum/lectione li  
terarū tuarum quas Gallathis et Corinthijs Acheis misisti. &c.

Aber Luther hat geförcht/wo er dis argument recht an tag gebe/es möcht  
zu lest auff in gedeüt werden / dann er der selben falschen propheten die yetzo  
das volck verführen/die schrifft verkeren/die heiligen sacrament vñ gütte werck  
verachten/auch einer/vnnd der senderich vnder jnen ist. Darumb so wölten  
wir sein geschwertz faren lassen/vnd sanct Paulus Epistel angreifen.

Das argument auff die ersten Epistel zu den Corinthern.

Corinthus

**C**orinthus war ein grosse Stadt in Achaia der gegend des Riechischen lan-  
des/ in welcher Paulus zuuor gepredigt/ vnd sie zu Chriſten gemacht het.  
Aber nach ſeinem abſcheid ſtünden auff etlich falſch lerer/ die ſie auß der  
rechten bañ fürten/ wol auff zehnerley irthumb. Erſtlich richteten ſie an ſpal-  
tung vnd zwiſtracht im volck/ das einer wolt ſein Pauliſch/ der ander Apol-  
liſch/ &c. Zum andern machten ſie irthumb bey den heiligen Sacramenten/ als  
nemlich der tauſſ/ des Fronleichnams vnd zarten blüts Chriſti/ vnd ſonderlich  
bey dem ſacrament der heyligē Ehe. Zum dritten fleiſſeten ſich die obgemelten  
falſchen lerer auff die heidniſchen künſt der philoſophey/ vnd der geſpiegelten  
Rhetorick/ vñ hochlautender wort/ damit ſie dz einfeltig volck blendeten. Zum  
vierden/ gieng all jr lere auff vnkeiſcheit vnd fleiſchliche wolluſt/ der leiblichen  
ſpeiß alle ding on allen vnderſcheid zu eſſen/ vnd zu trincken/ ſampt andern ir-  
thumben/ darein vns Teuſchen die newen Euangelischen vñ ketzeriſchen pre-  
diger yetzo auch geführt/ vnd yämerlich verfür haben. Wiewol vnſer irthumb  
vil gröſſer vnd mer ſind/ dann der Corinthen waren/ aber ſant Paul ſtrafft ſie  
ymb ſolch irthumb hart vnd ernſtlich/ Richt erlich auß vnd enſcheidt ſie in di-  
ſer erſten Epiftel/ die andern behelt er jm zuuor/ biß er wider zu in komme.

## Die erſt Epiftel Pauli zu den Corinthern.

### Das Erſte Capitel.

### Summa.

Paulus lobt die Corinthen/ vnd reyt zu einigkeit die yhenigen/ welche ſich nach dem ſie die tauſſ  
nicht alle durch einen empfangen/ von mancherley genant haben/ Vnd zeigt mit an/ das Got alle welt-  
liche weiſheit zu thotheit gemacht hab.



**A**ulus berüffen zum Apoſtel Iheſu Chriſti/ durch den willen  
Gottes/ vnd brüder Soſthenes/ der Chriſtenlichen ſamlung  
Gottes zu Corinthen/ den geheyligten in Chriſto Iheſu/ den  
berüffenen heyligen/ ſampt allen denen/ die anrüffen den na-  
men vnſers Herren Iheſu Chriſti/ an allen jren vñ vnſern  
brütern.

Gnad ſey mit euch vñ frid von Got vnſerm vatter/ vñ  
dem Herren Iheſu Chriſto.

**I**ch danck meinem Got alzeit ewert halbē/ für die gnad/ die euch geben  
iſt in Chriſto Iheſu/ das jr in allen dingen ſeit durch in reych gemacht/ in aller-  
ley wort/ in allerley erkantniß/ wie den das gezeugniß von Chriſto in euch kreff-  
tig worden iſt/ alſo/ das jr keinen mangel habt an einicherley gnaden/ vñ war-  
tet nur auff die offenbarung vnſers Herrn Iheſu Chriſt/ welcher euch auch  
beſterigen wirt biß an das ende/ das jr vnſtreſſlich ſeit auff dem tag vnſers Her-  
ren Iheſu Chriſti. **D**an Got iſt getrew/ durch welchen jr berüffen ſeit zur  
gemeinſchafft ſeines Sons Iheſu Chriſti vnſers Herren.

**I**ch bit euch aber/ lieben brüder/ durch den namen vnſers Herrn Iheſu Chri-  
ſti/ das jr alzumal einerley red fürer/ vñ laſt nicht zwiſtracht vnder euch ſein/  
ſonder ſeyt volkommen/

Gloß. [einerley redesfürer] Das iſt/ das einer lere wieder ander/ vñ alleintrechtig im glauben  
ſeyen/ wie vnſer vatter geweſt ſein.

in einem ſynn/ vñ in einerley meinung. Dann mir iſt fürkommen/ durch die  
auß Chloes geſind/ von euch/ das zant vnder euch ſey. Ich ſag aber dauon/ dz  
vnder euch einer ſpricht/ Ich

Gloß. [Ich bin Pauliſch] Wie yetz einer Lutheriſch/ der ander Papiſtiſch/ vñ einer yhenes/ der  
ander das ſein wil.

## Epiftel

Am XVIII.  
ſontagnach  
Pſingſten.

# Die erste Epistel

bin Paulisch / der ander / Ich bin Apollisch / der dritte / Ich bin Cephisch / der vierde / Ich bin Christisch. Wie ist Christus nun in stuck zerteilet? Ist den Paulus für euch gecreuziget? oder seyt jr in Paulus namen teuffet? Ich dancke Got / das ich niemandt vnder euch teuffet habe / den nur Crispum vnd Gatum das nicht yemandt vnder euch sagen möge / ich hette in meinem namen teuffet. Ich habe aber auch teuffet des Stephana haufsgesind / sunst weiß ich nicht ob ich yemands anders teuffet habe.

Denn Christus mich nicht gesandt zu teuffen / sonder das Euangelion zu predigen / nicht mit weyßheit in Worten / auff das nicht auffgehoben werde das creüz Christi / Den das wort vom creüz ist ein toheit denen / die verloren werden / vns aber / die wir selig werden ist es ein Gottes krafft / Den es ist geschriben. Ich will vmbbringen die weyßheit der weisen / vnd den verstand der verstendigen / will ich verwerffen. Wo sindt die weisen? wo sindt die schiffgeleerten? wo sindt die erforscher diser welt / Hat nicht Gott die weyßheit diser welt zur toheit gemacht.

Gloß. (Nicht zu teuffen) Aber die fetzer wollen yetz nicht allein das wort predigen jrs gefallens / sonder vnderstehen sich auch die lewt zu teuffen / nicht mit der tauff Christi / sonder Johannis / das ist in lauterem wasser / one einicherley obseruanz oder gebrauch der heiligen Christlichen kirchen / Got behütete mich vor jrem teuffen.

Denn die weil die welt durch jre weyßheit / Gott in seiner weyßheit nicht erkant / gefiel es Gott wol / durch törichte predig selig zu machen / die dran glauben. Sintemal auch die Juden zeychen fordern vnd die Kriechen weyßheit für geben. Wir aber predigen den creuzigten Christum / den Juden ein ergernis / vnd den Kriechen ein toheit / denen aber die beruffen sindt / beyde Juden vnd Kriechen / Predigen wir Christum / der da ist die krafft vnd weyßheit Gottes / den [die götliche toheit] ist weiser den die menschen sind / vnd die götlich schwachheit / ist stercker denn die menschen sind.

Gloß. (Götliche toheit) Nicht an ir selber / sonder wie es die törichten menschen für geben / wie sich auch yetz Keiser / König / vnd Fürsten versprechen / wider das wort Gottes / das da saget / Den fürsten deines volcks solt du nicht mißsprechen / Exo. xxij. Acto. xxiij.

Sehet an lieben brüder ewer beruffung / dan nit vil weisen nach dem fleysch / nicht vil geweltige / nicht vil edle sindt beruffen / sonder was töricht ist für die welt / das hat Gott erwölet / das er die weysen zuschanden machet / vnd was schwach ist für der welt / das hat got erwölet / das er / was starck ist zuschanden machet / vnd das vnedle für der welt vnd das verachtet / hat Got erwölet / vnd das da nichts ist / auff das er zu nichten machte / was etwas ist / vnd sich vor jm kein fleysch rhöme / Von welchem auch jr her kompt / in Christo Ihesu / welcher er vns gemacht ist von Got / zur weyßheit / vnd zur gerechtigkeit / vnd zur heiligung / vnd zur erlösung / auff das (wie geschriben sthet) wer sich rhömet / der rhöme sich in dem Herren.

**Annora.** In diesem ersten Capitel verkert Luther Sanct Paul so baldt seine wort / der nicht sagt / dz das Euangelion den heiligen fetzerisch noch den klügen nerrisch sey / sonder den Kriechen vnd weisen diser welt / Dann wiewold die weyßheit diser welt / wo sie allein / vnd von Gott verlassen ein toheit ist vor Gott noch dann wo die Götliche weyßheit dabey / als in Eypiano / Augustino / Ambrosio / vnd andern / leiden sie sich wol beyeinander / vnd ist disen heiligen vnd klügen lerern das Euangelion nicht nerrisch / auch nicht fetzerisch / wie sie Luther in der Gloß beschuldiget. Sonder haben sie durch das Euangelion die fetzer überwunden vnd vertriben.

## Das II. Capitel.

## Summa. W

Der Apostel zeygt hie an / das er sich gegen den Corinthern / mit geschmuckter red / od welt bescheidig keit / Sonder auß der leer / des geystes geredt / damit die geistlichen ding den geistlichen / zu gefügte hab.

**W**id ich / lieben brüder / da ich zu euch kam / kam ich nicht mit hohen Worten / oder hoher weyßheit / euch zuuerkündigen die predig von Christo / Denn ich gab mich nicht auß vnder euch / dz ich etwas wistte / on allein Ihesum Christum /

Esai. 29.  
Abdic. 1.

**Lutther**  
Ober das wörtlin / götliche toheit / macht ein natürliche gloß das das Euangelion vor dem klügen nerrisch vor den heiligen fetzerisch / vnd vor den Christen mechtig sei. An. 1. Corinth. 10.  
Riere. 9.

Christ  
mie g  
den w  
krafft  
Gott  
Vor  
die we  
ren mi  
ist vnd  
ist zu r  
Den w  
Wie ge  
in kein  
C. Die  
leding  
mensch  
was in  
den ge  
was v  
mensch  
chen g  
nichte  
müß g  
von ni  
geleert  
Am  
damit jr  
nicht gr  
vonden  
Paulus  
len / son  
Hesden  
Ind  
geyst G  
auch ne  
  
Paul  
dauvont  
menschli  
  
Paulise  
ist nun  
vnd das  
pollo ha  
pflanze

Christum/den gecreuzigten/Vnd ich war bey eüch/in schwachheit/vnd forcht/  
mit grossem zittern/vnd mein red vnd meine predigt war nicht [in überreden/  
den wortten] menschlicher weyßheit/sonder in beweisung des geists vnd der  
Krafft/auff das ewer glaube bestche/nicht auff menschen weisheit/sonder auff  
Gottis Krafft.

**B** Von der weyßheit aber/reden wir vnder den volkōmen. Das ist aber nicht  
die weisheit diser welt/auch nicht der obersten der welt/welche zuletzt auff hō-  
ren müssen. Sonder reden wir von der Gōelichen weyßheit/die im geheymnis  
ist/vnd verborgen ligt/welche Got verordnet hat (ehe dan die welt geschaffen  
ist) zu vnser herrligkeit/welcher keiner von den obersten diser welt erkant hat/  
Den wo sie die erkant. Hetten sie den Herrn der herligkeit nicht gecreuziget/  
Wie geschriben stehet/das kein aug gesehen hat/vnd kein ore gehört hat/vnd  
in keines menschen hertz gestigen ist/das Got bereyt hat denen/die in lieben.

**C** Vns aber hats Got offenbart/durch seinen geist/ Den der geist erforscht al-  
leding/auch die heimlichen ding Gottes/ Den welcher mensch weyßt/was im  
menschen ist/on der geist des menschen der in im ist? Also weyß auch niemande  
was in Got ist/dann allein der geist Gottes/Wir aber haben nicht empfangen  
den geist diser welt/sonder den geist der auß Gott ist/das wir wissen künden/  
was vns von Gott geben ist/welchs wir auch reden/nicht mit klügen wortten/  
menschlicher weyßheit/sonder durch die leer des heiligen geists/vnnd verglei-  
chen geistliche sachen mit den geistlichen/Aber d̄ (thierliche mensch) vernimbt  
nichts vom geist Gottes/es ist im ein totheit vnd kans nicht erkennen/denn es  
müß geistlicher weyß gerichtet sein/der geistlich aber richtet alles vnd wirdt  
von niemand gerichtet/denn wer hat des Herrn syn erkant? oder wer hat in  
geleret? wir aber haben den syn Christi.

**Annota.** In dem ersten vndercheid/do Paulus sagt wie er den Corinthiern predigt hab/nit  
mit geschmückten wortten menschlicher weyßheit/sonder auß der krafft des geists/  
damit jr glaub bestche/legt Luther das gewissen darzu vnd spricht/darumb so können menschen leer  
nicht grundt des gewissen oder glaubens sein/aber Paulus sagt hie allein von dem glauben vnd nicht  
von dem gewissen/dan menschen leer vnd gesetz das gewissen wol vnder weisen vnd füren mōgen/wie  
Paulus leret Rom. xij. das wir inen gehorsam sein vnnd volgen sollen nicht allein vmb des zorns wil-  
len/sonder auch von wegen der gewissen. Et Romanorum .ij. sagt er klerlich das auch die vngleubigen  
Heyden ir eygen gewissen leert was sie thū oder lassen sollen nach dem Euangelio.

In dem letzten vndercheid/do Luther dolmetschet/der natürlich mensch aber vernympt nicht vom  
geyst Gottes/sagt Paulus nicht der natürlich/sonder der thierisch/das ist der fleyschlich mensch den er  
auch nennet hominem exteriorē/vt supra in Epistola ad Romanos declaratum est.

## Das III. Capitel.

## ¶ Summa. ¶

Paulus strafft den irthumb der ihenigen die sich geduncken liessen/das sie besser/wan sie von einem  
dan von dem andern getaufft waren/seygt an/wie auff holz/hew vnd stuppeln gebawt/vnnd wie die  
menschlich weyßheit/bey Got ein totheit geachtet werde.

**A** Ich lieben brüder/kund nicht mit eüch reden als mit geist-  
lichen/Sonder als mit fleyschlichen wie mit jungen kindern  
in Christo. Milch hab ich eüch zutricken geben/vn nicht spei-  
se/denn jr kondet noch nicht/auch kondt jr noch yetzt nicht/  
dan jr noch fleyschlich seyt. Den sintemal eyffer vnd zancē vn  
zwitracht vnder euch sind/Seyt jr denn nicht fleyschlich/vnd  
wandert nach menschlicher weyße? Den so einer sagt. Ich bin

Paulisch/der ander aber/ich bin Apollisch/seyt jr denn nicht fleyschlich? Wer  
ist nun Paulus? Wer ist Apollo? [Diener sindt sie des den jr glaube haber/]  
vnd dasselb/wie der Herr einem yeglichen geben hatt. Ich hab gepflantz/A-  
pollo hat begossen/aber Got hat das gewechs geben. So ist nun/weder der do  
pflantz/noch der da begeüßet was/Sond Got der es wachssen macht.

Luther

(In hübschen  
wortten vnd ma-  
cht daneben ein-  
gloß das men-  
schen leer weder  
des glaubens/  
noch gewissens  
grund sein mö-  
gen. Annota.

Esaie. 64.

Luther

Der natürlich  
mensch. Anno.

1. Annot.

2. Annot.

Luther

(den sintemal)  
deuter dise wort  
dahin das Pau-  
lus den Bapst  
damit verdam-  
pht hab. Anno. 1

Luther

(durch welche-  
it seyt gleubig  
worde. Anno. 2)

# Die erste Epistel

Mat. 16. E  
Luther  
[Dann wir sind  
Gottes gehülff  
sen.

Der aber pflantz/vnd der do begeüß/ist einer wie der ander. Ein jeglicher B  
aber wirt seinen lohn empfangen nach seiner arbeit (denn wir sind Gottes mit-  
wercken) Ir seit Gottes ackerwerck/vnnd Gottes gebewde. Ich von Gottes  
genaden/die mir geben ist/hab den grundt gelegt/ als ein weiser bawmeister/  
aber ein ander bawet drauff. So sehe nun ein jeglicher zu/wie er drauff bawet.  
Ein andern grundt kan zwar niemand legen/ausser dem/der gelegt ist/ Jhesus  
Christus. So aber yemand auff disen grund bawet/gold/silber/edelgestein  
ne/holtz/haw/stopffeln/so wirt eins yeglichen werck offenbart werden/der tag  
des Herrn wirts klar machen/denn im sewer wirt es offenbart werden/vn wol  
cherley eines yeglichen werck sey/wirt das sewer beweret. Wirt yemants werck  
bleyben/so wirt er den lohn empfangen/vmb dz so er dar auff gebawet hat. Wirt  
aber yemants werck verbunnen/so wirt er schaden leyden/er selbs aber wirt  
selig werden/so doch als durchs sewer.

Job 5.  
Psal. 93

Luther  
glosire diese wort  
dahn/das kein  
mensch macht  
hab über die chri-  
ste gesetz zu ma-  
chen die gewis-  
sen zu bynden/  
welchs doch of-  
fentlich wird die  
geschicht d' Apo-  
stel am xv. vnnd  
wid Paulu ist.  
2. Theß. 3. An. 4

Gloß. [wird das sewer beweret] Merck diese stel abermaln für das seg sewer/wie sie die Christli-  
chen lerer auslegen Vnd hüt dich vor des Luthers gloß/so er auff dise wort gebracht hat.  
Wisset jr nicht/das jr Gottes tempel seyt/vnd das der geyst Gottes in euch C  
wonet? So yemandt den tempel Gottes schendet/den wirdt Gott schenden.  
Dann der tempel Gottes ist heilig/der seit jr. Niemand betrieg sich selbs/wel-  
cher sich vnder euch düncket weise sein in diser welt/der werde ein narr/auff das  
er möge weise sein/Dann diser welt weisheit ist thoheit bey Got. Dann es ist  
geschriben ich werde fahen die weisen in jr bescheidigkeit. Vnd abermal/ Der  
Herr weiß der weisen gedanken/das sie eitel sind. Darüb rhöme sich niemant  
eines menschen. (Es ist alles ewer/) es sey Paulus oder Apollo/es sey Cephas  
oder die wele/es sey das leben/od der todt/es sey das gegenwertig/oder das zu  
künfftig. Dan alle ding sind ewer jr aber seit Christi/Christus aber ist gottes.

1. Annot.

**Annot.** Ein ketzerische lügenthüt Luther bey am rand/daer spricht/Sie hat Paulus das  
Bapstum verdampt/Dann Sanct Paulus weder Bapstis/nach Bapstums/oder  
seiner macht mit einichem wort gedencet. Aber die setren verdampt er wol/sampr denen die sie anrich-  
ten/vnnd andersi leren oder halten von dem heyligen Sacrament/oder andern stücken des glaubens/  
dann die gemein Christenlich kirch helt vnd leret/wie Arius/Namichus/Willeff/Huß/Luther vn  
jr anhang/wie auch dazumal etliche falsch Aposteln das volck trenneten/vnd eins teils an Apollo oder  
Cephan hiengen/vnd die andern verachteten/wie Luther yetzo auch allein auff Paulum bochet/Ja-  
cobum vnd Judam gar/Petrum die helffte verwürfft/das er von der Christenlichen kirchen nicht gele-  
ner hat.

2. Annot.

In dem ersten vnderscheid da Luther von Paulo vnd Apollo verteutsch/diener sind sie/durch  
wölche jr seit gleubig worden/verfert er vnsern text/der do sagt/Ministri eius cui credidistis/Sie sind  
diener des/dem jr geglaubt habt.

3. Annot.

Im andern vnderscheid da Luther teutsch/dañ wir sind gottes gehülffen/hat der krichsch text  
συνεργοι/das Erasmus transferirt cooperarij/cooperarij/Faber cooperatores/das ist also vil als mit-  
wircker/dann Got thüt es nicht allein/sonder wir müssen das werck selber angreifen/vnnd neben der  
gnad Gottes mitwircken. Aber Luther volget Erasmo allein/wo er sein vorteil ersihet/was aber wir  
der jr/oder jm nicht diener zu seiner ketzerey/trabter für über.

4. Annot.

Als ist zu vor stehen/das Paulus am ende diß Capitel sagt/Es ist alles ewer/es sey Paulus/  
Apollo/oder Cephas/alda Luther aber ein falsche gloß macht/das kein mensch macht hab über die Chri-  
sten gesetz zu machen/so es doch klar/vnnd oben in den geschichten der Aposteler weist ist/das sie decre-  
ta/traditiones/canones/gesetz vnd gebot gemacht/vnd die gewissen der menschen gebunden vnd ent-  
bunden haben/auff krafft der wort Christi/Alles das jr bindet oder auflöset auff erden/soll gebunden  
oder gelöst werden sein im himel/Mat. xvj vnd xvij.

## Das III. Capitel.

## Summa. W

Von dem ampt der priester/von freuelm vrtail/vnnd wie sich der diener der kirchen seines ampts  
mer demütigen/dann erheben soll.

Epistel  
Am III. son  
tag des Ad-  
uents.

Also halte vns nun yederman/ als für Christus diener/vn aufsteiler über  
die geheimniß Gottes.

Gloß. [geheimniß] Das ist/über die heyligen sacrament.  
Wie sücht man nu bey den aufsteilern/dz sie getrew besunden werdē. Wir aber  
ists ein gerings/dz ich von euch gericht werd/od von einem menschlichen tag.  
Von

das wa  
Auch  
Aber  
umb  
licht  
hergen  
So  
ewer  
vmb  
Was  
hast  
far  
schet  
a  
Dar  
geben  
den  
der  
sus  
wi  
wir  
ab  
cker  
v  
ren  
v  
Dan  
als  
ein  
Wie  
als  
mei  
Christo  
su  
dirt  
gleich  
cher  
ist  
ner  
we  
lere  
L  
komme  
der  
auf  
worten  
mit  
lieb  
Gle  
weib  
gene  
noch  
auff  
auch  
mir  
Gloß  
geschet  
gn  
verache  
Ann  
Christo  
nad  
wur  
seyen  
Pa  
sied  
er  
sac  
E  
Se  
che  
das  
Gloß  
hoch  
gen  
ju

Gloß. [ von einem menschlichen tage ] Das ist / von den menschen die in diser zeit richten / ehedann das warhafftig gericht Gottes eröffner wirt.

Auch richte ich mich selbst nicht / dann ich weiß mich selber in nichtzeit schuldig. Aber darin bin ich nicht gerechtfertigt / der Herr ist's aber der mich rieht / darumb richtet nicht vor der zeit / so lang bis der Herr komme / der do wirdt anß liecht bringen / was im finstern verborzen ist / vnnnd offenbaren die anschleg der hertzen / als denn wirt ein yetzlicher das lob von Got haben. **E**

**B** Solches aber / lieben brüder / hab ich auff mich vnd Apollo gedeütert / vmb ewret willen / das jr an vnns lernet / auff das sich nicht einer wider den andern vmb yemants willen auffblase weiter dann geschriben ist. Dañ wer rieht dich? Was hastu aber / das du nicht empfangen habest? So du es aber empfangen hast / was rhömest du dich dem / als der es nicht empfangen hette? Ir seyt schon sat worden / jr seit schon reich worden / jr herschet on vns / vnd wolt Gott jr herschet / auff das auch wir mit euch herschen möchten.

**C** Dann ich acht es dafür / das Got vns Apostel für die aller geringsten dargeben hab / als die dem tode zügeeignet sind / Dann wir sind ein schawspil worden der welt / vnd den Engeln / vnd den menschen. Wir sind narren vmb Christus willen / jr aber seit klüg in Christo / Wir schwach / jr aber starck / Ir herrlich wir aber veracht. Bis auff dise stund sind wir hungerig / vnd dürstig / vnd nackt / vnd werden mit feüsten geschlagen / vnd haben kein gewisheit / vnd arbeiten vnd wircken mit vnsern eygen händen. Man schilt vns / so benedeyen wir / Man veruolget vns / so dulden wir's / Man lestert vns / so betten wir. Wir sind als ein kerfall oder gemülb der welt / vnd eins yedermans abschab worden.

**D** Nicht schreibe ich solchs / das ich euch bescheme / sonder ich vermane euch / als meine lieben kinder. Dañ ob jr gleich zehentausent schülmeister hettet / in Christo / so habt jr doch nit vil vatter / Dañ ich hab euch geborn in Christo Ihesu / durchs Euangelion. Darumb ermane ich euch / seit meine nachuolger / [ gleich wie ich Christi / ] dañ der halben hab ich zu euch gesandt Timotheu / welcher ist mein lieber son vnnnd getrewer in dem Herrn / das er euch erinner meiner wege / die da gehen in Christo / gleich wie ich an allen enden / in allen kirchen lere. Es blehen sich etlich auff / als würde ich nicht zu euch kōmen / ich will aber kōmen gar kürzlich zu euch / so der Herr wil / vnnnd erlernen / nicht die wort der auffgeblasenen / sonder die krafft. Dann das reych Gottes stehet nicht in worten / sonder in krafft. Was wolt jr nur? soll ich mit rüten zu euch kōmen / oder mit lieb vnd seufftmütigem geist?

Gloß. [ meiner wege in Christo ] Also geben aber die weg der ketzer nicht / Dann Christus hat kein weib genommen / nicht sein eigen eh / noch wollust des fleischs gesücht / nicht falsch gelert / kein rhumor noch auffrür angericht / sonder allenthalben zu fride vnnnd lieber manet / nicht allein mit worten / sonder auch mit den wercken.

Gloß. [ mit der rüten ] Merck das auch die Apostel zu weilen gestrafft / vnd nicht alwegen alleyn geflehet / gelocket / vnd liebes kindt gesagt haben / wie die ketzer yetz fürgeben / damit die straff der prelaten veracht werde.

**Annot.** In dem vierden vnderscheidt / da Paulus spricht / darumb ermane ich euch seit meine nachuolger / Volget in vnserm glaubwürdigen text / sicut et ego Christi / gleich wie ich Christo nachuolg / welches Luther in der federn gelassen hat / so doch nicht wenig daran gelegen / dann wir seyen keinem schuldig nachzuolgen / der vns ein andern weg lert / dann Christus gelert hat.

Das V. Capitel.

Summa. **V**

Paulus strafft das laster der vnkeusheit / mit aufflegung gepürlicher peen / vnd sonderlich / das sie die vsach der sünde nicht außgerottet / vnd sich verseumlich darinnen erzeigt haben.

**E** S gehet das ganz geschrey / das vnkeusheit vnder euch sey / vnnnd ein solizche vnkeusheit / da auch die heyden nicht von wissen zu sagen / nämlich / das einer seines vatters weib habe.

Gloß. [ seines vatters weib ] Vnd ob es nicht sein leipliche / sonder sein stieffmüter / so wer es dann noch vnzimlich / Leuit. 18. vnd 20.

⌘

**Lutther**  
lest die hiegege  
gemerckte wör-  
ter [ gleich wie  
ich Christi ] mit  
gefard gar auß  
Annot.

**Annot.**

# Die erste Epistel

Vnd jr seit auffgeblasen/vnd habt euch nicht darumb bekümmert/das der/so  
dis werck than hat/auff ewerm mittel hinweg getriben wurde. Ich zwar/ als  
der ich mit dem leib abwesend/ aber mit dem geist gegenwertig bin/ hab schon  
als gegenwertig beschlossen über den der solchs gethan hat/ in dem namen vn-  
sers Herrn Ihesu Christi/ in ewer versammlung mit meinem geist/vnnd mit der  
krafft vnsers Herrn Ihesu Christi/ in zu übergeben dem teuffel/ zu verderbüg  
des fleischs/auff das der geyst selig werde am tag des Herren Ihesu.

**Epistel**  
Am Oster  
tag.

Ewer thüm ist nicht güte/ Wisset jr nicht/ das ein wenig sawrdeig den gan- **B**  
zen deyg versewiet? Darumb feget den alten sawrdeig auß/auff das jr ein  
newer deig seit/gleich wie jr vngese wirt seyt. Den vnsere osterlamb Christus der  
ist für vnns geopffert. Darumb last vns die österlichen speiß essen/nicht im al-  
ten sawrdeyg/auch nicht im sawrdeig der bosheit vnd argheit/ Sonder in den  
süssen brothen der lauterkeit vnd der warheit. **E**

Ich hab euch geschriben in dem brieffe/ das jr nichts solt zu schaffen haben **C**  
mit den hürern/das mein ich gar nicht von den hürern diser welt oder von den  
geytzigen/oder von den raubern/oder von den abgöttischen/jr müßet anderst  
auß der welt gehen. Nu aber hab ich euch geschriben/ jr solt nichts mit ihn zu  
schaffen haben/nämlich/so sich yemande ein brüder vnder euch nennen leß/vñ  
ist dennoch daneben ein vnkeuscher/oder geiziger/oder ein abgöttischer/oder  
ein lefterer/oder ein trunckener/oder ein räwber/mit ein solichen solt jr auch  
nicht essen. Denn was gehen mich die draussen an/das ich sie solt richten? Rich-  
tet jr nicht die da hinden sind? Got aber wirt die draussen sind/richten. [ Thüt  
das böse ] hinweg von euch selber.

Deut. 13  
Luther  
[ Thüt vñ euch  
selber hinaus/  
wer do böß ist. ]  
Annot.  
Annot.

Luther summirt diß Capitel/Annotatio prima/vonden gerichtshendeln/2c.

**Annot.** Am end diß Capitel verfert Luther abermal dem Apostel seine wort/der nit spricht/  
Aufferte malos/ sed aufferte malos ex vobis ipsis. Das ist/ Thüt von euch selbs hinaus  
wer da böß ist/wie Luther dolmatscht/Sonder thüt das böß ( das ist die sünde ) auß euch selber/Wie  
man spricht/ Kere ein yeder vor seiner thür. Sunst were der Apostel wider sich selber/der vns oben Ro-  
ma. 14. gelet hat/das wir die bösen bey vns dulden sollen/wie auch Christus spricht/Last sie beide wach-  
sen. Es weren dann publica crimina/vnd solchelaster/als des Corinthiers/von dem Paulus obenge-  
sagt hat/Dann solch offenbare freueler vnd mißtheter mag man wol abthun/Vnd straffe Paulus die  
Corinthier/das sie den vnder in geliten haben.

Das VI. Capitel.

**Summa. W**

Paulus ordnet/ob sich die Corinthier ya vmb das zeitlich güte zancken/das sie solchs vor Christen-  
lichen/vnd nicht vor den vngleubigen richtern thün/vnd sich vor vnkeuscheit hüten sollen.



Je thar yemande vnder euch/so er einen handel hat mit ey- **A**  
nem andern/sich richten lassen vor den bosshafftigen/vnnd  
nicht vor den heyligen? Wisset jr nicht/ das die heyligen die  
welt richten werden? So denn nu die welt sol von euch gerich-  
tete werden/seit jr denn nicht güte genüg/geringer sachen  
zu richten? Wisset jr nicht/ das wir über die Engel richten  
werden/wie vil mer über die zeitliche ding? Wen jr nu welt-  
liche sachen zu richten habt/so nemet die verachteten in der gemeine/dieselbis  
gensetzt zu richtern. Euch zur schand sag ich das. Ist so gar kein weiser vnder  
euch/oder doch nit einer/der do künnt richten zwischen brüder vnd brüder? son-  
der ein brüder kriegt mit dem andern/vnd das vor den vngläubigen.

Nu ist es zwar gar ewer schuld/das jr miteinander rechtent. Warumb last **B**  
jr nicht vil lieber euch vnrecht thün? warumb last jr nit lieber euch verforcey-  
len? Aber jr thüt selber vnrecht/vnnd verforceilet auch ewre brüder. Wisset jr  
nicht/das die vngerechten das reych Gottes nicht besitzen werden? Last euch  
nicht verführen/Daß weder die vnkeuschen/ noch die abgöttisch/ noch die che-  
brecher/ noch die weichlingē/ noch die knaben schender/ noch die diebe/ noch die  
geizigē/ noch die trunckenen/ noch die lefterer/ noch die räwber/das reych Got-  
tes bes-

Gal. 5  
Ephe. 5

res b  
gew.  
Her  
C. Jd  
wilt  
der sp  
der v  
den D  
jr nit/  
einer  
das v  
er) sei  
e) fl  
nem le  
nicht/  
hab r  
so prä  
An  
weltlich  
ist aber  
delten/  
bigen/  
kein we  
Am  
lab/wie  
wert nicht  
W  
in vntw  
weyb.  
gung/e  
men/at  
Gloß  
sollen vnd  
wie vil me  
Söle  
ber/alle  
Got/ein  
Lut  
warern v  
lus enim  
Es ist in  
laß sie fr  
Gloß  
yren jren

tes besitzen werden. Vnd solch seit jr zwar auch etwan gewesen/aber jr seit abgewaschen/jr seit geheyliget/jr seit gerechtfertiget/durch den namen vnnsers Herrn Ihesu Chusti/vnd durch den geist vnfers Gottes.

**C** Ich hab alles macht/es nutzt mir aber nit alles. Ich hab alles macht/jch wil mich aber jr keins überweltigen lassen. Die speiß dem bauch/vñ der bauch der speise/aber Got wirt disen vnd yhenen zu nichte machen. Der leyb aber nit der vnkeuscheit/sonder der dem Herrn/vnd der Herr dem leib. Got aber hat den Herrn aufferweckt/vñ wirt vns auch aufferweckē durch sein krafft. Wißt jr nit/das ewre leib glider sind Chusti: Solt jch nu nemē die glider Chusti/vnd einer bübin glider dar auß machen? das sey ferne von mir. Oder wißet jr nicht das/wer an der bübin hangt/der wirt ein leib mit jr? Dann sie werden (spricht er) sein zwey in einē fleisch. Wer aber dem herrn anhangt/ß ist ein geist mit jm.

Geñ. 27.

**S** Fliehet die vnkeuscheit. Alle sünde die der mensch thüt/sindt außserhalb seinem leib/wer aber vnkeuschet/der sündigt an seinem eygen leib. Oder wißet jr nicht/das ewer leib ein tempel ist des heyligen geists/der in euch ist/welchen jr habt von Got/vnd seit nicht ewer selbs/dann jr seit theür erkaufft/[darumb so preiset vnd eragt Got an ewerm leibe.]

Luther.

[darum so preiset got an ewer leib/vnd in ewerem geist welch sein Gottes.]

2. Annot.

1. Annot.

**Annot.** Diß Capitel summiert Luther oben in der vorred/vnd spricht/am sechsten strafft er die gerichtshendel/als vnch:istlich wesen/ıc. wie Luther auch in seinem büchlin vnder weltlichen oberkeit geschriben hat/das ein Chusten nicht gepür/vor recht oder gericht zu klagen. Das ist aber ein offenbare lügen/Dañ Paulus strafft die Corinthen nicht/das sie vor gericht klagen vñ handelten/sonder das sie das nicht theten vor iren verordneten richtern/vnd einander triben für die vngleichigen/von denen sie vñ recht forderten/derhalben sie Paulus strafft/vnd spricht/ Ist denn so gar kein weiser vnder euch/oder doch nit einer/der do künde richten zwischen brüder vnd brüder/ıc.

Am end diß Capitel/dā Paulus beschleußt/vnd sagt/Darumb so preiset vnd traget Got in ewerm leib (wie vnser text hat) leß Luther das wortlin/traget/herausß/vnd setzt andere hinzu/die in vnserm text nicht gefunden werden.

2. Annot.

## Das VII. Capitel.

## Summa. W

Wieder Ehelich standt güte/vnd anzunemen/wie er auch vmb eins bessern willen zu fliehen/vnd in wirwenlichen vnd iunckfreulichen standt keuscheit zu halten noch besser sey.

**A** In dem jr mir aber geschribē habt/antwort jch/ Es ist dem menschen güte/das er kein weib berüre/Aber vmb der vnkeuscheit willen/hab ein yeglicher sein eigen weyb/vnd ein yegliche hab jren eigen man. Der man leiste dem weyb die schuldige pflichte/desselben gleichē das weyb dem manne. Das weyb ist jres leibs nicht mechtig/sonder der man. Desselben gleichen ist auch der man seines leibs nicht mechtig/sonder das weyb. Verkürtzt euch nicht vndereinander/es sey dann auß beyder verwilligung/ein zeit lang/das jr euch zum gebet müßiget/vnd kompt widerumb zusamen/auff das euch der teuffel nicht versuche vmb ewer vnkeuscheit willen.

Gloß. [vmb der vnkeuscheit willen] Verstehe dieselbigen zu vermeiden/vnd sich davor zu hüten.

Gloß. [das ir euch zum gebet müßiget] Merck das auch die cheleit ein zeit für die andern halten sollen/vnd nicht leben wie die vnuernüfftigen thier/on allen vnderscheid der zeit oder forcht Gottes/wie vil mer gebürt das den geistlichen/die tag vnd nacht zum gebet verpflichtet sind.

**B** Solchs sage jch aber auß vergunst/vnd nicht auß gebot. Jch wölt aber lieber/alle menschen weren wie jch bin. Aber ein yeglicher hat sein eigen gab von Got/einer sunst/der ander so. Jch sag aber [den ledigen vnd den witwinnen.]

Luther der iunckfrauschaft zu entgegen verteuerscht diß falsch vnd betrieglich [ich sag zwar den witwern vnd witwin] auff das er die iunckfrauschaft nicht nennen/vnd also nicht damit/das Paulus ein iunckfraw geweest/bekennen müste. Annot. 1.

Es ist jn güte/das sie auch bleiben/wie jch. So sie sich aber nicht enthalten/so laß sie freyen. Es ist besser freyen/dann brennen.

Gloß. [wie jch bin] Auß disen wortener scheint klerlich/das S. Paul kein weyb gehabt/oder sich yevon jr enthalten/vnd nicht jr mit jr zu schaffen gehabt hab.

F ij



# Die erste Epistel

Mat. 19.

Den Ehelichen aber gebiete / nicht ich / sonder der Herr / das das weyb sich nicht scheiden soll von dem manne / So sie sich aber von jm scheidet / das sie on Ehe bleibe / oder sich mit dem man verführe / Vnd das der man das weyb nicht von sich lasse.

Gloß. Luther / der an vil orten / das alle vnser werck sünd sein / geschriben / der hatt über das wort lin [ geheiliger ] alhie in einer gloß gesetzt / das ein Christen man bey einer vnchristlichen gemahel / one sünd sein möge. Annot. 2

Den andern aber sag ich / nicht der Herr / So ein hürder hat ein vngläubig weib / vnd dieselbig willigt bey jm zu wonen / der soll sie nicht verlassen. Vnd hat sie einen vngläubigen man / vnd er willigt bey jr zu wonen / die soll den man nie verlassen / ( Dann der vngläubig man ist geheiliger durch das gläubig weyb ) vnd das vngläubig weib ist geheiligt durch den gläubigen man / sunst weren ewre kinder vnein / num aber sind sie heylig. So aber der vngläubig sich scheidet / solas jr faren. Es ist der brüder oder Schwester nicht gefangen in solchen fellen / im frid aber hat vns Got beruffen. Was weistu aber / du weib / ob du den man selig werdest machen / oder du man / was weistu / ob du das weib werdest selig machen / dann allein wie einem yeglichen Got hat aufsteilt.

Gloß [ sage ich ] Merck das auch die Aposteln newe Saturen vnd sätze gemacht vnd zu machen macht gehabt haben / vnd das nicht alle ding im Euangelio geschriben oder außgedruckt sein / wie die Ketzer fürgeben.

Ein yeglicher / wie in Got beruffen hat / so wandere er / vnd wie ich in allen Kirchen lere. Ist yemandt beschnitten beruffen / der zeuge kein vorhaut. Ist yemandt beruffen in der vorhaut / der las sich nit beschneiden. Die beschneidung ist nichts / vñ die vorhaut ist nichts / sonder die erfüllung der gebot Gottes. Ein yeglicher bleib in dem ruff / darinnen er beruffen ist. Bistu ein knecht beruffen so forge dir nicht / Doch kanstu frey werden / so brauch des villieber. Dan wer ein knecht beruffen ist in dem Herrn / der ist ein gefreyter des herrn / Desselben gleichen wer ein freyer beruffen ist / der ist ein knecht Christi. Ir seyt theur erkaufft / werdet nicht der menschen knechte. Der halben / lieber brüder warmen ein yeglicher beruffen ist / darinnen bleibe er bey Got.

Gloß. [ darinnen er beruffen ist ] Merck das wider die abtrünnigen vnd verleugneten Psaffen vnd Mönch vnd Nonnen / die nicht allein wider Gottes beruffung / sonder auch wider jr eygen gelübd vnd eyd jr stand verendern / vnd auß jren klöstern lauffen.

Gloß. [ Werdet nicht der menschen knecht ] Das verstehe also / das sie Gottes dienst vmb der menschen willen vnderlassen / Als so einer ein Türcken oder Jude dienen wolt / Sunst mag ein Christlicher knecht ein Christlichen herrn woldienen / vnd ist im auch schuldig mit gangen trewen zu dienen. 1. Tim. 6. 2. Tim. 2. 1. Pet. 2.

Von den junckfrawen hab ich kein gebot des Herrn / ich gib aber mein rath als der ich barmherzigkeit erlange hab / von Got getrew zu sein. So meine ich nu / solchs sey gut / vmb der anligenden not willen / dan es ist den menschen gut / also zu sein. Bist du an ein weib gebunden / so süch nicht los zu werden. Bist du aber los vom weyb / so süch kein weib. So du aber freyest / hastu nicht gesündigt. Vnd so ein junckfraw freyet / hat sie nicht gesündigt. Doch werden solche trübsal durchs fleisch haben. Ich aber verschone ewer.

So sag ich euch nu / lieben brüder / die zeit ist kurz / Weiter ist das die meynung / das die so da weiber haben / seien als hetten sie keine / Vnd die da weinen als weineten sie nicht / vnd die sich frewen / als fre weten sie sich nicht / vnd die do kauffen / als besessen sie es nicht / Vnd die diser welt brauchen / als brauchten sie jr nicht / Denn das wesen vff diser welt vergehet.

Ich wolt aber gern / das jr on sorg weret. Wer one ehe ist / der forget was den Herrn angehört / wie er dem Herrn gefalle / Wer aber freyet / der forget was die welt angehört / wie er dem weib gefall / vnd ist zur teile. Ein ledig weib vñ ein junckfraw / die forget was den Herrn angehört / das sie sey heilig am leyb vnd auch

Solche / Ds ist / die freyen / vnd sich frey lassen.

auch  
mang  
ander  
Herr  
So  
en so fi  
sündig  
vnd ist  
in sein  
sein jar  
thut be  
Gl  
beirret  
fraveng  
bey Got  
Ein  
schleff  
dem K  
acht e  
An  
ne wort  
ist den u  
sie legi  
vñ vnd  
nem An  
Si  
Paulus  
den bö  
dicret  
mines v  
Qupe  
In  
gen wei  
werck fü  
In  
durch  
W  
big ges  
ner selbe  
erden sch  
seins wil  
an yeglic  
In  
innere  
erlich de  
selber beh  
nommen  
lobn tebe  
der vers  
schinnen  
ih gedent  
ren Alz  
den / teuf  
Auf  
Got / son  
sprüdon  
getugete

auch am geyst. Die aber freyet/ die sorgt was die welt angehöret/ wie sie dem man gefalle. Solchs aber sag ich euch zu ewrem nutz [ nit dz ich euch ein strick anden halß werffe ]sonder sag ich das/das euch ehlich ist/vñ euch fürder dem Herrn one ver hinder niß zu dienen.

Luther glosirt auff das wörtle [strick] dz Paulus die Ehe niemands verbiete. Ann. 3

**I** Sossich aber yemandt düncken leß/ es stehe jm übel an mit seiner juncckfrawen/ so sie über die zeit gangen ist/ vñ müß also geschehē/ so thue er was er will/ er sündiget nit/ so er sie heyrathen leß. Wer jm aber in seinem hertzen fest fürsetz/ vñd ist nicht benöthiget/ sonder hat macht seines willens/ vñd beschleußt solchs in seinem hertzen/ sein juncckfraw zu behalten/ der thüt wol/ der halben welcher sein juncckfrawen verheyrat/ der thüt wol/ welcher sie aber nicht verheyrat [der thüt besser.]

Gloß. Luther ein sonderlicher feind der juncckfrawschafft/ teuscht hie also/ [endlich] welcher verheyratet/ der thüt wol/ welcher aber nicht verheyratet/ der thüt noch besser. Vñd laßt den namen der jung frawen gefarlich aussen/ Glosirt auch über das wörtlin [besser] Das man durch den iuncckfrawstandt bey Got nichts höher werde. Annot. 4.

**K** Ein weib ist gebunden an das gesetz/ so lang jr man lebet/ so aber jr man ent schleßt/ ist sie frey sich zuuerheyraten/ welchem sie wil/ allein das es geschehe in dem Herrn/ Seliger ist sie aber/ wo sie also bleibt/ nach meinem rath. Dañ ich achte es dafür/ das auch ich den geist Gottes habe.

Rom. 7. 2

**Annot.** Indem andern vndercheid/ do Luther dolmetschet/ ich sag zwar den witwern vñd den witwen/ es ist in güte/ das sie bleiben wie ich/ ic. felscht er dem Apostel abermaln sein wort/ der nicht sagt/ den witwern vñd den witwen/ sonder den en die nicht freyen oder heyraten/ das ist den iuncckfrawen vñd den witwen/ wie Erasmus von Roterdam annotirt hat. Dicit em a Vulgario sic legi/ τὰς ἀγαύας/ ita ut alterum ad uirgines/ alterum ad uiduas pertineat. Aber Luther helt nicht vil von dem iungkfrewlichen standt/ darumb hat er auch iren namen hie außgeseht/ oder villicht in seinem Russischen exemplar auch also gefunden.

1. Annot.

Sienmiltigt auch das so Luther oben in der vorede über diß Capitel summirt/ vñ gesagt hat/ das Paulus ein witwer gewesen/ dann wo er nit ein iungkfraw gewesen/ het er von den iungkfrawen mit spre chen können/ es were in güte/ das sie blihen wie er. Vñd sacer Ambrosius süper hec verba Apostoli/ Non diceret (inquit) bonū est in nuptiis/ ut sint sicut et ego/ nisi esset integer in corpore. Nec diceret/ omnes ho mines uolebam esse sicut me ipsum. Si enim habuit uxorem et hoc dixit/ uirgines esse noluit. Sed absit. Quippe cum in uentulus anticipatus sit a gratia dei. Hec Amb.

2. Annot.

In der gloß über das wörtlin [geheiliger] sagt Luther/ wie ein gleubiger man bey ein vngleubigen weib wol rein vñd on sünd blihen mög/ oben hat er über an zweinzig stellen gesagt/ wie all vnser werck sünd/ vñd keiner on sünd sey. Keymedich bundtschüch.

3. Annot.

In der gloß über das wörtlin [strick] sagt Luther/ Paulus wil niemand die ehe verbiete/ wie yetzo durch gesetz vñd gelübd geschicht bey psaffen/ mōnchen/ nonnen/ ic.

Warumb zeigt aber Luther nicht an/ wo doch die ehe durchs gesetz verboten sey/ oder wo dasselbig gesetz geschriben stehet? Die kirch gebeüt noch verbiet niemand ehlich zu werden/ williger aber ein selber zu einem standt/ es sey der ehlich oder iuncckfrewlich standt/ er sey geistlich oder weltlich/ so ist er den schuldig zu halten/ vñd kan in weder Luther noch Lucifer da von absoluiren/ vñd zuuoran wer seins willens macht hat/ vñd nit darzu genöthigt wirt/ wie die wort Pauli hie klerlich außdrucken/ vñd ein yetzlicher von im ermanet wirt/ also zu blihen/ wie in Got gerüffen hat.

4. Annot.

In der gloß über das wörtlin [besser] thüt Luther aber ein zwispeltigen lügen/ das er spricht/ der iuncckfrewlich standt macht ein nicht besser vor Got/ bey welchem nicht zeit hab dann der glaub. Dañ das erstlich der iuncckfrewlich standt auch vor Got vil besser geacht werde/ scheint auß dem/ das in Christus selber behalten hat/ das vngezweifelt (wo die ehe vollkomner oder besser gewest wer) auch ein weib genommen het. Zu dem scheint das auch auß dem lohn/ dañ Got dem iuncckfrewlichen standt ein bessern lohn geben wil/ dañ den andern stenden. Wie wir ein klaren text haben Esaie lvi. also lautende/ Es darf der verschnitten nit mer sagen/ das er ein dür oder vnfruchtbar holtz sey/ dann diß sagt Gott den verschnitten/ die do beuaren mein Sabbath/ vñd kiesen meinen willen/ vñd halten mein gelübd/ den wil ich geben in meinem hauß vñd mauren ein besser stel vñd namen/ dann andern meinen sönen vñd töchtern. Alda der prophet klerlich sagt de Eunuchis/ die sich selber nach dem rath Christi Mat. 29. verschniden/ keuscheit geloben vñd behalten.

Auß disen ersten volget die ander lügen von ir selber/ nemlich das nicht allein der glaub hebt bey Gott/ sonder auch die keuscheit/ Item demüt/ durch welche Maria bey Gott erhebt worden/ Quia respexit dominus humilitatem ancille sue. ij. dergleichen das gebet/ gedult/ hoffnung/ vñd ander geistliche tugeten/ vñd so wir Paulo glauben wöllen/ so hebt die lieb über sie alle. 1. Cor. 13.

£ ij

# Die erste Epistel

## Das VIII. Capitel.

## Summa. W

Wie man von den opfern der abgötter nicht essen/vñ den schwachen damit mit ergerniß geben sol.



**V**ndem opffer aber der abgött wissen wir das vns allen be-  
wüßt ist. Aber das wissen bleib auff/vñ die liebe bessere. So  
sich aber yemandt düncken leß/er wisse etwas/der erkenne  
noch nicht/wie er das wissen soll. So aber yemandt Got lie-  
bet/der selb ist von jm erkant.

So wissen wir nu von der speise [des gözen opfers] das  
ein göz nichts in der welt sey/vñ das kein got sey/on d einig.

Gloß. [des gözen opfers] Das ist das opffer/das man den abgöttern geopfert hat.

Vnd wiewol etlich sind/die götter genent werden/es sey im hymel/oder vff er-  
den (sincemal vil götter vñ vil herren sind) so haben wir doch nur einen Got/  
den vatter/von welchem alle ding sind/vñ wir in jm/Vnd einen Herrn/Ihes-  
sum Christ/durch welchen alle ding sind/vñ wir durch jm.

Das wissen hat aber nicht ein yezlicher/dañ etliche machen in noch ein ge-  
wissen über den gözen/vñnd essens für gözen opffer/damit wir de jr gewissen/  
weils so schwach ist/befleckt. Aber die speiß fürdert vns vor Got nicht. Essen  
wir/so werden wir darumb nicht besser sein/Essen wir nicht/so werde wir dar-  
umb nichts weniger sein.

Sehet aber zü/das dise ewre nachgelassene freiheit nicht gerate zu einem an-  
stoß der schwachen. Dann so yemandt sehe einen/der do das erkantniß hat/zu-  
rüsich sitzen im gözen hauß/wirt nit sein gewissen (dieweil es schwach ist) verur-  
sacht das gözen opffer zu essen: vñ wirt also der schwach brüder über dem ge-  
wissen verderbt/vmb welchs willen Christus gestorben ist. Wen jr aber also sün-  
dige an den brüder/vñ schlaget jr schwachs gewissen/so sündiget jr an Chris-  
to. Darüß so die speiß meinen brüder ergert/wil ich lieber ewiglich kein fleisch  
essen/auff das ich meinen brüder nicht erger.

Gloß. [nachgelassene freiheit] Wiewol vns Christen alles speiß frey ist/so soll doch keiner dem an-  
dern ergerniß mit der speiß geben/vñ sündlich an den freytagen vñ fastagen/so Got zu ehren vñ  
vns zu mäßigkeit ond zernung des fleischs auffgesetzt sind. Vñnd solt ein frommer Christe sein leben  
lang kein fleisch essen/wie Paulus hie sagt/dann das er sein nechsten mit seinem fleisch essen ergerte/  
wie yezt leider vil vñ manigfaltig geschicht von den ketzern vñ iren anhängern.

## Das IX Capitel.

## Summa. W

Der Apostel reizt hie die Corinthen zu vollkommenheit der tugent/setzt in des sich selbs/vñ die ihes-  
nigen so vmb ein kleinor lauffen/zum exempel.



**I**n ich nicht frey: bin ich nicht ein Apostel: hab ich nicht gese-  
hen vnsern Herrn Ihesum Christ: Seit nicht jr mein werck  
in dem Herrn: Vnd ob ich den andern nicht ein Apostel bin/  
so bin ich doch ewer Apostel/dann das sigill meines Apostel  
ampts seit jr in dem Herren. Wenn man mich fraget/so ant-  
wurt ich also/Haben wir nit macht zu essen vñ zu trincken  
[Habe wir nit auch macht/ein weyb/die do ein schwester ist/  
mit vmbher zu fürē] wie die andern Aposteln/vñ die brüder des herrn/vñ Ces-  
phas: Oder habe allein ich vñ Barnabas nit macht dz zu thün: Welcher reisset  
yemals auff sein eigē sold: Welcher pflanzt ein weinberg vñ isset nit von seiner  
frucht: Oder welcher weidet ein herd/vñ isset nicht von der milch der herdet

Gloß. [ein weib die ein schwester ist] Diesen spruch zwingen die ketzer darauff/das auch S. Paul  
ein ehewib gehabt/vñ sie mit vmbher geführt hab Aber S. Paul reder hie nicht von eheweibern/son-  
der spricht/Ein weib die ein schwester/das ist, die ein Christin ist/wie vil andechtiger weiber Christo vñ  
den Aposteln nachgeuolgt/vñ in gedienet haben/vmb jr heiligen predig vñ lere willen/vñ nicht  
deren sachen halben/so die ketzer fürgeben/ire büberey damit zu nermeneln.

Kede ich aber solchs auff menschē weise/oder sagt nit solchs auch das gesetz:  
Dann im gesetz Mosi stehet geschriben/ Du solt dem ochssen/der do dreschet/  
das

Lutther.

in meinüg Pau-  
lo ein weib zuge-  
hē/verteutschet  
hie also/Haben  
wir nicht auch  
machtein schwe-  
ster zum weybe  
mit vmbher zu  
fürē? Am. 1

Deut. 25

das man nicht anbinden. Sorget den Got nun für die ochffen? oder saget er nicht aller ding vmb vnsern willen: denn es ist ja vmb vnsern willen geschriben/ Den der do pflüget/ sol auff hoffnung pflügen/ vñ der do dreschet/ der hofft der fruchte teylhafftig werden/ So wir euch nun das geistliche geseet habē, ist den so ein groß ding/ ob wir ewer fleyschlichs abmehen? Vnd so andere dise macht bey euch haben/ darumb nicht vil mer wir?

**C** Aber wir haben vns solcher macht nicht brauchet / sonder enthalten vns aller ding/ auff das wir nicht dem Euangelio Christi nach teyl geben. Wisset ir nicht/ das sie so im Tempel arbeiten/ die essen von denen dingen die im Tempel sind/ vnd die so dem altar dienen/ die haben jren teyl von dem altar? Also hat der Herr beuolhen / das die das Euangelion verkündigen / sollen auch vom Euangelion sich neren/ Ich aber hab der keines brauchet.

**S** Ich schreib auch nicht darumb dauon/ das es mit mir also geschehen sol. Es wer mir lieber ich stürbe/ denn das mir yemand meinen rhüm soll zu nicht machen/ Den das ich das Euangelion predige/ darff ich mich nicht rhömen / den ich müß es thun. Vnd whe mir wen ich das Euangelion nicht predigete. Den thü ichs gerne/ so hab ich ein lohn dauon/ thü ichs aber vngerne/ so ist mir doch das ampt beuolhen. Warum wirdt mir den nun gelonet? Nemlich darumb/ das ich predig das Euangelion/ vñ thüe dasselb frey vmb sunst auff das ich nie meiner freyheit mißbrauch/ im predig ampt.

**E** Den wiewol ich frey was vñ yederman/ hab ich doch mich selbist yederman zum knecht gemacht/ auff das ich jr vil gewünne. Den judē bin ich worden als ein jude/ auff das ich die juden gewünne. Denen/ die vnder dem gesez sind/ bin ich worden als vnder dem gesez (So ich doch nicht darunder war) auff dz ich die so vnder dem gesez sind gewünne/ denen/ die on gesez sind / bin ich als on gesez worden/ so ich doch nicht on das gesez Gottes war/ Sonder war ich in dem gesez Christi/ auff das ich/ die so on gesez sind/ gewünne. Den schwachen bin ich worden als ein schwacher/ auff das ich die schwachen gewünne/ Ich bin yederman allerley worden/ auff das ich in alle hülfle/ Solchs aber thüe ich/ vmb des Euangelions willen/ auff das ich sein teylhafftig werde.

**F** Wisset jr nicht/ das die/ so in den schrancken lauffen/ die lauffen alle/ aber einer erlangt das kleyne/ so laufft nun also / das jrs erlangt. Ein yezlicher aber der do kempfft/ enthelte sich alles dinges/ ihene zwar/ das sie ein vergengliche kron empfangen/ wir aber ein vnvergengliche. [Ich lauff aber also nicht als auff vngewiß.] Ich fechte also nicht als der in die lufft schlecht/ sonder ze me ich meinen leib/ vñ mach mir den vnderthänig/ auff das ich nie den andern predige/ vnd selbs verwerfflich werde.

**Annotation.** In dem ersten vndercheid/ verfert vnd felscht Luther Paulo / aber seine wort der nicht sager/ haben wir nicht auch macht ein schwester zum weib mit vmb zufüren/ wie Luther dolmetschet/ vnd seiner ketzerischen leer (das die Apostele weyber mit vmb geführt / vnd die pfaffen auch weiber haben sollen) gern ein schein damit machen wolt / Es sagt aber vnser lateinischer text [wie auch Erasmus transferirt hat] nit von eheweibern/ sonder schlecht von weibern/ die Paulus schwestern/ das ist/ Christgleübige weiber nennet wie wir all bñder vnd schwestern in Christo sein/ dan gleich wie wir lesen/ Matth. xxv. das ezliche weiber dem herrn nachvolgeten im dienten/ vnd von iren gütern außhielten/ also sein auch den Aposteln ezliche reiche weiber nachgefolget/ vñnd sie mit zerrung außgehalten/ das sie allein ir predig hören möchten/ wölches bey den in den gemein vnd vnuerkerlich was. Da aber Paulus vermerckt das sich die Heyden darab ergerten/ stelter das ab / nicht das es vnrecht gethan wer/ sonder ergernis zuuermeyde/ auctores sunt Ambrosius/ Hieronymus et Athanasius seu quisquis ille fuerit.

In dem letzten vndercheid/ do Paulus spricht ich lauff aber also nicht auff vngewiß. Glosiert Luther vñnd spricht/ Gleich wie ein kempffer ein felsreich thüt vñnd vergeblich in die lufft schlecht/ also gehet es allen die fast vil güte werck on glauben thün/ dann sie sind vngewiß wie sie mit Got daran sein/ darumb sind es eyttel felsfreych/ &c.

## Epistel

Am tag so man das Alclunia legt.

Luther

[Oberdt wörtlin] auff vngewiß] macht ein hochtrabede glosa/ als ob man vor: nie gewußt her/ dz die werck so außhalb des glaubes geschehen zum himel nit gehören.

1. Annot.

2. Annot.

# Die erste Epistel

Wo nun Lutter diese wort redt auff die Juden/Türcken/vnnd Heyden die ire werck on glauben thon/so sagt er recht/dann die selbigen werck selfreych sindt/zum ewigen leben/wie oben in der Epistel zu den Römern bewert ist/Kedet er aber diese wort auff mōnich pfaffen oder ander fromme Christen leute/so thut er in erlich in dem vnrecht/das sie ire werck on glauben thon/dann wōlcher vnder vnns allen glaubt nicht alles das wir von Christo glauben sollen vnd müssen.

Zum andern ist auch falsch das sie vngewiß seyen wie sie mit Gott daran sein/dan̄ wiewol keiner eygentlich wissen kan/ober in Gottes huld oder vnuld sey/so hoffen vnd vertrauen wir doch Got/wan̄ wir seine gebot halten vnd üben vns in gūten wercken/das jm das begehlich sey vnnd er vns die belonen werd mit ewigem leben/wie er vnns verheysen hatt/wiewol mer auß gnaden dann auß vnserem verdienst.

## Das X Capitel.

## Summa. W

Wie Paulus/mit vorhaltung der plag/darmit Gott die alten gestrafft/die Corinthen/vor vnkeuschheit/vnd abgötterey abgeschreckt/vn̄ sein freyheit so er von Got empfangen abermals vorgewant hat.



**N**ich will euch lieben brüder nicht verhalten/das vnser vatter/sindt alle vnder der wolcken gewesen/vnd sindt alle durchs meer gangen/vnd sind alle vnder Mosen getaufft/in der wolcken vnd in dem möhr/vnd haben alle einerley geistliche speyse gessen/vnd haben alle einerley geistlichen erantck getruncken/sie truncken aber von dem geistlichen fels [der jnen volget] Welcher fels war Christus/Aber an jr vilen hatte Gott kein wolge fallen/denn sie sindt nider geschlagen in der wüsten.

Lutter  
Der hernach  
kam. 1 Anno.

Gloß. (Haben alle einerley geistlich speiß gessen) Auß diesen worten/vnd dem so hieniden nachfolget/Namlich solchs alles widerfür jnen in einer figur/zc. ziehen die ketzer das es gleich einerley speiß/vnd allein ein figur vnd zeichen sey/das himelbrotdas die veter in der wüsten gessen haben vnnd das hochwürdig Sacrament/das wir von dem altar essen. Sie felschen aber Sant Paulus wort/der nicht dis/sonder ein ander gleichnißhie handelt/Nemlich das gleich wie bey den alten/die frommen vnd die bösen Juden einerley speiß/vnnd alle das himel brot gessen/Das doch nicht gleich in jnen gewirckt/hab/dann an vilen (sagt Paulus) het Got kein gefallen/vnd sind nider geschlagen in der wüsten/Also essen auch wir Christen auch all einerley speiß/in dem hochwürdigen Sacrament/Nemlich den leib vnd das blüt Christi. Aber darauff d̄issen wir nicht boden. Dann gleich wie ihene das hymelbrotd nicht alle gebolffen hat. Also hilfft vns Christendiß Sacrament auch nicht all/Sonder allein denen/die sich würdig lich dartzu schicken/Wie Sanct Paulus klerlich außtrüct in dem folgenden Capit. Vnd wie die Christlich kirch singet/Sumunt boni sumunt mali/forte tamen inequali. De quo vide Rupertum Tuitiensem Capite sexto super Johannem.

Epistel  
am 9 sonntag  
nach pfing.  
Exod. 12  
Num. 25.  
Num. 21.

Das ist aber geschehen vns zu ein fürbild. Das wir vns nicht gelüsten lassen des bösen/gleich wie ihene lust hatten. Werdet auch nicht abgöttrische gleich wie ihener ezliche wurden/als geschriben stehet/Das volck sagt sich nider zu essen vnd trincken/vn̄ stünd auff zu spilen. Auch laßt vns nicht vnkeuschheit treiben wie etlich vnder jhenen vnkeuschheit treyben/vnnd sielen auff einen tag drey vnd zwenzig tausent/Last vns aber auch Christum nicht versüchen/wie etlich von jnen in versüchten/vnd wurden von den schlangen vmbbracht. Murnelt auch nicht/gleich wie ihener etlich murnelten/vnnd wurden vmbbracht durch den verderber.

Lutter  
[Es hat auch  
noch kein/Dan̄  
menschliche ver  
süchung betret  
ten. Anno. 2

Solchs alles widerfür jnen in einer figur. Es ist aber geschriben zu vnser C besserung/auff welche das ende der welt kommen ist. Der halben wer sich dunccken lester stehe/der sehe sich für/das er nicht falle. [Last euch kein versüchung einnemen/sie sey denn menschlich] Got aber ist getrew/vnd wirt nicht gestatten das jr versücht werdet/über ewer vermügen/Sonder wirt sampt der versüchung auch ein fromen dar auß machen/das jr kōndt ertragen. Darüß/meine liebsten fliehet von dem gözen dienst.

Vnd eins kelchs  
Dise clausel stehet  
nicht im krie  
schiben.

Als mit den klügen rede ich/richtet jr/was ich sage. Der kelch der benedeyung/welchen wir segnen/ist der nicht die gemeinschafft des blüts Christi: Das brot das wir brechen/ist das nicht die gemeinschafft des Herren leibes? Denn wir vile/sind ein brot vnd ein leib/alle die wir eins brots vnnd eines kelchs teylhafftig sind. Sehet an/Israhel nach dem fleysch/welche die offer essen/sind die nicht

die ni  
Glo  
wie mi  
aber de  
stus selb  
nichdes  
Die de  
Wa  
oder de  
das op  
sel gem  
vnd de  
vnder  
er/Jc  
mache  
ein yce  
Alle  
der ge  
so yem  
was ei  
aber y  
wille  
ge wiff  
gerich  
solt ich  
Gl  
haben/e  
gewissen  
Jre  
Seyt  
Gorte  
nicht v  
Am  
den/der  
ist/der si  
hat aber  
wiler vil  
den hern  
doer sagt  
seygt das  
stus einm  
Jnder  
chung ber  
lufft euch  
aus/dreit.  
Jnder  
ther am ra  
falsch/vnd  
lue sag/se  
lun vnd den  
sto/vn̄ also  
than/en se  
ce. 2. Item  
wen herren  
er lügnen  
capit. viij.

die nicht in der gemeinschafft des altars.

Gloß. (Welche die opffer essen) Merck das Juden vñ Heyden von dem opffer geessen haben / gleich wie wir Christen auch essen von dem opffer des altars / nemlich dem hochwürdigen Sacrament. Das ist aber der vnderscheid / das das Götzen opffer den teuffeln geopfert wardt. Vnser opffer aber ist Christus selber / darumb wil Paulus das wir bleiben bey dem tisch vnd opffer des Herren / vnd lassen den tisch des teuffels vnd das Götzen opffer faren / Dañ zwischen diesen zweyen kein gemeinschafft sein mag Vide Rossensem in assertione sacrificij Nisse.

**E** Was soll ich den nun sagen: Soll ich sagen das / das götzen opffer etwas sey? oder das der götze etwas sey? Aber ich sage / das die Heyden / was sie opffern / das opffern sie den teuffeln vñ nicht Got. Nun wil ich nicht / das jr in der teuffel gemeinschafft sein solt / Jr kündt nicht zu gleich trincken des Herrn Kelch vnd der teuffel Kelch. Jr kondt nicht zu gleich teylhafftig sein des Herrn tisch / vñ der teuffel tisch / oder wollen wir den Herren trozen? sind wir stercker denn er / Ich hab zwar alles macht / aber es zymmet nicht alles. Ich hab es alles macht / aber es bringe nicht alles besserung. Niemand süch was sein ist / sonder ein yetlicher was eins andern ist.

**F** Alles was seylt auff dem fleischmarckt / das esset / vñ forschet nichts / vmb der gewissen willen. [ Denn die erden ist des Herrn vnd was dünnen ist. ] Vnd so yemand von den vngleubigen euch lader / vnd jr wolt hingehen / so esset alles was eüch für getragen wirdt / vnd forschet nicht vmb der gewissen willen. Wo aber yemand wurde zu eüch sagen / diß ist götzen opffer / so esset nicht / vmb des willen / & eüch des erinnert hat / vñ vmb der gewissen willen. Ich sag aber vom gewissen / nicht dein selbst / sonder des andern. Den warumb wirt mein freyheit gericht von eins andern gewissen? denn so ichs mit dancksagung genieße / was solt ich den verlestert werden über dem da für ich dancke.

Gloß. (Vmb der gewissen willen) Das ist das ir nicht den andern / die ein gewissen über der speiß haben / ergeris gebet / wie die nachuolgenden wort Pauli mitbringen / daer spricht / ich sag aber von gewissen nicht dein selbst sonder eins andern.

**G** Jr esset nun oder trincket oder was jr thüt / so thüts alles zu Gottes ehre. Seyt beyde vnuerletzlich / den Juden vñ den Heyden / vñ der gemeinen kirchen Gottes / gleich wie auch ich yederman in allerley müt gefellig mach / vnd süch nicht was mir / sonder was vilen zu treglich ist / das sie selig werden.

**Annota.** In dem ersten vnderscheid / do Luther dolmetschet / sietruncken aber vñ dem geistlichen fels / der hernach kam hat er sanct Paulus wort entweder nicht recht verstanden / der nicht sagt der hernach kam / sonder consequente id est comitante ac conducente eos. Petra / das ist / der sie geleyt / bey vnd mit in war / vñ sie nicht verliesse / in quod Stunica et Erasimus consentiunt / hat aber Luther sanct Paulus meynung recht verstanden / vnd seine wort müitwillig also verkert / so wiler villeicht mit dem fetzer Paulo samosatensi halten / das Christus erst do er auß Maria geborn worden hernach kommen vnd nicht von ewigkeit geweest sey / wölche fetzerey der Apostel volgent vorlegt / doer sagt. Petra autem erat Christus / der fels aber was Christus / mit wölchen worten der Apostel anseygt das Christus bereyt was / vnd nicht erst hernach kommen solt / dañ allein nach der menscheit / Christus enim ab eterno fuit vt catholica tenet Ecclesia.

In dem dritten vnderscheid / do Luther dolmetschet / es hatt euch noch kein / dañ menschlich versüchung betretten / hat vnser bewerter lateinischer text nicht apprehendit / sonder apprehendat / zu teütsch lasset euch kein versüchung sie sey dann menschlich / begriffen / also leget der heilige Ambrosius diß stell auß / dicit hortantis esse non asserentis verba.

In dem sechsten vnderscheid / do Paulus sagt / die erd ist des Herren vñ was drinne ist. Gloßir Luther am randt Christus ist der Herr vnd frey / also auch alle Christen in allen dingen / wölchs aber maln falsch / vnd gar ein grosser vnderscheid zwischen vns vnd Christo / dann Christus ist der Herr wie Paulus sagt / so sein wir sein knecht wie vns der Herr leeret / so wir alles thün / das wir zuthün schuldig / solen wir dennoch sprechen / das wir vnünze knecht sein / warumb wil vns dañ diser falscher ecclesiast Christo / vñ also die knecht dem Herrn gleich machen? hat er nicht gelesen / das die weiber den mannen vnder than sein sollen. Item die kinder / den eltern / wie auch Christus seinen eltern vnderthenig gewest / Luc. ij. Item die leyenden priestern / als die schaffiren hirten / Johan. vltim. Pasce oues meas / die knecht iren herren. j. Petri. ij. vñ ein yetliche seel der oberkeit. Ro. xij. warumb sagt dañ diser vnuerschempter ter lügner das alle Christen in allen dingen frey seyen / doch so habich von diser materi oben in Martheo capit. xvij. weitter geschriben do bey ich es bleiben laß.

Psal. 23  
Luther.  
macht hie über  
d. wörtlin (des  
Herren) ein auf  
rürsche gloß ds  
wie Christus au  
ch alle Christen  
in allen dingen  
frey sein. 3 An.

1. Annot.

2. Annot.

3. Annot.

# Die erste Epistel

Das XI. Capitel.

Summa. W

Wieman sich in gemeiner zusamen kommung / vnd der entpfahung des Sacraments der gnaden / halten vnd des freßens enthalten soll.



**S**eyt meine nachfolger / gleich wie ich Christi. Doch so lob ich euch / lieben brüder / das jr mein allenthalben gedenckt / vnd haltet meine gebot / die ich euch geben habe.

Gloß. (Meine gebot die ich euch geben hab) Merck das wir auch schuldig sind zuhalten die gebot der menschen / vnd nicht allein das / so im Euangelio geschrieben stehet.

Ich laß euch aber wissen / dz Christus ist das haupt eines yetlichen mannes / des weibs haupt aber ist d man. Christus haubt aber ist Got. Ein yetlicher man d da bettet od weißsaget / vñ hat was auff dem haupt / der schendet sein haubt. Ein weib aber dz da bettet oder weißsaget mit vnbedeckte haubt / die schendet jr haubt / den es ist eben so vil als wer sie beschorn den so sie sich nie bedeckt / soll man jr die har abschneidē. Nun es aber übel stehet dz ein weib verschniten har habe od beschoren sey / so laßt sie das haubt bedecken.

Der man aber soll das haupt nicht bedecken / sintemal er ist Gottes bilde vñ herligkeit. Das weib aber ist ein ehre des mannes / den der man ist nit von dem weibe / sonder das weib ist von dem manne. Vñnd der man ist nicht geschaffen vmb des weibs willen / sonder des weib vmb des mannes willen. Darumb soll das weib [ein schleyer] auff dem haupt haben vmb der Engel willen. Doch ist weder der man on das weib / noch das weib on den man in den Herren. Denn als das weib von dem mann / also kompt auch der man durchs weib / aber alles von Gott.

Gloß. [Vmb der Engel willen] Merck das die lieben Engel in der kirchen bey vns sind. Vñnd das zu ehren vnd dienst des hochwürdigen Sacraments / wie wol wir die nicht sehen.

Erkennet bey euch selbs / obs wol stehet / das ein weib vndeckt vor Got bettet /

Gloß. [Vor Got bettet] Merck das wir in der kirchen mit solcher andacht vnd innigkeit betten sollen / als stünden wir vor dem angesicht Gottes / wie wir auch stehen on allen zweifel.

oder leret euch nicht auch die natur / das einem man ein vñehre ist / so er lang har zeüget / vñnd dem weib ein ehre so sie lang har zeüget. Dann das har ist jr zur decke geben. Ist aber yemand vnder eüch der lust zu zanken hat / der wisse / das wir die weise nicht haben / die kirch Gottes auch nicht.

Das gebiet ich aber vnd lobe nicht / das jr nicht auff besser weyse / Sonder auff die ergste weise zusamen komet. Dañ erstlich so jr in die kirchen zusamen kommet / höre ich [es seyen spaltung vnder eüch] vnd zum teil glaub ichs. Den es müssen auch (Ketzerereyen sein) auff dz die / so bewert sindt / offenbar vnd euch werden. Wenn jr nun zusamen kompt mit einander / so helt man da nicht des Herrn abentmal / Sonder vnderstehet sich ein yetlicher sein eygen abentmal zu vor zu essen / Vñ einer ist hungerig der ander ist truncken / Habt jr aber nicht heüser da jr essen vnd trincken mögt / oder verachtet jr die kirch Gottes vnd beschemet die / so da nichts haben. Was soll ich euch sagen / ich lobe euch / hierinne aber lobe ich eüch nicht.

Den ich habes von dem Herren entpfangen / das ich auch euch anzeiget habe / den der Herr Ihesus in der nacht do er verraten ward / nam er das brot vnd danckt vnd brachs / vnd sprach / Nemet vnd esset / das ist mein leib / der für euch (dar geben wird) das thüt zu meinem gedechtnis. Desselben gleichē auch den kelch nach dem abentmal / vnd sprach. Diser kelch ist ein new testament in meinem blüt / solchs thüt / so offte jr trinckt / zu meinem gedechtnis.

Denn so offte jr von disem brot esset / vñnd von disem kelch trincket / werdet jr verkündigen den tod des Herrn / so lang biß das er kompt. Wölcher nun vnwirdig von disem brot yßset / oder von dem kelch des Herren trincket / der ist schuldig an dem leib vnd blüt des Herren. Der mensch (prüffe aber sich selbs) vñnd also esse er

Lutther in macht. 1 An.

Lutther teutscher hie seif suras für spaltung / vñ thüt recht / aber zu necht / darnach teütscher hereses auch für spaltung villeycht darü das im ketzerrey zugedencken erschrecklich ist. 2 Annota.

Epistel am grüñdö nerstag.

Epistel An vnnsers Herrn fronleichäs tag.

Lutther [brochen wird] 3 Annotatio.

effe  
erim  
der d  
Lut  
nicht  
Glo  
cham  
we p  
Da  
schlaff  
wir at  
wir ni  
weim  
mand  
ander  
Glo  
yßiget  
Gloß  
gefall  
en / Dar  
ren bed  
ley mer  
gestalt  
H  
ist ein fe  
In de  
recht / da  
beres  
hater dy  
ketzerrey  
meinem  
vmb kü  
In d  
har vnse  
auch co  
nicht er  
wie Joh  
In d  
vondise  
Diseg  
das sied  
lcher sei  
meten / d  
also mir  
fleisch vñ  
mit / do p  
Von m  
mit dem

esse er von dem brot/vnd trincke von dem kelch/den welcher vnwirdig yffet vnd trinckt/der yffet vnd trinckt jm selber das gericht/dieweil er nicht vnder scheydet den leib des Herren.

Luther über das wörtlin [prüffe] glosirt das prüffen sey/den glauben fülen dieweil doch Paulus nicht über den glauben/sonder über die bösen werck klagt. Anno. 4.

Gloß. [Den leib des Herrn] Merck den vnderscheid/nemlich das das hochwirdig Sacrament nicht einschlecht:ort ist/wie ein ander brot/als die kezer sagen/Sonder das do ist der leib des Herren/wie Paulus sagt.

**G** Darumb sinde auch so vil krank vnd schwach vnder euch/vnd ein gut teyl schlaffen. Den so wir vns selber richteten/so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden von dem Herrn/so werden wir gezüchtiget/auff dz wir nicht sampt der welt verdampft werden. ¶ Darumb mein lieben brüder wenn jr zu samen kompt zu essen/so harre einer des andern. Hungert aber yemande/der esse da heymen/auff das jr nicht zum gericht zusammen kömet. Das ander will ich ordenen/wenn ich komme.

Gloß. [Vil krank vnd schwach] Merck das vns Gott vmb der sünd willen etzliche krankheiten zufüget/wiedu auch findest oben Johannis. v. c. in der gloß.

Gloß. [Das ander will ich orden wenn ich komme] Merck das sanct Paul der Corinthier weiß nicht gefallen/wie es auch der Christlichen kirchen vnmöglich gewest beyde gestalt zugeben/auff vil vrsachen/Darumb diese ordnung durch die ganzen kirchen gemacht worden/Des man zu gedechtnis des Herren beide gestalt in der heiligen Mess handelt/vnd außserhalb der Mess niemands/er sey priester oder leymer dann die eine gestalt gibt damit niemant verkürzt noch betrogen wirt dieweil vnder yetzlicher gestalt so vil ist als in der andern/nemlich der zart fronleichnam das rosenfarbe blüt Christi.

**Annotation.** In dem andern vnderscheid/do Luther reütsethet/darumb sol das weib ein macht auff dem haupt habe/sagt vnser bewerter text nicht ein macht sonder velamen/das ist ein schleyer oder weiler/damit sie ir haupt bedeckt. 1. Annota.

In dem vierden vnderscheid do Luther teütsethet/ich hör/es seyen spaltung vnder euch/teütsethet er recht/dann vnser text scissuras/vnd Erasimus diffidia gesetzt hat. Do aber hernach volget/oporet enim hereses inter vos esse/vnd Luther widerumb verdolmetschet/dan es müssen spaltung vnder euch sein hat er diese wort nicht recht geteütsethet/dann es zweierley ist/scisma vnd heresis/das ist spaltung/vnd kezererey, warumb aber die kezerereyen nicht gar außgerodten worden/wie auch Excelsa Baal/hab ich in meinem büchlin wider den falsch genanten Ecclesiasten zu Wittenberg angezeigt/dahin ich den leser vmb kürz willen geweißt haben will. 2. Annot.

In dem fünfften vnderscheid do Luther dolmetschet. Das ist mein leib der für euch brochen wirt hat vnser lateinischer text nicht frangitur sonder traditur/das ist/der für euch gegeben wirt mit welcher auch concordir die Euangelisten Mattheus am xxvi. vnd Luc am. xxii. So ist auch an Christus leib nicht ein bein zerbrochen worden/damit die schrift erfüllt wurd die do sagt/os non comminuetis ex eo wie Johan. bezeuget am xix. 3. Annota.

In dem sechsten vnderscheid do Paulus sagt/der mensch prüffe aber sich selbst/vnd als dann esse er von diesem brot/ze. glosirt Luther. Sich selbst prüffen ist sein glauben fülen vnd nicht richten/ze. 4. Anno.

Diese gloß ist auch falsch/dan Paulus nicht klaget über der Corinthier glauben/sonder über ihre werck das sie das Sacrament vnordenlicher weiß empfangen/vnd nicht des Herrn abentmal sonder ein etzlicher sein eigen abentmal hielten/einer volder ander hungerig wer/vnd die reichen die armen beschermen/das sünd/vnd Got missfellig wer/darumb er sie ermant/sich selber oorhin zurichten/das sie nit also mit sünden hinzu giengen/dan wer das vnwirdiglich esse oder trinck/der werde schuldig an dem fleisch vnd blüt Christi/das aber das wörtlin probet hie richten heiß/bringen die nachuolgenden wort mit/do Paulus spricht/den wenn wir vns selber richteten so wurden wir nicht gericht. 5. Anno.

**Das XII. Capitel. Summa. V**

Von mancherley geistlichen gaben/vnd wie man sich der selbigen nicht überheben/Sonder damit mit dem nechsten (in massen ein glied dem andern dienet) zu hilff kommen soll.

**A** In den geistlichen gaben aber/will ich euch lieben brüder nichts verhalten. ¶ Ir wisset/das jr/dieweil jr noch Heyden gewesen/hin gegangen seyt zu den stummen Gözen/wie ihr geführt wardt. Darumb thü ich euch kundt/das niemande Ihesum verflucht/der durch den geist Gottes redet. Vnd niemande kan Ihesum ein Herren heissen/on durch den heiligen geist.

**Epistel**  
Am X. sonz  
tag nach  
pfingsten.



# Die erste Epistel

Es sindt mancherley gnaden/aber es ist ein Geist / vnd es sindt mancherley B  
ämpter/ Aber es ist ein Herr/vñ es sind mancherley krefftē / aber es ist ein Got  
der da wirckt alles in yederman. In einē yegleichen werden geoffenbart die ga  
ben des geists/zum gemeynen nutz/ Einem wirdt geben durch den geist/ zu re  
den von d̄ weißheit dem andern wirt geben zu reden von der erkentnis/nach dē  
selbigē geist/ Einem andern der glaube/in dem selbigen geist/ Einē andern die  
gnad gesund zumachen/in dem selbigen geist. Einem andern/wunder zuthun/  
Einem andern weyffagung/ Einem andern geister zu vnder scheyden/ Einem  
andern mancherley zungen/ Einē andern auflegüg d̄ sprachen. Diß aber alles  
wirckt d̄ selbige einige geist/vñ teilet einem yeglichen auß/nach dem er wil. E

Den gleich/wie ein leib ist/vnd hat doch vil glider / alle glider aber eines lei  
bes [wiewol jr vil] sindt sie doch ein leib. Also auch Christus / denn wir sind alle  
mit seinem geist alle zu einem leibe getaufft/wir seyen juden oder heyden knech  
te oder freyen/vnd sind alle mit einem geist getrenckt. Den auch der leib nicht  
ein gelid ist sonder vil. So aber der füß spreche / ich bin kein handt darumb bin  
ich nicht ein gelide des leibes/ solts vmb des willen nit ein gelide des leibes sein  
Vnd so das or spreche/ich bin nicht das aug / darumb bin ich nicht ein gelide  
des leibes/ solts vmb des willen nicht ein gelide des leibes sein. Wenn der ganz  
leib das aug were/wo blibe das gehöre. So er ganz das gehöre were / Wo bli  
be der geruch. C

Nun aber hat got dir gelid gesetzt/ ein yeglich s sonderlich am leibe wie er ge  
wölt hat. So aber alle glider ein glid weren/ wo blibe der leibe. Nun aber sindt  
der glider vil/aber der leib ist einer. Es kan das aug nicht sagen zu der hand/  
ich bedarff dein nicht/ oder widerumb das haupt zu den füßen/ich bedarff ew  
er nicht/ Sonder vil mer/die glider des leibes/ die vns düncken die schwachsten  
sein sind die nötigsten / vnd die vns düncken die vnehlichstē sein/den selben les  
gen wir am meysten ehr an / vnd die vns übel an stehen / die bedeckt man am  
meysten/den die vns wol an stehen/die bedürffens nicht. Aber Got hat den leib  
also vermengert/vnd dem dürfftige gelide am meysten ehr geben / auff das nit  
ein spaltung im leibe sey/ Sonder die gelider für einander gleich sorgen vnd so  
ein gelid leidet/so leiden alle glider mit/vnd so ein gelid herlich ist/so frewen sich  
alle glider mit. D

Jr aber seyt der leib Christi / vnd gelider vnder einander / vnd Gott hat er  
lich gesetzt über die kirchen/auffs erste die Apostel / auff s ander die propheten  
auffs dritte die lehrer/darnach die wundertheter/darnach die gnaden gesunde  
zumachen/helffer/regierer/mancherley zungen. Sind sie alle Apostel? sind sie  
alle propheten? sind sie alle lehrer? sindt sie alle wundertheter? haben sie alle die  
gnad gesund zumachē? reden sie alle mit zungen? kondten sie alle auflegē? Fleiß  
set euch aber nach dē besten gabē/vñ ich zeyg euch noch ein köstlichern weg an. E

## Das XIII. Capitel.

## Summa. V

Wiedie liebe/vnder allen Götlichen genaden/die größte/vnd außserhalb der selbigen das ander als  
vmb sunst sey.

**E**n ich mit menschen vnd mit Engel zungen redet/vnnd die  
liebe nicht habe/so bin ich wie ein lautens ertz oder klingende  
schelle. Vnd wen ich weißsagen kond vnd wüßte alle geheim  
nis vnd alle erkentnis [vnd hette allen glauben.] A

Gloß. (Vnd hette allen glauben) Merck das vns der glaub allein/vnnd one  
die lieb vnd werck nicht seligmacht.

also/das ich berge versetzte / wo ich die lieb nit hab so bin ich  
nichzit. Vnd wen ich alle mein narung den armen gebe / vñ  
ließ meinen leib brennen/wo ich die lieb nicht hab / so hilffte es mich gar nichzit.

Die liebe ist gedultig vnd fründlich/die liebe eyffert nicht/die liebe schalcket  
nicht nichte

## Epistel

Am sonntag  
d̄ herrn saß  
nacht.

Lutther

[durch eingloß  
auff das wört  
in alle glaubē]  
beruchtigt aber  
mals paulū als  
ober treib vnnd  
schreib/das der  
glaub allein se  
lig mach. Anno.



nicht  
erbitte  
frewe  
les/sie  
ein end  
C Der  
aber ko  
ein kind  
diese a  
sehen y  
Gl  
denn al  
werde j  
nung/  
Ant  
glauben  
i. Corin  
an teil de  
Christo:  
nem deli  
Auch  
nicht vol  
Gottes n  
  
Das  
genenhe  
  
me in sa  
je weiff  
es sey d  
aber/lie  
ich euch  
durch ki  
Gloß  
nder kirch  
jñ von G  
die gemein  
Helt  
es sey ein  
sich gebē  
saunc ein  
je wenn  
wissen w  
Alom  
betulich  
in dem  
jntemal

nicht/blehet sich nicht auff/ist nicht ehrgeizig/sücht nicht das jr/lest sich nie erbittern/gedencke nichts arges/frewet sich nicht über der vngerechtigkeyt/frewet sich aber mit der warheit/sie vertregt alles/sie glaubt alles/sie hofft alles/sie duldet alles. Die lieb verfellet nimmer mer/ob gleich die weissagungen ein end nemen/oder die zungen auffhören/oder die kunst zu nichten wirt.

**C** Den vnser wissen ist stück werck/ vnd vnser weissagen ist stück werck. Wenn aber kommen wirt das volkomene/ so wirt das stück werck auffhören. Do ich ein kinde war/da redet ich wie ein kinde/ vnd richtet wie ein kinde/ vnd het kindische anschleg. Do ich aber ein man ward/leget ich ab was kindisch war. Wir sehen yetz durch ein spiegel im dunckeln/

Gloß. [ein spiegel] Das ist/in Worten die vns dunckel vnd verborgen sind.

denn aber von angesicht zu angesicht. Jetz erkenne jchs stück weiß/denn aber werde jchs erkennen/gleich wie ich erkenne bin/ Jetz aber bleibt glaub/hoffnung/lich/dise drey/aber [die lieb ist die grössst vnder in.]

**Annot.** In der ersten gloß bezüchtiger Luther Paulum felschlich/das er allenthalben treyb/das vns der glaub allein rechtfertig/dan Paulus die rechtfertigung nicht allein dem glauben/sonder auch der gnad Gottes zuschreibt/Rom. 3. Justificati gratis per gratiam ipsius. Item 1. Corint. 15. Gratia dei sum id quod sum/das ich bin/das bin ich auß der gnad Gottes. Auch schreibt er ein teil der rechtfertigung zu der lieb vnd wercken/so auß der lieb fließen/wie hie/vnd Galat. 5. quod in Christo tamen illa fides valet/que per charitatem operatur. Item Prouer. 10. Charitas operit multitudinem delictorum.

Auch ist in Luther in diser gloß selbs contrari/Dann dieweil er bekent/das der glaub (wo die liebe nicht volgt) gewislich nicht recht sey/so kan vns gewislich der glaub allein/vnd on die lieb vnd gnad Gottes nicht rechtfertigen.

Das XIII. Capitel.

Summa. V

Das lob der prophecy/auch wie wir vns der zimlich gebrauchen/vnd das sich die weiber derselben enthalten sollen.

**A** Trebt nach der liebe/Lyffert nach den geistlichen gabē/am meisten aber/dz jr weissagen mögt. Den der mit der zungen redet/der redet nicht den menschen/sond Got/denn im höret nyemandt zu [der geist aber redet heymliche ding/] den der do weissaget/der redet mit den menschen zur besserung/vnd zur ermanung/vñ zur tröstung. Wer mit der zungen redet/der bessert sich selbs/wer aber weysaget/der bessert die gemeinsamung Gottes. Ich wöle das jr alle mit zungen redet/aber vil mer/das jr weissaget. Dann der do weissaget ist grösser/denn der do mit zungen redet/es sey denn/das erst außlege/auff das die gemeindauon gebessert werde. Nun aber/lieben brüder/wenn ich zu euch keme/vnd redete mit zungen/was were ich euch nüz/so ich nicht mit euch redet/entweder durch offenbarung/oder durch kunst/oder durch weissagung/oder durch lere?

Gloß. [zungen reden] Mit zungen reden/ist Psalmen oder was anders auß der heiligen schrift in der kirchen lesen oder singen/vnd sie nicht außlegen/wiewol sie der leser verstehet. Weissagen ist den syñ von Got nemen/vnd andern möge außlegen. So meint nu S. Paulus/mit zungen reden bessert die gemein nicht/weissagen aber vnd außlegen bessert die gemeine.

**B** Hele sichs doch auch also in den dingen/die do lauten/vnd doch nicht leben/es sey ein pfeiff oder ein harpff/wenn sie nicht vnderscheidenlich stymmen von sich gebē/wie kan man wissen/was gepfeiffen oder geharpfft ist? Vnd so die puffsäume einen vndentlichen schal gibt/wer will sich zum streyt rüsten? Also auch jr wenn jr mit zungen redet/so jr nicht gebt ein deutliche rede/wie kan man wissen was geredt ist/denn jr werdet in den windt reden.

**C** Also mancherley art der stymmen ist in der welt/vnd derselben ist keine vndeutlich/So ich nu nicht weiß der stymmen deutung/werde ich vnteutsch in dem/der do redet/Vnd der do redet/wirdt mir vnteutsch sein. Also auch jr sintemal jr eyffert nach den geyslichen gaben/tracht darnach/das jr völle

Luther  
Gloß: hie über dz wörtlin [die grössst] dz die lieb nicht rechtfertige/daran er denach sy den Glauben rechtfertiget/mercklich irret.  
Annot.

Luther  
Lest hie ein sentenz aussen/so hiebey gezeychnet ist. 1. An.

# Die erste Epistel

genüg habe zur besserung der kirchen.

Darumb welcher mit der zungen redet/ der bete also/ das ers auch auflege. **D**  
Dan so ich mit zungen bete/ so betet mein geist/ aber mein syñ bringet niemant  
frucht. Wie sols aber denn sein? nemlich also/ Ich wil beten mit dem geyst/ vnd  
wil beten auch mit dem syñ. Ich wil singen mit dem geist/ vnd will singen auch  
mit dem syñ.

Gloß. [Mit dem syñ] Mit dem syñ zu reden/ ist eben so vil/ als auslegen/ Mit dem geist reden/ ist  
den syñ selbst verstehen/ vnd nit auslegen/ Wie die geistlichen in stiftien vnd klöstern singen vnd beten/  
dem almechtigen zu lob/ eh/ vnd danck/ weils Paulus also zuerordnen geboten hat. 1. Tim. 2. 2.

Wenn du aber benedeyest mit dem geist/ wie sol der/ so an stat des leyen stehet **L**  
Amen sagen auff dein benedeyung/ sintemal er nicht weiß/ was du sagest. Du  
sagest wol sein danck/ aber der ander wirt nicht dauon gebessert. Ich dancke  
meinem Got/ das ich mit ewer aller zungen rede. Aber in der kirchen wil ich lie  
ber fünff wort reden nach meinem sinne/ auff das ich auch andere vnderweise/  
dann sunst zehen tausent wort mit der zungen.

Esaië 28.

Lieben brüder/ werdet nicht kinder am verstantniß/ sonder an der bosheit **F**  
seit kinder/ an dem verstantniß aber seit vollkommen. In dem gesetz stehet ge  
schubē/ Ich wil mit andern zungen vñ mit andern leffzen reden zu disem volck  
vnd sie werden mich auch also nicht hören/ spricht der Herr. Darumb so sind  
die zungen zum zeichen/ nit den gleubigen/ sonder den vngleubigen/ Die weissa  
gung aber nicht den vngleubigen/ sonder den gleubigen.

Wenn nun die ganz gemeine zusammen keme an einen ort/ vnd redeten alle **G**  
mit zungen/ Es keme aber hinein leyen oder vngläubige/ wurden sie nicht sas  
gen/ jr weret vn Sinnig? So sie aber alle weis sagten/ vnd keme denn ein vngläu  
biger oder leye hinein/ der würde von denselbigen allen gestraft/ vnd von allen  
gerichtet/ vnd also wurde das verborgen seines hertzen offenbar/ vnd er wür  
de also fallen auff sein angesicht/ Gott anbeten/ vnd bekennen/ das Got war  
hafftig in euch sey.

Wie ist jm denn nu/ lieben brüder? wenn jr zusammen komet/ so hat ein yez **H**  
licher ein Psalmen/ er hat ein lere/ er hat ein offenbarung/ er hat ein zungen/  
Das sol nun alles geschehen zur besserung. So yemandt mit der zungen redet  
das thu er selb ander/ oder auffs meiste selb dritte/ vñnd einer vmb den andern/  
vñnd einer lege es auß. Ist er aber nicht ein aufleger/ so schweige er in der kir  
chen/ rede aber jm selber vnd Gotte.

Der weissager aber sollen zween oder drey reden/ vnd die andern richten/ **J**  
So aber ein offenbarung geschicht einem andern/ der do sitzt/ so schweige der  
erste. Jr kündt wol alle weissagen/ einer nach dem andern/ auff das sie alle lere  
nen/ vnd alle ermanet werden/ vnd die geyst der propheten sind den propheten  
vnderthan. Denn Got ist nit ein Got der zwittracht/ sonder des freides/ wie ich  
dann lere in allen kirchen der heyligen.

Gloß. [der zwittracht] Merck wo zwittracht/ als yezo vnder den ketzern ist/ deren keiner mit dem  
andern übereinstymmet/ vnd ein yeder was newes erdenckt vnd fürbringet/ da kan vnd wil Got nicht  
bey sein.

Die weiber sollen in der kirchen schweigen/ Dann es soll jm nicht zugelassen **K**  
Gen. 3 werden/ das sie reden/ sonder das sie vnderthan seyn/ wie auch das gesetz sagt/  
Wöllen sie aber etwas lernen/ so last sie daheim ire männer fragen. Es stehet  
den weibern übel an/ in der kirchen zu schwezen. Oder ist das wort gottes von  
euch außkommen? oder ist es allein zu euch kommen? So sich yemandt leset dñs  
Luther  
[der sey vnwis  
send] 2. Annot.  
cken/ er sey ein prophet oder geistlich/ der erkenne/ was ich euch schreib. Den es  
sind gebot des Herrn/ wer es aber nicht erkennet/ der [wirt auch vnbeant blei  
ben.] Darumb lieben brüder fleisset euch auffs weissagen/ vnd weret nicht mit  
zungen zu reden/ Last es aber alles erbarlich vnd ordenlich bey euch zugehen.  
Gloß.

Glos. [vnd wehret nicht mit zungen reden] Wie die Kerzer yetzt weren / das man nicht in lateinischer zungen / Nieß / oder andere heyligen ämpter singen oder lesen sol / das doch der brauch in der Beystlichen kirchen geweest / von anbeginn / vnnnd ist genüg / das man mit teutscher zungen weißsaget / das ist / predigt vnd das wort Gottes auslegt.

**Annot.** In dem ersten vnderscheid / do geschriben stehet / der mit den zungen redet / der redet mit den menschen / sonder Gott / dann im höret niemandt zu. Volget in beiden texten dem krichischen vnd lateinischen / Spiritus autem loquitur misteria / Der geist aber redet geistlich vñ heimliche ding / Welchs Luther in seinem Russischen exemplar nicht gefunden hat.

1. Annot.

In dem vierden vnderscheid / do Luther dolmetscht / ist aber yemand onwissend / der sey vnwissend hat vnser text nicht / der sey vnwissend / sonder / Qui autem ignorat ignorabitur. Das ist / Wer aber nit wissen wil / den wirt Got wider nit wissen oder kennen wollen / wie er spricht / Amen dico vobis / nescio vos / fürwar sag ich euch / ich ken ewer nicht. Nat. xv.

2. Annot.

Das XV. Capitel.

Summa. W

Paulus bewert die gemeinen aufferstehung vom tod / mit anzeigung / wie dieselb geschehen soll.

**G**

Ch thü euch aber künde / lieben brüder / das Euangelion / das ich euch verkündigt hab / welchs jr auch angenommen habt / in welchem jr auch stehet / durch welchs jr auch selig werdet / welcher gestalt ich euch verkündigt hab / so jr es behalten habet / es were denn / das jr vmb sunst geglaubt hettet.

**Epistel**  
Am XI. son-  
tag nach  
pfingsten.

**Luther**  
[welchs jr auch  
habt angenom-  
men.] Annot. 1

Denn ich hab euch zuoran für gegeben / [wölchs ich auch also empfangen hab] das Christus gestorben sey für vnnsere sünd / nach der schrift / vñ das er begraben sey / vñ das er auffestanden sey am dritten tag / nach der schrift / vnd dz er gesehen worden sey von Cephas / darnach auch von den eylffen. Darnach ist er gesehen worden von mer dann fünffhundert brüder / auff ein mal / deren noch vil lebē / etlich aber sind entschlaffen / darnach ist er gesehen worden von Jacobo / darnach von allen Aposteln.

Am letzten aber nach allen ist er auch von mir / als der vnzeitigen gepurt / gesehen worden. Denn ich bin der geringst vnder den Aposteln / als der ich nicht werth bin / das ich ein Apostel heiße / darumb das ich die kirchen Gottes verfolget hab / Aber von gottes gnaden / bin ich das ich bin / vnd sein gnad an mir ist nicht vergeblich gewesen. Sonder ich hab vil mer gearbeitet / dann sie all / nicht aber ich / sonder Gottes gnad neben mir. Es sey nun ich oder ihene / also haben wir predigt / vnd also habt jr glaubt.

Sonnu Christus predigt wirdt / das er sey von den todten auffestanden / wie sagen den etlich vnder euch / die aufferstehung der todten sey nichts / dan ist die aufferstehung der todten nichts / so ist auch Christus nicht auffestanden. Ist aber Christus nicht auffestanden / so ist vnser predig vergeblich / so ist auch ewig glaub vergeblich / Wir werden auch erfunden falsche zeügen Gottes / das wir zeüget haben wider Got / er hab Christum aufferweckt / den er nit aufferweckt hat / sintemal die todten nicht aufferstehen. Dann so die todten nicht aufferstehen / so ist auch Christus nicht auffestanden. Ist aber Christus nicht auffestanden / so ist ewer glaub falsch / dan jr noch seit in ewern sünden. So sind auch die / so in Christo entschlaffen sind / verloren. Hoffen wir allein in disem lebē auff Christum / so sind wir die ellendesten vnder allen menschen.

Nu aber ist Christus auffestanden von den todten / vnd der erstling worden vnder den die schlaffen. Sintemal durch ein menschen der todt / vnd durch ein menschen die aufferstehung der todten herkompt. Vnd gleich wie sie in Adam alle sterbē / also werdē sie in Christo alle lebendig gemacht / Ein yetzlicher aber in seiner ordenung / Der erstling Christus / darnach die Christum angehören / [vnd in sein zukunfft geglaubt haben.] Darnach das ende / wenn er das reych überantworten wirdt Got vnd dem vatter / vnd aufsteigen wirdt alle fürstenthumb / vnd gewalt vñ macht. Er aber müß herschen / bis das er alle seine feinde vnder seine füeß lege.

**Luther.**  
welche sein wer-  
den zu seiner zü-  
künfftigen zeit  
Annot. 2

# Die erste Epistel

Zuletzt aber wirdt auch vnser feindt der todt vertilgt werden/den er hat jm **F** alles vnder seine füß gethan. Wen er aber sagt/ das es jm alles vnderthan sey wirdt sonder zweifel der außgenommen/der jm solchs alles vnderthan hat. Wen aber alles jm vnderthan sein wirt/als dem wirt auch der son selbst vnderthan sein dem/der im alles vnderthan hat/auff das Got sey alles in allen.

Was machen sunst die sich tauffen lassen als für todten/so aller ding die tod- **G** ten nit auffstehen: was lassen sie sich für solche tauffen: vnd was stehen wir alle stund in diser fahr: Ich stirb täglich lieben brüder vmb ewer ehr willen/die ich hab in Christo Ihesu vnserm herren. Was hilffts mich aber/das ich menschlicher weise zu Epheso mit den wilden thiern gefochten hab/so die todten nicht auffstehen: So last vns nun essen vnd trincken/den morgen werden wir sterben. Last euch aber nicht verführen. Böß gesch wez verderbt gütre sitten. Waschet auff/vnd seit from/vnd sündiget nicht/den erlich wissen nichts von Gott. Das sag ich euch zur schame.

[ So last vnns zu essen. ] Das meint Paulus nicht ernstlich/sonder spott der Corinther mitt diesem spruch wort.

**G**loß: [ die sich reuffen lassen ] Die tauff bedeut den todt Christi/vnd die sich reuffen lassen/müssen allem wollust absagen/vnd sich in leyden vnd todt williglich ergeben/Das thette keiner/wen er nicht glaubte/das ein ewig leben hernach volgere.

Nu möcht aber yem andt sagen Wie stehen den die todten auff/vnd mit wel- **H** cherley leibe werden sie kōmen: Du vnweiser/das du seest wirdt nicht lebendig gemacht/es sterbe dan/vnd welches seest du nicht den leib seest du/der werden sol/sonder bloß kōm/nemlich des weyzen oder einer andern frucht/Got aber gibt jm einen leib/wie er wil/vnd einem yeglichen samens sein eigen leib.

Nit ist alles fleisch einerley fleisch/sonder ist ein ander fleisch der menschen/ **J** ein anders des viechs/ein anders der fisch/ein anders der vōgel. Vnd es sind himlische cōper/vnd irdische cōper/aber ein andere herligkeit haben die himlischen/vnd ein andere die irdischen. Ein andere klarheit hat die Sonne/ein andere klarheit hat der Mon/ein andere klarheit habē die sterne/den ein stern hat ein vndercheid von den andern in der klarheit. Also auch die auffstehūg der todten/Es wirt geseet verweslich/vnd wirt auffstehen vnuerweslich/Es wirt geseet in der vnehr/vnd wirt auffstehen in der herligkeit/Es wirt geseet in der schwachheit/vn wirt auffstehen in der krafft/Es wirt geseet ein fleischlicher leib/vnd wirt auffstehen ein geistlicher leib.

**K** Hat man ein fleischlichen leib/so hat man auch ein geistlichē leib/wie geschu- **K** **Gen. 2** ben stehet/ Der erst mensch Adam ist gemacht zur lebendigen seelen/vnd der letzte Adam zum geist der do lebendig macht. Aber der geistlich leib ist nit der erste/sonder der fleischlich/darnach der geistlich. Der erst mensch ist von erden vnd irdisch/der ander mensch ist vom himel vn himlisch. Wie nu der irdisch ist/also sind auch die irdischen/vnd wie der himlisch ist/also sind auch die himlischen. Der halben gleich wie wir tragen haben das bilde des irdischen/also sollen wir auch tragen das bilde des himlischen.

**Luther**  
[ wir werde nit alleentschlaffen wir werde aber alleverwandelt Annot. 3.

Dauon sag ich aber lieben brüder/das fleisch vnd blüt nit können das reich **L** Gottes besitzen/auch wirdt das verweslich nicht besitzen das vnuerweslich. Nemet war/ich sag euch ein geheimnis [ wir werde zwar alle auffstehē/aber nicht alle verwandelt werden ] in ein nu/in ein augenblick/zur zeit der letzten pflaumen/den es wirt die pflaume schallen/vn die todten werden auffstehen vnuerweslich/vn wir werden verwandelt werden/ Den diß verweslich muß anziehen das vnuerweslich/vn diß sterblich muß anziehen die vnsterblichkeit.

Vide hic Annotationes Erasmi/ quia locus iste apud Grecos variat/ etiam Hieronymo teste. **M**  
Wenn aber diß sterblich wirt anziehen die vnsterblichkeit/denn wirt er füllet **M** das wort das geschriben ist. Der todt ist verschlungen in dem sige. Tode wo ist dein stachel? Tode wo ist dein sige? Aber der stachel des todes ist die sünde/die krafft aber der sünd ist das gesetz. Got aber sey danck/der vns den sig gebē hat **durch**

**1. Cor. 15.**

durch  
vnter  
das e  
Jm  
ir auch  
J  
stimm an  
werden  
glaube  
In  
den aber  
mus se  
den. We  
dierew  
  
Paul  
peit der  
  
Vnd  
aber z  
nien w  
wint  
Jch  
bey eu  
biß au  
vnd  
forcht  
soll jn  
ich w  
C  
enck  
er wir  
fare r  
E  
Jch  
ti/vnd  
dener z  
die mie  
na vnd  
sie hab  
E  
Es e  
las vnd  
ich auch  
andern  
den He  
gnad de  
so Jhe

durch vnsern Herrn Ihesum Chrustum/ Darumb meine brüder seit feste/ vnd vn beweglich/ vnd reych in dem werck des Herrn immerdar / dieweil jr wisset/ das ewer arbeit ist nicht vergeblich in dem Herrn.


**1. Annot.** In dem andern vnderscheid/ do Luther dolmetscht/ dan jch hab euch zu forderst geben wölchs jr auch habt angenommen/ sagt weder der kriechisch noch lateinisch text/ wölchs jr auch habt angenommen/ sonder quod et accepi/ wölchs ich auch empfangen oder von got gelernet hab.  
**2. Annot.** In dem fünfften vnderscheid/ do Luther dolmetschet/ der ersling Chrustus/ darnach die Chrustum angehören/ wölche sein werden zu seiner zukunfftzeit. Sagt vnser bewerte Bibel nit/ wölche sein werden zu seiner zukunfftzeit/ sonder qui in aduentum eius crediderunt. Das ist/ die in sein zukunfft geglaubt haben.

In dem eylfften vnderscheid/ do Luther dolmetschet/ wir werden nit alle entschlaffen/ wir werden aber all verwandelt werden/ kert er vnsern text gleich vmb/ der do sagt/ Omnes quidem resurgemus/ sed non omnes immutabimur/ Wir werden zwar all auferstehen/ aber nicht all verwandelt werden. Welches der heylig Ambrosius also lüet vnd auslegt/ das alle menschen auferstehen/ aber allein die verwandelt vnd jre körper clarificirt werden/ die do in himel kommen.

Das XVI. Capitel.

Summa. W

Paulus schreibt von der aufteilung des gesammelten almsusen/ berürt sein widerkunfft/ vnd empüet den Corinthern etliche gruß.

**A**  Under stewart aber/ die den heiligē geschicht/ wie jch den kirchen in Galatia geordnet hab. also thut auch jr. Auff der sabbath er einen lege bey sich selbs ein yezlicher vnder euch/ vnd samle was jm wolgefällig ist/ auff das nicht/ wenn jch kome den allererst die stewart zu samlen sey. Wen jch aber dar kome/ welche jr dan durch brüeff darfür ansehct/ die wil jch senden das sie hincbringen ewie milde wolthat gen Hierusalem.

Vnd so es sein werth ist/ das jch auch hinreise/ sollen sie mit mir reysen. Jch wil aber zu euch kommen/ wen jch durch Macedonia ziehe/ Dan durch Macedonia werde jch wandern/ bey euch aber werde jch villicht bleyben/ oder auch winttern/ auff das jr mich geleitet/ wo jch hinreysen.

**B** Jch wil euch yez nicht sehen in der überfart/ dan jch hoff/ jch wöl etliche zeit bey euch bleyben/ so es der Herr zülisset/ Jch werde aber zu Epheso bleyben/ bis auff Pfingsten. denn mir ist ein grosse vnd scheinbarliche thür auffgethon/ vnd sind vil widerwertiger da. So Timotheus komet/ so sehet zu/ das er onforcht bey euch sey/ dan er treibt auch das werck des Herrn/ wie jch/ Darumb soll jm niemandt verachten/ sonder geleytet/ in im fride/ das er zu mir kome/ den jch warte sein mit den brüdern.

**C** Von brüder Apollo aber wisset/ das jch in seer vil ermanet hab/ das er zu euch kome mit den brüdern/ vnd es war zwar sein will nicht/ das er yezt kome/ er wirt aber kommen/ wen es jm gelegen sein wirt. Wachet/ stehet im glauben/ faret manlich/ vnd seit stark/ all ewer ding geschehe in der liebe.

**D** Jch bit euch aber lieben brüder/ jr kenne das hauß Stephana [vñ Fortunati/ vnd Achaici] das sie sind die erstlingen in Achaia/ vñ haben sich selbs vorordenet zum dienst der heiligen/ auff das auch jr solchen vnderthan seyt/ vñ allen die mitwircken vñ arbeiten. Jch frew mich auff die gegenwertigkeit Stephana vnd Fortunati vnd Achaici. Denn das euch gemangelt/ haben sie erfüllt/ sie haben erquicket meinen vñ ewern geist. Darumb so er kenne die solche sind.

**E** Es grüssen euch alle kirchen in Asia. Es grüßet euch seer in dem herrn Aquilas vnd Priscilla/ sampt der gläubigen samlung in irem hause [bey welchen jch auch zu herberglige.] Es grüssen euch alle brüder. Grüßet euch vndereinander mit dem heyligen kuß. Der gruß mit meiner handt Pauli. So yemand den Herrn Ihesum Chrust nicht lieb hat/ der ist Anathema Maranatha. Die gnad des Herrn Ihesu Chrusti sey mit euch. Mein lieb sey mit euch allen in Chrusto Ihesu/ Amen.

Luther  
lest die hienige  
gen eyngesaste  
wörter aussen.  
Annot. 1.

Luther.  
lest aber die hier  
gegenzeichnere  
wörter aussen.  
Annot. 2.

# Die ander Epistel

Gloß. [Anathema Maranatha] Das ist/er sey verbannet vnd vermaledeyer. Vide apud Erasmus post alios.

1. Annota.

**Annot.** In dem 4. vndercheid da Paulus sagt/ jr leñet das hauß Stephana / thüt d' friedrich

2. Annot.

vñ der lateinisch text hinzü/ vñ Fortunati vñ Achaici/ welchs Luther außgelassen hat. Im beschluß da Paulus sagt/ Es grüßet euch Aquila vnd Priscilla sampt der gemein in jrem hauß/ Volget in vnserm text hernach/ apud quos et hospitor/ bey welchen ich zu herberg lig/ Welches auch Luther außgelassen hat.

**¶** Das ende der ersten Epistel zu den Corinthern/ Gesandt auß Asia durch Stephanen vnd Fortunaten vnd Achaicum/ vnd Timotheum.

**¶** Das argument über die andern Epistel zu den Corinthern. **¶**

**I**n diser andern Epistel zu den Corinthern/entschuldigt sich Paulus erstlich gegen in/ das er in vorhin etwas hart geschriben/ vnd sie betrübt hat/ vñnd sagt/ wie solchs inen zu güte geschehen/ vnd das es ein selige vñ götliche betrübniß vnd traurigkeit sey/ durch die ein mensch zur büß gereyzt werde. Vnd die weil abermaln falsche lerer vnder den Corinthern auffgestanden waren/ die sich selbs außgaben für Aposteln vnd Euangelisten ( wie sich dann der teuffel zuweilen außgibt für ein Engel ) vnd lereten das volck fleischliche freiheit/ vñ das sie jrem leib nichtzit abbrechen noch leiden solten/ dieweil Christus für vns gelitten hette. Das strafft S. Paul/ vnd wirt dardurch gezwungen/ sich selbs zu rhümen/ wiewol nicht auß ehüm/ sonder auß notturfft der sacht/ vnd zu erze len/ was er geliden hab nit allein in gefängniß vnd schleg/ zu wasser vnd zu lande/ sonder auch in krankheiten vnd casteyung seines leibs/ mit fasten/ mit hunger vnd mit durst/ darzü mit grosser arbeit/ hilff vñ handtreychung/ die er den armen gethan hab/ dardurch er die Corinthen zu dergleichen werckē auch rey zet/ vnd ermanet/ das sie sich die falschen Apostel nicht verführen lassen/ vnd in disem allem nicht faul/ sonder vberschwenlich seien. Denn wer do sperlich seet ( spricht er ) der wirt auch sperlich abmehen.

## Die Ander Epistel Pauli zu den Corinthern.

Das I. Capitel.

**¶** Summa. **¶**

Paulus zeigt an die vrsach/ warumb er den Corinthern sein zusag nicht gehalten/ vñnderzelet vil widerwertigkeit/ die er vmb des glaubens willen erlitten hab.



**P**aulus ein Apostel Ihesu Chusti durch den willen Gottes/ A vnd brüder Timotheus/

Der Kirchen Gottes zu Corinthen/ sampt allen heyligen B in ganz Achaia/

Gnad sey mit euch vnd freid von Got vnserm vatter/ vnd C dem Herrn Ihesu Chusti.

**¶** Gebenedeyet sey Gott der vatter vnsern Herrn Ihesu S Chust/ der vatter der barmherzigkeit vnd Got alles trostes

der vns tröstet in allem vnserm trübsal/ vff dz auch wir tröstē können die so da sind in allerley trübsal/ mit der ermanüg/ durch welche auch wir erinnert wer den von Gott. Denn gleich wie des leidens Chusti vil über vns kommet/ also kompt auch vil trosts über vns durch Chustum.

So wir nun leyden/ so geschichts euch zu ermanung vnd zu heil. So wir ge<sup>l</sup> tröst werden so geschichts euch zu trost. So wir ermanet werden/ dz geschicht euch zu erinnerung vnd heyl/ wölche erinnerung gedult wirckē desselbigen ley dens/ wölchs auch wir haben/ auff das vnser hoffnung vor euch vest sey/ die weil wir wissen/ das gleich wie jr des leidens teilhaftig seit/ also werdet jr auch des trosts teilhaftig sein. **¶**

### Epistel

Von einem Märterer in gemein.

Luther thüt hie ab vnd zü/ vñnd macht ein besundere meinüg für sich Annot. 1

Den

**F** Denn wir wollen euch nit bergen/lieben brüder/vnser trübsal/die vnns in Asia widerfaren ist/da wir über die maß beschwert waren vnd über macht/al so/das vns auch verdioffe zu leben/Vnd wüsten bey vns selbs nicht anderst/dañ wir müsten sterben. Das geschach aber darumb/das wir vnser vertrau en nicht auff vns selbs stellen/sonder auff Got/der die todten aufferweckt/wel cher vns von so grosser schuldigkeit erlöset hat/vnd noch täglich erlöset/der vns auch/als wir bey jm verhoffen/nach hinfürt erlösen wirt/durch hilff ewer für bit für vns/auff das durch vil person vil dancks geschehe/für vnns/der gaben halben/so vns geben ist.

Gloß. [durch hilff ewer fürbit] Merck das/das fürbit viler tröstlich ist/wie auch S. Jacob schreibt in seiner Canonica/Vnd hüt dich vor den ketzern die da sagen/es könne keiner für den andern bitten.

**G** Den ist vnser rhüm/nämlich das zeügniß vnser gewissen/das wir in einfeltigkeit des hertzen vnd götlicher lauterkeit nit in fleischlicher weißheit/sonder in der gnad Gottes gewandelt haben auff der welt/allermeyst aber bey euch/dann wir schreiben euch nicht anders/den das jr gelesen vnd erkennenet habt/jch hoff aber/jr werdet vns auch biß an dz ende also erkennenē/gleich wie jr vns zum teil erkent habt. Den wir sind ewer rhüm/gleich wie auch jr vnns rhüm seye auff dem tag vnsern Herren Ihesu Christi. Vnd auff solch vertrauen gedachte jch vorhin zu euch zu kommen/auff das jch euch abermal ein wolthat erzeiget vnd durch euch gen Macedonia reysete/vnnd widerumb von Macedonia zu euch keme/vnd von euch geleitet wurde in Judeam.

**H** Hab jch aber einer leichtfertigkeit braucht/dz jch solchs gedacht? oder sind meine anschleg fleischlich/also/das bey mir sey yetzt ya/ yetzt nein? Aber o ein trewer Got/das vnser wort an euch nicht yetzt ya/vnd danñ nein gewesen. Den ðson Gottes Ihesus Christus/ð bey euch/durch vns gepredigt ist/durch mich vnd Siluanum vnd Timotheum/der war nicht ya vñ nein/sonder es war ya in jm/Dann alle Gottes verheißung die sind ya in jm/Vnd darumb sprechen wir/Amen. Got zu vnserm rhüm/Got ist aber der vns befestiget sampt euch in Christo/vnd vns gesalbet/vnd versigelt/vnnd in vnserm hertzen das pfand des geists geben hat. Jch ruff aber got an zum zeügen auff meine seele/das jch ewer verschonet hab/in dem das jch nicht wider gen Corinthon kommen bin/[Nicht das wir herschen über ewern glauben/sonder wir sind gehülffen ewer freunde/denn jr stehet im glauben.

Gloß. [Nicht das wir herschen über ewern glauben] Sie mit will Paulus nit/das die Apostel kein gewalt noch macht haben über des glaubens sachen/Sonder das sie niemand pflegen zum glauben zu zwingen/der auß freyen willen nicht außzwang oder not angenommen werden sol. Die aber den glauben ein mal angenommen haben/mag man darnach wol zwingen zu halten das so sie gelobt vnnd geschworn haben/wie Paulus den Corinthern drowet/er werde mit der rhüt zu jn kōmen/2c. j. Cor. iij.

**Annotation.** In dem vierden vndercheid verkert Luther den text doer dolmatscher/der vatter vnd Gott alles trostes also vnser vnd der friechisch text setzen/ein vatter der barmhertzigkeit/vnd ein Gott alles trostes.

Das ander capitel ordiniert Luther vnd fahet es an/nicht doer friechisch oder lateinisch text anhebt/sonder wie er in seinem Russischen exemplar gefunden hatt/dañ ein zeil oder vier in das vorgehend capitel gehört/vnd sonderlich die wort. Non quod dominemur fidei vestre/wölche Luther auch falsch gedolmatschet hat also lautende. Nicht das wir herrn seyen über ewern glauben/dann sanct Paulus meynung ist nicht das die Apostel nicht gewalt vnd auctoritet haben über des glaubens sachen/sonder das sie niemand zum glauben zwingen/qm fides vt Ambrosius inquit non necessitatis/sed voluntatis res est/wölches stat hat bey denen die noch frey vnnd dem glauben vnuerpflicht sein. Die aber den glauben ein mal annemen/vnd darnach wider dauon abfallen/mag man wol zwingen vnnd straffen/vt codice de Apostatis et titulo de hereticis per totum.

## Das II. Capitel.

## Summa. W

Der Apostel seygt zweyerley vrsach an/warumb er die Corinthen nicht besücht/vnd das er allein Christo zugefallen gepredigt/vnd keinen eygen nutz darinnen gesücht hab.

V iij

## Luther

[Nicht das wir herrn sein über ewern glauben] Vñ fahet diß capitel bey vier zeile zu vor an/dañ der bewert text anhebt. Anno. 2

1. Annota.

2. Anno.



## Die ander Epistel



Solcha hab ich aber bey mir beschlossen/auff dz ich nicht aber mal in traurigkeit zu euch keme/denn so ich euch traurig mache/wer ist der mich frölich mache / on der da vō mir betrübe wirt: Vnd dasselb hab ich eüch geschriben/das ich nicht/wen ich keme/ein traurigkeit über die ander hette von denen/von wölichen ich mich solte frewen/sintemal ich mich des bey euch allen vermütte/das meine freude / ewer aller sey. Denn ich schreib eüch in grosser trübsal vñ angst des hertzen/ mit vilen trenen/nicht das jr sollt betrübt werden/sonder auff das jr erkennet/was lie be ich sonderlich zu eüch trage.

So mich aber yemandt betrübt hat/ der hat mich nicht betrübet / den nur eins teils/auff das ich nicht euch alle beschwere. Es ist dem selbigen/der ein solcher ist/gnüg die straff/so von vilen geschehen / also das jr nun fort ihm dester mehr vergebt vñ tröstet/auff das er nicht in all zu grosser traurigkeit ersauffe. Darumb ermane ich euch / das jr die liebe an jm krefftig erzeiget. Denn darumb hab ich euch auch geschriben/das ich erkennete/ ob jr bewerdt seyt gehorsam zu sein in allen stucken. Wölichem aber jr etwas vergebt / dem vergebe ich auch. Denn auch ich/so ich yemandts was vergebe/das vergebe ich vmb ewere willen an Christus stadt/auff das wir nicht betrogen werden von dem teuffel/ Denn vns seine gedancken nicht vnbeuüßt sindt.

Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Euangelion Christi / vñ mir die thür auffthon war/in dem Hern/hatte ich keine rühe in meinem geist/darumb das ich Titum den brüder nicht fandt /sonder ich macht mein abscheidt/vnd für auß gen Macedonia. Aber Gott sey gedanckt / der vns allzeit den syg behalten hilfft in Christo/vñ offenbart den geruch seiner erkentnis/durch vns an allen orten. Den wir sinde Gotte ein güetter geruch Christi/ beide vñ denen die selig werden/ vñ vnder denen/die verderben. Dissen/ein geruch des tods zu tod/ihenen aber ein geruch des lebens zum leben. Vnd wer taug nu so wol dar zu: Denn wir sind nicht/wie etlicher vil/die das wort Gottes fälschen/sonder als auß lautterkeit/vnd als auß Gott vor Got/reden wir in Christo.

**Gloss.** [Die das wort Gottes fälschen] Wie die fälschen Ecclesiasten/vnd Ketzerischen prediger yetz thun/an allen ortern.

**Annota.** Am end diß capitels/do Luther dolmetschet/den wir sein nicht wie etlicher vil/die mit dem wort Gottes kremerey treiben/wolt Luther sant Paulus meynung gern vermenteln der nicht von kremereyen/sonder von ketzeren sagt / wie vnser text mitbringt der donicht sagt cauponantes sonder adulterantes verbum dei/dañ wie ich in meinem büchlin wider den falsch genanten Ecclesiasten bewert hab/sonenner die schrifft die ketzer ebrecher/darumb das gleich wie ein ebrecher eins andern weib corrupirt vnd im die entfrembdt/also corrupirn die ketzer das wort Gottes vnd füren das auff ein frembden sinn.

Derhalben auch das wörtlin cauponantes das Erasmus hie gesetzt hat / nicht proprie für kremerey/sonder per translationem/für fälschung vnd corrupierung verstanden werden sol/dañ gleich wie die weinschencken/wasser oder geringen wein in die starcken mengen/vñ den wein also corrupirn/adulterirn vnd fälschen. Also mengen auch die ketzer ire opinionen vñnd menschlichen wahn vnder das wort Gottes damit sie das fälschen vñnd verkeren. Sicenim Ambrosius exponit illud Esaię. Caupones tui aquam vino miscent.

### Das III. Capitel.

### Summa. V

Wie Paulus sich der eitelchz entschuldigt / vnd wie die diener der kirchen gelobt vñnd das scheinend angesehen Mofi mit eingefürt hat.



Wen wir den abermal an/vns selbs zu preisen oder bedürffen wir/wie etliche fürschrift an euch / oder lobe brieffe von euch: Ir seyt vnser brieff/in vnser hertz geschriben/der erkant vñnd gelesen würde von allen menschen / die jr offenbar worden seyt/das jr ein brieff Christi seyt/durch vnsern dienst zu bereit / vñnd nicht mit tündten geschriben /sonder mit dem geist des lebendigen

**Luther**  
[Wie etlich die mit dem wort Gottes kremerey treiben. Annotatio.]  
**Annot.**

gen G  
gnügl  
verme  
newen  
stabe r  
So  
ben wa  
hendz a  
höret/ V  
sonder di  
keit übe  
war/ist  
hette/d  
Die  
sem vor  
bieng/  
höret. 2  
bigde de  
Christe  
ist die d  
wurde  
des Ne  
auffgel  
klar hei  
Ant  
verdient  
Wica  
duplica  
gnad dee  
wie sie ar  
die gnad  
von wöl  
saget hat  
selber gel  
thei v. fr  
arbeiter e  
laren on g  
nen vñnd  
Paulu  
so würdig  
L  
leben sind  
vns der sch  
Ist nu  
werde ch

gen Gottes/nicht in steynern taffeln / sonder in fleyschern taffeln des hertzen.  
 ¶ Ein solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu Got / nie das wir gnügsam seyen etwas erdencken auß vns / als auß vns selber / sonder ist vnser vermögē vō Got / wölcher auch vns geschickt gemacht hat / diener zu sein des neuen Testaments nichts des büchstaben / [sonder des geistes.] Den der büchstabe tödtet / aber der geist macht lebendig.

**B** Sonun das ampt / das durch die büchstaben tödtet / vnd in die steyne geschriben was solche klarheit hatte / das die kinder von Israhel nicht kundren ansehen dz angesicht Mose / vmb der klarheit willen seines angesichts / die doch auff höret / Wie solt nicht vil mer dz ampt / das den geist gibt / klarheit haben? Den so der dienst der verdammis / klarheit hatt / vil mer ist der dienst der gerechtigkeit überschwencklich in der klarheit. ¶ Den auch ihenes teyl das verklärer war / ist nicht verklärer / gegen diser übermässigen klarheit. Den so das klarheit hette / das da auffhöret / vil mehr wirt das klarheit haben / das da bleibet.

**C** Diweil wir in solche hoffnung haben / gebrauchten wir vns deren mit grossem vertrauen / vnd thün nicht wie Moses / der ein decke für sein angesicht hing / das die kinder von Israhel nicht auffsehen konden / auff das / das auffhöret. Aber ire synne sind stumpff. Den bis auff den heutigen tag / bleibt die selbige decke vnaußgedeckt / über dem alten Testament / weñ sie es lesen / welche in Christo auffhöret. Aber bis auff den heütigen tag / weñ Moses gelesen wirt / ist die decke für ir hertz gehengt. Wenn es sich aber bekerete zu dem Herrn / so wurde die decke weg genommen. Den der Herr ist der geyste. Wo aber der geist des Herrn ist / da ist freyheit. Nun aber schawen wir die klarheit Gottes mit außgedeckten angesicht / vñ werden verwandelt in das selbige bilde / von einer klarheit zu der andern / als von dem geist des Herrn.

**¶ Annota.** In dem ersten vnderscheid / do Paulus sagt / der büchstabe tödtet / aber der geist macht lebendig. Glosir Luther dise wort vnd spricht / Geist leren ist die gnad on gesetz vñ verdienst leren.

Annot.

Wiewol nun die heiligen vetter dise wort Pauli auff dreyerley weis außlegen / wie ich in meiner qua duplica nach der lenge gehandelt / vnder wölchen dreyen eine ist / das Paulus hie durch den geist / die gnad des Euangelions gedewt hab / so last doch der fremer Luther sanct Paulus wort nicht bleiben wie sie an in selbs lawten / sonder mengt im wasser vnder den wein / dan sanct Pauli niendert sagt das die gnad des neuen testaments on gesetz oder verdienst sey / wie Luther dise zwey außschließen will / von wölchen beyden ich oben in der Vorred gnügsam gehandelt. So wissen wir all dz Christus selber gesagt hat / er sey nicht kommen das gesetz auff zuheben / sonder zu derthen vnd erfüllen. Auch hat Christus selber gelert / das vns die gnad des Euangelions vnsern verdienst nicht abschadet sonder meret. Marthei v. frö wet euch dan ewer verdienst ist überschwencklich im himelreich. Item ein dem. xx. ruffe die arbeiter vnd gib in iren verdienst / warumb spricht dan der werckmorder Luther geist leren sey gnad leren on gesetz vnd verdienst? Pfu dich du vnseeliger mōch / was machstu mir mühe vnd arbeit mit deinen vnchristlichen ketzerischen lügen.

## Das III. Capitel.

## ¶ Summa. ¶

Paulus sagt für / das Euangelische dem Jüdische gesetz / vnd ermant zu leben vnd gewis / das Christo wirdig sey.

**A** ¶ Arumb / diweil wir ein solch ampt haben / nach dē vns barmherzigkeit widerfaren ist / so lassen wir nicht ab / sonder weisen von vns auch die innerliche schande / vnd wandeln nicht in arglistigkeit felschen auch nicht Gottes wort / Sonder mit offener warheit beweisen wir vns selber gegen aller menschen gewissen / vor Gott.

Glosir [Die innerliche schande] Das ist wir hüten vns nicht allein vor offentlichen sünden. Sonder das wir auch in vnserm gewissen nicht zit verborgener sünd haben / Oder so wir vns der schuldig wissen treiben wir sie auß / verstehe / durch reu vnd beicht.

**B** Ist nun auch vnser Euangelion verdeckt / so ist in denen / die verloren werde verdeckt / vnder welchen der Gott diser welt verblindet hatt der vngleübigen

## Epistel

Am xij. sonntag nach pfingsten.

Luther.

(Über das wort lin (geyst) machet ein falsche glos / das die gnad / on gesetz vñ verdienst lere.) Annota.

## Die ander Epistel

syn/das in nicht scheinert / die erleuchtung des Euangelions von der Klarheit Christi/welcher ist das ebenbildt Gottes. Denn wir predigen nicht vns selbs. Sonder Ihesum Christ/als den Herren. Vns aber als ewere diener vmb Ihesus willen. Denn Got der da hieß/ das liecht auß dem finsternis her für leuchten der ist erschienen in vnsern hertzen zu erleuchtung der erkentnis vō der Klarheit Gottes/in dem angesicht Ihesu Christi.

Wir haben aber solchen scharz in jrdischen gefessen/auff das die übertreffen: de höhe/sey auß der krafft Gottes/vnd nicht auß vns/Wir leiden allenthalben trübsal/vns ist aber nicht bang darbey/Wir leiden not / vnd dörrigkeit / aber wir werden darumb nicht entsetzt / Wir leiden verfolgung / aber wir werden nicht verlassen. [Wir werden genüdt aber nicht beschemet] Wir werden vnderdrückt/aber wir verderben nicht. Vnd tragen vmb allezeit das sterben des Herren Ihesu an vnserm leibe / auff das auch das lebendes Herrn Ihesu an vnserm leibe offenbar werde.

Den wir die da leben/werden jmerdar in tod geben vmb Ihesus willen auff das auch das leben Ihesu offenbar werde an vnserm sterblichen fleysche / darumb so wirt nun der tod in vns/aber dz leben in euch. Dieweil wir aber gleich einerley geist des glaubens haben/nach dem geschriben stehet. Ich hab glaube darumb hab ich geredt/so glauben wir auch / darumb so reden wir auch/vnd wissen/das der so den Herrn Ihesum hat aufferweckt / wirt auch vns sampt Ihesu aufferwecken/vnd wirt vns neben euch darstellen. Den es ist mir alles vmb euch zuthun auff das die überschwenckliche gnade / durch viler dancksagung/Gott reichlichen preysse.

Darumb lassen wir nicht abe / Dañ wiewol vnser eüsserlicher mensch verwerfset/so wirt doch der innerliche vō tag zu tag vernewert. Den vnser yezige trübsal (die zeitlich vnd leicht ist) schafft ein ewige vnd über alle maß wichtige herrlichkeit/vns/die wir nicht auffsehen/auff das sichtbar/sonder auff das vn sichtbar. Den was sichtbar ist/das ist zeitlich / was aber vn sichtbar ist/dz ist ewig.

**Annota.** In dem dritten vnderscheidt/do Lutterher dolmatscher/wir leiden veruolgen/aber wir werden nicht verlassen/Volget hernach in vnserm bewerten text/humiliamur/sed non confundimur/wir werden genüdt/aber nicht beschemet wölches Lutterher überhupffet hat.

Das V. Capitel.

Summa. V

Paulus zeygt an/wiewol vnser leicham jrdisch vnd vnuergänglich/Das aber die seel himlisch vnd vnsterblich sey.



En wir wissen/so vnser jrdisch hauß diser wonung zubrochen wirt/das wir einen baw haben von Got erbauwet / ein hauß nicht mit henden gemacht/sonder ewig ist im himel. Vnd darumb so verlanger vns auch / nach vnser behausung / die vom himel ist/vnd begern angezogen werden/so sehn wir anderst gekleidt/vnd nicht nackter befunden werden. Den dieweil wir in diser hütten sind/verlanger vns vnd sindt beschweret / sintemal wir lieber wolten nicht entkleydet / sonder überkleydet werden / auff das/das sterbliche würde verschlungen von dem leben. Der vns aber zu dem selbigen bereyter/das ist Got/der vns geben hat/das pfand/des geistes.

Gloß. [nicht entkleydet werden] Wer hier regt das kleid der liebe / der wirt dort nicht entkleydt sonder überkleydt/nit dem kleid der glorien vnd der herrlichkeit.

Wir sindt aber getrost alle zeit/vnd wissen das wir / so lang wir in disem leib sind/so wallen wir als pilgrum von dem Hern / den wir wandern im glauben/vnd sehen in nicht. Wir sindt aber getrost / vnd haben vil mehr lust außser dem leben zu walfarten/vñ bey Gott gegenwertig sein. Darumb fleissigen wir vns auch/wir seyen bey jm/oder von jm/das wir jm wolgefallen / Den wir müssen alle offenbart werden für dem richtstül Christi/auff dz ein yeglicher empfahen anseinem

**Lutterher**  
[hardie eingefasste wörter so hie zu entgegenen aussen gelassen. Annotatio.]

Psal. 115

Annot.

Matthai. 16.

an seinem leibe nach dem der gehandelt hat / es sey gut oder böß / Die weil wir den wissen / dz der Herr zu fürchten ist / [so geben wir den leuten den radt] aber got sind wir offenbar / ich hoff aber / dz wir auch ewern gewissen offenbar seye.

Gloß. [Nach dem er gehandelt hat] Merck diese stel abermal für die werck / vnd hüt dich / für den kergern die dich verwehnen / es lig nicht dran / du thüst güttes oder bößes / sonder volgedem radt den dir Sanct Paulus hie gibt / namlich güttes zuthun / vnd das böße zulassen.

**C** Nicht das wir vns abermal bey euch loben / sonder geben wir euch ein vrsach zu rhümen von vns auff das jr habet zu rhümen / wider die / so sich nach dem ansehen rhümen vnd nicht nach dem hertzen. Den thun wir jm zu vil in vnserm gemüte / so thun wirs Gott / sind wir messig / so sind wir euch messig / Denn die liebe Christi drünger vns also / sintemal wir achten / dz / so einer für alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben. Vñ darumb für alle gestorben / auff das die / so da leben / nicht in selbs leben / sonder dem / der für sie gestorben vñ auferstanden ist.

**D** Darüb von nun an / kennen wir niemandt nach dem fleisch / vnd ob wir auch Chrustum gekant haben nach dem fleisch / so kennen wir in doch yetzt nicht mer. Darumb / ist etwa ein newe creatur in Chrusto / so sind die alten ding vergangen / vñnd sihe / es ist alles new worden. Aber das alles von Gott / der vns mit jm selb versünet hat durch Ihesum Chrust / vnd vns geben dz ampt der versünung. Denn Got war in Chrusto / vnd versünet die welt mit jm selber / vnd rechnet in jresünd nicht zu / vnd hat vns eingesezt / das wort der versünung.

**E** So sind wir nun Legaten / an Chrustus stat /

Gloß. [Legaten] das ist außgesandte botten.

als vermanete Got durch vns / So bitten wir nun an Chrustus stadt / versünet euch mit Got /

Gloß. [Versünet euch mit Got] Das ist thüt büß vnd stellet ab von ewern sunden. Vñnd thüt was im beghlich ist.

denn er hat dene / der von keiner sünde wüßte / für vns gut zur sünde gemacht / auff das wir würden in jm die gerechtigkeit Gottes.

**Annota.** In dem andern vnder scheidt / dolmatscher Lut. aber auß seim Russischen büch. Die weil wir dan wissen das der Herr zu fürchten ist / faren wir schon mit den leuten / 2c. dan weder der Friechisch noch lateinisch text sagt / faren wir schon / sonder so rathen wir den leuten. Similest Gal. j. modo hominibus suadeo an deo.

Es ist aber gut zuermessen / warumb Luther den text verkert / vnd also geteütscher hab namlich das ein vrsachett wider den ban vnd die prelaten / darumb so glosiert er seine eygen wort also vñnd spricht / wir faren schon / das ist wir Tyrannusirn vnd treiben die lewt mit dem bannen vnd andern freueln regimenten / c.

Wo nun Luther das Tyrannusirn heyst / das man die ihenen die es verschulden in bant hüt so müssen die heiligen Apostel auch tyrannen gewest sein / dann sie die lewt auch gebannen haben / vñnd namlich Paulus Gal. i. Si quis vobis Euangelizauerit preter id quod accepistis anathema sit / da von ich hie niden Gal. i. weitter sagen will. Item. i. Timo. i. sagt er wie er Alexand. von Hymeneon vñnd ander den teüffel gegeben / wie er auch den Corinthier gethan von wölichen oben in der ersten Epistel gesagt ist. Das aber der ban ein maß het / vnd nicht so vmb geringe sachen surminirt wurd / solten die prelaten lan giste eingesehen vnd irer lesterer nicht also vil vrsach gegeben haben.

### Das VI. Capitel.

### Summa. W

Wie wir glück vnd vnglück gleich zu tragen / vnd war ein die Chrustlich güttigkeit gesatz vnd wie die gewonheit der vngleubigen zu fliehen sey.

**A** Ir ermanen aber euch als mitchelfer / das jr nicht vergeblich die gnad Gottes empfalet.

Gloß. [Das ir nit vergeblich die gnade Gottes empfalet] Got gibt vns allen sein gnad reichlich / Darumb so liegen die fetzer wann sie sagen ich wolt gern keusch sein / Got hat mir die gnad nicht gebt. Dan es feelt inen nicht an der gnaden / Sonder das sie die selben verachten vñ verseümen / damit sie sich deren vñnd würdig machen. Darumb bitt Paulus hie vñnd allenthalben das wir die gnad Gottes nicht verseümen / noch vergeblich in vns werden lassen.

Den er spricht / in d angenehme zeit / hab ich dich erhört / vñ am tag der seligkeit

Luther faren wir schon mit den leuten vñnd durch ein gloß / so er über dasselbig sein wort (fare schön) gesezt hat er es auff den ban gedeut vñ freilich der halben / also vnrecht gedeut scht. ] Annota.

1. Annota.

## Die ander Epistel

hab ich dir geholffen. Sehet/yezt ist die angenehme zeit/yezt ist der tag der seligkeit. Laßt vns aber niemandt kein ergernis gebē/ auff das vnser ampt nicht gelestert werde/ Sonder in allen dingen laßt vns beweisen als die diener Gottes/in grosser gedult/in trübsaln/in nöthen/in engsten/in schleglen/in gefencknissen/in auffrüren/in arbeit/mit wachen/mit fasten/

Gloß. (Mit wachen/mit fasten) Merck das vns auch sanct Paulus ermanet zum fasten/ vnd hat dich vor den ketzern die do sagen es sey niendert geschriben das man fasten sol. mit keüschheit/mit erkentnis/mit langmüetigkeit/mit frönligkeit/in dem heiligen geiste in vngeselschter liebe/mit dem wort der warheit/mit der warheit/mit der krafft Gottes/durch die waffen der gerechtigkeit/zur rechten vnd zur lincken/durch ehr vnd schmach/durch böß vnd güt gerücht/als die verführer/vnd doch warhafftig/als die vnbeantenneten/vñ doch bekant/als die sterbenden/vnd sihe/wie leben als die gezüchtigeren/vnd doch nicht erlödet/als die traurigen/aber allzeit frölich/als die armen/aber die doch vil reich machen/als die nichts haben/vnd doch alles besitzen.

Ihr Corinthen/vnser mund hat sich auff gethan zu eüch/vnser hertz hat sich außbreytet. Ir engset euch nicht vmb vnser willen/sonder ir engset euch vnder euch selber. Die weil jr aber gleiche belonung mit vnns habet (das sag ich euch als kindern)so breytet euch auch auß.

Gloß. (Ir engset euch nicht vmb vnser willen) Das ist/die sorg vnd angst so jr habt vmb das zeitlich gut vnd ehr/die habt ir von vns nicht gelernet/sonder thüt die auß euch selber.

Gloß. [So breytet euch auch auß] Das ist/streckt ewer sorg vñnd fleiß weiter auß/das ist/so get nicht allein vmb das zeitlich/sonder auch vilmer vmb das ewig.

Siehet nicht am joch mit den vngleübigen/ Den was gemeinschaft hat die gerechtigkeit mit der vngerechtigkeit? Was gemeinschaft hat dz liecht mit dem finsternis? Wie kompt Christus über ein mit Belial? oder was für ein teyl hat der gläubig mit den vngläubigen/ oder wie stümmer der Tempel Gottes mit den gözen? Ir aber seyt d Tempel des lebendigen Gottes/wie den Got spricht. Ich will in jnen wonen/vnd vnder in wandern/vnd will jr Got sein/vnd sie solten mein volck sein. Darumb/gehet auß mitten von in/vñnd sonderet euch abe/spricht d Herr/vñ rüret kein vnreynes an/so wil ich euch annemen vñ ewer vatter sein/vnd jr solt meine Söne vnd töchter sein/spricht der allmechtig Herr.

### Das VII. Capitel.

### Summa. W

Wie Paulus die Corinthen vor der vngleübigen besleckung gezogen/wie er auch die strafft/so er jnen zuuor auffgelegt gemilert/vnd wie er jren gehorsam gelobt hat.

**J**eweil wir nun solche vñ heiffung haben/meine liebsten so sollen wir vns reynigen von aller besleckung des fleyschs vñ des geists vnd vnser heiligung volenden in der forcht Gottes. Nemt vns zum exempel wir haben niemant leyde than/wir haben niemant verfürert/wir haben niemant betrogen. Nicht sag ich solchs eüch zu verdämen/den ich hab oben zuuor gesagt/das jr in vnserm hertzen seyt/mit zusterben vnd mit zuleben. Ich hab vil vertrauens zu euch/ich rhöme vil von euch/ich bin erfüllet mit trost/ich bin voller freüden/in allen vnserm trübsal. Den do wir in Macedonia kamen/hatt vnser fleisch kein rhue/Sonder allent halben waren wir in trübsal/außwendig streit/inwendig forcht. Aber Got der die nidrigen tröstet/der hat vns erquicket durch die zukunfft Titi.

Nicht allein aber durch sein zukunfft/sonder auch durch den trost damit er getröstet war bey euch/vñnd verkündiget vns ewer verlangen/ewer weinen ewern eyffer vmb mich/also/das ich mich noch mer frewete. Den das ich euch durch den brieff hab traurig gemacht/rewet mich nicht. Vnd ob michs rewete/so ich aber sehe/das der brieff vñlleicht auch ein stund lang euch betrübet hat so frew ich mich doch nun/nicht darnon/das jr seyt betrübet worden/Sonder das euch

Leui. 26.  
Esaie. 52.



das er  
den d  
traur  
rigkeit  
betrübet  
Überwe  
lust/wel  
vmbdun  
Das  
gölich  
eifer/e  
Darin  
beleidig  
das vn  
Der  
wir vn  
cket an  
nicht z  
hab/al  
an euch  
tern he  
verlass  
Glo  
nemen so  
Wie  
ernant/v  
meinsch  
hoffere  
durch d  
zuuorhe  
Aber  
der erk  
also wöl  
der dure  
Denn je  
warder  
Vnd i  
gen habe  
aber volk  
gemüte  
hab. D  
dem er ni  
Nicht

das euch solch betrübniß zur büß getrieben hat. Den jr seit götlich betrübt worden, das jr von vns ya keinen schaden yergent innen nemet. Dann die götlich traurigkeit wirckt büß zu beständiger seligkeit/die niemant gerewet. Die traurigkeit aber der welt wirckt den todt.

Gloß. [ Denn ir seit götlich betrübt ] Götliche traurigkeit nennet Paulus die/so sich ein mensch betrübt vmb seine sünd/von welcher Christus sagt/Selig sind die da trauren/dann sie werden getröst. Aber weltliche traurigkeit nennet Paulus/so sich yemandt betrübet vmb zeitlich güte/gewin oder verlust/welche den todt wircken/wie wir sehen/das sich etlich auß solcher traurigkeit selbs hencken vnnnd vmbbringen.

**C** Dan nemet war wie ein grosse sorgfeligkeit hat es in euch gewirckt/das jr götlich betrübt worden seit/darzu verantwörung/vnwillen/forcht/verlangen eiffer/rache/Jr habt euch beweist in allen stücken/das jr rein seit an der that. Darumb ob ich geschriben hab/so ist doch nicht geschehen vmb des willē/der beleidiget hat/auch nit vmb des willen/der beleidigt ist/sonder vmb des willen/das vnser fleiß offenbar werde bey euch/den wir haben für euch vor Got.

**D** Verhalben sind wir getröstet worden/aber in solchem vnnserm trost haben wir vns am meysten gefrewet über der freude Titi/dann sein geist ist er quictet an euch allen. Vnd was ich mich vor jm von euch gerhömet habe/bin ich nicht zu schanden worden/sonder gleich wie alles war ist das ich zu euch geredet hab/also ist auch vnser thüm vor Tito worden/vn er ist über auß herzlich wol an euch/wenn er gedencet an ewer aller gehorsam/wie jr in mit forcht vnd zittern habt angenommen. Ich strew mich/das ich mich in allen stücken auff euch verlassen that.

Gloß. [ Mit forcht vnd zittern ] Merck das man die prelaten mit forcht vnd zittern hören vnd auff nemen sol vnd nicht als ob schmechen vnd verachten/wie die kezer yetzt thün.

## Das VIII. Capitel.

## Summa. W

Wie Paulus die Corinthen/das almüßigen Hierusalem zu schicken/durch schrifft vnd exempel ermant/vnd was er den samlern desselbigen eingebunden hat.



**A** Th tue euch aber kunt/lieben brüder/die gnad Gottes/die da geben ist den Kirchen in Macedonia/also/das in vil bewerung der trübsal jr freud am grösten gewest ist/vnd jr aller höchste armüt jnen gereicht hat zu überschwengliche reichcumb jrer einfeltigkeit/den nach allem vermögē (das zeuge ich) vnd über vermögen/waren sie willig/vnd fleheten vns/mit vilen ermanen/das wir auffnemen die wolchat vnd gemeinschaft der handreichung/die da geschicht den heyligen/vnd nit wie wir hofften/sonder ergaben sie sich selbs zu erst dem Herren/vnd darnach vnns/durch den willen Gottes/das wir müßen Titon ermanen/auff das er/wie er zu vor het angefangen/also auch vnder euch solche wolchat außgerichtet.

**B** Aber gleich wie jr in allen stücken reich seit/im glauben vnd im wort/vnd in der erkänntniß/vnd in aller sorgfeligkeit/darzu auch in ewer liebe gegen vnns/also wöllet auch in diser reich sein. Nicht sage ich/das ich etwas gebiete/sonder durch den andern fleiß bewere ich ewer liebe güte vnnnd geschicklichkeit. Denn jr wisset die genad vnsern Herren Jesu Christi/das ob er wol reich ist/ward er doch arm vmb ewer willē/auff das jr durch sein armüt reich würdet.

**C** Vnd in dem gib ich meinen rath/den solchs ist euch nützlich/die jr angefangen habt vor ein jare her/solchs nicht allein zu thün/sonder auch wöllen. Niß aber volbringer das auch mit der that/auff das gleich wie das ist ein geneyget gemüte zu wöllen/so sey auch da ein geneyget gemüte zu thün/von dem das jr habt. Denn so der will da ist/so ist er angenehm/nach dem einer hat/nicht nach dem er nicht hat.

**D** Nicht geschicht das der meinung/das die andern rühe haben/vnd jr trübs

Luther  
[ ob sie rechter  
art sey. ] Ann.

# Die ander Epistel

Exod. 16

sal/sonder das es gleich zugehe. So diene nu ewer überflus jrem mangel zu diser theuren zeit/ auff das auch jr überschwanck hernach diene ewer dürffrigkeit/ vnd geschehe das gleich ist/ wie geschriben stehet/ Der vil samlet/ hat nicht überflus/ vnd der wenig samlet/ hatte nicht gebrechen. Got sey aber gedanck/ der solchen fleiß an euch geben hat in das hertz Titi. Denn er nam zwar die ermanung an/ aber die weil er so ganz sorgfelig ware / ist er von jm selber zu euch gereyset.

Wir haben auch mit jm gesandt einen brüder / der das lob hat im Euange: lio in allen kirchen. Nicht allein aber das/sonder er ist auch verordnet von den kirchen/zu vnserm walgeferten in der gnade/ die von vns predigt wirdt/ dem Herrn zu ehren/ vnd ewerm geneigten willen/ Wir verhüten auch/ das vns nie yeman: diser fülle halben verlestere/ die durch vnser ampt außgericht wirt zu der ehre des Herren/ Denn wir fleissen vns des güten/ nicht allein vor dem herren/sonder auch vor den menschen.

Auch haben wir mit jm gesandt vnsern brüder/ den wir offte bewert haben in vilen stücken/ das er fleißig ist/ nu aber vil fleißiger. Darumb so haben wir groß vertrauen zu euch. Es sey nu Titus halben (welcher mein gesell vnd gehülffe vnder euch ist) oder vnser brüder halben (welche Apostel sind der kirchen/ vnd ein preis Christi) Erzeiget nun die beweisung ewer liebe vnd vnser rhüms von euch/ an disen/ auch offentlich vor der samlung.

Annot.

**Annot.** Auß dem andern vndercheid/ do Luther dolmarscher/ Sonder die weil ander so fleißig sindt/ versüch ich auch ewer liebe/ ob sie rechter art sey/ Sagt vnser vnd der trischtext/sonder durch der andern fleiß bewere ich die wolmeinung oder lauterkeit ewer liebe.

Das IX. Capitel.

Summa. ¶

Paulus entschuldigt sich des verdachts/ vnd zeigt an/ wie das almüsen vnuerzüglich/ überflüssig/ vnd freymütig geben werden soll.



Der von der handreichung die da geschicht den heiligen/ ist es ein überflus/ euch dauon zu schreiben. Denn ich weiß ewer geneigt gemüt/ des ich mich von euch rhüme bey den vñ Macedonia/ vnd sag das auch Achata von dem vergangen jar her/ bereit gewest/ vnd ewer fleiß hat vil gereizt. Wir haben aber die brüder darumb gesandt/ das vnser rhüm von euch diß teils nit zu nichte würde/ vnd das jr bereit seit/ gleich wie wir von euch gesagt haben/ auff das nicht so die von Macedonia mit mir kermen/ vnd euch vnbereit sünden/ wir (ich wil nicht sagen/ auch jr) zu schanden werden diser sach halben.

Darumb hab ichs für nottürffig angesehen/ die brüder zu ermanen/ das sie vorhin zu euch kermen/ zu verfertigen dise zuuor verheissene benedeyung/ das sie bereit sey/ also/ das es sey ein benedeyung/ vnd nicht ein geiz. Dañ ich sage/

Epistel

Am tag S. Laurentzē.

¶ Wer kerglich seet/ der wirdt auch kerglich abmehen/ vnd wer da seet in benedeyungen/ der wirt abmehen in benedeyungen. Ein yeglicher nach dem er in seinem hertzen zuuor erwelt hat/ nicht auß traurigkeit/ oder auß not/ Denn einen frölichen geber hat Got lieb.

Psal. 11.

Got aber kan machen/ das allerley gnad überschwenglich in euch sey/ also/ das jr in allen dingen ein ganz genügen habt/ vnd reich seit zu allen güten werken/ wie geschriben stehet/ Er hat außgestrawet/ vnd geben den armen/ seine gerechtigkeit bleibt in ewigkeit/ (Der aber so den samen reicher dem seeman/ der wirt ye auch das brot reichen zur speiß/ vnd wirt vilfelig machen ewm samen/ vñ meren die zünemung vñ früchte ewer gerechtigkeit) ¶ Das jr reich seit in allen dingen / zu aller einfeltigkeit/ welche wirckt durch vnns danckung Gotte.

Gloß. [ vnd wirt vilfelig machen ewern samen ] Also gieng es zu bey vnsern vättern/ die gaben schülern

schülern/Pfaffen vnd Mönchen/stifften kirchen vnd Elöster/das gab in got hundertfeltig wider/vñ war allenthalben genüg/Vñ aber so wir niemant nichts geben/so enzeucht Got auch sein milde benedeyung/vnd gedeyen den kirchen reubern die geistlichen güter/wie dem hund das gras.

**D** Denn die handreichung diser wolhat erfüllet nicht allein den mangel der heyligen/sonder ist auch überschwenglich zuvil dancksagung in dem Herren/durch beweifung diser hilffe/dann sie Got preysen in gehorsam ewer bekenntniß an das Euangelion Christi/vñnd in der einfeltigkeit ewer handreichung gegen jnen vñ allen/darzu in jrem gebet für euch/die nach euch ein verlangen haben von wegen der übertreffenden genad Gottes/so in euch ist. Gott aber sey danck für sein vnaußsprechliche gabe.

Das X. Capitel.

Summa. V

Der Apostel entschuldigt sich der falschen Apostel halben/die sich über jn erheben/vñnd mancher ley beschwerd zümessen wollen.

**A** **S** Ch aber Paulus bit euch durch die senfftmütigkeit vñ messigkeit Christi/der ich gegenwertig vnder euch gering bin/in abwesen aber bin ich thürstig gegen euch. Ich bit aber/das mir solchs gegenwertig nit not sey durch das vertrauen/durch welches ich thürstig gescherzt werde gegen erzlischen/die vns scherzen/als wanderten wir nach dem fleisch. Denn wiewol wir im fleisch wandern/so dienen wir doch dem fleisch nicht.

Vnd sind die waffen vnser ritterschafft nit fleischlich/sonder mechtig vor got/zu verffören die besetzungen/damit wir auch brechen die anschleg vnd alle höhe die sich erhebt wider die erkantnis Gottes/vnd nemen gefangen allen verstande vnder den gehorsam Christi/vnd sind bereit zu rechen allen vngehorsam wenn ewer gehorsam erfüllet ist. [Sehet auff das/so vor augen ist.]

**B** **V**erlesset sich yemande dar auff/das er Christi sey/der denck solchs auch widerumb bey jm/das gleich wie er Christi ist/also sind wir auch Christi. Vnd so ich auch etwas weiter mit rühmet von der gewalt/welche vns der Herr geben hat/zu bessern/vñ nit zu verderben/wölt ich nit zu schanden werden. Damit ich aber nicht verdacht werde/als hette ich euch mit brieffen schrecken wollen/denn die brieffe (sprechen sie) sind schwer vnd starck/aber die gegenwertigkeit des leibs ist schwach/vnd die rede verachtlich. Wer ein solcher ist/der dencke/das/wie wir sind mit worten in den brieffen im abwesen/also sind wir auch mit der that gegenwertig.

Gloß. [also sind wir auch Christi] Also solten die ketzer gedencen/wenn sie sich ihres Christus so seer rhümen/das wir auch in Christo getaufft/vñnd Christo durch den glauben eingeleibt seyen. Es müssen aber die wort Christi erfüllt werden/nemlich das vil falsch propheten auffstehen/vnd sagen werden/Si heie ist Christus, dort ist Christus/Matth. 24.

**C** **D**en wir döffen vns selbs nit eindringen/noch vergleichen erzlischen/die sich selbs loben.

Gloß. [die sich loben] Wie die ketzer jetzt anders nicht zikönnen/den sich selbs vnd jre lere loben/vñ sunst alle welt schenden vnd lestern. Grecus aut textus hic aliquid oariat/de quo vide Annot. Erasmi.

Sonder messen wir vns selber bey vns selbs/vñ vergleichen vns auch vnns selber. Doch so rhümen wir vns nicht über die maß/sonder nur nach dem zill der Regel/damit vns Gott abgemessen hat das zill zu erlangen auch biß an euch. Denn wir saren nicht zu weit als hetten wir nicht gelanget an euch/Den wir sind biß an euch kómen mit dem Euangelio Christi/vnd rhümen vns nicht zu vil/in frembder arbeit/Sonder verhoffen ewers glaubens/der in euch wechselt vnser regel nach/noch reichlich gepreist werden/vñ das Euangelion auch predigendenen/die yhenset euch wonen/vñnd vns nicht rhümen in dem/das mit frembder regel bereitet ist. [Wer sich aber rhümet/der rhüme sich in dem Herren/denn der ist nicht bewert/der sich selbs lobt/sonder den der Herr lobt.]

Lutther  
[Richtet jr nach dem ansehen Annot. 3]

Epistel  
Von eynere jückerawen in gemein.



# Die ander Epistel

Annot.

**Annot.** Amendedes ersten vnder scheids/Lutther per interrogacionem dolmarschet/Richter jr nach dem ansehen: Hat vnser bewerter text kein interrogacion/vnd ist das verbum videre imperatiui/vnd nit indicatiui modi/vñ die meinung Pauli/wie der heilig Athanasius auslegt/sie sollen vnd mögen richten das außwendig ansehen/das ist was do offentlich geschicht/vñnd am tag ist/als wo sich yemandt auffbrüster vnd brachtet/den mag man wolhoffertig nennen/oder den geizig der all zu peinlich ist auff das güt/vnd es doch nicht gebrauchten darff/2c. Et hanc sententiam Strunica ex Athanasio tuetur/Krasimus et Theodoro contra/Judicium ego lectori liberum relinquo.

Das XI. Capitel.

Summa. W

Paulus vmb der ferlichen wunderwerck/vnd vmb der manigfeltigen erlitten ferligkeit willen/vergleicht sich den fürnemlichsten der Apostel.



**D**ie got jr hieltet mir mein thörheit ein wenig zu güte/ja jr solt mirs auch vertragen. Denn ich eyffer über euch mit götlich em eyffer. Dann ich hab euch vertrawet einem man/das ich euch ein reyne jungkstraw Christo zübrechte. Ich fürchte aber/das/nicht gleich wie die schlang die Eua verfürte mit irer listigkeit/also auch ewre syñ verrückt werde vnder einfeltigkeit in Christo. Den so der yhene/der do zu euch kompt/einen andern Christum prediget/den wir nicht gepredigt haben/oder jr einen andern geist empfienger/den jr nicht empfangē habe/oder ein ander Euangelion/das jr nicht angenommen habe/vertrüget jr sie billich.

Ich acht aber/jch sey nicht weniger denn die hohen Apostel sind/vnd ob ich vnartlich bin mit reden/so bin ich doch nit vnartlicher in der erkentniß. Doch ich bin bey euch allenthalbē wol bekant. Oder hab ich gesündigt/das ich mich ernidige hab/auff das jr erhöhet wurdet? Denn ich hab euch das Euangelion vmb sunst verkündigt/vnd hab andere gemeine beraubt/vnd sold von jn genommen/das ich euch predigete. Vnd do ich bey euch gegenwertig war/vñ mangel hette/war ich niemand beschwerlich/Dann meinen mangel erstatten die brüder die von Macedonia kamen/vñnd hab mich in allen stücken euch vnbeschwerlich gehalten/vnd wil mich auch noch also halten.

So gewiß die warheit Christi in mir ist/so sol mir diser rhüm in den ländern Achaia nicht vndernommen werden. Warumb das? das ich euch nicht solt lieb haben? Got weiß es. Was ich aber thū vnd thūn wil/das thū ich darumb/das ich die vsach abhawe denen/die vsach süchen/das sie rhümē möchten/sie seien wie wir. Dann solche falsche Apostel vnd trügliche arbeiter verstellen sich zu Christus Aposteln/vnd das ist auch kein wunder. Denn er selbs der teuffel verstelltet sich zum Engel des liechts. Darumb ist es nicht ein grosses/ob sich auch seine diener verstellen als zu dienern der gerechtigkeit/Aber gleich wie sie handeln/also werden sie auch ein end nemen.

Gloß. Merck wie sich die falschen Apostel verstellen/vñnd sich selbs außgeben für Euangelisten/Ecclesiasten/vnd für Euangelisch prediger/so doch keins Euangelisten zeichen weder in iren wercken/noch geberden oder sitten befunden wirt. Darumb gleich wie sie handeln (spricht Paulus) also werden sie auch ein end nemen.

Ich sag abermal/das nicht yemandt wehne/jch sey thöricht/Sunst nemet mich an als einen thörichten/das ich auch mich ein wenig rhüme/Was ich yetzt rede/das rede ich nicht dem Herren nach/sonder als in der thörheit/dies weil wir in das rhümen kōmen sind. Dan sindtremal vil sich rhümen nach dem fleisch/wil ich mich auch rhümen. Denn jr vertragt gerne die narren/dies weil jr klüg seyt/jr vertragt/so euch yemandt zu knechten macht/so euch yemandt schindet/so euch yemandt nimpt/so sich yemandt über euch hebet/so euch yemandt in das angesicht schlecht. Das sag ich schanden halben/als werten wir [diss fals] schwach worden.

Worauff nu yemandt küne ist (ich rede in thörheit) darauff bin ich auch küne. Sie sind Hebreer/jch auch. Sie sind Israheliter/jch auch. Sie sind Abrahams

## Epistel

Amsontag vor 8 herren fastnacht. Lutther lest dise eingestuzen zwey wörter hinauß. Ann.

hant  
bin  
maß  
viert  
ein m  
in der  
waffe  
den v  
vnd ir  
ger v  
G  
ich selb  
schuff  
dann ei  
truncke  
Dr  
alle Ei  
vnd je  
rhüm  
er in e  
nigs  
ich w  
also ei  
Al  
hernach  
meinen  
boner  
bilzaren  
P  
ney jma  
radiff  
von wi  
So ich  
warhe  
achte  
Vnd  
der stae  
schlahe  
te/vnd e  
wird v  
schwach  
gefallt  
in engl  
Gloß

hams samen/ich auch. Sie sind diener Christi/ich auch. Ich rede tölich. Ich bin wol mer/in arbeiten/in gefengnissen überflüssiger/in schlegen über die massen/im sterben stertiglich. Von den Juden hab ich fünff mal empfangen vierzig streich/weniger einen. Ich bin dreymal mit ruten geschlagen worden/einmal gesteinigt/dreymal schiffbruch erlitten/tag vñ nacht hab ich zübracht in der tieffe des möhrs. Ich hab offte gereiset. Ich bin in ferligkeit gewesen der wasser/in ferligkeit der mörder/in ferligkeit von meinem geschlecht/vnd von den heyden/in ferligkeit in städren/vnd in den wüsten/in ferligkeit des möhrs/vnd in ferligkeit der falschen brüder/ In mühe vñ arbeit/in vil wachen/in hunger vnd durst/in vil fasten/in vil frost vnd blöße.

Gloß. [in vil fasten] Merck das vns die Aposteln nicht allein zu fasten ermanet/sonder auch für sich selbs vil vnd offte gefast haben. Darumb liegen die ketzer/wenn sie sagen/man finde nyendert in der schrifft/das man fasten sol. Sie haben aber yetzt ein newe gloßerdicht/vnd sprechen/fasten sey nicht gut/dann essen vnd trincken/gleich als ob die Aposteln die andern tage/daran siemicht fasteten/als zeit vol vñ truncken geweest/vnd sich vnmaßflich gehalten hetten.

**F** In was des außwendigen ist. Nemlich mein täglich anligen/vnd sorge für alle kirchen. Wer ist schwach/vñ ich werde nicht schwach? Wer wirt geergert vnd ich brenne nit? So ich mich ye rhümen sol/wil ich mich meiner schwacheit rhümen. Got der vatter vnser Herr Ihesu Christi/welcher ist der gebenedeyte in ewigkeit/weiß/das ich nicht liege. In Damasco der Landtuoget des Königs Areta verwarete die stadt der Damascener/vnd wolt mich greiffen/vñ ich ward in einem Korb zum fenster auß durch die maure hinnider gelassen/vñ also entran ich auß seinen händen.

**Annot.** Am ende diß 4. vnder scheids/do Paulus spricht/vñ Luther dolmetschet/als weren wir schwach worden/last Luther aussen/in hac parte/das in vnserm bewerten text hernach volget/zuteutsch/diße teils oder diß ort/nemlich in dem rhüm des fleischs/dauon sich erlich rhümeten/das sie dem fleisch nach auß Abraham geborn weren/welchen Paulus(demnach er auch ein geborner Jud war) diß sahls nicht weichen wolt/wiewoler sich des schemet zu reden. Vide secundū igno- bilitatem inquit dico. Eritā Ambrosius hec verba legit et exponit.

Annot.

## Das XII. Capitel.

## Summa. W

Paulus zeigt an/als er in den dritten himel entzückt worden/was im alda begegnet/wasser erze- ney im auch für den hochmüt gegeben/vnd wie sich vor den falschen Aposteln zu hüten sey.

**A** Ich mich ya rhümen soll/wiewol es nicht gut ist/so will ich auch komen auff die gesichte vñ offenbarung des Herrn/Ich kēn einen mensche in Christo vor vierzehē jaren nit weiß ich/ob er in dem leib/oder außser dem leib gewesen ist/Got weiß) der selb ward entzückt biß in den dritten himel/vñnd ich weiß/das der selbig mensche(nit weiß ich/ob das im leib/oder außser halb des leibs geschehen/Got weiß) entzückt ward in das Paradiß/vnd höret verborgene wort/die keinem menschen gezimē zu reden. Davon wil ich mich rhümen/von mir selbs aber nit/dañ allein meiner schwacheit So ich mich aber gleich rhümen wolt/ther ich nicht thölich/dañ ich wölte die warheit sagen. Ich enthalt mich aber des/auff das nicht mich yemandt höher achte/dann er an mir sihet/oder von mir höret.

**B** Vnd auff das ich mich nicht überhebe der hohen offenbarung/ist mir geben der stachel des fleischs/nemlich der engel des Sathanas/der mich mit feüßten schlahe/dafür ich den Herrn zu dreymalen geslehet hab/das er vō mir tree- te/vnd er hat zu mir gesagt/Laß dir genügen an meiner gnad/Dañ die tuget wirt vollkommen in schwacheit. Darumb wil ich mich gern rhümen meiner schwacheit/auff das die krafft Christi in mir wone. ¶ Darumb hab ich ein gefallen in meinen schwacheiten/in schmacheiten in nöten/in vernolungen/in engsten vmb Christus willen. Den wenn ich schwach bin/so bin ich stark.

Gloß [in schwacheit] Das ist/so wir in franchheiten vnd andern ansechtungen gedultig vnd besten

## Die ander Epistel

dig bleiben/wirt die tuget vollkommen. Et ita interpretatur Ambrosius. Verum aliter Erasmo videtur. De quo vide Annotationes eiusdem hoc loco.

Ich bin zu ein thoren worden über dem rhümen/darzu habe jr mich zuwun- C  
gen. Dañ jch solt von euch gelobt werden/sintemal jch nichts weniger gethan  
hab/denn die hohen Apostel/wiewol jch nichts bin/so sind doch eines Apostels  
zeichen vnder euch geschehen/mit aller gedult/mit zeichen/vnnd mit wunder/  
vnd mit charen. Dann was habt jr weniger gehabt/denn die andern kirchene  
on das jch selbs euch nicht hab beschwert/vergebt mir dise sünde. Sihe jch bin  
bereit zum dritten mal zu euch zu kómen/vnd wil euch nicht beschweren/dann  
jch süche nicht das ewie/sonder euch. Dannes sollen nicht die kúnder den eltern  
schätze samlen/sonder die eltern den kúndern.

Ich aber will fast gerne darlegen/vnd darüber selbs dargelegt werden/für D  
ewere seelen/wiewol jch euch mer liebe/vñ weniger geliebt werde. Dem sey nu  
wie jm sey/so hab jch euch nit beschwert/Sonder so gescheid war jch/das jch  
euch mit listen gefangen. Hab jch aber auch yemandt über forteilt/durch der  
einen/die jch zu euch gesandt habe? Ich hab Tyron gebeten/vnd mit im gesandt  
einen bñder/hat euch auch Titus über forteiler: Haben wir nit in einem geyst  
gewandert? Habē wir nicht in einerley süßstapffen gangen? Last ir euch aber  
mal düncken/wir veranwurten vns? wir reden in Chusto vor Got.

Aber das alles geschicht/meine liebsten/euch zur besserung. Den ich förcht/ E  
wenn ich kóme/das ich euch nicht finde/wie ich will/vnd ir mich auch nicht  
findet/wie ir wólt/das nit hader/eyffer/zorn/zanck/nachreden/orenblasen/em  
pörung/auffrúr/vnder euch seyen/vnd das ich nicht abermal so ich kóme/von  
got gedemütiget werde bey euch/vñ müsse leid tragen über vil/die zuuor gesun  
diget/vnd nicht büß than haben über die vnreinigkeit vñ vnkeuscheit vnd geil  
heit/die sie getriben haben.

### Das XIII. Capitel.

### Summa. V

Der Apostel schilt die yhenigen/so den falschen Aposteln angehangen/lobt die/so in der waren le-  
refest gestanden haben/vnd beschleust mit einem gemeinen grüß.



Luther.  
[ Sintemal jch  
sücht/das jr ein  
mal gewar wer  
dent. ] Annot.

Ihe ich kóme nu zum dritten mal zu euch. In zweyer oder A  
dreyer munde sol bestehen ein yezlich wort. Ich hab euch zu  
uor gesagt/vnd sagt euch zuuor/ als gegenwertig/vnd yezt  
abwesendt euch denen/die zuuor gesündigt haben/vñ den an  
dern allen/dañ so ich widerkómmen werde/wil ich nicht scho  
nen. [ Oder sücht ir ein erfahrung des/ ] der in mir redet/Chri  
stus wólcher nit schwach/sonder mechtig in euch ist. Vñ ob  
er wol gecreuzigt ist auß schwachheit/so lebt er doch auß der krafft Gottes/den  
auch wir schwach sind in jm/wir lebē aber mit jm in d krafft gottes vnder euch.

Versücht euch selbs/ob ir im glauben seit/prüffet euch selbs/oder erkennet B  
ir euch selbs nit/das Ihesus Christus in euch ist: es sey dann das ir verwoffen  
seyt. Ich hoff aber ir erkennet/das wir nicht verwoffen sind. Wir bitten aber  
Got/das ir nichts übels thüt/nit auff das wir bewert erscheinen/sonder auff  
das jr das güet thüt/vnd wir die verwoffen seyen. Den wir kónnen nichts wí  
der die warheit/sonder für die warheit. Wir frewē vns aber/das wir schwach  
sind/vnd jr mächtig seit/vnd dasselb wünschen wir euch/nemlich ewer volkom  
menheit. Derhalben jch auch solchs abwesend schreibe/auff das jch nit/wenn  
jch gegenwertig bin/scherpffe brauchē müsse/nach der macht/welche mir der  
Herr zu bessern/vnd nicht zu verderben geben hat.

Gloß. [ zu bessern/vnd nicht zu verderben ] Merck wiewoldie prelaten macht haben auch mit der  
scherpff/als mit dem Bañ zu straffen/So sollen sie doch dieselben gebrauchē zur besserung/vnd nicht  
zu ergernis/wie der Bañ bißher vil ergernis gegeben/das man so leichtfertiglich damit vmbgegang  
en/vnd die leüt vmb ein wenig geltis willen oft im Bañ hat sterben lassen.

entlich

Endlich lieben brüder / frewet euch / seyt volkommen / tröstet euch / hab einers ley müte vnd sin / seyt fridsam / so wirt Gott der liebe vñ des frides mit euch sein. Grüßet eüch vñdereinander mit dem heiligen küß. Es grüßen eüch alle heiligen. Die gnade vnsern Herrn Ihesu Christi vnd die liebe Gottes / vnd die gemeynschafft des heiligen geists sey mit euch allen / Amen.

**Annor.** In dem ersten vndercheid / do Luther dolmetschet. Sintemal jr sücht / das ir ein mal gewar werdet des der in mir redet Christus / selcht er abermals vnsern bewerten text / der nicht sagt seinemal / sonder per interrogacionem. An experimentum queritis eius quin meloquatur Christus? zu teütsch. Süchet oder begeret jr ein erfahrung des der in mir redet Christus? Ita etiam Hieronymus legit in commentarijs in Sophoniam.

Das ende der andern Epistel zu den Corinthern / gesande von Troada / durch Titum.

## Glorred über die Epistel zu den Galatern.



In kurzen aber gar ein verschmitzenen Prologen macht Luther hie über dise Epistel / damit er all vnser verdienst / werck vnd das ganz gesetz vermeint darnider zuschlahen. So doch Paulus meynung hie nit ist weder das gesetz / noch seine werck all in gemeyn zuwerwerffen / die weil Christus nit komen ist / dz gesetz abzuthon / sonder zu erfüllē / Mat. v. Aber etzliche werck des gesetz / so die Apostel durch ein gemein conciliū vnd radt abgethon hettē / als die beschneidung die newmonde. Sabbath vnd ander cerimonialia vnd figuralia / die selben verwürffe Paulus hie vnd in der Epistel zu Colossern vnd nicht die andern güten werck / tuget vnd sitten / fasten / betten / wachen / keüschheit halten / almüßen geben / den hungerigen speysen / den nackenden kleyden / vñnd der gleichen / sonder ermanet vns mit höchstem fleiß darzu / am sechsten vñ letzten capitel diser Epistel wie wir hören werden.

Das aber Luther fürter sagt / wie Paulus hie schliesse / dz on verdienst / on werck / on gesetz / sonder allein durch Christū yederman müsse rechtfertig werden. Ist in ein val war / in dem andern falsch vnd erlogen / dann das ist erstlich war die erste rechtfertigung des menschen / durch die tauff vñ bekennung des glauben / ein lautter gnad Gottes ist / wölcher den menschen (der die abgöt / od was er für ein falschen glauben gehabt / verlasset / vnd sich im ergibt vnd anjn glaubt / rechtfertig auß eytel gnaden / on alle ansehen der vorlauffenden werck gesetz od verdienstes / wañ wir aber den Christenlichen glauben also durch gnaden erlanget haben / können vñ mögen wir den nicht erhalten on gesetz oder güte werck / sonder sein verpflichtet zu dem gesetz des Euangelions gehorsam der oberkeit / vnd zu allen güten wercken / darzu vnd das Euangelion ermanet vñ die von vns erfordert / damit wir auch verdienen / dann warumb ist Paulo der stachel des fleysch vñnd der engel Sathane gegeben / supra. ij. Cor. xij. dann zu merung seins verdienstesteste Ambrosio.

Darumb so solt der werckmörder nicht so vnbescheidenlich von der sach geredt oder die werck so gar verworffen haben / dann wañ es eytel gnad regnere / noch sein wir schuldig vns in allen güten wercken zu üben / vnd die gebor Gottes zuhalten / oder so wir die biß her nicht gehalten haben durch penitenz vnd büßfertige werck widerumb auffzusehen / anderst kompt vnser ketner in himmel / infra capite. v. Darumb sich auch Paulus forcht / das er leyd tragē müß über etzlich die gesündiget vnd nicht büß darumb thon haben / supra. ij. Corin. xij. in fine.

Das argument über die Epistel zu den Galatern.

# Die Epistel



**D**ie Galater waren eingemengert volck / auß den Kriechen / vnd auß den Franzosen / die in Kriechenlandt kamen / vnd sich mit jnen vermischer hetten / derhalben sie dann von den alten Gallos greci / vnd darnach Galater vñ jr land Galatia genant worden. Dise hat sanct Paul erstlich zum glauben bracht vnd jnen das rechte Euangelion geprediget. Aber nach seinem abscheid / stünden vnder jnen auff falsche prediger / die sie ein ander Euangelion leren wolten. Wiewol dasselbig (wie Paulus sagt) kein ander Euangelion / vnd nichts dan trügererey vnd jrthumb war. Derhalbē er die gemelten falsche Euangelische prediger in banthüt / vnd alle die vermaledeyer / die ein new vnd ein ander Euangelion zu predigen vnderstehen / dan er zuuor gelert hat. Oder die dz gemein einseitig volck auff solchen jrthumb führen. Wöile Gott (spricht er) das sie abgeschnitten werden / die eüch also verwirren. Daneben straffe er auch die Galater das sie sich so leichtfertiglich bezaubern vnd verführen lassen / vñ das die / so erstlich im geist vnd glauben wol angefangen hetten / endelich widerumb auff das fleisch / vnd auff die beschneidung vnd andere Jüdische werck des alten geses / zuruck gesfallen waren. Eriemanet vnd rufft sie widerumb / zu der alten Euangelischen warheit / die zuuor von jm empfangen hetten.

## Die Epistel Pauli zu den Galatern

Das I. Capitel.

Summa. W

Paulus straffe die Galater / das sie sich von dem Euangelio Christi / so bald auff ein ander Euangelium begeben / Das er doch bezeitiget von keinem menschen / Sonder von Christo selbs empfangen habe.

**Lutther**  
[Last die hir gegen gemerckten wort auffsen.  
Annotatio. 1.]



**P**aulus ein Apostel / nicht von menschen [ auch nicht durch ein menschen ] sonder durch Ihesum Christ vnd Got den vatter / der in aufferwecke hatt von den todten / vnd alle brüder die bey mir sind.

Den Kirchen in Galatia.

Gnad sey mit euch vnd frid von Got dem vatter / vnd vnserm Herrn Ihesu Christ / der sich selbs gegeben hat für vnser sünd / das er vns erredet von diser gegenwertigen argen welt / nach dem willen Gottes vnd vnser vatters / welchem sey preis von ewigkeit. Amen.

**Lutther**  
[Auff dzer dise verfluchung vñ dē prediger / auff die predig dringen / vñ dz man alhie keine ban dardurch verflucht hē möcht / reit scher er diß also dz sei verflucht.]  
Annotatio. 2.]

**M**ich wundert / das jr euch so bald abwenden lasset von dem der eüch berüffen hat zur gnad Christi / auff ein ander Euangelio / wölches doch kein anders ist / on das etlichen sind / die euch verwirren / vnd wöllen das Euangelion Christi verkeren.

**Gloß.** [Das euangelion Christi verkeren] Wie die ketzer yetzt auch thün mit irem neuen euangelion vnd verkerung der schrifft / wider den verstand der Christlichen kirchen vnd der heiligen lerer so inen von Gottingegeist worden. 1. Pet. 1.

**A**ber ob gleich auch wir / oder Engel vom himel / eüch würde predigen / anders denn das wir euch prediget haben / [der sey im Ban / oder verflucht.] Wie wir zuuor gesagt haben / Vnd yetzt sag ichs widerumb / so yemande euch prediget / anders denn das jr empfangen habe der sey verflucht. [Oberrede ich dan nun die menschen oder Gott / oder fleiß ich mich den menschen zugefallen / Wenn ich den menschen noch wol gefiele / so were ich nicht ein knecht Christi.]

**Gloß.** [Der sey verflucht] Das ist der sey im höchsten ban wie das wörtlin Anathema / so hie steht mit bringet.

**Lutther**  
[predige ich den menschen od got zu dinst.]  
Annotatio. 3.]

**Epistel**  
Am fest der gedechtnis Pauli.

**I**ch thü euch aber kundt / lieben brüder / das / das Euangelion / das von mir gepredigt ist nicht menschen tandt ist. Den ich habe nicht von einem menschen entpfangen / noch gelernet / sonder durch offenbarüg Ihesu Christi. Den jr habe

Ich habte wol gehört meinen wandel weylant im Judentumb / wie ich Gottes kirchen über die maß verfolget / vnd verstört sie / nam zu / im Judentumb über vile die meins alters waren / vnd meiner Nation / vnd eyffert mer den alle ander vmb der vätter gefez.

**F** Da es aber dem wolgefiel / der mich von meiner mütter leibe hatt abgesondert / vnd berüffen durch seine gnaden / das er seinen son offenbaret in mir / das ich in durchs Euangelion verkündigen solt vnder den Heyden / also bald / hab ich weder fleisch noch blut stat gegeben / bin auch nicht gen Hierusalem kommen / zu denen / die vor mir Apostel waren / sonder zog in Arabiam / vñ kam widerumb von Damascen / Darnach über drey jar / kam ich gen Hierusalem / zu schawen Petrum / vnd blib fünffzehen tage bey jm / der andern Aposteln aber sahe ich keinen / on Jacoben des Herrn brüder . Was ich aber schreibe / Gott weyst das ich nicht liege. **E**

Gloß. [Jacoben des Herrn brüder] Hier nennet die schrifft aber Jacobum einen brüder des Herrn / Der doch ein son gewesen ist Alphei / vnd sein mütter genent worden Maria Jacobi / Luce .xxiij. Also / so offt du liest von dem brüder des Herrn / so das es nicht sein leiplicher brüder gewesen / vñ das Maria die Junckfraw kein kindt gehabt dann Christum / der jr erst gebo:ner vnd letzter Son gewesen ist. Aber die schrifft nennet auch die gebrüdere / so von zweyen geschwesterig gebo:rn sindt . Wie hic vnnd an vil andern orten.

**G** Darnach kam ich in die lender / Syrie vnd Cilicie / Ich war aber vnbekande nach dem angesicht / den Christlichen gemeinen in Judea / Dañ sie hetten allein gehört / das / der vns weylant verfolgete / der predigt yetz den glauben / welchen er etwan ansachte / vnd prieseten Gott über mir.

**Annotation.** In dem ersten anfang / do Luther dolmetschet Paulus ein Apostel nicht von den menschen. Thüt der kriechisch vnd vnser text hinzu / auch nicht durch ein menschen / wölches Luther ausgelassen hat. **1. Annot.**

Aber noch vil größlicher laßt sich Luther merken / in dem yetz genannten vnderscheid / do Paulus sagt So auch wir / oder ein Engel vom himel euch wurden predigen anders / dann wir euch predigt haben. Der soll sein anathema / das ist in dem schweristen ban / von der kirchen abgeschnitten vnd vermaledeyet. Aber Luther damit er den ban vnderdrucken mög / felschet er sanct Paulus wort vnd meynung / der das wörtlin Anathema sit nit geredet hat / von das gepredigt wirt / wie Luther dolmetschet vnd spricht das sey verflücht. Sonder redet S. Paul dise wort von jm selber oder einem andern (wer der were) der anders leret / darumb Luther vertetlich solt haben der sey verflücht / vnnd nicht das sey verflücht / ziehe mich des auff den heiligen Ambrosium / Athanasium / vnd die ganze Christlich kirch / wölche dise wort also dertret / vnd hic ein merckliche ankunfft / grundt vnd vrsach hat / die falsche prediger vnd alle öffentliche sündler in ban zu thün vnd zu vermaledeyen / wie nicht allein Paulus hic thüt sonder die Christlich kirch / nach seiner leer / von anfang bis auff disen tag in b: auch vnd übung gehapt / vñ alle ketzer verbanet / verflücht vnd vermaledeyet / der gleichen andere schwere sünd / wie wir lesen in canone Engeltrudam iuncta glosa.

Der gleichen thüt Luther auch in dem vierden vnderscheid / dañ do beyde text der vnser vnd der kriechisch sagen. *Modo hominibus suadeo an deo?* Gib ich yetz radt den menschen oder Gott? tewtscher er auff seinem Russischen büch predige ich yetz den menschen oder zu dienst. **2. Annot.**

Es sol auch keiner so vermessen sein das er den ban der kirchen verachte / dann es ist nicht ein mensch der da bindet / spricht Chrysostomus / sonder Christus selber der disen gewalt den menschen gegeben vnd sie herrn gemacht hat / zu solcher wird vnd ehren. **3. Annot.**

## Das ander Capitel.

## Summa. W

Wieder Apostel / die beschneidung / nicht von nöten sey / bewert / wie er auch Petrum derhalben etlicher maß gestrafft / vnd das die werck des gesetzes nicht rechtfertigen / angezeigt hat.

**A** Arnach über vierzehen jar / zog ich abermal hinauff gen Hierusalem mit Barnabas / vnd nam Titon auch mit mir / Ich zog aber hinauff auß einer offenbarung vnnd besprach mich mit jm über dem Euangelio / das ich predige vnder den Heyden besonders aber mit denen / die das ansehen hetten / auff dz ich nicht vergeblich lieff oder gelauffen hette / Aber es wardt auch Titus dannoch nicht gezwungē sich zu beschneiden lassen / der mit mir was / ob er wol ein Heyd war. Vnnd das / vmb etlicher neben

## Die Epistel

eingefürer falscher brüder willē/die neben einkomen waren/zu verkunttschaften vnser freyheit/die wir haben in Christo Ihesu/das sie vns gefangen nemen welchen wir auch nie kein stundt wichen/vnderthan zu sein/auff das die warheit des Euangelions bey euch bestünde.

Gloß. [Auff das ich nicht vergeblich lieff] Merck/wie sanct Paul das Euangelion anderst nicht hat wollen predigen/es wurde dann von den Aposteln bewert. Also solten die ketzer auch thun vnd anderst nicht predigen dan was die christlich kirch bewert hat/Aber ir hoffertiger geist/will vnnd kan nicht mande vnderwo:ffen sein.

Von denen aber/die dz ansehen hatten/welcherley sie weyland gewesen sind/ **B** da ligt mir nichts an. Den Got achtet des ansehen der menschen nicht. Wir aber/haben die/so das ansehen hatten/nichts zugelegt/sonder widerumb/das sie sahen/das mir vertrawet war das Euangelion an die vohaut/gleich wie Petro das Euangelion an die beschneidung (Den der so Petro mit gewürckt hat zum Apostel ampt vnder der beschneidung/der hat auch bey mir gewürckt/vnder den Heyden.) Vn so sie erkandten die gnade/die mir geben war/Jacobus vnd Cephias vnd Johannes die für sewlen angesehen waren/gaben sie mir vn Barnaba die hande/vnd vereineten sich mit vns/das wir vnder die Heyden/sie aber vnder die beschneidung predigeten/allein das wir der armen gedechten welches ich auch zuthun ganz fleissig gewesen bin.

Do aber Petrus gen Antiochien kam/widerstünd ich jm vnder augen/den **C** er war strefflich.

Gloß. [Strefflich] der kriechisch text sagt nicht reprehensibilis/sonder reprehensus/das ist das Petrus nicht strefflich sonder wolgestrafft/vn verklaget worden sey/Dan das Petrus gethan/hatt er nicht gethan auß heuchlerey/auch daran nicht gestündigt/Sonder ist das geschehen vmb gelimpffs willen/vnd das die Juden nicht sö baldt im anfang geerrert wurden/wie sanct Paul auch selbs an vilen orten gethan/vn sich rhümet/er sey den Juden gewest als ein Jud/den Heyde als ein Heyd/2c. 1. Cor. 11. Denn zuvor vnd ehe dann eulich von Jacobo kamen/af er mit den Heyden/das sie aber kamen/engoch er sich vnd sonderet sich/dann er forchte die vnder beschneidung/vnd die andern Juden hieltens sampt jm in seiner gleichnerey/also das auch Barnabas/von jnen geführt wardt auff dise gleichnerey/Da ich aber sahe/das sie nicht richtig wanderten/nach der warheit des Euangeli/sprach ich zu Petro öffentlich/So du/der du ein Jud bist/Heydenisch lebest vn nicht Jüdisch/Warumb zwingest den die Heyden jüdisch zu leben? Wir seyen von natur Juden/vnnd nicht sündt auß den Heyden/Die weil aber wir wissen/das der mensch durch die werck des gesetzs anderst nicht rechtfertigt wirdt/dann durch den glauben an Ihesu Christ/so haben wir auch an Ihesum Christ glaubt/auff das wir rechtfertigt werden/durch den glauben Christi/vnnd nicht auß den wercken des gesetzs.

Gloß. (Auff den wercken des gesetzs) Merck das Paulus hie nicht redet von den güten werken in gemein/Sonder allein von den wercken des gesetzs als von der beschneidung/vnd der gleichen Jüdischen Ceremonien/wiewol auch in der gemeine kein güter werck Christo angenem ist/es geschehe dann in vnd durch den glauben. Hebr. 10. 1. 11.

Darumb wirdt durch die werck des gesetzs kein fleisch gerechtfertigt. **D** Wo nun wir/die das süchen durch Christum rechtfertigt zu werden/auch noch selbs sündt erfunden werden [gib vns den nicht Christus vrsach zu sünden?] Das sey ferne. Wenn so ich das/so ich zerbrochen habe/widerumb bawe/so mach ich mich selbs zu einem übertreter. Den ich bin durchs geset/dem geset gestorbē/auff das ich Got lebe. Ich bin mit Christo gecreünigt/ich lebe aber yetz/nicht ich/sonder Christus lebet in mir/Vnnd was ich lebe im fleisch/das leben ich in dem glauben des Sons Gottes/der mich geliebet/vnd sich selbs für mich dar geben hatt. Ich werff nicht weg die gnade Gottes. Den so durch das geset gerechtfertigt kompt/so ist Christus vergeblich gestorben.

**Annota.** In dem letzten vndercheid/do Luther deütschet/so hetten wir vö Christo nicht mer dan sünde. Redet Paulus dise wort nicht assertiue/sonder interrogatiue. Nunquid Christus

**Lutther**  
(So hetten wir vö Christo/nicht mer dan sünde/vnnd glosirt es weytter dahyn als wer durch werckfrum werden/der wölle/durch Christum ein sündt sein)

**Annot.**

Christus peccati minister est: Ist dann Christus ein helffer zu der sünde: darauffer im selber antwort vn̄ spricht/ Das sey ferne.

Das aber Luther in der glos angehangen hat/ wer durch werck wöll frum werden der th̄u eben als wer er durch Christus ein sündler worden/ verwundert mich warumber im das yetzo so frum macht so er doch zuuo: gelert hat/ das vns Christus auch durch die tauff die sünd nicht gar abwasche vnd bleiben gleich wol sündler/ vn̄ die sünd an vns kleben/ darauffer auch in seiner assertio hart füsset/ warüb sich er dan das yetzo anz oder willer villeicht das liedlein palinodiam singen/ vnd hat in der schimpff gerawen.

Das III. Capitel.

Summa. ¶

Wie Paulus auß dem exempel Abrahe/ das die werck des Judischen gesetzes nicht rechtfertigen/ als bermals angezeygt/ vnd wie er darneben den nutz des gesetzes erklet/ vnd angehangen hat.



**A** Ir vnuerstendigen Galater/ wer hat eüch bezaubert/ das jr der warheit nicht gehorchet? Vor welcher/ augen Christus Ihesus verdammet vn̄ in euch gecreüziget ist. Das will ich allein von euch lernen/ Habt jr den geist empfangen/ durch die werck des gesetzes/ oder durch die prediget vom glauben? Seyt jr so gar nãrrisch/ das jr im geist angefangen yetzo im fleysch volenden wöllt? Habt jr denn vergebens so vñ erkleten? Ists anderst vergebens. Der eüch nun den geyst reychet vñnd th̄it solche thatten vnder eüch/ th̄it ers durch die werck des gesetzes/ oder durch die prediget des glaubens? wie geschriben stehet Abraham hat Got glaubt/ vn̄ es im gerechnet zur gerechtigkeit. So erkennet nun/ das die / so da sind vom glauben/ das sind Abrahams kinder.

[die werck des gesetzes] merck als bermalndz paulus hie nicht rãndelt die günten werck in gemein wie die ketzer herausziehen wöllt le sonder allein die Jüdischem werck des alten gesetzes/ als die beschneydung schaff vnd kelber offer/ 26. Gen. 15

Glos. (Im fleysch volenden wöllt) wie die außgelauffen Mõnch vñnd Nonnen/ die erstlich in einem geistlichen leben wol angefangen/ vnd endlich auff fleyschliche wollust gefallen vnd ir leben darinn beschließen wöllten/ wie sanct Peter von jnen geweissagt hat. ij. Pet. ij.

**B** Die schiffte aber/ hats zuuo: ersehen/ das Gott/ die Heyden durch den glauben rechtfertiget/ Darumb verkündiget sie dem Abraham/ In deinem samen sollen alle heyden benedeyet werden also werden nun/ die do sind vom glauben/ gebenedeyet mit dem gleubigen Abraham. Den alle die so mit den wercken des gesetzes vmbgehen/ die sind vnder der vermaledeyung/ Den es stehet geschriben. Vermaledeiet sey yederman/ der do nicht bleibet in allen dem das geschriben in diesem büch des gesetzes/ das ers th̄ie. Di weil den durchs gesetzes niemandt rechtfertiget wirt vor Gott/ so Ists offenbar/ das der gerechte lebet durch den glauben. Das gesetzes aber ist nicht auß dem glaubē/ sonder wer es th̄it/ der wirt dadurch leben. Christus aber hat vns erlöset von der vermaledeyung des gesetzes/ vnd für vns worden ein vermaledeyung (Denn es stehet geschriben. Vermaledeiet ist yederman der am holtz henger) auff das die benedeyung Abrahe vnder die heyden keme/ in Christo Ihesu/ vnd wir also den verheysen geist empfangen durch den glauben.

Gen. 22. Deut. 27. Abacuc. 2. Leui. 16. Deute. 20

**C** Lieben brüß/ ich wil nach menschlicher welse reden/ verachtet man doch eins menschen testament nicht weñ es bestetiget ist/ vnd th̄it auch nichts darzu. Nun ist ye die verheysung Abrahe vnd seinem samen zugesagt/ Er spriche nicht/ in den samen/ als in vilen/ sonder als in einem/ vnd deinem samen/ welcher ist Christus. Aber diß Testament/ so wie ich sag/ von Gott bestetiget ist/ kan das gesetzes (wölchs erst vierhundert vnd dreißig jar hernach komen ist) nit vntüchtig machen zu tilckung der verheysung. Denn so das erbe auß dem gesetzes her keme/ so wer es schon nicht auß der verheysung. Gott aber hats Abraham durch verheysung frey geschenckt.

Epistel am xij. sonntag nach pfingsten.

Glos. (Hernach kommen) Wan das gesetzes Moß geben/ vnd wie lang nach der verheysung dz Abrahe geschehen sey/ Vide Annum super Philonem commentario prima circa finem.

Was soll denn nun das gesetzes vmb der übertrertung willen ist es gestelt worden bis der same keme/ dem die verheysung geschehen/ Vñ es ist geordent von den Engeln durch die hand des mitlers. Ein mitler aber ist nicht eins einigen



# Die Epistel

mitler: Gott aber ist einig/Wie: ist denn das gesetz wider Gottes verheffene das sey ferne. Wenn so ein gesetz geben were/das do kund lebendig machen/so kenne die gerechtigkeit warhafftig von dem gesetz. Aber die schrifft hats alles beschlossen vnder die sünde/auff das die verheffung den gleubigen gegeben wurde durch den glauben an Ihesum Christum. ¶ Ehe den aber der glaube kam wurden wir vnder dem gesetz verwaret vnd verschlossen/auff den glauben/der da solt offenbar werden.

Also ist das gesetz vnser zuchtmeyster gewesen in Christo/das wir durch den glauben rechtfertig wurden. Nun aber der glaube kommen ist/sind wir nicht mer vnder dem zuchtmeyster. Den jr seyt alle Gottes kinder/durch den glauben in Christo Ihesu/Den wie vil wir in Christo getaufft sind/die haben Christum angezogen. Nie ist kein jude noch krieche. Nie ist kein knechte noch freyer. Nie ist kein man noch weib/Sonder seyt jr allzumal ein ding in Christo Ihesu. So jr nun ein ding seyt in Christo Ihesu/so seyt jr ja Abrahams samen/vnd nach der verheffung/erben.

## Das III. Capitel.

## Summa. ¶

Das Christus die dienbarkeit des Jüdischen gesetzes hab hingenommen/bewert Paulus durch zwey gleichnis/eine von erben/so er noch vnder der rhüten ist/Die andern von zweyen Sönen Abrahä/welche die zwey Testament bedeüten.

**Epistel**  
Am sonntag  
nach dē Christi  
stag vñ abēt  
der heiligen  
drey kōnig.  
Lutther  
der da geboren  
ist. Annota. 1.

Ich sag aber/so lang der erbe ein kind ist/so ist vnder jm vñ einem knechte kein vnterscheid/ob er wol ein Herr ist aller güetter. Sonder er ist vnder den fürmündern vñnd pflegern/bis auff die bestympte zeit vom vatter. Also auch da wir kinder waren/waren wir vnder den elementen der welt dienende.

Gloß. [Vñder den elementen] Das ist/vnder dem büchstaben/der jüdischen ceremonien vñnd obseruanten die sich gegen der euangelischen leer halten/gleich wie das a b c gegen den grossen künsten. Den wer zur vollkommen kunst kommen will/der müß vor das a b c lernen.

Do aber die zeit erfüllet wardt/sandte Gott seinen Son [gemacht auß einem weib] vñnd dem gesetz vnder than/auff das er die/so vnder dem gesetz waren/erlöset/das wir die kindtschafft empfangen. Weil jr den kinder seyt/hat Gott gesandt seinen geist in ewere hertzen/der da schreyet/Abba vatter.

Gloß. Abba ist ein Syrisch wort/so vil als vatter.

Also ist nun hie kein knechte mer/Sonder ettel söne/wer nu ein son/der ist auch ein erbe/durch Gott. ¶

Gloß. [Durch Gott] Der in zu ein Son erkieset hat/Vñnd also seyen wir allein angenommene kinder. Ihesus aber ist der recht natürlich son Gottes.

Aber zu der zeit/da jr Gott nicht erkandtet/diente jr denen/die von natur nicht Götte sind. Nun jr aber Gott erkandte habe (ja auch von Gott erkandte seyt) wie wendet jr euch den vmb/wider zu den schwachen vñnd dürrstigen Elementen/welchen jr von newes an dienen wölet? Ir haltet tag vñnd monden/vñnd zeit vñnd jar. Ich fürcht ewer/das ich nicht vil leicht vmb sunst hab an euch gearbeitet. Seyt doch wie ich/denn ich bin wie jr.

Lieben brüder (ich bit eüch) jr habt mir kein leyd gethan/Den jr wisset/das ich euch nach der schwachheit des fleischs das Euangelion predigt yetz lang habe/vñnd ewer versüchung in meinem fleisch/habt jr nicht veracht noch verschmecht/sonder als einen Engel Gottes nampt jr mich auff/ja als Ihesum Christum/wo ist dann nun ewer seligkeit? Ich bin ewer zeüge/das/wen es möglich gewesen were/hettet jr ewer augen außgerissen vñnd mir geben/Bin ich denn nun ewer feind worden/das ich euch die warheit sage?

Sie schmeicheln vmb eüch nicht fein/sonder sie wöllen eüch von mir abfelig machen/das jr inen nachfolgt/[Ir sollet aber im güeten/allzeit zum güeten reytzen/] vñnd nicht allein in meiner gegenwertigkeit.

Wein lieben kinder/welche ich abermal gebere/bis das Christus in euch ein gestalt

Lutther  
Cyffern ist güet  
Annotatio. 2.

gestalt  
dern/  
So  
D  
magd/  
fleisch  
wort he  
auff der  
Syna  
ist/vñnd  
6 Ab  
ter. De  
für/vñ  
der/der  
verheil  
Ab  
nen ver  
was sp  
son soll  
der ma  
er hat.  
Am  
do gebo  
auf einen  
die do sag  
Homel s  
gelesnha  
liario ant  
venter qu  
Dae  
vier den v  
mer har/  
den leser  
ein jar m  
In  
sagt vnse  
Dae  
die werck  
der gere  
dung no  
lieffte sei  
euch nie  
euch beer  
Gloß  
werckmen

gestalt gewinne. Ich wolt aber yetzo gern bey euch sein/ vnd mein stym verendern/denn ich mich ewient halben scheme.

**F** Sage mir/die jr vnder dem gesez sein wolt/habt jr das gesez nicht gelesent? **D**ann es stehet geschriben/das Abraham hetze zween sone/einen von der magd/den andern von der freyen/Aber der von der magd war/ ist nach dem fleisch geboren/der aber von der freyen/ ist durch die verheissung geboren. Die wort haben ein geistlichen verstande/denn diß sind die zwey Testament/ Eins auff dem berg Syna/das zur knechtschafft gebirt/welchs ist die Agar. [ Den Syna ist ein berg in Arabia/ ] vnd langet biß gen Hierusalem/das zu diser zeit ist/vnd ist ein knecht sampt seinen kindern.

Gen. 16. 21.  
**Epistel**  
Am III. son tag in 8 Fasten.  
**Lutther**  
[dañ agar heist inn Arabia der berg Syna]  
3. Annot.  
Esate 44

**G** Aber das Hierusalem/das droben ist/das ist die freye/die ist vnser aller mitter. Denn es stehet geschriben/Sey frölich die du nicht geberest/ vnd büch herfür/vnd ruff die du nicht schwanger bist. Denn die verlassen hat vil mer kinder/denn die den mañ hat. Wir aber/liebenbrüder/sind Jsaac nach/kinder der verheissung.

**H** Aber gleich wieder selben zeit/der/ so nach dem fleisch geboren war/ der yhesen verfolgete/der nach dem geist geboren war/ also gehet es yetz auch. Aber was spricht die schrifft: Stoß die magd hinaus sampt irem son/ den der magd son soll nicht erbe sein mit dem son der freyen. So sind wir nu/lieben brüder/nit der magd kinder/sonder der freyen/mit welcher freiheit vns Christus gefreyet hat.

Gen. 21.  
1. Annota.

**Annot.** Sie in dem ersten vnderscheid sind ich Lutthern abermals auff dem salben hengst/den er nicht vnserm noch Erasimus text/sonder seinem Russischen büch nach teutsch/der do geboren ist von einem weib/So doch beide text der griechisch vnd der vnser sagen/ Der do gemacht ist auß einem weib. Mit welchen worten Paulus den ketzern Eutici vnd andern ire ketzerey vmbstosset/die do sagen/Christus sey nicht auß dem fleisch oder blüt Marie gemacht worden. Derhalb vns Beda Homel 50 getreulich verwarnt/das wir dise stell Pauli nit felschen lassen/vnd nit lesen wie die ketzer gelesen haben/Natum de muliere/sonder factum ex muliere. Sicut etiam vterqz textus sonat. In Homelario aut habes hanc homeliam Bede sub dnica De cultu tanquam appendicem super hec verba/ Beatus venter quite portauit. Quam vide/vt intelligas quam astute Luther vbiqz textum nostrum corrumpit.

Das wörtlin emulari/das Lutther allenthalben verteutschet eysern/vnd zuuoran do er hie in dem vierden vnderscheid dolmetscht/eysern ist gürt/gefelt mir gar nicht/it/dañ emulari ander bedeutung mer hat/dann eysern. Es ist auch eysern nach vnserm teutschen nicht gar ein gut ding. Doch so will ich den leser das vtheilen lassen/dañ wenn ich solch vnd dergleichen all irthumb außroden wolt/ kem ich in ein jar nicht von der sache.

2. Anno.  
3. Annot.

In dem fünfften vnderscheid/do Lutther dolmetschet/dañ Agar heist in Arabia der berg Syna/sagt vnser bewerter text/dann Syna ist ein berg in Arabia.

Das V. Capitel.

Summa. V

Das die beschneidung den Christgleubigen nicht allein vnnütz, sonder auch schädlich sey/ Vñ was die werck des fleischs sind/ vnd fruchte des geists.



**A** bestchet nu/ vñ last euch nicht widerumb in den yoch der dienstbarkeit begreifen. ] Sehet ich Paulus sag euch/wo jr euch beschneiden lasset/so ist euch Christus kein nütz. Ich zeige abermal einem yederman/ der sich beschneiden leßt/ das er verpflichtet ist auch das ganz gesez zu thun. Ir seit aber von Christo/ wenn jr durchs gesez rechtfertig wolt werden/vnd habe der gnad gefalet. Wir aber warten im geist hoffnung der gerechtigkeit auß dem glauben. Den in Christo Ihesu gilt weder beschneidung/ noch vohant etwas/ [ Sonder der glaub der durch die lieb wirckt. ] Ir lieffet sein/ wer hat euch verzaubert/ der warheit nitte zu gehorchen: [ Ir solt euch niemant einnemen lassen/ ] Denn solch überreden ist nicht von dem/ der euch beruffen hat. Ein wenig saur heffen verferwert den ganzen deyg.

**Lutther**  
[So bestet nu Chit hinsti/ in der freheit/da mit vnns Christy befreit hat.]  
1. Anno.

**Lutther**  
[Sond die lieb didurch de glaubent herrigist.]  
**Lutther**  
lest die hie ergesgen gezeichnete wörter in der federn. 2. Annot.

Gloß. [ der glaub der durch die lieb wirckt ] Merck das der bloß glaub allein/ vnd on die lieb vnd werck niemant selig macht. Vnd hüt dich vor den ketzern/die do sagen/der bloß glaub allein/ vnd one

# Die Epistel

die werck mach vns selig/Dann Sanct Paulus hie anderst vnder sach redet.

Ich verseyhe mich zu euch in dem Herren/ jr werdet nichts anders gesinnet sein. Wer euch aber irr mache/der wirt sein vtheil tragen er sey wer er wöl. Ich aber/lieben brüder/so jch die beschneidung noch predige/warumb leide ich den verfolgung: So hettedie ergermiss des creuzs auffgehört. Wöle Got auch beschneiden würden/ die euch verwirren. Ir aber lieben brüder seit zur freyheit beruffen/allein schet zu/ das jr dise freyheit nicht gebraucht zu vrsach des fleischs/Sonder dienet einander durch die liebe des geists. Den das gang gesetz wirt in cinē wort er füllet/in dem/ Hab deinen nechsten lieb als dich selbs. So jr euch aber vndereinander beyset vnd freisset/ so schet zu/ das jr nicht vndereinander verzeret werdet.

Gloß zu vrsach des fleischs/ Wie die ketzer vñ jr anhenger die inwendigen freyheit des geists für ein fleischliche freyheit deuten/ gleich als ob das Christliche freyheit were/ das ein yezlicher thet/ esse vñnd trinckt/ ween/ wie/ vñnd was er wöl/ vñnd keiner dem andern vnderthan sein solt/ Welches doch mer ein fleischliche vñnd reuffliche/ dann ein Euangelische freyheit ist/ vñnd von Paulo hie verbotten wirt.

Ich sag aber in Christo/ Wandert im geist/ so werdet jr die lüsten des fleischs nicht volbringen. Denn das fleisch gelüftet wider den geist/ vñnd den geist gelüftet wider das fleisch. Dieselbigen sind widereinander/ das jr nicht thüt/ was jr wöllet. So jr aber vñnd dem geist geleit werdet/ so seit jr nicht vñnd der dem gesetz. Offenbar sind aber die werck des fleischs/ als da sind vnkeuschheit/vnreinigkeit/vnschamigkeit/geylheit/abgötterey/zauberey/feindschafft hader/neyd/zorn/zancck/zwitracht/seccen/hass/mord/sauffen/fressen/vñnd der gleichen/ von welchen jch euch sage/ vñnd zu vor gesagt hab/ das/ die solches thün/ werden das reich Gottes nicht erlangen. Die frucht aber des geists ist liebe/ freud/ frid/ gedult/ mildigkeit/gütigkeit/langmütigkeit/senfftmütigkeit/glaub/messigkeit/abbruch/keuscheit/ Difen ist das gesetz nicht entgegen. Welche nu Christi sind/ die haben jr fleisch gecreuzigt/ sampt den lastern vñnd bösen begirden. Wo wir nu im geist leben/ so last vns auch im geist wandern/ vñnd last vns nicht eytel er geizig sein/ noch einander entrüsten/ oder vndereinander neydisch sein.

Gloß [glaube] Merck das gleich wie die lieb/ also ist auch der glaub ein frucht des geistes. Vñnd hüt dich vor den ketzern/ die do sagen/ woder glaub sey/ da volge so bald die liebe hernach/ als ein frucht des glaubens/ Dañ die lieb ziert wol den glauben/ vñnd macht in vollkommen/ wechst aber nicht auß dem glauben/ als ein appfel auß einem bawm/ sonder ist auch ein eigen frucht des geists gleich so wol als der glaub. Darumb so kan eins wol on das ander sein/ dañ der geist gibt nicht einem yezlichen alle gnaden Sonder ein yeden teilet er auß nach der maß wie vñnd wie vil er wil. 1. Cor. 12.

1. Annot. In dem ersten anfang/ do vnser glaubwürdiger text sagt/ Stchet vñnd last euch nicht widerumb begreifen das yoch der dienstbarkeit (das Paulus sagt vñnd der dienstbarkeit der sünde/ dann ein yezlicher der sündigt/ der ist ein knecht der sünde) thüt Luther dem text zu/ vñnd dolmatschet/ So bestehet nu in der freyheit/ damit vns Christus befreyet hat/ ic. damit er yedem volck das frey leben wol einbilde/ wölschs wol recht were/ wenn sie die freyheit recht verstünden/ vñnd sie nicht auffrumor vñnd empörung/ sonder auff die freyheit der sünden deuten wolten.

2. Annot. In diesem vñnderscheid lest Luther auch aussen/ Neminus confenserimus/ quod Paulus de falsis intelligit Apostolis/ vñnd das wörtlin operatur/ teutsch er/ thetich ist/ damit er die werck ye nicht anräre/ Dann die meinung Pauli ist/ das Christo der glaub dann begehlich sey/ wenn er durch die liebe gutte werck thüt vñnd wirckt.

3. Annot. In dem andern vñnderscheid/ do Luther dolmatschet/ wöl got das sie auch außgerodet wurden die euch verstorzen/ Sagt weder der kriechisch noch der lateinisch text/ das sie außgerodet/ sündert abgestündert wurden. Dañ die Christlich kirch pflegt auch die ketzer nicht so bald außzuroden/ sonder vorhin durch den bau von der kirchen abschneiden/ ob sie sich selbs erkennen/ vñnd widerkeren wolten/ Weñ sie aber so gar verstocken vñnd verharren in irer bössheit/ das sie sich niemant wöllen dauon wissen lassen/ vñnd das volck verführen/ vñnd in jr einfeltige andacht storzen/ dañ ist es zeit außrodens/ Dann ein bawm der kein güte frucht treget/ sol in das feur geworffen vñnd verbrent werden.

4. Anno. In dem driten vñnderscheid/ do Luther die frücht des geists erzelet/ lest er das wörtlin continentia auch in der feder/ dann bey jm fasten/ vñnd sich selbs casteyen oder abbrechen kein güt werck ist/ wiewol es Paulus hie für ein sonderlich werck des geysts anzeiget.

Lutther  
[Daz sie auch außgerodet wurden] 3. Annot.  
Matth. 22.

Epistel  
Am XIII.  
sontagnach  
pffingsten.  
Die werck des fleischs.  
Die frucht des geistes.  
Lutther  
Lest hie aussen/ gedult/ messigkeit vñnd abbruch vñnd vñnd gesetz für senfft mütigkeit fründlichkeit Dann gedult hat er nit/ messigkeit vñnd abbruch dienet jm nit/ die fründlichkeit meynter fleischlich.  
4. Annot.

Epistel  
Am XV.  
sontagnach  
Pffingsten.  
1. Annot.  
2. Annot.  
3. Annot.  
4. Anno.

Das

Wir d...  
tur in G...  
vñ also  
ein yez...  
Der  
der in v...  
der mer...  
set/ der...  
set/ der...  
on vñnd...  
weil wi...  
an des...  
Gle...  
den wöll...  
enthalt...  
Seh...  
dich we...  
sie nicht...  
schneid...  
den last...  
ne vom...  
Christi...  
Christo...  
creatur...  
keit/ vñ...  
denn j...  
fers De...  
W...  
sch...  
lich/ das...  
prent sag...  
Dañ he...  
er vns w...  
p. diget...  
der der h...  
denren/ v...  
warner v...  
lin wider...

## Das VI. Capitel.

## ¶ Summa. ¶

Wie wir in brüderlicher lieb leben sollen / vnd einer den andern übertragen / hie für arbeiten / das wir dort schneiden vñ erndten / das weder beschneidung noch vorh. tut selig mach / sonder ein newe creatur in Christo.



**L**eben brüder / so ein mensch etwa von einem laster eingenomen ist / so vnderweiset jr ( die do geistlich sind ) denselben mit senffmütigem geist / Vnd sihe auff dich selbs / das du nicht auch versücht werdest. Einer trag des andern bürden / vnd also werdet jr das gesetz Christi erfüllen. So sich aber jemand leset düncken er sey etwas / so er doch nichts ist / der betrugt sich selbs. Ein yetzlicher aber prüfe sein selbs werck / vñ also wirt er allein an jm selber rñm haben / vñ nicht an einem andern / den ein yetzlicher sein eigen bürden tragen wirt.

**B** Der aber vnderrichtet wirt mit dem wort / der teile mit allerley güttes dem / der in vnderricht. Irret euch nicht / Got leset sich nit betrieger. [ Sonder was der mensch seet / das wirt er einerndten / oder schneiden. ] Wer auff das fleisch seet / der wirt von dem fleisch dz verderben einerndten. Wer aber auff den geist seet / der wirt von dem geist das ewig leben schneiden. Last vns aber güts thon on vnderlaß. Den zu seiner zeit werden wir auch schneiden on auffhören. Die weil wir denn nu zeit haben / so last vns güts thon an jeder man / allermeist aber an des glaubens genossen. ¶

Gloß. [ Last vns güts thon. ] Merck wie fine Paulinische doctores die ketzer sein / die vns überreden wollen / es lige nicht macht daran / wir thuen güts oder böses / So vns doch S. Paulus vñnd alenthalben ermanet / das wir güts thun sollen on vnderlaß.

**C** Sehet was ich euch für brüeffe geschriben hab mit eigener handt. Dan die so euch wollen wol gefallen im fleisch / die zwingen euch zu beschneiden / allein das sie nicht mit dem creuz Christi vernolget werden. Den auch sie selbs die sich beschneiden lassen / halten das gesetz nicht / sonder sie wollen / das jr euch beschneiden last / auff das sie sich von ewim fleisch rñmen mögen. ¶ Es sey aber ferne von mir / das ich mich rñme / den allein in dem creuz vnser Herrn Ihesu Christi / durch welchen mir die wele gecreuziget ist / vnd ich der wele. Denn in Christo Ihesu gile weder beschneidung / noch vorhaut etwas / sonder ein newe creatur. Vnd alle so diser regel nach folgen / über die sey frid vnd barmherzigkeit / vnd über dem Israhel Gottes. Hinfürt mach mir niemand weiter mühe denn ich trag die malzeichen des Herrn Ihesu an meinem leibe. Die gnad vnser Herrn Ihesu Christi sey mit ewim geist / lieben brüder / Amen. ¶

¶ Die endet sich die Epistel zu den Galatern / gesandt von Epheso.

## Glorred über die Epistel zu den Ephesern.

**W**ie kurz Luthers vorred / noch ist sie nit on giffe vnd betrüglicheit / dann er sagt / wie Paulus in diser Epistelle meiden die neben lere von menschen gebot / ic. welchs er auff vnser prelaten deuten will. Ist offenbarlich / das Paulus allenthalben das widerspil thut / vnd vns den prelaten / vñnd iren sazungen heist gehorsam leysten / wie er auch in sonderheit thut / Heb. vlt. Dan het Got nicht gewölt / das wir menschen zu regenten haben solten / so het er vns wol ein Engel darzu verordnen mögen. Aber falschen Ecclesiasten vñnd p. diget lere / die sich vngebeten neben mit eindungen / vnd der Apostel lere wider der heiligen Christlichen kirchen verstand vnd alt herkommen ordnung deuten / vnd nach irem eigen willigen kopff auflegen wollen / vor denselben vorwarner vns Paulus / vnd heist dieselben menschen lere / wie ich in meinem büchlin wider den falschen Ecclesiasten bestendiglich erweist hab.

Luther überget hie auff diese eingestastten wort ein gloß zu machen Annot.

Epistel Anf. Franciscus tag / vñnd viler märtterer in gemein.

# Die Epistel

## Das argument über die epistel zu den Ephesern.

**E**phesus war vor zeitten die haupt stadt in ganz Asia/ gleich wie Rhom in Italia/ In welcher Paulus drey ganze jar gepredigt/ vnnnd die Epheser zum glauben bekehr hat/ darinne sie auch beständiglich bliben/ vnd sich die falschen predicanten nicht also verführen lassen haben als die Galater. Derhalben gleich wie Paulus die Galater vmb jr vnbeständigkeit vnd irthumb hart strafft/ also lobt er die Epheser/ vnd ermahnet sie/ das sie danckbar seyen vmb die grosse gnaden/ so sie von Got empfangen haben. Vnd leret sie/ wie sie in allen güten wercken wandern sollen/ das jr wandel vnd leben Got behaglich sey/ zeigt in andie waffen der geistlichen ritterschafft/ mit welchen wir fechten müssen wider die bösen geist/ vnd jr arglistigkeit/ als nemlich/ das panzer der gerechtigkeit/ dem schilt des glaubens/ den helm des heils/ vnd das schwert des geists/ das ist das rechtschaffen wort Gottes. Endlich vnderweiset er auch wie sich ein yeglicher in seinem stand halten sol/ Als nemlich was der man dem weib/ das weib dem manne/ der vatter dem son/ der son dem vatter/ der knecht dem herren/ vnd widerumb was der herr dem knecht schuldig/ vnd wie sich ein yeder gegen dem andern erzeigen soll/ das jr standt vnd ampt Got angem/ vnd jnen zu der ewigen seligkeit fürderlich sey.

## Die epistel Pauli zu den Ephesern.

### Das I. Capitel.

### Summa. W

Das wir durch Christum von Got aussereuelet/ vnd mit vil geistlicher benedeyung begabt werden das Paulus für diese gläubigen Got dancke/ vnd für sie bitt/ zu bleiben in Christo/ der ein haupt vñ volkommenheit ist seiner kirchen.



**P**aulus ein Apostel Ihesu Christi durch den willen Gottes/ Allen heiligen zu Epheso vnd gläubigen an Christo Ihesu.

Gnad sey mit euch vnd frid von Got vnserm vatter/ vnd dem Herrn Ihesu Christo.

Gebenedeit sey Got vnd der vatter Ihesu Christi/ der vns gebenedeyt hat mit allerley geistlicher benedeyung im himlischen wesen durch Christum/ wie er vns den er welet hat durch denselben/ ehe der welt grunde gelegt war/ das wir solten sein [heylig vnd one mackel] vor jm in der liebe. Vnd hat vns verordnet zur kinderschafft gegen jm durch Ihesum Christum/ nach dem wolgefallen seines willens/ zu lobe der herrligkeyt seiner gnad/ durch welche er vnns hat angem gemacht [in seinem geliebten Sone.]

In welchem wir haben die erlösung durch sein blüt/ nemlich die vergebung der sünde/ nach dem reychtumb seiner gnade/ welche reichlich über vns kōmen ist/ In allerley weisheit vnd klügheit/ auff das er vns offenbarete das geheimniß seines willens/

Gloß. [das geheimniß seines willens] Was das für ein geheimniß gewest/ siehe in den cap. 3. B. nach seinem wolgefallen/ wōlchs er für herte durch jm/ so die verordnete zeit erfüllet wurde/ widerumb zu recht zu bringen alle ding durch Christum/ so in hys mel vnnnd auff erden sind in jme/ [durch welchen auch wir (der wal nach) beruffen vnd verordnet sind] nach dem fürsatz des/ der alle ding wirckt nach dem rath seines willens/ auff das wir seyen zu lob seiner herrligkeit/ die wir zuuor auff Christo gehoffet haben.

In

### Epistel

am abent viler Apostel.  
Lutcher  
[heilig vnd vnstreflich] 1. An.

Lutcher  
[in dem geliebten sone] 2. An.

Lutcher  
[durch welche wir auch zu erbreil kōmen sein] Anno 3

Ena  
den  
erbo  
6 D  
Herr  
auff  
fers  
weish  
ewers  
beruff  
was d  
be/ma  
sto/da  
melsc  
les wa  
rigen.  
der g  
[erfü  
An  
immac  
vnd ach  
Hieron  
notirch  
muoag  
teres  
len kirch  
vnd ma  
Ar  
ten/Se  
Jr  
wölcher  
bereide  
das mit  
dabey  
An  
das hat  
thures  
wir an  
nad und  
De  
denen  
wie die  
Aber  
er vns  
Christo

**F** In welchem auch jr/da jr gehört habe das wort der warheit/nemlich das Euangelion von ewer seligkeit/an welches jr auch glaubende/bezeichnet worden seit mit dem heiligen geist der verheißung/welcher ist das pfand vnser erbs/auff das wir die erlösing erlangen/zu lob seiner herrligkeit.

**G** Darumb auch ich/da ich gehört hab von ewerm glauben bey euch an den Herren Ihesum Christum/vnd von ewer liebe zu allen heyligen/höre ich nicht auff zu dancken für euch/vnd gedencke ewer in meinem gebete/das der Got vnser Herren Ihesu Christi/der vatter der herrligkeit gebe euch den geist der weisheit/vnd der offenbarung zu sein selbs erkenntnis/vnd erleuchte die augen ewers verstantnis/auff das jr erkennen möget/was da sey die hoffnung ewis beruffs/vñ was für ein reichthum sey des herrlichen erbes an sein heiligen/vñ was da sey die überschwengliche größe seiner krafft an vns/die wir glaubt habē/nach der wirkung seiner mechtigen sterck/welche er gewirckt hat in Christo/da er in von den toden aufferweckt hat/vnd gesetzt zu seiner rechten im himelischen wesen/über alle fürstenthumb/gewalt/macht/herrschaft/vnd alles was genant mag werden/nit allein in diser welt/sonder auch in der zukünftigen. Vnd hat alle ding vnder seine füeß gethan/vnd hat in gesetzt zum haupt der ganzen kirchen/welche da ist sein leib/vnd die fülle des/der alles in allen [erfüllet] wurde.

**Annot.** In dem vierden vnderscheid/do Luther dolmetschet/das wir solten sein heilig/vnnd vnstreflich/Sagt vnser bewerter text nicht irreprensibiles/das ist vnstreflich/sond immaculati/das ist one mackel/wie das friechisch wörtlin *καθαροι*/das hie stehet/auch in dem hundert vnd achten psalmen gefunden vnd also transferirt wirt/Beati immaculati in via/Wie auch der heilig Hieronymus hielisier/vnd ein vnderscheid macht inter sanctum et immaculatum/welchs *Sinica* an notirt hat/nicht das so ein grosser vnderscheid sey inter immaculatum et irreprehensibilem/Siquidem *καθαρῶς* vtrunq; significat/et maculam et reprehensionem/Vnde *Thomas* deus reprehensor apud veteres/Sonder das es zimlicher wer/wir volgeten den alten/vnd hetten ein gleich lautenden text in allen kirchen/dann das einer sunst/der ander so vnd ein yeder sein kopff nach wil/dadurch die auctoritet vnd macht der kirchen veracht wirt/vnd nicht zu dann zwispeltigkeit darauff volgen mag.

Am end diß vnderscheids/do Luther dolmetschet/Er hat vns angenehm gemacht in dem geliebten/Sagt vnser text/in seinem geliebten sone.

In dem fünfften vnderscheid zwingt Luther den text aber auff sein vorteil/do er teutschet/durch wölchen wir auch zum ertheil kommen sind/Dann es sagt weder der friechisch noch vnser text/das wir bereit darzu kommen/sonder wol darzu beruffen sein. *Ultra autem cadunt inter os et calicem*. Dann das nit all darzu kommen/die darzu beruffen sind/hab ich oben in der ersten voredede genugsam bewert dabey iches bleiben lasse.

Am ende diß Capitel/das Luther glosirt/Christus ist vnnd wirckt alle werck in allen creaturen/das hat nie keiner angefochten.Das aber Luther oben in der Epistel zu den Römern gesagt/Christus ihu es alles allein/vnd vnser vernunft/natur/vnd was der mensch sey/gar nicht zu/dasselbig fechten wir an/dann wir müssen ye sein wie Paulus sagt/cooperatores/das ist mitwirken/vnd helfen die genad in das werck füren/sunst vdierten wir nicht zu vmb Got/woders alles selber allein thet.

**Das II. Capitel.**

**Summa.**

Das wir kinder des zorns geborn/durch die gnad Christi selig wurden/welcher die Juden vnd heyden einß machet/vnd vnser frid ist.

**A** Vnd auch euch/da jr tode waret/durch gebrechen vnd sünde/in welchem jr weylant gewandert habe nach dem lauff diser welt/vnd nach den fürsten der luffte/nemlich nach dem geist der da sein werck hat in den kindern des vnglaubens/vnder welchen wir auch alle weylant gewandert haben mit lüsten vnser fleyschs/vnd theten den willen des fleyschs vnd der gedancken/vnd waren auch von natur kinder des zorns/gleich wie die andern.

**B** Aber Got/der da reich ist an barmherzigkeit/durch sein grosse lieb/damit er vns geliebt hat/da wir auch tod warē in den sünden/hat er vns samptlich in Christo lebendig gemacht [aus welches gnad jr selig worden seit/] Auch hat er

**Luther**  
über das wörtlein [erfüllet] glosirt/ds Christus alle ding wirckt. Vnd das ist war/Ds wir aber nichts dar zu thun/das geschehe ich im nit.

4. Annot.

1. Annota.

2. Anno.

3. Annot.

4. Anno.

## Die Epistel

vns sampt jm auffweckt/ vnd sampt jm gesetzt in das himelisch wesen durch Ihesum Christ/ auff das er zeigt in den zukünfftigen zeiten den überschwenklichen reichthumb seiner gnad durch sein gütigkeit über vnns in Christo Ihesu. Dañ auß gnad seit jr selig worden durch den glauben/ vnd dasselb nit auß euch selber/ den es ist ein gab Gottes/ nit auß den wercken/ auff das sich nit yemant rühme. Denn wir sind sein werck/ geschaffen durch Ihesum Christ/ zu gütten wercken/ welche Got zumor bereit hat/ das wir drinnen wandern sollen.

Glos. [nicht auß den wercken] Verstehe/ auß den wercken allein/ vnd die do außhalb des glaubens vnd der gnad Gottes geschehen. Aber zu gütten wercken/ die im glauben vnd der gnad Gottes geschehen/ sein wir von Got geschaffen/ das wir darinnen wandern sollen/ wie so bald hernach volget.

Darumb gedenckt daran/ das jr/ die jr gewesen seit weilandt heyden nach dem fleisch/ vñnd die vorhaut genennt wurdet von den/ die genennee sindt beschneidug nach dem fleisch/ die mit der handt geschicht/ das jr zu derselben zeit waret on Christo/ darumb jr frembd gehalten waret von der burgerschafft Jsrael/ vnd waret gestet der testament der verheissung/ daher jr kein hoffnung hettet/ vnd waret on Got in diser welt. Nu aber in Christo Ihesu seit jr/ die do weylant ferne gewesen/ nu nahe worden durch das blüt Christi.

Den es ist vnser freude/ der auß beyden hat eins gemacht/ vnd hat abbrochen die mittel wandt des zaumes/ nemlich die feindschafft in seinem fleisch/ vnd hat auffgehoben mit vnteln das gesetz der geburt/ auff das er in jm als ein newen menschen auß zweyen einen schaffe/ vñnd freude machte/ vnd das er beyde versünete mit Got in einem leibe/ vnd die feindschafft tödte durch das creutz in jm selber/ vnd ist kommen/ vnd hat verkündigt den Friden euch/ die jr ferne waret/ vnd denen die nahe waren. Denn durch jn haben wir beide ein zürit in ey nem geist zum vatter.

So seit jr nun nicht mer gestet vnd frembdling/ sonder burger mit den heyligen/ vnd haußgenossen Gottes/ erbawet auff den grunde der Apostel vnd der propheten/ da Ihesus Christus der oberst eckstein ist/ in welchem ein yedes gebaw erbawet wirdt/ vnd wechst zu einem heyligen tempel in dem Herren/ auff welchen auch jr mit erbawet werdet/ zu einer behaßung Gottes im geist.

### Das III. Capitel.

### Summa. W

Das Paulus sonderlich gnad empfangen hab/ den heyden das Euangelium zu predigen/ sie zu erleuchten in gnadreich geheimnissen Christi.

**E**thalben ich Paulus der gefangene Christi Ihesu/ für euch heyden/ wo jr anderst gehört habt von dem ampt der gnade/ die mir geben ist an euch. Denn mir ist dis geheimniß durch offenbarung kunt worden/ wie ich daroben geschriben hab/ auffs kürze/ daran jr/ so jr leset/ mercken kunt meinen verstant an dem geheimniß Christi/ welches ist nit kunt gethan in vorigen zeiten den menschen kindern/ als es nu offenbart ist seinen heyligen Aposteln vnd propheten durch den geist/ das die heyden seyn miterben vnd mitleibig vnd mitgenossen seiner verheissung in Christo Ihesu/ durch das Euangelion/ des ich ein diener worden bin/ nach der gab der gabe der gnade Gottes/ die mir geben ist nach der wirckung seiner krafft.

Dañ mir als dem aller geringsten vnder allen heyligen/ ist geben dise genad vnder die heyden zu verkündigen die vnauforschliche reichthumb Christi/ vnd zu erleuchten jederman/ welche da sey die ordnung des geheimniß/ das von der welt her verborgen gewesen ist in Got/ der alle ding geschaffen hat durch Ihesum Christ/ auff das den fürstenthumen vnd oberkeiten in dem himel durch die kirchen kunt würde die manigfaltige weisheit Gottes nach dem beschluß/ den er voranbegin der welt gemacht hat in Christo Ihesu vnserm herren/ [in wöllichem wir haben vertrauen] vñnd zügang/ in zünersicht durch den glauben

an jn

Luther  
(durch welchen  
wir haben frey-  
digkeit) Anno.

an jn. Darumb bitte ich/das jr euch nicht ergert/an meiner trübsaln / die ich für euch leyd wölche euch ein preis ist.

Gloß. (Durch die kirchen) Das ist durch das so Christus umbder kirchen / als umb seiner braver willengethan/nemlich das er mensch worden für sie gelitten/vnd gestorben / vnd sie also erlöset vnnnd dem vatter widerumb versönt hat/wölchs gehymnis oder heimlicher radt Gottes / von anbegin der welt bey Got vorborgen vnd weder den Engeln noch den menschen bewußt gewest / so lang bis Christus selber kommen vnd das offenbart hat den Engeln vnd den menschen.

**C** Der halben boge ich meine knie gegen de vatter vnser s Herrn Ihesu Christ/der rechte vatter ist über alles was vatter heyst in himel vnd erden/das er euch gebe nach dem reichumb seiner herligkeit/krafft / starck zu werden durch sein geist/an dem jnwendigen menschen / vnd Christum wonen durch den glauben in eweren herze/das jr durch die liebe also ein gewurzel vñ gegründet werdet/auff das jr möget begreifen mit allen heiligen / welchs da sey die breyte vnd die lenge/vñ die tieffe/vnd die höhe/auch erkennen die liebe Christi/die doch alle erkenntnis übertrifft/auff das jr erfüllet werdet zu aller volkomenheit Gottes.

Dem aber/der da alle ding vermag vil volkomenlicher den wir das begern oder verstehen/nach der krafft/die da wirckt in vns/dem sey preis in der kirchen vnd in Christo Ihesu/in aller welt/von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

**Annota.** In dem andern vnterscheid/do vnser bewerter text sagt. In dem wir habē fidutiam das ist hoffnung vnd vertrauen/dolmatscher Luther / In dem wir haben freydigkeit. Aber Christus hat vns zwar nicht zu freydigkeit sonder zu diemüter manet. Beati inquit pauperes spiritu. Matth. v. Et discite a me quia mitis et humilis corde sum / Eius dem. xi.

Das III. Capitel.

Summa.

Das wir lieb vnd einigkeit halten/wiewol vil glider vil ampt vnd werck haben/das wir in aller zucht vnd tugent wandeln/den alten wandel der Heydenschafft verlassen sollen.

**S** Der mane nun euch ich Paulus gefangen in dem Herren/dz jr würdiglich wandert/wie sichs gebürt ewerm beruff/dar inne jr beruffen seyt/mit aller demüt vnd sanffmütigkeit/vnd mit gedult. Vertrag einer dem andern in der liebe / vnnnd seyt fleissig zuhalten die einigkeit im geist/durch das band des frides. Ein lieb vnd einig geist/wie jr auch beruffen seyt/auff ein nerley hoffnung ewres beruffs. Ein Herr/ein glaub/ein tauff ein Got vñ vater vnser aller/da ist über vns alle/vñ durch alle/vñ in alle.

Gloß. [Die einigkeit im geist] Dise einigkeit vnd fridē lönd die ketzer nicht erleyden / vnd machen nicht allein zwiracht vnd spaltung im volck / sonder sind auch der sach vnder jn selber nicht eins. Vnnnd helt ein yezlicher ein eygen opinion.

**B** Einem yezlichen aber vnder vns ist geben die gnade nach dem maß der gabe Christi/darumb spricht er. Er ist auff gefaren in die höhe / vnd hat gefangen geführt das gefencknis/vnnnd hat den menschen gaben geben. Das er aber auff gefaren ist/was ist s: denn das er zu erst ist hinunder gefaren in die vndersten ort der erden. Der hinunder gefaren ist/das ist der selber auff gefaren ist über alle himel/auff das er alles erfüllet.

Gloß. [In die vndersten ort der erden] Das ist in die helle auß welcher er die altuetter genommen hat. Vnnnd also wirdt hie gegründet/der artikel des glaubens / nemlich das Christus abgestigen ist / in die hellen/vr diuus Hieronimus hoc loco fusiis explicat.

**C** Vnnnd er hat zwar etlich geben zu Apostel / etlich aber zu Propheten / etlich zu Euangelisten/etlich zu hirten vnd leerer zu erfüllung der heiligen vnnnd zu dem werck des ampts / zu erbawung des leibes Christi / bis das wir alle einander begegnen/in einigkeit des glaubens vnd erkenntnis des Sons Gottes / vnd ein volkommen man werde / der da sey in der maß des vollkommen alters Christi. [Auff das wir nun nit schwymende kinder seyen / vnnnd von yedem winde der leer durch behendigheit in schalckheit] der menschen / zu umgebung des jethumbs/umbgeführt werden.

Gloß. [Ezlich zu leeren] Merck das nicht ein yezlicher leren soll in der kirchen wie sich yetz schüster/

**Epistel**  
am v. Sonntag nach pfingsten

**Epistel**  
am xvij. Sonntag nach pfingsten.

Psal. 67.  
**Epistel**  
am abēt der himmelfart Christi vnd viler Apostel.

**Luther**  
[Über dz wort lin (schalckheit) schildt die heilige Christlichen leerer spitzbüben. Annotatio. 1.



# Die Epistel

schneider/ vnd vil fürwiziger vnnerschampter weiber vnmassen.

Gloß. (Von allerley windt der leeren) wie yetzt die ketzer teglich newe leere für bringen der von dem tauß/diser von der Aieß/vnnd von dem hochwürdigem Sacrament/von wölichem einer soder ander sunst haltet/vnd ist doch eytel schalckheit vnnd list/damit sie vmbgehen/wie sanct Paul hielang zu vor von inen geweissaget hat.

Last vns aber warhafftig sein in der liebe vnnd wachsen in allen stücken in dem/der das haupt ist Christus/auß wölichen der ganz leib zusamen gefügt/vnd ein gelid am andern hangt/durch alle gelenck/da durch eins dem andern handtreychüg thüt/nach dem werck eins yeglichen gelides/in seiner maß/vñ macht das der leib wechß/zu sein selbs besserung/vnd das alles in der liebe.

Gloß. [Der ganz leib.] Das ist die ganz Christlich kirch von wölichem leib die ketzer/als faule vnd verdorbene glider abgeschnitten sein.

So sag ich nun vnd zeüge in dem Herrn/das jr nicht mer wandert/wie die andern heyden wandern in der eytelkeit jrs sinnes/deren verstand verfinstert ist/vnd entfrembdet sindt/von dem weg Gottes/durch die vnwissenheit/so in jnen ist durch die blindtheit jres hertzen/die/sintemal sie verruckte sindt/haben sie sich selbs ergeben der geylheit/vnd den wercken aller vnreynigkeit vnd geitzes/jr aber habt Christu nicht also gelernet/so jr anders von jm gehöret habt/vnd in jm geleret seyt/[wie dan in Ihesu die warheit ist.]

So legt nun von euch ab/nach dem vorigen wandel/den alten mensche/der durch die wollust des jrthumbes verdirbt. Erneuert euch aber im geist ewers gemüts/vnd ziehet an den neuen menschen/der nach Got geschaffen ist in gerechtigkeit der warheit/Darumb legt ab die lügen/vnd redet die warheit ein yeglicher mit seinem nechsten/sintemal wir vnder einander gelider sint. Zürnet vnd sündiget nicht>Last die sonnen nicht über gehen über ewerm zorn/gebt auch nicht rawm dem tewffel. Wer gestolen hatt/der stele nicht mer/sonder er arbeit deßter mer/vnd wircke mit den henden was güttes/auff das er hab zu geben den dürfftigen.

Last keine böß geschwetz auß ewrem munde gehen/sonder was do gut sey zu besserung des glaubens/vnd den zuhöriern nutz bringe. Vnd betrübe nicht den heiligen geist Gottes/damit jr bezeichet/seyt/auff den tag der erlösung. Alle bitterkeit vnd grym/vnd zoren/geschrey vñ lesterung sey ferne von euch sampt aller bößheit/Seyt aber einander früntlich/herzlich/vnd vergebet einer dem andern gleich wie Got euch vergeben hat in Christo.

**Annota.** In dem dritten vnderscheid/do Paulus oben von Luthern vnnd andern ketzern vnd falschen lerern sagt wie sie sich ein yeden wind der lere vnd menschlichen schalckheit vmb wehen lassen (wie Luther öffentlich teglich von ein auff das ander felt/vnd auff keiner meynung ruhwet) felschet oil gemelter Luther S. Paulo abermal seine wort/dewtet die auff die heiligen Christlichen ler/vnd spricht mit seinem Gots lesterlichen vnuerschempten maul/gleich wie die spitzbüben mit wüffel vmbgehen/also gehen sie auch mit der schrifft vmb/psu dich du lotter büß/wie darffstu die heiligen Gottes so freuenlich in dein sündig maul nemen.

**2. Annotat.** Am end des fünfften vnderscheid/do Luther dolmetschet/wie in Ihesu ein rechtschaffen wesen ist/sagt weder der kriechisch noch vnser text ein rechtschaffen wesen/sonder veritas zu teütisch/wie in Ihesu die warheit ist. Ita etiam supra paragr. quarto translulit.

## Das V. Capitel.

## Summa. W

Das wir Christum in lieb vnd heiligkeit nachfolgen/geitz vnreynigkeit vnd trunckenheit vermayden/den ehelichen stand in lieb vnd gehorsam halten sollen.



Seyt nun Gottes nachfolger als die lieben kinder vnd wandern in der liebe/gleich wie Christus vns hat geliebt/vnd sich selbs dar geben für vns zu einem oppfer vnd gabe/Got zu einem süßen geruch. Vnzucht aber vnd alle anreynigkeit oder geitz/soll vnder euch nicht genant werden/wie den heiligen zußtehet/Der gleichen schandtpare wort/vñ narren theding vnd leichtfertig geschwetz/durch vnnütze wort/vñ so sich zur sache

Luther  
[Wirdan in Je  
suein rechtschaf  
fen wesen ist.  
Annotatio. 2.  
Epistel  
am xix. son  
tag nach  
pfingsten.  
Psal. 4.]

1. Annota.

2. Annotat.

sache nicht  
stendig sein  
dienst der  
man verfi  
res über die  
warer wey  
Gloß. [Re  
vns allertöser  
Dumb  
in aller gib  
gefellig vo  
der finstere  
das ist an  
licht offer  
er/wach a  
fins erleu  
[S  
sonder ale  
vnuerster  
ne nicht tr  
heiligen g  
gefungen/  
für yedern  
seyt einand  
Gloß. [Vn  
Matten/Vesp  
sie sahen gem  
ten/damit jrl  
Gloß. [S  
an jeder Chr  
Die we  
ist des wei  
ist seines le  
die weiber  
Christus g  
heiliger vr  
machte ein  
was der gl  
[A  
Also soll  
weib lieber  
basser/son  
Dem wir  
ne/Vmb de  
weib anhan  
eramen. ]  
er habe lieb  
[Annot  
der kriechisch no  
der wein die lem  
In dem letzte  
sen/lagen. Das ge  
land/behauptet

sache nicht reymet/sonder vil mer/danckfagung/Deñ das solt jr wissen vñ ver-  
stendig sein/das kein vnkeüschet/oder vnreynet/oder geytziger (wölchs ist ein  
dienst der Abgötter) erbe hat in dem reich Christi/vnd Gottes. Last euch nie-  
man verfürren durch vnnütze rede. Deñ vmb diser willen kompt der zorn Got-  
tes über die kinder des vnglaubens/darumb seyt nicht jr mitgenossen. Denn jr  
waret weylant finsternis/ Nun aber seyt jr ein liecht in dem Herrn.

Gloß. [Kein vnkeüschet] Warumb sagen den die ketzer/es lige nicht an den wercken/Christus hab  
vns allerlöset? Sodoch sein tod vnd marter an disen allen vergebens ist/vnd jr keiner in himel komet.

**B** Dumb so wandert als kinder des liechts. Denn die frucht des liechts stehet  
in aller güttigkeit vnd gerechtigkeit vnd warheit/ Vnd püffet was da sey wol  
gefellig vor Got/vnd habt nicht gemeinschafft mit den vnfruchtbaeren werckē  
der finsternis/straffet sie aber vil mer/ Dann was heimlich von in geschicht/  
das ist auch schentlich zusagen/Alles aber das do strefflich ist/das wirt durch  
licht offenbar/Alles aber was offenbar wirt/das ist liecht/Darumb spricht  
er/wach auff der du schleffest vnd stehe auff von den todten/so wirt dich Chri-  
stus erleuchten.

**C** So sehet nun zu/wie jr fürsichtiglich wandert/nicht als die vnweisen/  
sonder als klügen vnd löset die zeit/den die tag seind böß/Darüb werdet nicht  
vnuerstendig/sonder verstendig/was da sey des Herrn wille. Ir solt vom wei-  
ne nicht truncken werden/[darauf vnkeüschheit volgt/]sonder werdet vol des  
heiligen geistes/vnd redet vndereinander von psalmen vñ lob vnd geistlichen  
gesengen/singet vnd spielt dem Herrn in ewern hertzen/vñ saget danck allezeit  
für yederman/Got dem vatter in dem namen vnser Herrn Ihesu Christi/vñ  
seyt einander vnderthan in der forcht Gottes/

Gloß[Vnd geistlichen gesengen/]Warumb haben dan die ketzer/die geistlichen gesenge/als Mess  
Metten/Vesper/vnd die andern gezeiten wider disen befehl Pauli freuelich abgethan? Ich höre aber  
sie fahen gemeynlich an wider zum cretitz zu fliehen/singen wider Vesper vnd Metten/an ezlichen ort-  
ten/damit jr leichtfertigkeit/desten baß an tag komme.

Gloß.[Seyt einander vnderthan] Das sind andere wort dan die /so die ketzer sagen/nemlich es sey  
ein yeder Christ aller ding frey vnd keinem menschen vnderthan/so fleißig haben sie Paulum gelesen.

**D** Die weiber seyen vnderthan jren mannen / als dem Herrn / Dan der man  
ist des weibs haupt/gleich wie auch Christus das haupt ist der kirchen/vnd er  
ist seines leibs heyland. Aber wie nun die kirch Christo vnderthan ist/also auch  
die weiber jren mannen in allen dingen. Ir man liebet ewere weiber/gleich wie  
Christus geliebt hat die kirchen/vnd hat sich selbs für sie geben/auff das er sie  
heiliget vñnd hatt sie gereiniget durch die abweschung im wort/auff das er jm  
machte ein herliche kirchen/die nicht habe einichen mackel oder runzel oder et  
was der gleichen/sonder das sie sey heilig vnd vnbesflecket.

**E** Also sollen auch die menner lieben jre weyber / als jr eygene leibe. Wer sein  
weib liebet der liebet sich selbs / Den niemandt hat ye mal sein eygen fleysch ge-  
hasset/sonder er nret es vñ pfleget sein/gleich wie auch der Herr sein kirchen.  
Denn wir sindt glider seines leibes von seinem fleisch vñnd von seinem gebyr-  
ne/Vmb des willen wirt ein mensch verlassen vatter vnd mütter/vnd seinem  
weib anhangen/vnd werden zwey in einem fleysch sein. [Das ist ein groß Sa-  
cerament.] Ich sage aber in Christo vnd der kirchen/Doch auch jr/ein yeglich/  
er habe lieb sein weib als sich selbs/das weib aber fürchte jren man.

**Annota.** In dem dritten vnderscheyd/do Luther abermal auß sein Hussischen text dolmat  
scher/saufft auch nicht vol weins/darauf ein vno:denlich wesen volget/saget weder  
der krichisch noch vnser text/darauf ein vno:denlich wesen volget/sond dariñ vnkeüschheit ist/dan das  
der wein die lew vnkeüsch mache/bezeitiget Terentius doer s nicht/sine Cerere et Baccho friget venus.

In dem letzten vnderscheyd/volget Luther aber seinem Hussischen text/do er von dem eheliche we-  
sen saget.Das geheymnis ist groß/dann wie vnser text lauet vnd der Durchleuchtig könig von Engel-  
land/beschützer des glaubens in seinem Christlichen büchlin wider die Luthern bestendiglich an-

Esai. 6.

**Epistel**

am xx. son-  
tag nach  
pfingsten.

Luther

(darauf ein vno:  
ordentlich wesen  
volgt. 1 Anno.

Gen. 21.

Luther

(Ds geheymnis  
ist groß.) 2. An.

1. Annota.

2. Annotat.

# Die Epistel

gezeygt hatt/so solles heysen diß Sacrament ist groß/vnnd nicht allein dise geheymniß wie Luther dem heiligen Sacrament der Ehe zu nachteil verdolmatschet hat.

## Das VI. Capitel.

## Summa. ¶

Wie wir vatter vn̄ mütter ehren/die kinder in zucht vn̄ Gottes forcht auff ziehen/dem Herrn trewlich dienen/die knecht zimlich halten/vnd vns wider alle ansechtung der bösen geist wapnen sollen.



**G** Kinder seyt gehorsam ewern eltern in dem Herrn/den das ist billich. Ehre dein vatter vn̄ dein mütter. Das ist das erste gebot dz ein verheyssung hat. Auff das dir wol gehe/vn̄ lan ge lebest auff erden. Vnd jr vätter/reyset ewer kinder nicht zu zorn/sonder ziehet sie auff in der zucht vn̄ straff des Herrn.

Jr knecht seyt gehorsam ewren leiblichē Herrn/mit forcht vn̄ zittern in einfeltigkeit eweres hertzens/als Chusto/nicht das jr augendiener seyt/als den menschē zugefallen/sonder als knecht Christi/die do thūnden willen Gottes von hertzen vn̄ gütwillig dienende/als dem Herren vn̄ nicht den menschen. Vnd wisse/was ein yeglicher für güt thūn wirt/das wirt er empfahen von dem Herrn/er sey knecht oder Herr/Vnd jr Herrn thūt auch dasselb gegen in/vnd erlasset das drewen/vnd wisset/das ewer vnd jr Herr im himel ist/vnd vor Got kein ansehen der person ist.

Zu lezst meine brüder/so **I**werdet gestercke in dem Herrn/vnnd in der macht seiner stercke/ziehet an den harnisch Gottes/das jr bestehen künde gegen dem lystigen anlauß des tewffels. Dann wir haben nicht zu kempffen mit fleysch vnd blüt/sonder mit Fürsten vnd geweltigen/Vnd wider die regirer der finsternis in diser welt/das ist wider die schalckhaffteige geist in der luffte. Umb des willen so ergreiffe den harnisch Gottes/auff das jr künd widerstehen an dem bösen tage [vnd in allen dingen bestehen als die volkomene.]

Glob. [fürsten vnnd geweltigen] Das ist mit den bösen geisten/deren erlich auch auß den obersten Chorn der Engel gefallen/vnd einer mer gewalts hat dan der ander/vnd wiewol Paulus sollich selber also deuter/da er spricht/Das ist wider die schalckhaffrigen geist der luffte/Voch haben erlich lezter dise stel gedewt auff die fürsten vnd oberkeit der regenten/damit jnen das volck vngehorsam vnnd abspennig machen/Also verkeren sie Sanct Paulen alle seine wort/vnnd döffen sich dannoch rhūmen/wie jr ler ganz Paulinisch sey.

So stehet nun/vmbgürtet vmb ewre lenden mit der warheit/vnd angezogen [mit dem banger der gerechtigkeit] vnd geschühert an ewren süßen zur bereytung des Euangelions von dem fride/In allen dingen aber ergreiffe den schilt des glaubens/mit welchem jr künd außleschen alle sewige pfeile des böswichtes/vnd den helm des heyls nempt an eüch/vnnd das schwert des geists/welches ist das wort Gottes. **S**in all ewrem gebette vnd stehen. Vnnd bettet stets im geist/vnd wachet in dem selben in allen anligen mit bitten vnd stehen/für alle heiligen vnd für mich/Auff das mir geben werde das wort/mit künlichem auff thūn meins munds/kündt zumachen des geheimnis des Euangelions/über welchem ich die botschafft füre an diser ketten/auff das ich darinne künlich handeln möge/vnd reden wie sichs gebürt.

Auff das aber jr auch wisset/wie es vmb mich stehet/vnnd was ich schaffe/wirts euch alles künd thūn Tichicus/mein lieber brüder vnd getrewer diener in dem Herrn/welchen ich gesandt hab zu euch vmb desselben willen/das jr erfaret/wie es vns gehe/vnd das er ewer hertzen tröste. Frid sey den brüder vn̄ liebe mit glauben/von Gott vnserm vatter/vnnd dem Herrn Jhesu Christo. Gnad sey mit allen die do liebhaben vnsern Herrn Jhesum Christ vnuerrücklich/Amen.

Geschriben von Rom zu den Ephesern durch Tychicon.

1. Annota.

**Annota.**

In dem andern vnderscheid/do Luther am end teüttschet/vnnd in allen dingen gerüst sein/sagt vnser text nicht gerüst/sonder perfect vnd vollkommen sein.

2. Annotat.

In dem vierden vnderscheyd/do Luther dolmatschet/vnd angezogen mit dem krebs der gerechtig-keit.

## Epistel

am xxi. son tag nach pfingsten.

Lutther  
[Vn̄ in alle diere gerüst sein.]  
2. Annotatio

Lutther

[mit dem krebs der gerechtigkeit.] 2. Anno.

teit. Sagt  
panger auß  
ein andert  
ommunru

U



an so vil o  
gehört ist.  
gilt vor G  
nicht bed  
liebe/noc



liber gepe  
nicht wie d  
Sonder g  
Der halbe  
allein im g  
ten haben.  
glauben/se  
widerwert  
auch nicht  
melt/Sor  
Epistel ist  
geistlichen  
len jres glai  
leiden von d  
ben/jnen jee  
yuschanden  
rittelich vn̄  
so verharren

D

Die Paulus  
gleich außlich/er

keit. Sagt vnser text nicht mit dem freys, sonder mit dem panzer der gerechtigkeit, dann gleich wie ein panzer auß vil ringen, also wirdt die gerechtigkeit / auß vil tugeten vnd gütten wercken erfüllt vnd an einander geschmidt / *Iustitia enim vniuersas virtutes complectitur / et qui in vno offendit factus est omnium reus.*

## Glorred über die Epistel zu den Philippem.



Ueher fleyst sich in allen seinen Voredden anderst nichtz / dann das er alle güte werck gar vnd ganz auß wurzeln / vñ sein falsche leer in vns treiben mög / wie er hie aber die jhenen falsche Apostel nennet / die da werck leeren.

Wo nun das falsche Apostel sein sollen / die vns güte werck leeren so muß für war Paulus auch nicht ein rechter Apostel gewest sein / der gleichen Christus selber / dan sie vns beyd wol an so vil orten zu güte wercken ermant habē / wie oben über an hundert stellen gehört ist / das aber vnser gerechtigkeit on glauben vnd gnad Gottes / nichtz gilt vor Gott zumoz auß zu der ewigen seligkeit / will sich der tholle hynschedel nicht bedewten lassen / das wir selbs auch weder den glauben on die werck / vnd liebe / noch die werck on den glauben / vnd gnad Gottes preysen oder predigen.

## Das Argument über die Epistel Pauli zu den Philippensern.



Je stadt Philippis in Macedonia / ist also genant worden von dem König Philippo des grossen Alexanders vatter. Vnd nach abgang Alexandri von den Rhömern eingenommen / vnd mit Rhömischer freyheit vñ recht begnadet / wie wir lesen in den geschichtten der Apostel Capitel xvj. Disen hat Paulus den glauben auch selber gepredigt / vnd sie zu Christen gemacht / welche nach seinem abscheid sich nicht wie die Corinthen vñ Galater / von den falschen prediger verführen lassen / Sonder gleich wie die Epheser bestendig über dem glauben gehalten haben. Derhalbensie den Paulus hie preiset für alle ander stette / darüb das sie nicht allein im glauben bestendig bliben / sonder auch vil vmb des selben willen erlitten haben. Darumb sagt er zu jnen / Euch ist geben / nicht allein an Christu zu glauben / sonder auch von seiner wegen zu leyden / Ermanet sie das sie sich kein widerwertigkeit noch verfolgung abschrecken lassen / von jrem alten glauben / auch nicht murmeln / noch vngedultig sein / wie auch Christus nicht gemurmelte / Sonder sich genidigt vñnd gehorsam geleyt hab bis in den tode. Dese Epistel ist erößlich zu lesen / den frommen geistlichen jungfrawen vnd andern geistlichen personen / die zu disen vnnsern zeitten / vmb der bestendigkeit willen jres glaubens vnd profession / auch gar vil erlitten haben / vnd noch täglich leiden von den Eetzern vnd Tyrannen / die sie mit gewalt auß jren Clöstern treiben / jnen jre Rent vnd geistliche gütter einnehmen / vnd sie daneben auch gern zuschanden machen / vñnd vmb jr Lehr bringen wolten / wo jr erzlich nicht so ritterlich vnd manlich darüber gehalten. Got verleihe in sein gnad / das sie also verharren.

## Die Epistel Pauli zu den Philippem

Das erste Capitel.

Summa. W

Wie Paulus Gott danksaget für die Philippenser / vnd für sie bitt / vñnd wie Christum predigen / erzlich außlieb / erzliche außzank.

# Die Epistel

Lutcher

[Vnd dienern] dz sein nicht diener aber diener des altars. 1. Anno.



Epistel am xij. Sonntag nach pfingsten.

Lutcher

[wie mich nach euch alle verlanget / von hertze grüdt in Ihesu Christo] Anno. 2.

Lutcher

[Last hie zwey kurze wörtlin aussen vñ einer weytleufftigen vsach] Anno. 3

Aulus vnd Timotheus / knechte Ihesu Christi.

Allen heiligen in Christo Ihesu zu Philippen / sampt den Bischoffen [vnd Diacken.]

Gnad sey mit euch vnd fride von Gott / vnserm vatter / vnd dem Herrn Ihesu Christo.

Ich dancke meinem Got / so oft ich ewer gedencet wölche ich allzeit thū / in allem meinem gebet für euch alle / vnd thū das gebet mit frewden / über ewer gemeinschafft in dem Euangelio Christi vom ersten tage an bis her / Vnd bin desselben in güter zu uersicht / das / der in euch angefangen hat das gütre werck / der wirts auch verführen bis an den tag Ihesu Christi / wie es denn mir billich ist / der massen von euch allen zuhalten / darumb / das ich euch habe in meinem hertzen vnd in meinen banden / vnd in schutz / vnd befestigung des Euangelions / vnnd das jr alle seyt gesellen meiner frewde.

Denn Gott ist mein zeuge / [ wie mich darnach verlanget das jr alle einlege ] vñ daselbst vmb bete ich / das ewer liebe ye mer vnd mer reich werde / in allerley erkentnis vnd in allerley sülung / das jr prüffen möget was das best sey auff das jr seyt lauter vnd vnansößig auff den tag Christi / erfüllet mit fruchten der gerechtigkeit / durch Ihesum Christum zum preis vnd lob Gottes.

Ich laß euch aber wissen / lieben brüder / das / mein zusuchen mer zu sorderung des euangeli geratten ist / also / das mein band rüchtbar worden sind [in Christo] auff allen gerichtsheusern vnd bey den andern allen / also das auch vil auß den brüdern im Herren / auß meinen banden zuuersicht an den Herren gewonen / vnd deßer thürstiger worden sind / das wort zu reden on scheühe / Etlich zwar predigen Christum auch vmb haß vnd hader willen / etlich aber auß güter meynung / etlich auß liebe / dan sie wissen das ich auß verthedigung willen des Euangelions eingesetzt bin. Etlich aber verkündigen Christum auß zanc vnd nicht lauter / den sie meynen / sie wöllen meinen banden noch mer gedrancknis zufüge.

Gloß. [Vmb haß vnd hader willen] wie yetz die ketzer thū auß wölcher mund kein gütr wort gehört wirt / sonder allein schelten / schenden / vnd lestern bis in himel hinauff / Dann sie sind der mund der bestien von wölcher geschriben stehet. Apo. xij.

Was ist jm aber den / dz nur Christus verkündiget werde / es geschehe durch andere vsachen oder rechter weyse / so frew ich mich doch darin / vnd will mich auch frewen / Denn ich weyß / das mir dasselb gedeyet zur seligkeit durch ewer gebet vñ durch handreichung des geistes Ihesu Christi / wie ich entlich warte vñ hoffe / dz ich in keinerley stück zu schanden werde / sond ist mein ganze zuuersicht / das wie allwegen / also auch yetzo Christus gepreiset werde an meinem leibe / es sey durch lebē od todt / Den Christus ist mein lebē / vñ sterbē / mein gewin.

Seytemal aber / im fleisch leben / mir fruchtbar ist zu den wercken / so weyß ich nicht / wölches ich er wölen soll / den ich werde mit zweyerley gedungen. Ich beger zu sterben vnd bey Christo zu sein ( wölches auch vil besser were ) aber es ist nölicher im fleisch bleyben vmb ewert willen. Vnnd auff sollich vertrawen weyß ich / das ich bleiben vnd bey euch allen sein werde / zu ewerm nutzen / vnnd zur frewde des glaubens / auff das ewer thūm reich werde in Christo Ihesu / an mir / mein zukunfft widerumb zu euch.

Handelt allein also das es dem Euangelio Christi gemess sey / auff das ich entweder so ich selbs kōmen werde / gegenwertig sehe / oder abwesend von euch höre / das jr stehet in einem geiste / vnd einer secle / vnd vns helffet arbeiten über dem glauben des Euangeli / vnnd euch in keinen weg erschrecken laß / von den widersachern / wölches ein vsach jnen der verdammis / euch aber der seligkeit / vnd

vnd dass  
lein an  
derselber  
Anno  
zweyerley ist  
diacken. Ab  
auch davon  
Inden  
wie mich na  
helt / dann  
multis em  
Inden  
welget hern  
so doch nich  
wenn das n  
wenn man  
ein mertere  
nicht daru  
lichen kirch  
Darüb ind  
keit der Ebe  
habend die  
Es se  
omni pter  
land allein  
fürt worden

Wie w  
vnd das wer



ye glichet  
D  
cher ob ei  
leich sein  
nommen  
er funden  
nemlich zu  
einen nam  
gen sollen  
Vnd alle  
dem vatter  
Gloß  
weder vonden  
sew lauten m  
Der hall  
lein in mein  
so wircket e  
beyde / das  
Gloß. L.

vnd dasselb von Got. Den euch ist gegeben/ vmb Christus willen/ das jr nicht allein an Christo glaubet/ sonder auch vmb seinet wegen leydet/ vnd habe gleych denselben kampff/ wölchen jr gesehen habt an mir/ vnd nun von mir höret.

**1. Annot.** In dem andern vnderscheid/ da Luther dolmetschet/ sampt den bischoffen vñ dienern sagt weder der kriechisch noch vnser text/ vnd dienern/ sonder vnd den diacken/ dan es zweierley ist/ diacken vñ diener/ Vñ wie wol ein yeder diacon ein diener/ so ist doch nicht ein yeder diener diacken. Aber Luther helt nicht vil von denselben dñden vnd der heyligen weyhe/ darumb so dolmetschet er auch dauon wie er selber will.

**2. Annot.** In dem fünfften vnderscheid/ do Paulus sagt/ vnd Luther dolmetschet/ Got ist mein gezeuge/ wie mich nach euch allen verlangt von hertzen grund in Ihesu Christo/ felseht er den text aber/ der also helt/ dann Got ist mein gezeuge/ wie ich beger euch alle eingeleibt sein in den gliedern Ihesu Christi. *Et multis enim membris vnum corpus efficitur.* 1. Cor. 12.

**3. Annot.** In dem sechsten vnderscheid/ do Luther dolmetschet/ also das meine bander rüchbar worden sind/ volget hernach im kriechischen vñ lateinischen text/ in Christo/ welchs Luther in der federn gelassen hat/ so doch nicht wenig daran gelegen/ Dann es hilfft nicht/ das einer in gefengnis oder bandt gesetzt wirt/ wenn das nicht geschicht in vñ vmb Christus willen. Derhalben sich die ketzer nicht rhömen dñssen/ wenn man sie einsetzt/ oder auch zu puluer brennt/ das sie das in Christo leiden oder merterer sein/ Dann ein merterer/ wie Augustinus sagt/ macht nicht die peyn/ sonder die vsach. Nun strafft man die ketzer nicht darumb das sie an Christum glauben/ sonder das sie den rechten glauben verleugnen/ die Christlichen kirche (vonderen sie auch abgeschnitten sein) verachten/ vnd dz volck durch falsche lere versüren/ Darüb indgen sie wol des teuffels merterer sein. Aber die Christlichen ritter vñ merterer sind in einigkeit der Christlichen kirchen/ vnd als gezeugen des Christlichen glaubens erstorben/ dadurch sie erlangt haben die kron der ewigen seligkeit.

Es sagt auch vnser glaubwürdiger text nicht in toto/ das ist in dem ganzen richthaus/ sonder in omnipotensio/ das ist in allen richthausen/ Dann Paulus nicht allein in einer stadt auch nit in einem land allein/ sonder bey den Juden/ Kriechen/ Römern/ vñ schier an allen orten für die rotten thür gefürt worden/ vnd was vmb Christo erlitten hat/ wie er selber bezeugt. 2. Cor. 11.

## Das II. Capitel.

## Summa. W

Wie wir Christum sollen in lieb/ demüt vnd heiligkeit nachuolgen/ aber in vns würcket den willen vnd das werck/ vnd zeigt Paulus an die tugent vnd lieb Timorhei vnd Epaphrodit.



**A** **S**tu vnder euch yergent ein trost in Christo/ ist yergent ein ergerzung der liebe/ ist yergent ein gemeinschaft des geists/ sind yergent in euch glieder der barmhertzigkeit/ so erfüllet meine freud/ dz jr eines sinnes seit/ gleich lieb habt/ eintrechtig/ vnd einer wie der ander haltende/ vñ nichts thut durch zant/ oder eytel ehr/ Sonder durch demüt achteet euch vñ dereinander selbs einer den andern für den obersten/ vnd ein yeglicher sehe nicht sein eigen/ sonder des andern gnad an.

**B** **D**enn das solt jr in euch fülen/ das jr auch in Christo Ihesu fület/ Welcher ober wol in götlicher gestalt war/ hat ers nicht ein raub geacht/ Got gleych sein/ [sonder hat sich selbs vernichtet] vnd die gestalt eines knechts angenommen/ ist gleich worden wie ein ander mensch/ vñ im wandel als ein mensch erfunden/ hat sich selbs ernidigt/ vnd ist gehorsam worden bis zum tode/ nemlich zum tod des creuzes. Darumb hat jm auch Got erhöhet/ vnd hat jm einen namen geben/ der über alle namen ist/ das in dem namen Ihesu sich biegen sollen alle der Ernie/ die im himel vnd auff erden vñ vnder der erden sind. Vnd alle zungen bekennen sollen/ das der Herr Ihesus Christus sampt Got dem vatter in gleicher ehr ist. **E**

**G**loß. [vnd vnder der erden sind] **N**erck das auch die vnder der erden Christo die knie bigen/ das weder von den teuffeln/ noch den verdampren verstanden werden mag/ vnd nothalben auff die im segeferw lauten müß/ Wie dise stell die heiligen Christlichen lerer außlegen.

**C** **D**erhalben mein allerliebsten/ wie jr alzeit seit gehorsam gewesen/ nicht allein in meiner gegenwertigkeit/ sonder auch nun vil mer in meinem abwesen/ so wircket ewer seligkeit mit forcht vnd zittern/ Den Got ist der in euch wircket beyde/ das wöllen vnd das thün/ [dem güten willen nach.]

**G**loß. Luther/ vmb das er den freyen willen nicht bekennen müste/ hat er die hier gegen stehende

1. Annot.

2. Annot.

3. Annot.

Sie der ketzer leer vnd werck an/ so findestu gleich dz widerspil/ Vñ das sie Pauli wol im maul habe aber jm mit irer lere vñnd wercken ganz entgegen sein.

## Epistel

Am Palmstag vnd sind dñg des heyligen creuz.

Luther  
[Sonder hat sich selbs geeyfert] 1. Annot.

## Epistel

Am tag der erhebñg des heyligen creuz.

# Die Epistel

vier wörter/nemlich [ dem guten willen nach ] außgelassen/ vnd noch so vil wörter/ die nicht alda ge-  
standen/ an die stadt gesetzt/nemlich/darumb das er ein wolgefallen an euch hat. Annot. 2

So thut nun alles on murmeling vnd verzug/auff das jr seit on tadel/vnd  
lautere Gottes kinder/vnstreßlich/mitten vnder disem vnartigen vnd verker-  
tem geschlecht/vnder welchem jr scheint/als helle liechter in der welt/vñ hab-  
tet ob dem wort des lebens/mir zu einem rhüm an dem tag Christi/ als d jch nie  
vergeblich gelauffen noch vergeblich gearbeit hab. Vñ ob jch gleich geopffert  
werde über dem oppfer vnd Gottes dienst ewres glaubens/ so frew jch mich/  
vñ frolock euch allen/desselden frewet euch auch jr/vñ frolockt auch mit mir.

Jch hoff aber in dem Herrn Ihesu/das jch Timotheon bald werde zu euch  
senden/das jch auch gütes müts sey/wenn jch erfare/wie es vmb euch stehet.  
Dem jch hab keinen/der so gar meines sinnes sey/vnd der so ganz gütter mey-  
nung für euch so:ge. Denn die süchen alles das jre/nicht das Ihesu Christi ist.  
Ir aber wisset/das er bewert ist. Dann wie ein kinde dem vatter/hat er mit  
mir gedienet im Euangelio/denselbigen hoff jch/ werde jch senden/so bald jch  
erfahren hab/wie es vmb mich stehet. Jch vertraw aber in den Herrn/dz auch  
jch selbs schier kommen werde.

Gloß. (denn sie süchen alle das jre) Merck das der geistlich geitz so bald mit der kirchen angefan-  
gen/Darumb so verwunder dich nicht/das auch yetzt so vil geiziger Psaffen vnd Nönch sind/auch  
auff vnser seitten/Dann der teuffel muß sein teyl auch an den Psaffen haben/damit nicht eytel leyen in  
der belle seyen.

Jch hab auch für nottürlich angesehen/den brüder Epaphroditon zu euch  
zu senden/der mein gehilff vnd mitarbeiter vnd ewer Apostel vnd meiner not-  
turfediener ist/Sintemal er nach euch allen verlangen het/vñ war bekümere  
darumb das jr gehört hettet/das er krank gewesen. Vñnd er war zwar tode  
krank/aber Got hat sich über jn erbarmet/Nicht allein aber über jn/sonder  
auch über mich/auff das jch nicht ein traurigkeit über die ander hette.

Der halben so hab jch in destereilender außgesandt/auff das jr in sehet/vñ  
wider frölich werdet/vnd jch auch der traurigkeit weniger habe. So nemet  
jn nu auff in dem Herrn mit allen freuden/vnd habe solche in ehren. Den vmb  
des wercks Christi willen ist er dem tode so nahe kōmen/vñnd hat sein leben dar  
gestreckt/auff das er erfüllet das so mir auß euch mangelte an meinem dienst.

1. Annota.

Anno. In dem andern vnderscheid/da der kriechisch vnd vnser text sagt/Sed scipsum exina-  
mit/ze. dolmetscher Lutter/sonder hat sich selbs gecuffert/welchs gar eins guten be-  
scheid darff/Dann Christus hat sich der gotheit nicht also gecuffert/das er sey/oder sie in ye verlassen/  
oder der gemangelt het/wie Lutter für gibt in der gloß über das ander Capitel zu den Hebreern. Wol  
hat er sich/da in die Juden gecreuzigt vnd getödt haben/seiner gödlichen macht nit wollen annehmen/  
noch gebrauchen/vnd nicht als ein Got vnd ein Herr/sonder als ein armer knecht/der menscheit nach/  
sterben/vnd seines vatters willen verbringen wollen.

2. Annot.

Am end des dritten vnderscheid/ds Paulus sagt/den Gotists/der in euch wirckt/ beide/dz wölle  
vnd das thün/volgt im kriechischen vnd vnserm text/pro bona voluntate/quod Erasmus transtulit/  
pro bono animi proposito/das ist so wir was gütes wölle/das wirckt Got in vns. Wen sich aber vnser  
wil zu dem bösen wendet/ist er nicht auß Got/sonder auß vns selber. Die weil aber Lutter wol weiß/  
das auß diser stell bewert wirt der frey wil des menschen/vnd dise wort ganz wider in sein/der den frey  
en willen verneint/hat er gemelte wörter listiglich außgewischt/vnd andere an die stadt gesetzt/nem-  
lich/darumb das er ein wolgefallen an euch hat. O callidum et fraudulentum interpretem.

## Das III. Capitel.

## Summa. V

Wie Paulus vnder dem gesetz geboren vnd erzogen/das gesetz vmb Christus willen verlassen hat  
auff das es zu volkommenheit komme/vnd das wir jn sollen nachvolgen/vnd in einer regel bleyben.

Hinsürt/meine brüder/frewet euch in dem Herrn. Das jch euch ymmer  
einerley schreibe/verdreuffet mich nicht/vñnd ist euch woll von nöten.

Sehet auff die hunde/sehet auff die bösen arbeytter/sehet auff die [ zur  
schneydung. ] Dann wir sind die beschneydung/die wir Gott dienen im geyst/  
vñnd rhōmen vns von Christo Ihesu / vnd setzen vñnsern trost nicht auff  
fleisch

(Zurschneidung)  
Das ist/auff die  
falsch prediger  
die dem volck  
rieten zu der be-  
schneydung/vñ  
sie vñdem rech-  
ten Christlichen  
glaub abwen-  
deten.

fleisch/w  
erwan di  
am achte  
Beniam  
nach dem  
gesetgen  
Aber w  
achret/ T  
erkentis  
schaden g  
erfunden  
der die di  
Got kom  
die gemei  
der auffe  
Gloß  
hüt dich vor  
geliden vn  
mit güten v  
Tiche  
aber nac  
bin von C  
griffen h  
zu dem/di  
notd der b  
kommen f  
wir euch  
so last vns  
Gloß  
vnd in derre  
vnderlange  
F V  
hab vns  
nu aber se  
ist das ve  
wir, der  
dannen w  
wir ver  
klarheit/  
Gloß  
creuz Christi  
des heiligen c  
des heiligen c  
Anno.  
In dem l  
weiterer nie  
wandel/also d  
Wieman  
die Philoipens  
Som  
A  
stehet  
bit jch

fleisch/wiewol ich etwan auch hoffnung hette in dem fleisch. So ein ander sich etwan düncken leß/er hab das er sich des fleischs vertröste/vil mer ich/der ich am achten tag beschnitten bin einer auß dem volck von Jsrael/des geschlechts Benjamin/ein Hebreer auß den Hebreern/vñ nach dem gesez ein Pharisæer/nach dem eyffer ein veruolger der kirchen Gottes/nach der gerechtigkeit im gesez gewesen vnstrefflich.

**B** Aber was mir gewin war/das hab ich vmb Christus willen für schaden gehalten/ Denn ich acht es sey alles schaden/vmb des überschwangs willen der erkenntnis Ihesu Christi meines Herren/vmb welches willen ich alles hab für schaden gerechnet/vnd acht es für [Kat/] auff das ich Christum gewinne/vnd erfunden werde in jm/vnd nit hab mein gerechtigkeit/die auß dem gesez/sonder die durch den glauben Christi kompt/nemlich/die gerechtigkeit/die von Got kompt/im glauben/zu erkennen in vnd die krafft seiner auferstehung/vñ die gemeinschafft seines leydens/das ich seinem tod ehlich werde/ob ich auch der auferstehung von den todten yendert begegnen möchte.

Gloß. [das ich seinem tod ehlich werde] Verstehe mit allerley leiden vnd widerwertigkeit/vnd hüt dich vorden ketzern/die do sagen/wir döffen nicht zu thun noch leyden/Christus hats alles für vns gelidten vnd außgericht/So sich doch auch Paulus selbs nicht so gar für gewiß gehalten/sonder stets mit guten wercken nachgeuolget/damit er die seligkeit bekommen vnd ergreifen möchte.

**C** Nicht das ichs schon empfangen hab/oder schon volkōmen sey/ich yage jm aber nach/ob ich yendert er greiffen möchte das yhene/darinnen ich ergriffen bin von Christo Ihesu. Mein brüder ich schertz mich selbs noch nit/das ichs ergriffen hab. Eins aber sag ich/ich vergesse was dahinden ist/vnd strecke mich zu dem/das da fomen ist/vnd yage nach dem vorgesteckten zill/nach dem kleynot der berüffung Gottes von oben her in Christo Ihesu. Wie vil nu vnser volkommen sind/die last also gesinnet sein/vñnd so jr etwas weiter gesinnet seit/wirt euch Got dasselb auch offenbaren. Doch die weil wir darzu kōmen sind/so last vns gleich gesinnet sein/vnd in einerley regel verharren.

Gloß [in einerley regel verharren] Also last vnns auch jr lieben Teutschen gleich gesinnet sein/vnd in der regel vnser alten glaubens verharren/auff das wir das kleinodt endlich auch ergreifen vnderlangen.

**D** Volget mir/lieben brüder/vnd sehet auff die/die also wandern/wie ihr habt vns zum fürbild. Den vil wandern/von welchen ich euch offte gesage hab nu aber sag ichs auch mit weinen/die seynde des creuzs Christi/welcher ende ist das verdammis/vnd denen der Bauch ein got ist/vñnd jr chre zu schanden wirt/dero/die auff irdisch gesinnet sein. Aber vnser [wandel] ist im himel/von dannen wir auch warten des heylands vnser Herrn Ihesu Christi/welcher wirt verklären den leib vnser demütigkeit/das er ehlich werde dem leib seiner klarheit/nach d'wircküg/damit er kan auch alle ding jm selber vnderwerffen.

Gloß. [Die feind des creuzs Christi] Merck ob dise wort nicht auch treffen die ketzer/welche dem creuz Christi so feindt sind/das sie alle crucifix auß der kirchen vnd auff dem feld abthün/darzu die feier des heiligen creuz fest abgeworffen haben/In welchem sie des teuffels schweger sind/der das zeychen des heiligen creuz auch nicht leyden kan.

**Anno.** In dem andern vnderscheid/do Luther dolmatscher/vñnd helt es für dreck/her er wol mögen teutschen für kat/das wer doch ein wenig hoflicher gewest.

In dem letzten vnderscheid/do Luther sagt/vnser burgerschafft aber ist im himel/hat vnser bewerteter text nicht/vnser burgerschafft/sonder conuersatio nostra/zu teutsch/vnser wesen/handel vñnd wandel/also/das wir alles das thün/vmb des himelreichs willen thün oder lassen.

Das III. Capitel.

Summa. ¶

Wie man sich geistlich frewen vnd freid haben soll/wie Paulus mangel vnd genüg hette/wie jm die Philippenser vor andern mitgeteilt haben.

**A** Also meine lieben vnd gewünschte brüder/mein frewd vnd mein tron bestehet also in dem Herrn. Die Luodian ermane ich/vnd die Syntichen bit ich/das sie eines sinnes seyen in dem Herren/ Ja ich auch dich Gers

b ij

Luther

Wie er in allen dingen frech/in schamparen sachē vnzüchtig/Also ist er auch alhie in vnlustigen redengrob

Annos. 1.

Epistel

Am XXIII. Sonntag nach Pfingsten.

Luther [vnser burgerschafft] 2. Ann.

1. Annota.

2. Anno.



# Die Epistel

**Lutther**  
[mein artiger  
gefertt nym zu  
dir] Annot. 1

## Epistel

Am III. son-  
tag des Ad-  
vents.

mane/ [der du mir gleich bist/ chü jnen hilff] die sampt mir gearbeit haben im  
Euangelio/ mit Clemens vnnnd den andern meinen gehilffen/ welcher namen  
sind in dem büch des lebens. **W**er wet euch in dem Herrn alwegen/ vnd  
abermal sag ich/ frewet euch. **E**wer messigkeit last künde sein allen menschen/  
den der Herr ist nahe. **S**eit nicht sorgfelig/ sonder in allen dingen last ew bite  
im gebet vnd flehen mit dancksagung künde werden vor Got/ vnd der frid gots  
tes/ welcher überschwebt allen sinnen/ beware ewere hertzen vnd verstande in  
Christo Ihesu. **E**

Gloß. [mein campan oder gleichling] Hunc sensum recipit Ecclesia, et ita habent probata latino  
rum exemplaria/ nec aduersatur greco codici. Qui vero locum hunc ad vxoem Pauli detorquent/ pro  
se respondeant. Nobis semel decretum est/ ab eo sensu/ quem Ecclesia potissimum approbat/ nelatum  
quidem digitum discedere.

**Lutther**

[was feusch]  
wo nu Paulus  
die feuschheit hie  
geraten/ wie er  
dañ an andern  
ortē gerhan/ so  
hat die Lutther  
an andern ortē  
vnbillich ver-  
worffen. z. An.

**Lutther**

[ich weiß nich-  
t zu sein/ vnd  
weiß auch hoch  
her zu faren.]

**W**eitete/ lieben brüder/ was warhafftig ist/ was schambaffe/ was gerecht/  
[was heilig] was lieblich/ was eins güten gerüchts/ Ist etwa ein tugent/ ist er-  
wa ein lob der zucht/ dem dencke nach/ welchs jr auch gelernet vnd empfang-  
en/ vnd gehöret vnd gesehen habt an mir/ das chü/ so wir eder Herr des frides  
mit euch sein. **I**ch bin aber höchlich erfrewet in dem Herren/ das jr der mal  
eins wider ergrünet seit von mir zu halten/ wie jr zuuor von mir gehalten habe  
denn jr waret übereylet. **N**icht sag ich das des mangels halben/ denn ich hab  
gelernet/ vnder welchen ich bin/ mir genügen lassen. [Ich kan demüt oder ges-  
brechen/ vnd kan auch überfluß gleich tragen.] **I**ch bin allenthalben vnd in al-  
len dingen geschickt/ beide sat sein vnd hungern/ beide überig haben/ vnd man-  
gelleyden. **I**ch vermag alles durch den/ der mich mechtig macht/ Christus.  
**D**och jr habt wol than/ das jr euch meines trübsals angenommen habt.

**A**uch wisset jr von Philippen/ das von anfang des Euangeli/ do ich auß-  
zog von Macedonia/ kein kirch mit mir teilet hat/ nach der reichnung der ein-  
name vnd ausgabe/ denn jr alleine. **D**ann gen Thessalonich sendet jr zu meyn-  
er notturfft ein mal/ vnd darnach aber ein mal. **N**icht das ich das gescheneck  
süch/ sonder ich süch die frucht/ das sie überflüssig sey in ewer reichnung. **D**añ  
ich hab alles/ vnd bin erfüllt/ da ich empfieng durch Epaphroditon/ das von  
euch kame/ ein rouch der süßigkeit/ ein opffer Gote angenehm vnnnd gefellig.  
**M**ein Got aber erfülle alle ewie begern nach seinem reychtumb zu der ehre in  
Christo Ihesu.

**D**em Got aber vñ vnserm vatter sey preis von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.  
**G**rüsset alle heyligen in Christo Ihesu. **E**s grüssen euch die brüder die bey mir  
sind. **E**s grüssen euch alle heyligen/ sonderlich aber die von des Kaisers hause.  
**D**ie gnad vnsern Herren Ihesu Christi sey mit ewerm geist/ Amen.

Gloß. [des kaisers hause] Es waren auch an des kaisers Nero hofe/ die Paulum vnd die andern  
Christen liebten/ vnd in vil fründtschafft erzeugeten/ vnder welchen auch war Seneca/ der offte zu Paulu  
vnd Paulus im geschriben hat.

**D**as ende der Epistel zu den Philippenn/ geschriben von Rom  
durch Epaphroditum.

## Glorred über die epistel zu den Colossern.

**L**utther bleibt auff seiner alten geygen/ daß er hie ein wenig zugrob vn-  
der die tauwen wirfft/ das er sagt/ wie die Epistel zu den Galatern sich ar-  
te nach der zu den Rhömern/ vnd dise hie mit der zu den Ephesiern/ das doch  
beyder seyt falsch vnd vnbestendig ist. **D**ann in der Epistel zu den Rhömern  
lobt vnd preysset Paulus iren glauben/ der in der ganzen welt erschollen war/  
so schilt er die Galater/ das sie sich die falschen Apostel im glauben haben ver-  
füren lassen/ wie er auch hie die Colosser strafft/ das sie sich betriegē ließen die  
falschen

falschen  
las hier  
jeem die  
waren/  
paribus  
sten nich  
sten we  
Auf w  
gar nich  
lassen sic  
argum  
In der  
vñ so Pa  
dem wer  
che lerer  
vnd wie  
dise E  
lichen w  
en/ die m  
vnd wer  
dancks  
die Cap  
sie in lau  
nicht sein

**D**as

**S**ie

pred  
die welt  
würdt v  
Die and  
nach Che  
dise alle  
ganz süll  
alles ges  
sonder er  
erstling is  
tes des va  
disem glai  
den lassen.  
ren/ der in  
vnd ist auf  
haupte (da  
lich kirch)  
der enthele  
sten yezo at  
jren etlich d  
auf dem hie  
vnd dem seli

falschen Apostel/die sie zu den wercken des alten gesetz anhielten/wölche Paulus hie vñ in der Epistel zu den Galatern elementa heist/als die beschneidung/jtem die Sabbath/newmonden/vnd ezliche speisen/die den Juden verbotten waren/als schwein vnd ander thier/welche nu vns alle frey sein/ceteris tamen paribus/das ist/so wir auß sonderlichem gebot Gottes oder der kirchen zu fasten nicht verpflichtet sein/wie Christus selber gesagt hat/das seine jünger fasten werden/wenn der brewtigam von jnen genommen würd.

Auß welchem auch erscheinet/das sich dise Epistel mit der zu den Ephesern gar nicht reymet/dann die Epheser waren in jrem glauben bestendig/vnd liessen sich die falschen Apostel gar nicht verführen/wie dan die summaria vnd argument der heyligen lehrer über beid Episteln klärlich anzeigen.

In dem dritten vndercheid diser vorrede kert Luther aber das blat vmb/vñ so Paulus hie redet von den menschen lere der falschen Apostel/jtem von dem werck vnd obseruangen des alten gesetz/deutet er das auß vnserer Christliche lehrer/vnserer werck/sagt wie dieselben dem glauben allzeit entgegen seyen/vnd wie sie in der schrift nyendert so eben abgemalt vnd getadele werden als in diser Epistel/So wir doch in keiner Epistel so vil grunds habē zu allen Christlichen wercken/obseruangen/vñ Cerimonien/als zu den geistliche lobgesängen/die man nennet Hymnos vñ Psalmen/der gleichen zu allen gūten tugeten vnd wercken/als zu Christlicher lieb/leid/gehorsamen/gedult/senfftmütigkeit dancksagung/vnd dergleichen/wie Luther wider sich selber bekēnt/do er das drit Capitel sumirte/also sprechende/ In dem dritten Capitel ermanet er sie/das sie in lauterem glaubē fruchtbar seyen mit allerley gute wercken/2c. Ist es aber nicht fein/das sich Luther mit seim eigen schwert also in die backen schneidet?

## Das argumēt über die epistel Pauli zun Colossern

**S**ie Colosser sind Asianer/bekert zum glauben von Epaphra/der jnen diser sach halben zugeschickt/vñ wurden seer angefochten von vil falschen predigern/deren etlich sagten/das Christus nicht Gottes son/noch auß die welt kōmen wer/sonder dz vns der weg zum vatter durch die Engel bereyt würd/vnd das sie nicht Christum/sonder die Sonnen vñ stern anbeten solten. Die andern verführten sie durch sophisterey/vnd weltlich sätzungen/die nicht nach Christo/sonder seiner lere vñ dem Euangelio ganz entgegen warē. Vor disen allen verwarnet sie Paulus/beweiset erstlich/das inn Christo wonet die ganz fülle der gotheit leiplich/vnd das er ist das bild des Vatters/durch den alles geschaffen/so in himel vnd erden geschaffen ist. Vnd das nit die Engel/sonder er selber Got dem vatter die welt versonet hat durch sein todt/vñnd der erstling ist auß der auferstehung der todten/vñ yetz sitzet zu der rechten Gottes des vatters/vnd das haupt seiner kirchen ist. Darumb ermanet er sie auff disem glauben vest zu stehen/vnd sich die falschen prediger dauon nicht abwenden lassen. Vnd sind diß seine wort Cap.ij. am ende/Last euch niemandt verführen/der in demüt oder geistlicheit der Engel (die er nie gesehen) einher gehet/vnd ist außgeblasen in seinem fleischlichen sinne/Vñnd helt sich nicht an das haupt (das ist an Christū) auß welchem der ganz leib (das ist die ganz Christlich kirch) durch gelenck vnd sügen handreichung empfehet/vñ sich aneinander enthalt/vnd wechselt zur größe/die Got gibt. Welche wort Pauli wir Christen yetzo auch wider die ketzer wol behertzigensollen. Dañ es müncken bereyt jren etlich darauff/als ob Christus nicht Got were/vnd wolten in auch gern auß dem himel treiben/wie sie sein bild vnd crucifix zuuor auß den kirchen/vnd von dem feld hinweg getriben haben.

# Die Epistel

## Die epistel S. Pauli zu den Colossern.

Das I. Capitel.

Summa. W

Von frucht vnd auffwachsung des Euangeli/ von gnad vnd wolthat Gottes/ vom reich Christi/ durch welchen alle ding geschaffen sind/ welchem Paulus diener im Euangelio bey den heyden.



**P**aulus ein Apostel Jesu Christi durch den willen Gottes/ vñ A  
brüder Timotheus.

Den heyligen zu Colossen/ vnd den gläubigen brüder in B  
Christo Ihesu.

Gnad sey mit euch vnd frid von vnserm vatter. C

Wir dancken Got vnd dem vatter vnsern Herrn Ihesu D  
Christi/ vnd beten alzeit für euch/ nach dem wir gehört ha-

ben von ewerm glauben an Christum Ihesum/ vnd von ewer  
lieb zu allen heyligen/ vmb der hoffnung willen/ die euch vorbehalten ist im himel/ von wölcher jr gehört habe durch das wort der warheit im Euangelio/ das zu euch kómen ist/ wie auch in alle welt/ vnd ist fruchtbar vnd wechset/ wie auch in euch von dem tag an/ da jr gehört vñnd erkant habe die gnad Gottes vnd der warheit/ wie jr denn gelernet habt von Epaphra vnserm lieben mißdiener/ welcher ist ein trewer diener Christi/ für euch der vns auch eróffnet hat ewere lieb im geist.

**Epistel**  
Am XIII.  
sonagnach  
pfingsten.

Derhalben auch wir/ von dem tag an/ da wir gehört haben/ vnderlas- E  
sen wir nicht/ für euch zu beten/ vnd bitten/ das jr erfüllet werdet mit erkent-  
nis seines willens/ in allerley geistlicher weisheit vnd verstande/ das jr wans-  
dert würdiglich/ vnd Got in allen dingen wolgefallt/ vnd fruchtbar seiet in al-  
len gúten wercken/ vnd wachset in der erkantnis Gottes/ vñnd gesterckt wer-  
det mit aller gedult vnd langmütigkeit/ vnd mit freuden dancksaget Got dem  
vatter/ der vns tüchtig gemacht hat zu dem erbeil der heiligen im licht.

*Gloß.* in allen gúten wercken] Lieber merck abermal wie ganz contrari vñnd widerwertig die  
lere Pauli seider lere der ketzer/ in dem das vns S. Paul allenthalben ermanet zu gúten wercken/ da  
von vns die ketzer abweisen.

Welcher vns erredtet hat von dem gewalt der finsternis/ vnd hat vns ge- F  
setzt in das reich des sons seiner liebe/ an wölchem wir haben die erlösung vnd  
die vergebung der sünd/ E welcher ist das ebenbild des vnsichtbarn Gottes/  
der erstgeboime vor allen creaturen. Denn durch in ist alles geschaffen/ das im  
himmel vnd auff erden ist/ das sichtbar vnd das vnsichtbar/ es seyen die thronen  
oder herschafften/ oder fürstenthúmen/ oder oberkeiten. Es ist alles durch in  
vnd in jm geschaffen/ vnd er ist vor allen/ vnd es alles in jm bestendig.

Vnd er ist das haubt des leibs der kirchen/ welcher ist der anfang vñnd der G  
erstgeboime von den todten/ auff das er in allen dingen den vorgang hab. Denn  
es ist das wolgefallen gewesen/ das in jm alle fülle wonen solt/ vnd alles durch  
in versónet wurde zu jm selbst/ wie dann durch das blúe seines creutzes zu frid ge-  
steller hat alles das auff erden oder im himel ist.

Vnd euch die jr weiland waret frembd/ vnd feind / [durch die sündigkeit in H  
bösen wercken] hatt er nu auch versónet mit dem leib seines fleischs durch den  
todt/ auff das er euch darstelliet heylig vnd vnbesleckt vnd vnstresslich vor jm/  
so jr anderst bleibe im glauben gegrúndt/ vnd fest/ vñnd vnbeuéglich von der  
hoffnung des Euangeli/ welchs jr gehört habe/ welchs gepredigt ist vnder alle  
creatur die vnder dem himel ist/ welchs ich Paulus diener worden bin.

*Gloß.* in glauben fest vnd vnbeuéglich] Merck das vns der glaub nit hilfft/ noch selig macht/  
wir bleiben dann fest vnd vnbeuéglich darinnen.

Nun frewe ich mich in meinem leiden/ die ich leyde für euch/ vnd erfülle den I  
fehl

**Lutther**  
[durch die ver-  
nunfft in bösen  
wercken] Auff  
das er dadurch  
einführen möchte  
das das oberste  
teild der vernúfft  
de gesetz feindt  
sein solt.

fehl/ de  
deren di  
der euch  
borgen g  
ist/ seiner  
ses gehey  
nung der  
leeren cit  
volkomn  
des/ der i  
Annt  
anmanel  
vnd alles d  
Nómen di  
der harluft  
se seien gle  
than wie l  
Der gall  
ist durch di  
vnd böse b  
beschneite  
Das sie  
gesetz zufa  
Das  
Den ob  
frewe mi  
Wie jr nu  
vnd seye  
seyt/ vnd  
Scher  
fürung]  
nicht nach  
je seye des  
wölchem  
gung des  
In dem d  
auff/ er kan  
weckt hat  
Gloß. [W  
allemenschlich  
newortklar la  
damit in betrie  
den verbeit er  
nach Christo od  
oder auf ande

sehl/des leidens Christi in meinem fleisch / für seinen leib / wölcher ist die kirche/  
deren diener ich worden bin/nach der aufsteylung Gottes/die mir geben ist vn-  
der euch/das ich erfülle das wort Gottes/Nämlich/das geheymnis / das ver-  
borgen gewesen ist von der welt her/vñ von den zeitten her/nun aber offenbart  
ist/seinen heiligen/den Got gewöl hat Kunde thon/die herrliche reichumb di-  
ses geheymnis vnder den Heyden (wölchs ist Christus in euch)der do ist die hof-  
nung der herrligkeit/den wir ver kündigen / vnd vermanen alle menschen/vnd  
leeren einen yetzlichen in aller weysheit / auff das wir dar stellen alle menschen  
volkommen in Christo Ihesu/daran ich arbeyte vnd ringe nach der wirkung  
des /der in mir wircket mit krafft.

(Das geheymnis  
Nämlich das Got  
vñ anbegin bei  
im beschlossn/  
sein eig son zu  
senden/vnd die  
welt durch ihn  
zu seligen.

**Anno.** In dem .vij. vnder schedt felschet Lutter abermal den text auff sein vorteil do er dolmat  
scher die ir weyland entfrembdet. vñ seind wart durch die vernunfft/damit er seiner leer  
ein mantel vmbziehen will/dann er oben in der Epistel zu den Römern gesagt / das auch die vernunfft  
vnd alles dz im menschen ist / sünd sey / Aber wie do selbst gesagt / vñ Paulus in dem ersten capitel zu de  
Römern beweyst / so ist vnser vernunfft (loquendo de parte superiori rationis) dem gesetz n. veind / son-  
der hat lust vnd frewd zu allem güttten vnd ist das gesetz Gottes geschriben in aller menschen hertzen /  
sie seien gleübig oder vnglewbig / vnd strafft sie ir eigen vernunfft vnd gewissen / wañ sie was vnrecht  
thun wie Lutter selber bekent hie in dem andern capitel in der gloß über das wörlin handschrifft.  
Derhalben so sagt Paulus hie nicht die ir veind ward durch die vernunfft / sonder inimici sensu / das  
ist durch die sylnlichkeit vñnd das fleysch darumb solert er sie hie an dem dritten capitel wie sie solchen lust  
vnd böse begird mit Christo tödten müssen/vñnd im andern capitel dauor / saget er / in wölchem ir auch  
beschnitten seit / mit der beschneidung on hende / durch ablegung des sündlichen lebens im fleisch.

**Annot.**

Das II. Capitel.

Summa. V

Das sich niemand sol betriegen lassen durch kunst vnd schöne redender falchen propheten / auff das  
gesetz zufallen / sonder Christo anhangen / als dem /der vns erlöset hat / vnd vnser haupt ist.

**A** Ich laß euch aber wissen [was sorgeltikeit] ich hab vmb euch  
vnd vmb die zu Laodicea / vnd alle die meine person im fleisch  
nicht gesehen haben / auff das ire hertzen getröstet werden/  
die in der liebe vnderweiset sind / zu allem reichumb des vol-  
ligen verstandes / der do ist in dem erkenntnis des geheymnis  
Gottes des vatters vñ Christi. In wölchem verborgen ligen  
alle schezge der weysheit vnd des erkenntnis.

**Luther**  
[welch ein kam  
pffich hab.  
Annotatio. 1.

**B** Das sag ich nun darumb / das euch niemandt betriege [durch hohe rede /]  
Den ob ich wol nach dem fleysch nicht da bin / so bin ich aber im geist mit euch /  
frew mich vnd sehe ewer ordnung vnd die festung ewers glaubens an Christu.  
Wie jr nun angenommen hab den Herrn Ihesum Christ / so wandert in jm /  
vnd seyt gewurtzele vnd erba wet in jm / vnd seyt fest im glauben / wie jr geleret  
seyt / vnd seyt in dem selbigen überflüssig mit dancksagung.

**Luther**  
(mit vernunfft  
gen worten.  
Annotatio. 2.

**C** Schet zu / [das euch niemants betriege / durch die Philosophey vnd lose ver-  
fürung] Nach der menschen sätzen / nach den Elementen diser welt / vñnd  
nicht nach Christo / Denn in jm wonet die ganze fülle der Gotheit leiplich / vnd  
jr seyt desselben vol / wölcher ist das haupt aller fürstenthumb vñ oberkeit / In  
wölchem jr auch beschnitten seyt / mit der beschneidung on hände / durch able-  
gung des sündlichen leibes im fleysch / nämlich / mit der beschneydung Christi /  
In dem / das jr mit jm begraben seyt durch die tauffe / in wölchem jr auch seyt  
auferstanden / durch den glauben / der wirkung Gottes / wölcher in auffers-  
weckt hat von den todten.

**Luther**  
(Das euch nicht  
widfar ein rau-  
ber durch die  
philosophia.  
Annotatio. 3.  
Allhie verredis-  
geter die philos-  
phia.

Gloß. [Nach der menschen sätzen] Dise stell sichen die ketzer auch dohin / als ob sanct Paul hie  
allemenschliche gebot vñ sätzen / sampt der philosophi verbotten hette. Aber sanct Paul (wie sei-  
ne wort klar lauten) verbeit deren keins anders / dann so die philosophi gebrauch wür allein / die leüt  
damit zu betriegen / die als dann nicht ein philosophi sonder mer ein sophistret / vnd berrug ist / Derglei-  
chen verbeit er auch die menschen sätzen anderst auch nicht. Dann so die selben gestellt werden nicht  
nach Christo oder seinen gebotten / sonder nach den Elementen diser welt / das ist / dem eygen nutz nach /  
oder auß andern losen vrsachen.



# Die Epistel

Vnd euch do jr todt waret in den sünden vñ in der vorhaut ewers fleyschs) D hat er sampt jm lebend gemacht / vnd hat vns geschenckte alle sünd / vnd außger tilget die handtschriefft wider vns des vtheils / wölche vns entgegen war / vñ hat sie auß dem mittel than / vnd an das creütz gehefft. Vñnd hatt außgezogen die fürstenthumb / vnd die geweltigen freydiglich verhönert vnd in offenbärlich an gesiget in jm selber.

(Die fürstentüb das verstehe vñ der gewalt der bösen geiste.

**Lutther**  
(Last euch nie- mants dñ sil ver rücken der nach eygener walein ber geht. An. 4.

Darumb sol eüch nun niemand richten über speyß oder tranck / od über eins teyls tagen / nämlich / den feyrtagen oder newmonden oder sabather / wölchs ist der schatten von dem / das zukünfftig war / aber der körper selbs ist in Chri sto. [Last euch niemandt versüren der da wil wandern im demüt vnd geistlich heit der Engel / die er nie gesehen hatt] vñnd ist on sach außgeblasen in seinem fleischlichen syñ / vnd helt sich nicht an dem haupt / auß wölchē der ganze leib / durch gelenck vnd sügen handtreychung empfehert / vñnd an einander sich eny helt / vnd also wechset zur größe / die Gott gibe.

Gloß. [Niemandt richten über speyß oder tranck] Verstehe / ob ir in dem selben eüch des alten Jüdis chen gesatz nicht mer gebrauchet / was aber die Chrißlich kirch volgend gesatzet hat / von enthaltung der speyß an ezlichen tagen / nicht der meynung so die Juden hetten / Nämlich als ob die speiß vnreyn wer an ir selber / sonder zu lob vñnd danckägung des bitteren leidens Chrißti vñnd zu casteyung des leibes / Dariñ mag mandie übertretter wol richten / vnd so sie dauon nicht abstehen / sie vermayden als leüt die da thon wider Chrißlich ordnung. ij. Thess ij. B.

**Lutther**  
Egefärlch weiß von den weltlich en sätzen. Annota. 5.

So jr denn nun seyt gestorben mit Chrißto [von den Elementen diser welt] was richtet jr dann / als lebten jr noch nach diser welt? Du solt das nicht berüs ren / du solt das nicht versüchen / du solt das nicht anregen / wölchs sich doch ab les vnder handen verzeret / nach den gebotten vnd leren der menschen / vnd hat wol ein schein der weyßheit / durch affterglauben / vnd diemüt / vnd nicht zu ver schonung des leibs / auch nicht in chren zu erfertigung des fleyschs.

Gloß. Durch die Element verstehet Paulus die Jüdischen vnd nicht die Chrißlichen ordnung vñnd sätzen.

1. Annota.

**Anno.** In dem ersten vndercheid / do Lutther dolmatschet / ich laß euch aber wissen / welcheine kampff vmb euch / ic. sagt weder der friedsich noch vnser text wilch einen kampff / sonder sorgfeltigkeit / oder bekommernis ich für euch hab. Latine qualem sollicitudinem / Aber Lutther meymt villeicht es sey yederman so wol mit kampff / hader vnd gezenc / vnd ligt yederman so gern im katzbalg als er / der sich nicht allein mit lewten schilt sonder auch mit böcken vnd schnecken / vñ mit niemandt kein frid helt / dan mit der alten gang von Prag / vnd den iungen die sie außgebüt / vñ nach ir verlassen hat / das sein die Pöckart / damit ich den andern frommen lewten im land zu Böhem nicht zu naher sey.

2. Anno.

In dem andern vnderscheidt felscht Lutther aber den text do er dolmatschet / last euch niemandt bes triegen mit vernünfftigen worten / dan man betrieget die leüte nicht mit vernünfftigen / sonder mit fal schen vnd subtilen worten / da durch man groß grumppen für gibt / vñnd doch mit ein kot versigelt ist / wie vns Lutther das maul schmir / vnd dem gemeinen man hohe ding fürhelt / das er doch selber nicht verstehet vnd sich also in der schriefft verirret vñnd verwickelt hat / das er nicht weiß wo trumb oder end ist / Das aber das die meinung Pauli sey / so spricht er nicht. Nemo vos decipiat in rationabilibus verbis sed in sublimitate sermonis. Ratio autem naturalis legi equiuale / imo pro lege habetur digestis de pe nis lege finalicum similibus.

3. Annot.

In dem dritten vndercheidt / Macht im Lutther selber aber ein newtewsch / do er dolmatschet. Se het zu das euch nicht widerfar ein rewerber durch die philosophy / aldo vnser text sagt. Sehet zu / nequis vos decipiat / das euch nicht yemandt betriegen durch die philosophy / da durch Paulus nicht meinet die rechten kunst der philosophy / die vnserem glauben ehlich ist / als Aristoteles / Socratis / vnd Plas tonis / oder ander erberer vnd tugentlichen Heiden. Sonder der gleiffenden falschen vñnd verfürische philosophy die ezlich Juden vnd falsche Apostel von den Heiden on ein grund gelernet vnd jnen das mit die Element / das ist die werck des alten gesetzer principiis naturalibus einreden wolten / vñnd das diß Sanct Paulus meinung sey / so redet er nicht schlechlich durch die philosophy sonder setze darzu vnd lose verfürung / damit er sich selber dewt / das er allein vor der gleiffenden / grundlosen vnd verfür ischen philosophy (die man ietzo nennet sophisterei) rede / wiewol mir vnuerborzen das auch Sophi sta erwa bei Platone vnd den alten gar ein ehlicher nam gewest ist.

Was nun bestendiger / vernünfftiger vnd natürlicher philosophy / ist / vnserm glauben nicht entge gen / dann das Euangelion auch in der vernunfft vnd dem natürlichen gesetzer gegründet ist / Nam quod ius diuinum etiam ius dicatur naturale notat glosa in canone ius naturale distinctione prima.

Do

Doher kompt/das/wiewol vns Christen verboten ist die ding zu disputirn/die im glauben beschlossen vnd von den heyligen Concilien diffinirt vnd geortert sein wie ich in meinem ersten büch wider Luthers reformation angezeygt hab/so ist vns doch nicht verboten vnnnd sonderlich den geleerten zu disputirn wider die vngleubigen/oder auch wider die ketzer. Dann vnnsrer Chrißlicher glaub/vnnnd das heylig Euangelion in dem gesetz der natur vnd vernunft dermassen gegründet ist/das es vor allen weisen der welt vnd bey einer yezlichen redlichen vernunft wol bestehet/vnnnd mit der rechten philosophy über ein trifft. Aber der Türckisch glaub der wider alle vernunft/vnnnd darzu wider die natur ist/kan kein disputation erleiden/derhalbten Nachomet in seinem Alcoran bey dem schwert verboten das kein Türck von seinem glauben disputirn sol.

Wiewol es nun den leyen nit von nöten/das sie Aristotelem lesen oder Platonem dan ye einfeltiger sie im glauben wandern/ibe besser es jnen ist/so kan doch nicht schaden das man die selben bücher vnd kunst in den hohen schülen leret/vnd vnser Theologi damit vmbgehen/domit so sie Heiden oder vngewleubigen/oder auch die ketzer mit vnns disputirn wolten/wir jhnen dardurch wissen zubegeben/wie auch die heiligen alten vetter gethan/deren sich keiner der heiligen schrifft vnderstanden/er het dann vorhin auch studirt in der Philosophy/reste Eusebio.

Das aber Luther vnd seine anhangende mñsch dem Aristoteli vnnnd der philosophy so gram sein/hatt zweyer ley vsach. Erstlich das sie die in der warheit nicht verstehen/vnnnd nie recht geleerent haben. Verus enim adagium est. Scientia non habet inimicum nisi ignorantem. Aber gleich wie sie die philosophos verachten vnd verspotten. Also lacht vnd spottiren widerumb Democritus vnd beweiset ir tozbeit Heraclitus/das sie nicht allein für sich selber narren sind/sonder auch die weißheit hassen/darumb Salomon vnd Socrates Gott (vnd vmb anderst nicht gebetten haben. Quid est enim philosophia nisi studium et amor sapientie? In defensionem autem Aristotelis summi in omni philosophia viri quidam Lipsiensis Philosophus/Rhetor et Poeta non ignobilis nuper ita cecinit.

*Cur Euangelij mechus conuitia cantat/*

*Docto quem peperit Stagyra nota viro?*

*Gretia quem sapiens laudat/quem Roma tuetur/*

*Roma caput mundi/Roma cathedra Petri.*

Die vsach warumb Luther der philosophy so feind/ist die/das er kein teuffel in der welt so übel söcht/als die philosophy vnd den gewalt der oberkeit/dann durch die philosophy kan man sein schalckheit vñ Sophistrey offbaren/Sola enim Dialectica est que docet verum a falso discernere. Et solum nõ fallere/verumetiam fallentem posse arguere/Sohatt die oberkeit macht von Gott die ketzer mit dem schwert zu straffen/darumb wañ Luther dise zwey auß dem weg geruckt het/wie ich oben auch gesagt hab/so mñcht sein sach dester langer bestant haben.

In dem fünfften vnderscheid/Do Luther dolmatschet/last euch niemandt das zil verrucken/sagt vnser text nemo vos seducat/last euch niemandt verführen/Es stehet auch nicht in vnserm text/der nach eygner waleinher gehet (wie Luther tewschet) sonder der do will wandern in demüt vnd geistlichkeit der Engel/wölche Paulus auff die obgenanten falschen Apostel redet die den Coloffern sagten. Christus wer nicht Gott/vnd das Gott den menschen nicht entschyne dann allein durch die Engel/wie die Juden noch hevt beytag anders nicht glauben/vnnnd Erasmus in seiner vorred über dise Epistel nach der leng anzeigt/quem lector pro intellectu huius loci videat.

4. Anno.

In dem letzten vnderscheid/selber Luther den text aber mercklich vnd zeigt den auff sein vorteil/doer dolmatscht/so ir den nun seit gestorben mit Christo/von den weltlichen sätzen/was last ir euch denn fangen mit sätze/als wert ir lebendig/ıc. Aber vnser bewerter text sagt nicht von den weltlichen sätzen sonder ab Elementis huius mundi/zu teütsch also/darumb so ir todt seit in Christo von den Elementen diser welt was vteilt ir noch als die lebendigen in diser welt.

5. Annot.

Das aber Paulus durch das wörtlin Element hic vnd in der Epistel ad Galatas nicht alle menschliche oder weltliche sätze gemeint oder verboten hab/sonder allein des alten gesetz sätze/als von der beschneidung vnnnd ezlichen speiß die in den alten gesetzten verboten waren/als schweine fleisch/vnd anders darauff die falschen Apostel/die auß den Juden zu jnen kommen waren/hartstien den/ist oben in der Vorred verflert worden/wölchs Paulus auch am end diß Capitel außstruckte/da er spricht in superstitione et humilitate/ıc. wölches Luther a bermal seinem vorteil nach dolmatschet durch selber wölte geistlichkeit vnd demüt/ıc. Es was aber nicht selbs erwölte geistlichkeit sonder von Moise gebotten/die weil sie aber Christus da von entlediget/vnnnd alle speiß frey gemacht het/so war es nicht mer ein demüt oder geistlichkeit das sie so hart darüber hielten/sonder ein affterglaub vnnnd halßsterrigkeit/hoc quod verbum superstitio manifeste indicat.

### Das III. Capitel.

### Summa. W

Wie man den leib festigen/vnd himlische ding süchen/frid vnd lieb halten Gott loben vnnnd alle tugent vmb Christus willen thün sollen.

# Die Epistel

**Epistel**  
Am Oster-  
abent.



Seht jr nun mit Christo auffgestanden / so suchet was droben ist / da Christus ist / sitzendt zu der rechten Gottes / seyt des gesynnet was droben ist / nicht des das auff erden ist / Den jr seyt gestorben / vnd ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus ewer leben / sich offenbarn wirt / den werdet jr auch offenbar werden mit jm in der herligkeit. **S**o tödteet nun ewie die auff erden sind / nämlich die vnkeuschheit / vnreynigkeit / lüste / böse begirden / vnd den geiz (wölches ist abgötterey) vmb wölcher willen der zorn Gottes kompt über die kinder des vnglaubens / in wölchem auch jr weylant gewandert haben / da jr darinnen lebeten.

Nun aber leget auch jr dis alles von euch ab / als nämlich / zorn / bosheit / lesterung / schandepare wort auß ewrem mund / vnd lieget nicht vndereinander ziehet auß den alten menschen mit seinen wercken / vñ ziehet an den neuen / der da vernewert wirt zu der erkenntnis Gottes nach dem ebenbilde des / der in geschaffen hat [da nicht ist mann noch weibe] weder Heyd noch Jude / beschneydung noch vorhaut / weder vnkriechen noch Scytha / knecht noch freyer / sonder alles vnd in allen Christus.

Luther  
[last hic aussen  
da nicht ist man  
noch weibe.]

**Epistel**  
Am .v. son-  
tag nach 8  
heiligē drey  
könig tag.

Gloß. [Scytha] Was nicht kriechisch war / vñ sonderlich die do woneten in Scythien / das yetzo die Lattern / Walacher / vnd eins teyls Poln sein / hielten die kriechen für ein grob vnd vnkeuselig volck. **S**o ziehet nun an / als die außervölten Gottes heiligen vnd geliebten / herzlichs erbarmen / fründlichkeit / diemüt / messigkeit / gedult / vnd haltet einer dem andern zugüt / vnd vergebe einander so yemandt Klage hatt wider den andern / gleich wie Christus euch vergeben hat / also auch jr. Ober das alles aber so habt bey euch die liebe / die da ist das bandt der volkommenheit. Vnd der friede Gottes entspringe in ewern hertzen / in welchem jr auch berüffen seyt in einem leibe / vnd seyt danckbar.

[psalmē vñ lob  
gesang.] Sibe  
die gloß an obē  
Ephē. v. C. vnd  
Johan. iij. 8  
Ephē. v.

Last das wort Gottes in euch wonen reichlich in aller weisheit / leeret vñd vermanet euch selbs / mit psalmen vnd lobgesang vnd geistlichen gesengen / vnd mit dancksagung singet Got in ewern hertzen. Vnd alles was jr thut mit worten oder mit wercken / das thut alles in dem namen des Herren Ihesu Christi / vnd dancket Gott dem vatter durch jn.

Jr weiber seyt vnderthan ewren männern / wie sich gebürt in dem Herren. Jr männer liebet ewere weiber / vnd seyt nicht bitter auff sie. Jr kinder seyt gehorsam den Eltern in allen dingen / den das ist dem Herrn gefellig / Jr vätter sollet ewere kinder nicht zu zorn reizen / auff das sie nicht kleinmütig werden. Jr knecht seyt gehorsam in allen dingē ewren leiplichen herrn / nicht mit dienst vor augen / als den menschen zugefallen / Sonder mit einseitigkeit des hertzens / vñd fürchtet Got. Alles was jr thut / das thut von hertzen / als dem Herren / vnd nicht den menschen. Vnd wisset / das jr von dem Herren empfangen werdet die vergeltung des erbes. Dienet dem Herren Christo. Wer aber vnrecht thut / der wirt entpfahen was er vnrecht than hat / vnd gilt vor Got kein ansehen der person.

Gloß. [Das ir von dem Herrn empfangen werdet] Merck dise stell aber maln wider die ketzer / die da sagen / wir können mit vnsern wercken nicht zu verdienen / sodoch Paulus das widerspiel hic vñnd alenthalben leeret.

**Annora.** In dem andern vnderscheid / do geschriben stehet nach dem ebenbild des / der in geschaffen hat volget in vnserm text hernach. Vbi non est masculus et femina / da nicht ist man vnd weib / wölches Luther außgelassen hat.

## Das III. Capitel.

## Summa. V

Das wir für einander bitten / vnd bey den vnglewbigen weyllich reden vnd wandeln sollen / wer bei Paulo in seiner gefencknis sey / das man dise Epistel auch den Laodicern lesen sol.

**I**n dem Herren / was recht ist vnd gleich das beweiset ewern knechten / vnd wisset das jr auch ein Herrn habt im himel / haltet an / an dem gebet / vñ wachset in dem

in de sel  
die thut  
auff dy  
lich geg  
gnade /  
Gloß  
Wie  
gerew  
gelant  
gen / sam  
ren / die v  
Es ge  
Barnab  
in auff /  
Dise sind  
habe hal  
vnd sich  
men vñ  
mühe h  
euch Lu  
rea / vnd  
euch gel  
de / vñnd  
vñ sagen  
Herrnd  
denck me  
Amen.  
Ann  
testimoniu  
nie das er g  
Am end  
mfer text la  
Da  
dem tewffe  
lichen Kirch  
tel / omnia

in dēselben mit dancksagung/vñ bettet auch für vns/auff dz vns got auff thue die thürdes worts zu reden dz geheymnis Christi dar sib ich auch gebunden bin/auff dz ich dasselb offenbare der massen/wie ich das redē müß. Wandert weislich gegen denen/die draussen sind/vnd löset die zeit. Ewer rede sey allzeit in der gnade/mit saltz gewurzet/dz jr wisset/wie jr einem yezlichen antworten solt.

(Löst die zeit)  
Das ist leger sie wol an vnd last sie nicht vergebens hinweg gehen.

Glo. [Mit saltz] Das ist mit vernunft vnd bescheyden worten.

**B** Wie es vmb mich stehet/wirt eüch kund thun Tychicus der liebe brüder vñ getreuer diener vnd mit knecht in dem Herrn/welchen ich derhalben zu euch gesant hab/das ich erfare/wie es sich mit euch helt/vnd das er tröste ewere herzen/sampt Onesimo den getreuen vnd lieben brüder/welcher ist von den eweren/die werden euch alles wie es hie zu stehet/kund thund.

**C** Es grüssen eüch Aristarchus mein mit gefangner/vnnd Marcus der neff Barnabe/von welchem jr habe gebot empfangen. So er zu euch kompt/nemet in auff/vnd Jesus mit dem zunamen Justus/die auß der beschneidung sind/Dise sind alleine meine gehülffen am reich Gottes/an welchen ich ein trost gehabe hab. Es grüßet eüch Epaphras der von den eweren ist/ein knecht Christi/vnd sich allzeit bekömmert für eüch mit gebetten/auff das jr bestehet volkommen vnnd erfüllet mit allem willen Gottes. [Ich gib im zeugnis das er grosse mühe hat vmb euch] vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hieropoli. Es grüßet euch Lucas der arzt/der geliebte/vnnd Demas grüßet die brüder zu Laodicea/vnd Tympham/vnd die samlung in jrem hause. Vnd wen die Epistel bey euch gelesen ist/so schaffe das sie auch in der kirchen zu Laodicea gelesen werde/vnnd das eüch auch die gelesen werde so an die zu Laodicea geschriben ist/vñ sagend dem Archippo. Siehe auff das ampt das du empfangen hast/in dem Herrn das du dasselbe aufrichtest. Mein grüß mit meiner Paulus hand. Gedentk meiner bande. Die gnade [vnser Herrn Ihesu Christi] sey mit euch/Amen.

Lutther  
[hate eingrossen eyffer vmb euch  
1. Annotatio

Lutther  
[last hie auffen vnser Herrn Ihesu Christi]  
2. Annotatio  
1. Annota.

**Annota.** In dem letzten vndercheid/do Lutther dolmatschet Ich gebe im zeugnis/er hat eingrossen eyffer an euch/sagt vnser vnd der kriechisch text von keinem eyffer sonder testimonium illi do/quod habet multum laborem siue studium pro nobis/zu teutsch/ich gib im zeugnis das er grossen fleiß vnd arbeit für eüch hat.

Am end diß vnderheids verstrumpfft Lutther vnsern text/do er sagt/die gnad sey mit eüch dann vnser text lawt/die gnad vnser Herrn Ihesu Christi sey mit euch.

2. Anno.

Das end der Epistel zu den Colossern geschriben von Epheso durch Tychicum.

**Vorred über die erste epistel zu den Thessalonicern.**



Je Vorred/die Lutther über dise Epistel gesetzt hatt/gehet wol hin/wo sie recht verstanden wirt/vnd zuuor auß dem andern vndercheid/also das Lutther durch den teüffel/scine Apostel/vnd menschen leer sich selber vnder die andern ketzter verstehe/vnnd nicht die heiligen alten vätter noch der selben leer/die nicht auß dem tewffel sonder auß dem heiligen geist geschriben haben/vnd von der Christlichen kirchen bewert sein/nach dem spruch Pauli hienyden am fünfften Capitel/omnia probate quod bonum est tenete.

**Das argument über die erste Epistel Pauli zu den Thessalonicern.**



## Die erste Epistel



Thessalonica was etwan die hauptstat in Macedonia / da vñ die Thessalonicher jren namen haben. Welche nach dem sie den Christlichen glauben angenommen / sind sie auch gang bestendig in demselben bliben / vñnd den falschen predigern gar kein statt gegeben noch hören wöllen. Wiewol sie vil darüber erlidten / ezlich zur stadt auß gewisset / vñnd jnen jre gütter genommen wurden / noch duldeten sie das alles vmb Christus willen. Derhalben sie Paulus preysen / nennet sie seine nachvolger / vñnd sagt Got fleissig danck für solch jr bestendigkeit / das weret nun bis auff das dritte Capitel. Wiewol nun der merer teyl also gesinnet / noch waren ezliche vnder jnen / die mancherley gebrechen hetten / vñnd der Christlichen ordnung entgegen handeleen / Dan ezlich pflegten der bülerey vñnd vnkeüschheit / ezlich waren faul vñnd müssiggenger / ezlich weyneten vñnd heületen über die verstorben / gleich als ob leib vñnd sel mit einander hinweg vñnd gar kein trost mer da were. Ezliche zankten sich vnder einander / von wegen des jüngsten tages / Ezlich verachten jre Prelaten / vñnd entzogen jnen jre narung. Dise all straffe vñ vnderweiset Paulus in dem vñnd den vñnd fünfften Capitel. Ermanet die vnkeüschten das sie jre gefeh / das ist jre leib heylig vñnd reyn halten / Die faulen / das sie mit jren henden arbeitten / vñnd nicht müssig gehen sollen / Die all zuseer trawren vmb die todten denen würfft er für jren vn glauben / das sie thün wie die Heyden die von der aufferstehung nichz it wissen / vom jüngsten tag sagt er / das der selbige kōmen wirt wie ein dieb in der nacht / wan wir des am wenigsten sorg tragen. Ezlich ermanet er sie / dz sie die jhenen erkennen wöllen so jr vorstehen in dem Herren / vñnd sie leeren vñnd das sie die selbigen etwas mer ehren vmb jres ampts vñnd wercks willen / vñnd sie zu friden lassen.

## Die erste epistel Pauli zu den Thessalonichern.

### Das erste Capitel.

### Summa. W

Tröstung vñnd lob der Thessalonicenser / das sie sind worden ein ebenbildt allen gleübigen in Macedonia vñnd Achaia / bey welchen Paulus vil gethan hat.

Aulus vñnd Sylvanus vñnd Timotheus.

Der samlung zu Thessalonich in Got vnserm vatter vñnd dem Herren Ihesu Christo.

[Gnad sey mit eüch vñnd fride.]

Wir dancken Gott alle zeit für eüch alle / vñnd gedencen ewer in vnserm gebet on vnderlaf / vñ seyden andechtig / ewer tris wercks im glauben / vñnd ewer arbeit vñ liebe / vñnder ewer gedult in der hoffnung / vnseres Herren Ihesu Christi vor got vnserm vatter.

Den wir wissen lieben brüder / wie jr von Got auß erwölet seyt / Dan vnser Euangelion ist bey eüch gewesen / nicht allein im wort / sonder auch in der krafft vñnd im heiligen geist / vñnd in grosser volkommenheit / wie jr wisset / welcherley wir gewesen sind / vñnder euch vmb ewer willen.

Vñnd seyt vnser vñnd des Herren nachvolger worden / vñnd habt das wort auff genommen vñnder vñllen trübsaln mit freuden im heiligen geist / also / das jr worden seyt ein für bildt allen gleübigen in Macedonia vñnd Achaia. Denn von euch ist außerschollen das wort des Herren / nicht allein in Macedonia vñnd Achaia / sonder auch in allen orten ist ewer glaube an Gott außbrochen / also / das vns nicht von nöthen ist ichz it weiter zu reden. Denn sie selbs sagen von vns / was für einen eingang wir zu euch gehabt haben / vñnd wie jr bekere seyt zu Got von den abgöttern / zu diehen dem lebendigen vñnd waren Gott / vñnd zu warten

Luther

[Thürbie anzu das neulich auß gelasse hat / bey einer ganzē zeil z Annotatio.



warte  
Jhesu  
M  
wiewol  
dise wort  
Die  
wider der  
S  
ind / da  
als wöl  
De  
dem ge  
ten / we  
sch wer  
gleich  
habt / er  
ser leber  
Den  
tag vñnd  
das wir  
wie hey  
wesen  
ner vñnd  
Got / de  
Das  
vns da  
der (wi  
die jr gl  
tes / die  
von ew  
den Her  
nolger /  
zusagen  
Denn d  
Wir  
sind nach  
ewer ane  
ben wölle  
hat vns v  
ehren / S  
seit va vñ  
Glos  
nen / da em  
Paulus die

warten seines Sonts von hymel/ welchen er aufferweckt hat von den todten/  
Ihesum/ der vns erlöset hat von dem zukünfftigen zorn.

**Annot.** In dem dritten vndercheid/ da in vnserm text stehet/ Gnad sey mit euch vnd fride/  
ihät Luther hinzü/ von Gott vnserm vatter vnd dem Herren Ihesu Christo/ welches  
wievoles gute wort sein/ noch ist es ein überflüssiger zusatz/ der in vnserm text nicht gefunden/ die weil  
dise wort in Got dem vatter vnd dem Herren Ihesu Christo Jaller nechst da vor stehen.

Das II. Capitel.

Summa.

Wie löblich in allem fleiß/ arbeit vnd tugent sich Paulus bey yn gehalten hab/ vñ wie sie sind nach  
volger der kirchen im heiligen lande.

**A** **E**n auch jr wisset/ lieben brüder/ vnsern eingang zu etich/ das  
er nicht vergeblich gewesen ist/ Sonder als wir zunor gelitten  
hätten/ vnd geschmecht worden waren zu Philippen ( wie jhr  
wisset ) [ habē wir dennoch vertrauen gehabt in vnserm Got  
euch zuermeldē das Euangelion Gottes mit grossen fleiß ]  
Den vnser ermanung ist nit gewesen von irthumb/ noch von  
vneinigkeit/ noch mit listē/ Sonder wie wir von Got bewert  
sind/ das vns das Euangelion vertrauet ist zu predigen/ also reden wir/ nicht  
als wölten wir den menschen gefallen/ sonder Got der vnser hertz prüffet.

Lutther  
[ war er wir dann  
noch freidig mit  
grossen kempff  
sen ] Annot.

**B** Denn wir nye mit schmeichelworten sind vmbgangen ( wie jr wisset ) noch  
dem geiz gestellet/ Got ist des zeuge/ haben auch nicht preys gesucht von leu-  
ten/ weder von euch/ noch vñ andern/ So wir euch doch wol hetten mögen be-  
schwerē/ als Apostel Christi. Sonder wir sind klein gewesen mitten vnder euch  
gleich wie ein Amme jeer kinder pflegt/ also haben wir hertzen lust an euch ge-  
habt/ euch mit zu teilen/ nicht allein das Euangelion Gottes/ sonder auch vn-  
ser leben/ darumb das jr vns ganz lieb waret.

**C** Den jr seit wol eyndechtig/ lieben brüder/ vnser arbeit/ vnd vnser mühe/ den  
tag vnd nacht arbeiten wir/ vnd predigen euch das Euangelion Gottes/ also/  
das wir nyemandt vnder euch beschwerlich weren. Got ist der zeuge/ vñnd jr/  
wie heylig vnd gerecht/ vnd vnstrefflich wir bey euch ( die jr gläubig waret ) ge-  
wesen sind/ wie jr denn wisset/ das wir/ wie ein vatter seine kinder/ euch erma-  
net vnd getröstet/ vnd bezeuget haben/ das jr wandern soltet würdiglich vor  
Got/ der euch beruffen hat zu seinem reich vnd zu seiner herrlichkeit.

**D** Darumb auch wir on vnderlaß Got dancken/ das jr/ da jr empfienget von  
vns das wort Götlicher predig/ namet jrs auff/ nicht als menschen wort/ son-  
der ( wie es denn warhafftig ist ) als Gottes wort/ welcher auch wir ekt in euch  
die jr glaubet. Den jr seit nachvolger worden/ lieben brüder/ der kirchen Got-  
tes/ die da sind in Judea in Christo Ihesu. Dann jr eben dasselb erlitten habet  
von ewern blütfrunden/ das ihene von den Juden erlitten haben/ welche auch  
den Herrn Ihesum tödten haben/ vnd seine propheten/ vñ haben auch vns ver-  
volget/ vnd gefallen Got nicht/ vnd sind allen menschen wider. Der pieteten vns  
zusagen den heyden/ das sie selig wurden/ auff das sie jr sünd erfüllen alle weg.  
Den der zorn Gottes ist schon endtelich über sie kommen.

**E** Wir aber/ lieben brüder/ nach dem wir ewer ein zeitlang beraubt gewesen  
sind nach dem angesicht/ nicht nach dem hertzen/ haben wir deffer mer geeylet  
ewer angesicht zu sehen mit grossen verlangen. Dann wir zu euch kōmen ha-  
ben wöllen ( jch Paulus zu einem vnd zum andern male ) aber der Sathanas  
hat vns verhindert. Denn wer ist vnser hoffnung/ oder freude/ oder kron der  
ehren? Seit nicht auch jrs/ vor dem Herrn Ihesu Christo zu seiner zukunfft: jr  
seit ya vnser preys vnd freude.

Gloß: [ Wer ist vnser hoffnung/ freud vnd kron? ] Merck das wider die ketzer/ die nicht erleiden kōn-  
nen/ das wir die mütter Gottes im Saluer regina nennen ein kōnigin/ vñnd vnser hoffnung/ So doch  
Paulus die Thessalonicher hie nennet sein hoffnung/ sein freud vnd kron der ehren.

# Die Epistel

Annot.

**Annot.** In dem ersten vndercheid/do Luther dolmetschet/warē wir dannochtfreydig/euch zu sagen das Euangelion Gottes mit grossen Kempffen/ Stehet in vnserm text nicht freydig/sonder fiduciam habuimus in deo nostro/ Das ist/wir hetten dannoch ein vertragen zu vnserm Got. Auch stehet nit/mit grossen Kempffen/sonder in multa solitudine/das ist/mit vil sorg vnd bekümmernuß. Aber Luther stehet sein hertz stets zu sechten vnd zu Kempffen/darumb so dienet ihm vnser text nicht zu seinem fürnemen/sonder muß affterschleg vñ beivweg süchen/darumb er auch so offter strassen felet/vnd sich selbs in den abwegen verirret.

Das III. Capitel.

Summa. W

Wie Paulus sic tröstet in jrer trübsal durch Timotheum/vnnd begert sie zu sehen/betet auch für sie tag vnd nacht.



**D**arnach da wirs lenger nicht verziehen wolten/hat vns gefallen das ich allein zu Athene blibe/vnd hab gesandt Timotheum vnsern brüder vñ diener Gottes im Euangelio Christi/euch zu stercken vnd zu ermanen vmb ewern glauben / das nicht yemande wanckete in disen trübsaln. Dann jr selber wisset/das wir darein gegeben sind. Vnd do wir bey euch waren/ sageten wirs euch zuuor/ wir würden den trübsal haben müssen/wie dan auch geschehen ist/vnd jr wisset. Darumb ich auch lenger nicht hab wollen verziehen/zu er faren/wie es stünde vmb ewern glauben/auch das nicht euch vñ leicht verführet hette der versücher/vñ vnser arbeit vergeblich würde.

Nu aber so Timotheus zu vns von euch kommen ist/vnd vns verkündiget hat ewern glauben vnd liebe/vnd das jr vnser gedencet zum besten/vnnd euch stets verlanget vnns zu sehen / wie dann vnns auch nach euch. Da sindt wir lieben brüder/ getröstet worden an euch in aller vnser not vnnd trübsal durch ewern glauben. Denn nu sind wir lebendig/dieweil jr stehet in dem Herren. Dann was für ein danck künden wir Gott vergelten vmb euch/ für alle diese freude/die wir haben ewert halben vor vnserm Got/Vnd bitten Got tag vnd nacht deßer fleissiger/das wir sehen mögen ewer angesicht/vnd erfüllen/so etwas mangel an ewern glauben were.

Er aber Got vnser vatter vñ der Herr Ihesus Christus schicke vnsern weg zu euch. Euch aber vermehre der Herr/vnd lasse die lieb völlig werden vnder euch/vnd gegen yederman (wie den auch wir sind gegen euch) zu stercken ewre hertzen/auff das jr vnanklagbar seit in heiligkeit vor Got vnserm vatter auff die zukunfft vnser Herrn Ihesu Christi sampt allen seinen heiligen/Amen.

Das III. Capitel.

Summa. W

Wie sie sich halten sollen im Ehelichen stand/in brüderlicher lieb/in cusselichem wandel/vnnd in traurung für die verstorbenen.

## Epistel

Am II Son tag inn der Fasten.



**H**ier/lieben brüder/bitten vnd stehen wir euch in dem Herren Ihesu/das jr/gleich wie jr von vns empfangē habt/ wie jr solt wandeln vnd Got wolgefallen / dermassen vnnd also wandelt/auff das jr ye lenger/ye volkommer werdet. Denn jr wisset/welche gebot ich euch geben hab durch den Herrn Ihesum. Denn das ist der wille Gottes/ewer heyligung/ vnd das jr euch enthaltet von der vnkeuscheit/ auff das ein yeglicher wisse sein faß zubehalten in heyligung vnd ehren/nicht in der lust senche / wie die heyden/die von Got nichts wissen/ vnd das niemandt zu weye greyffe/noch forteile seinen brüder im handel.

Gloß. [von der vnkeuscheit] Warumb sagen dann die Kezer/es mög sich kein mensch der vnkeuscheit enthalten/als wenig als essens/trinckens/vnd schlaffens.

Denn der Herr ist der recher über das alles/wie wir euch zuuor gesagt vnd bezeuget haben. Denn Got hat vns nicht berüffen zur vneinigheit/sonder zur heyligung. Derhalben wer solches veracht/der veracht nicht einen menschen/sonder Got/der seinen heyligen geist auch in vns gegeben hat.

Gloß.

Luther hat dise clausel/so die vnkeuscheit verbeut/ausgelassen. Annot. 1

Gloß. [ der veracht nicht vns ] Merck das die/so der Aposteln vnd der Chrißlichen kirchen gebot vnd sayungen verachten/nicht einen menschen/sonder Got selbs verachten. Vnd hüt dich vor den ketzern/die do sagen/es sey eitel menschen thandt/damit die kirch vmbgehe.

**B** Von der brüderlichen liebe aber war vns nicht not zu schreiben/dann jr seit selbs von Got geleret/euch vnder einander zu lieben/vñ das thüt jr auch in allen brüdern/die in gantz Macedonia sind. Wir bitten euch aber lieben brüder/das jr noch völliger werdet/vnd euch fleisset/das jr still seit/vnd das ewre schaffet/vnd arbeit mit händen/wie wir euch gebotten haben/auff das jr erbarlich wandelt gegen denen/die draussen sind/vnd von jr keinem nicht sit begeret.

**C** Wir wollen euch aber/lieben brüder/nicht verhalten/von denen die da schlaffen/

Gloß. [ die da schlaffen ] Das sind die/so in Christo verstorben/vnd am Jüngsten tag widerumb auffstehen werden.

auff das jr nicht traurig seit/wie die andern die kein hoffnung haben. Denn so wir glauben/das Jhesus gestorben vnd auffstanden ist/so wirdt Gott also auch die/so da entschlaffen sind durch Jhesum/mit jm führen. Denn das sagen wir euch als ein wort des Herrn/das wir/die wir leben/vnd überbleiben in der zukunfft des Herrn/werden denen nicht zu vor kommen die da schlaffen. Den der Herr selber [ durch den beuelh vnd stymme ] des Erzengels/vñnd mit der pñsamen Gottes hernider kommen wirdt vom hymel/vnd die todten in Christo werden auffstehen zu erst/darnach wir/die wir leben vnd überbleiben/werden zu gleich mit denselbigen hingezückt in den wolcken/dem Herren entgegen/in der lufft/vnd werden also bey dem Herren sein allzeit. So tröstet euch nu vnder einander mit disen worten.

**Annot.** In dem ersten vnderscheid/da geschriben stehet/dann das ist der will Gottes/Erwer heiligung. Volgt in dem kriegischen vnd vnserm text hernach/vt abstineatis vos a fornicatione/das jr euch enthaltet von vnkeuscheit oder hürerey. Erasmus enim a scortatione transtulit/wölchs Luther in sein Russischen text nicht gefunden hat.

Am end dis vnderscheids/dain vnserm text stehet/quia ipse dominus in iussu/qd Erasmus transtulit/in hortatu descendet./c. dolmartscher Luther/dañ er wirt hernider kommen mit einem feltgeschrey/in welcher grammatick aber er gelesen/das iussus oder hortatus ein feltgeschrey heiß/ist mir verborron.

**Das V. Capitel.**

**Summa.**

Das der Jüngst tag wie ein dieb bey der nacht kommen werde/das wir sdne sind des liechts vñnd tags/nicht der nacht/wie wir vns messig in gedult vnd aller tugent halten sollen.

**B** In den zeiten aber vnd stunden/lieben brüder/ist nit von noten euch zu schreiben. Dann jr selbs wisset gewiß/das der tag des Herrn kommen wirt wie ein dieb in der nacht. Dañ wen sie sagen werden/Es ist frid/es hat kein fahr/so wirdt sie das verderben schnell über fallen/gleich wie der schmerz eines schwangern weibs/vnd werden nicht entpflihen. Ir aber lieben brüder/seit nicht in der finsterniß/das euch der tag wie ein dieb er greiff/denn jr seit allzumal kinder des liechts/vnd kinder des tages. Wir sind nicht von der nacht/noch von der finsterniß.

**B** Derhalben so last vns nicht schlaffen/wie die andern/Sonder last vns wachen vnd nüchtern sein. Den die da schlaffen/die schlaffen des nachts/vnd die truncken sind/die sind des nachts truncken. Wir aber die wir des tages sind/sollen nüchtern sein/angerhan mit dem panzer des glaubens vñnd der liebe/vnd mit dem helm der hoffnung auff die seligkeit. Denn Got hat vns nicht gesetzt zum zorn/Sonder die seligkeit zu erlangen durch vnsern Herrn Jhesum Christ/der für vns gestorben ist/auff das wir [ wir wachen oder schlaffen ] zu gleich mit jm leben sollen. Darumb so tröstet euch vnder einander/vnd besser einer den ander/wie jr denn thüt.

**C** Wir bitten euch aber/lieben brüder/das jr erkernet die/so an euch arbeiten

c ij

**Epistel**  
Von den sel-  
len.

**Luther**  
[ mit einem felt-  
geschrey ] An. 2

1. Annota.

2. Anno.

[ wir wachen/  
oder schlaffen ]  
Das ist/wir le-  
bē oder sterben.

## Die Epistel

[vnd euch fürstehen] in dem Herren/ vnd vermanen euch/ das jr sie dester mehr  
liebet vmb jres wercks willen/ vnd seit freidsam mit jnen. Wir bitten euch auch  
lieben brüder/ straffe die vngezognen/ tröstet die Kleinmütigen/ nemet euch an  
der schwachen/ seyt gedültig gegen yederman/ sehet zu/ das niemandt böses  
mit bösem yemande vergelte/ Sonder trachtet alzeit/ das jr einander güttes  
thüt/ dergleichen auch gegen yederman. Seit allzeit frölich. Bettet on vnder  
laß/ vnd seit danckbar in allen dingen/ Denn das ist der wille Gottes in Chri-  
sto Ihesu an euch alle.

Gloß. [vnd euch fürstehen] Merck abermaln/ wie ferne die Fezger von S. Paulus lere sein. Dann  
Paulus gebet vns/ wir sollen vnser prelaten vnd fürstehen lieben vnd ehren vnd freidsam mit jn sein/  
soleren vns die Fezger/ das wir sie verachten/ vnd jnen alles übel thün sollen/ wie sie dann selbs auch in  
jren predigen anderst nicht nit können/ daß die prelaten vnd alle geistlichen schenden vnd lestern/ vnd  
der welchen doch vngesweifelt noch vil frommer leut sein/ ya tausent mal frommer/ dann die Fezger sind.

[Den geist leset nicht auß.] Die weissagung verachtet nicht. Prüfe aber  
alles/ vnd das gute behaltet. Weidet allen bösen schein. Er aber der Got des fre-  
des heilig euch durch vnd durch/ [auff das ewer geist vnd seel vnd leib ganz be-  
halten werde] vnstrefflich auff die zukunfft vnser Herrn Ihesu Christi. Ges-  
trew ist er/ der euch beruffen hat/ der wirs auch thün. Lieben brüder betet für  
vns. Grüßet alle brüder mit dem heyligē kuß. Ich beschwere euch bey dem her-  
ren/ das jr die Epistel lesen lasset allen heyligen brüdern. Die gnad vnser her-  
ren Ihesu Christi sey mit euch/ Amen.

**Annot.** In dem letzten vndercheid/ do Paulus sagt/ den geist leset nicht auß/ Bekent Luth-  
er in der gloß wider sich selber/ das man sie vnerkant nicht dempffen soll. Warumb  
hat er sie dann vorhin bolder geist geheissen/ vnd so gar verachtet? Dergleichen bekennet Luther auch  
in gemelter gloß/ das man die weissagung/ das ist/ auslegung der schrift vnd aller lehr/ nit verachten  
soll/ wie Paulus auch selber hie spricht/ warumb veracht dann Luther der heiligen alten väter lere so  
yemerlich? vnd spricht in seinem büch/ wider den falsch genanten geistlichen standt/ es sey alles falsche  
gezeugniß was sie gelert haben.

Volgen do Luther dolmetschet/ vnd ewr ganzer geist vnd seel vnd leib müsse behalten werden/ hat  
er S. Paulus wort nit verstanden/ der das wörtlin *λόγος* latine integer/ nicht allein auff den geist  
referirt hat. Quamuis enim secundum grammaticos/ cum adiectiuū pluribus iungatur substantiuū  
recte in genere cum vicinior quadrat/ non vult tamen Paulus, qđ solus spiritus maneat integer/ sed  
et spiritus et anima et corpus. Darumb ist das die meinung Pauli/ vnd solt Luther also transferirt ha-  
ben/ das ewer geist/ vnd seel/ vnd leib ganz (das ist on mackel oder besleckung) bleiben. Et quod hec sit  
sententia Pauli/ placuit lectori verba Gregorij Nisemi et Athanasio citata huc adferre. Sicut enim idem  
Gregorius Nisenus inquit/ Cum enim homo ex omni sit animarum specie admixtus/ ea scđ que plantis  
inest/ mor sensibilibet intellectiua/ Cum spiritum dicit Apostolus/ profecto intellectiuam expressit/ cum  
animam/ sensibilitatem ipsam/ cum corpus/ vitam nobis inesse ostendit/ que et in plantis esse comperit-  
tur. Precatur igitur et optat hos omnes per omnia sine querela seruari/ et in cunctis deo vr obsequan-  
tur. Hec Nisenus. In hunc modum Hieronymus etiam hunc locum exponit ad Helvidiam/ quest. 12.

Das ende der ersten Epistel zu den Thessalonicheen/ geschriben  
von Athene durch Tychicum vnd Onesimum.

### Glorred über die andern epistel Pauli zu den Thessalonicensern.

Amie Luther kein Epistel vnbeschmirte bleiben lasse/ so sage er hie in der  
vorrede über dise Epistel/ wie Sanct Paul hie lere/ das vor dem Jüng-  
sten tag das Römisch Reich zuuor müß vndergehen. So doch S. Paul  
des Römischen Reichs mit keinem wort gedenckt/ sonder schlecht spricht/ daß  
er kompt nicht/ es sey daß/ das zuuor der abfall kom. Welchen abfall Luther  
in der abgeschmirten gloß infra Capite secundo/ nicht auff das Reich/ sonder  
auff den glauben deutet. Es sein aber die obgemelten wort Pauli nit erst von  
Luthern/ sonder vor langest von den altē heiligen veteren auff die beid weg auß  
gelegt/ nēlich das ein abfall geschehen werd vom reich vñ von glaubē/ aber nit  
das

Luther  
benckt der geist  
halben hie eyn  
gloß an/ die ge-  
stracks wider  
seine eigē schrift  
ist. 1. Annot.

Luther  
[ewer ganzer  
geist] 2. Annot.  
1. Annota.

2. Annot.

das  
lich d  
auff d  
ich ge  
leut v  
Jae  
Christi  
hat/ da  
eliche  
denen  
ten/ da  
fallen l  
es sich  
so vor  
all Go  
In  
ser ern  
welch  
U  
geistli  
lesen/  
gnüg  
wie an  
arbeit  
voraus  
gefere  
vñ sie  
dar an  
ragen  
die gr  
chen i  
loffen  
vnd re

S  
li  
mal zu  
vmb su  
lich stre  
Jma  
bald nie  
mischen  
den R. S  
nemen  
verdeck  
ganz  
dester le

das sie darumb so bald gar vndergehen werden/wiewol Lutterer gar getreulich darzu hilfft vnd rech/treibt vnd tringt mit seiner endchüßlichen lere/dar auff die leüt fallen/vnd Babst vñ Kaiser verachten so ganz plüßfflichen/das ich gemeint het/wenn gleich der Endchüß selber kómen wer/solten nit so vil leüt von der kirchen vnd dem gehorsam abgefallen sein.

Ja es glóren nit allein die Chrißten/sonder auch die Juden/Dann Lutterer Chrißtu erst wider zu ein Juden gemacht/vñ den eckstein wider hinder gerucke hat/damit der Juden Messias (weñ der kom) rhaum hab. Dan nach meinüg ellicher heiligen vater werden sie den Endchüß für iren Messiam halten/vñ den tempel zu Hierusalé wider bawen/darín der Endchüß sein bild auffrichte/das meniglich für ein got anbeten/vnd sunst allen gotßdienst wirt müssen fallen lassen/Vnd das wirt der gewel sein da Daniel von sagt eiusdem ix. wie es sich auch yetzo wol anleß/wo es anderst war ist/das so vil der roten Juden/so vorhin verschlossen gewest/herfür kómen sein. Doch so wóllen wir die ding all Got heimstellen/der am besten weiß/weñ vnd wie das alles geschehen wirt.

In dem letzten vndercheid sagt Lutterer/wie sanct Paul die Thessalonicen ser ermane/das sie die müßigen/die sich nit mit eygner handt erneren/straffen welcher gar hert (spricht Lutterer) wider den yetzigen geistlichen standt laut.

Nu kan ich warlich nit leugnē/das vil müßig gehendes volck's ist vnder den geistlichen/zuvor auß bey den Lutherischen psaffen/die weder beten noch meß lesen/damit sie auch gar frey sein. Aber warlich welcher geistlicher seinē standt gnüg thun wil/darff nit vil müßig gehen/ob er gleich mit den hendē nit arbeit wie auch die regenten vñ ratsherrn nit mit der hand/sonder mit der vernüfft arbeiten. Ja es ist kein volck das weniger müßig gehe/dann die geistlichen/zuvor auß die in den klóstern vñ stiftkirchen/wo man das helt wie es erstlich auff gesezt vñ die thumherren den pflüg selbs treiben/nit auff chorschüler schieben/vñ sie allein der presenz warten/dan sie nit allein den tag sonder auch die nacht daran streckē/vñ zu mitternacht auffstehen müssen/darzu nit allein an wercktagen/sonder auch alle feyertag/so ander leüt rúhen vñ feyren/müssen sie offte die gróßten arbeit thun mit singen/beten/predigen/meßlesen/vnd ander geistlichen übungen/darumb sie nit so gar müßig gehen/als Lutterer vñ seine auffgeloffen mōnch/die darumb außgeschritten sein/das sie diser arbeit/obseruantz vnd regel/gleich wie der esel des sack's/langist gern loß gewest weren.

## Das Argument über die andern Epistel

Pauli zu den Thessalonicern.

Die ander Epistel zu den Thessalonicern ist kurtz von worten/aber groß von lere vnd sinnen. Dan dieweil Paulus vermerckt/das jm nicht müglich widerumb zu den Thessalonicern zu kómen/schreibt er zum andern mal zu inen/Tróßt sie erstlich/das sie jr veruolung vnd widerwertigkeit nit umb sunst leyden/dan inen Got das reichlich belonen/vnd ire veruolger hartlich straffen/vnd mit dem hellischen sewr rechnen werde.

Im andern Capitel zeigt er an/wie das man sich des jüngsten tages noch so bald nicht versehen darff/dan es müsse zuvor geschehen abweichung vom Rómischen Reich vnd glauben/wólchs er mit dunckeln worten sagt. Den es werden Rómern spólich vnd wider gewest/zuhören/das jr gewalt auch ein ende nemen solt/welchen sie für ewig hielten. Er ermanet aber gleich wol auch mit verdeckten worten/das der Rómisch Kaiser/der yetzt das regiment hat der ganzen welt/vest halten wól/damit der Endchüß vñnd des teuffels gewalt deßter lenger verzogen werde. Den so bald das Rómisch Reich ein end haben/

c iij

Wie das regiment vorhin bey den Assyriern/Perfern/Macedonern/vnd andern gewest vide Ab. Tuicā sem de victoria verbi dei/lib. 12. Cap. 12.

# Die ander Epistel

wird der lezst herr der welt/nämlich der endchrist/ oder der teuffel selbs durch in Kommen/vnd regirn bis zu ende der welt/wie er dann yetzo seine vorläuffer die Ketzer vorher geschickt/vnd bereyt grosse herrn vnd Städte eyngenomen/vnd von dem Römischen gehorsam entpfrembder hat.

Am ende des andern/vnd durch das gang dritte Capitel/erinnert vns Paulus/das wir auff alle die mercken wöllen/die der Christlichen odenung entgegen thün/vnd der lügen mer glauben werden/denn der warheit/vnd das wie dieselbigen vermeiden/vnd vns jr eussern.Auch hencke er mit an/wie wir Christen nicht allein vns der schrifft halten/sonder auch alle dem volge thün sollen/das er gelert hab/es sey durch schrifft/oder mündelichen benelhe.

## Die ander epistel Pauli zu den Thessalonicern.

Das erste Capitel.

Summa. W

Von trübsal vnd gedult der Thessalonicenser/von vergeltung gütes/vñ von ewiger peyn der bösen.



Paulus vnd Siluanus vnd Timotheus.

Der samlung zu Thessalonic in Gott vnserm vatter vñ dem Herrn Ihesu Christi.

Gnade sey mit euch vnd frid von Got vnserm vatter vnd dem Herrn Ihesu Christo.

Wir sollen Gott dancken allzeit vmb euch/lieben brüder/wie es billich ist/Deñ ewer glaub wechst sehr/vnd die liebe eines yetzlichen vnder euch nimbt zu gegen einander/also/das

wir vns ewer rhümen vnder den kirchen Gottes von ewer gedult vñ glauben in allen ewern veruolgungen vnd trübsaln/die jr vertragen/zum anzeigen des gerechten gerichtes Gottes/auff das jr würdig werdet zum reich Gottes/vmb welches willen jr auch leidet/so es anderst recht ist bey Got/zu vergelten trübsal denen/die euch trübsal anlegen/Euch aber die jr trübsal leydet/rühe mit vns.Wen nu der Herr Ihesus wirdt offenbart werden vom himel/sampt den Engeln seiner krafft/vnd mit dem flammen des sewrs rach geben über die so Got nit erkant haben/vñ über die so nit gehorsam sind dem Euangelio vnser Herrn Ihesu Christi/welche werden peyn leyden des ewigen verderbens von dem angesicht des herrn/vnd von der herrligkeit seiner sterck/wen er kommen wirt sich zu verklärē in seinen heyligen/vñ wunder sam zu werden in allen gläubigen/deñ vnser zeugniß an euch habt jr glaube auff denselbē tag. Der halben beten wir auch alzeit für euch/das vnser Got euch würdig macht seiner berüfung/vnd erfülle alles wolgefallen seiner gütigkeit vñ das werck des glaubens in der krafft/auff das an euch erkläert werde der nam vnser herrn Ihesu Christi/vnd jr an jm/nach der gnad vnser Gottes vnd Herrn Ihesu Christi.

Das II. Capitel.

Summa. W

Von zukunfft des Antichrists/von seinen falschen wunderzeichen/wie wir bestendig sein sollen/vnd haben die lere der vätter/geschribene vnd vnge schribene.



Ich bit euch aber/lieben brüder/bey der zukunfft vnser Herrn Ihesu Christi/vnd bey vnser versamlung an jm/das jr euch nicht bald lasset bewegen von ewern syñ/noch erschrecken/weder durch geist/noch durch wort/noch durch brieff/als von vns gesandt/das der tag Christi vorhanden sey.Last euch niemant verführen in keinerley weise. Dann er kommt nicht/es sey dan das zumo: komme die abweichung/vñ offenbart werde der mensch der sünden/vnd der sonder verderbung/der do widerstrebt/vnd leinet sich auff über alles das Got oder gottes dienst heist/also/das er siz in dem Tempel Gottes/vnd gibt sich für als sey er Got.]

Gloß.

Epistel  
am samstag  
der weich  
stend des  
Advents.

Dañ. 9. vñ. 11.  
Lutcher  
willaliedur ch  
ein gloß über ds  
wort [ sitz ym  
Tempel ] des  
paps regimēt  
auff den Antie  
christ / vnd den  
abfall auff den  
glaubensziehen.  
Annot.

Glo  
mischer  
Go  
vñ wa  
es reg  
coy: h  
Gloß  
nen/nach  
gem: d  
entfernt  
Vnd a  
ren mit  
scheint  
ge dest  
vnd m  
den de  
würde  
ben de  
bert/so  
Gloß  
im sch  
mer hda  
ver sch  
Wi  
vns G  
im glar  
gelion/  
Sol  
sey dur  
Gloß (s  
der auch  
Apofelb  
weren/v  
Er ab  
geben e  
eure he  
Gloß:  
nachfolgt  
Ant  
sich selbs  
das auch  
j. Tim. 11  
oder auff  
lich, ds zu  
Die wei  
über sein  
der die  
den wöl/v  
Wie wir  
mit abreg  
Die  
Kler  
vñ b

**Gloß.** (Die abweichung) Verstehe vom glauben vñ gehorsam der Christlichen kirchen vnd des Römischen Keyseris / Et vide super hoc capite Rupertum Tuisensem de victoria verbi dei lib. xij. ca. xij.

**B** Gedencke jr nicht dran / das ich euch solchs saget / do ich noch bey euch wart vñ was es noch auff halt wisset jr / das er offenbaret werde zu seiner zeit. Den es reget sich schon / bereyt das geheymnis der bosheit / Allein das der ihene der es yetzt helt / halt es so lang biß das er auch hinweg genommen wirt.

**Gloß.** (Der ihene der es yetzt helt) Das ist der Römische Keyser / den Paulus nicht hat dörfen nennen / noch offenbaren das auch das Römische Reich ein end nemen würdt. Dañ die Römer hielten es für gewiß / das ir gewalt vnd Regiment ewig stehen würdt. De quo vide iterum presatum Rupertum Tuisensem lib. oet capite supra allegatis.

Vnd als dañ / wirt der boshaftig offenbart werden / wölchen der her wirt tödten mit dem geist seines munds / vnd wirt seiner ein ende machen / durch die erscheinung seiner zukunfft. Edes / wölchs zukunfft geschichte nach der wirkung des teuffels / mit allerley kräften vnd zeychen vñ lügenhaftigen wundern / vnd mit allerley verführung der vngerechtigkeit / vnder denen / die verloren werden / darumb das sie die liebe der warheit nicht haben auffgenommen / dz sie selig würden. Darumb wirt in Got senden wirkung des irthumbs / das sie glauben der lügen / auff das gerichtet werden alle die der warheit nicht glaubt haben / sonder haben angehangen der vngerechtigkeit.

**Gloß.** (Das sie glauben den lügen) O fasset dise wort wol jr lieben teutschen / Dann yetzo gehen sie im schwanck bey euch das ir volger den verlogten ketzern / vnd die Christlichen einfeltigen warheit nicht mer hören wöllet. Was euch aber für ein sahr / vnd straff darauffstehe / hatt euch Paulus hie auch nicht verschwiegen.

**C** Wir aber sollen Got dancken allzeit vmb euch geliebten brüder von Got / dz vns Gote erwelet hat die erstling zur seligkeit in der heiligung des geistes vnd im glauben der warheit / darein er auch euch beruffen hat / durch vnser Euangelion / zu erlangen die herrlichkeit vnser Herrn Jesu Christi.

**D** So stehet nun / lieben brüder / vnd haltet die sayungen / die jr geleret seyt / es sey durch vnser wort / oder Epistel.

**Gloß.** (Es sey durch wort oder Epistel) Merck dz der kirchen alte sayungen nicht alle beschriben. Sonder auch etlich mit worten angezeygt / vnd vns zu halten befolhen / wie dann die selben von der zeit der Apostel biß auff vns komen / vñ wir sie zu halten nicht weniger schuldig dañob sie in der schrift verfasst weren / vnd hüt dich vor den ketzern / die auff die blossen schrifft allein trogen vnd bochen wölten.

Er aber vnser Herr Jesus Christus vnd vnser Gott der vns hat geliebet vñ geben einen ewigen trost / vñ eine güte hoffnung durch gnade / der er mane ewre hertzen / vnd stercke euch in allen gütten wercken vnd worten.

**Gloß.** [In allen gütten wercken] Merck das aber wider die ketzer / wie sein sie / Sanct Paulus leer nachfolgen.

**Anno.** In dem ersten vnderscheidt do Paulus sagt / wie der Endtchrist sitzen wirt im tempel Gottes / vnd sich nicht allein erheben über alles dz Got oder Gottes dienst heysß / sonder

sich selbst auch für Gott auß geben / deütert Luther in der anhangenden gloß dise wort auff den Bapst / das auch ein schaff mercken möcht / vnd den absal deuterer auff den glauben / beweist das mit Paulo j. Tim. iij. Es sagt aber Paulus in der angezogen stell / nicht das alle menschen vom glauben abfallen / oder auff der falschen lecher seyten tretten werden / sonder also spricht Paulus / der geist aber sagt deutlich / dz zu den letzten zeiten werden etlich vom glauben abtretten / vnd anhangen den irrigen geistern.

Die weil aber auß denen / die vor vns so ein lange zeit vnder des Bapsts regiment geweest vñ nun für über sein öffentlicher scheint / das sie nicht die letzten noch zu den letzten gezeiten geweest sein / kan Luther dise wort auff den Bapst vñ die verschinen zeiten nicht deuten / was aber nun auß der welt werden wöl / vnd wie es vorhin zugehen wirt / mag ein yetzlicher selber auff die schantz sehen.

## Das III. Capitel.

## Summa. ¶

Wie wir bitten sollen / auff das die red Gottes lauffe / wie wir die vnruwigen meyden / vnd das brot mit arbeit gewinnen sollen.

**A** Siter / lieben brüder / bettet für vns / das dz wort des Herrn lauffe / vñ verkleret werde / wie bey euch / vnd dz wir erlöset werden von den vngestümen vñ bösen menschen. Den der glaube ist mit yedermans ding. Aber Got ist



## Die ander Epistel

getrew/der wirt euch stercken vnd bewaren von dem argen. Wir verrawen aber auff euch brüder in dem Herrn/das jr thut vnd thün werdet was wir euch gebietend/der Herr aber leyte ewer hertzen in der liebe Gottes / vnd der gedult Christi.

Gloß. [was wir euch gebieten] Merck ob nicht auch die Apostel mit gebotten vñ satzungen vmb gegangen/vñ hüt dich vor den ketzern/die do sagen/Es hab niemant kein gebot zumachen über die Christen/vnd das im Euangelio kein gebot sey/sonder eitel sehen ond locken/2c.

Wir gebieten euch aber/lieben brüder/ in dem namen vnfers Herrn Ihesu Christi/dz jr euch entziehet von ein yetzlichen brüder / der da wandelt wider die ordnung/vñ nicht nach der satzung/die er von vns empfangen hat/ Den jr wisset/wie jr vns solt nachfolgen/ Den wir sind nicht auffrührisch vnder euch gewesen/haben auch nicht vmb sunst das brot genomen von yemant /sonder mit arbeit vñ mühe tag vñ nacht haben wir gewirckt/ dz wir nit yemant vnd euch beschwerlich werē. Nicht darüb/das wir des nicht macht haben/sonder dz wir vns selb zum fürbild euch geben/vns nach zusolgen. Vñ da wir bey euch warē sagte wir euch an/das/so yemande nicht will arbeiten / der sol auch nicht essen.

Gloß. [Der da wandelt wider die ordnung] als die ketzer vnd alle ihre anhenger yetzthün / die schier alle Christlich ordnung vnd übung abgeworffen vnd getücket haben.

Merck das  
wis die vn-  
gehorsamen

Dem wir hören/das etlich vnder euch wandern vnfridlich / vñnd arbeiten nichts/sonder treiben für wütz. Solchen gebieten wir vnd ermanen sie durch vnsern Herren Ihesum Christ/das sie mit stillem wesen arbeiten/vnd jr eygen brot essen. Jr aber/lieben brüder werdet nicht verdrossen güts zuthün. So absere yemande nicht gehorsam ist vnserm wort/den zeychent an durch einen büeff/vnd habe nichts mit jm zuschaffen/auff das er schamrodte werde. Doch haltet jr nicht als einen veind/Sonder strafft jn als einen brüder.

Er aber/der Got des frides/gebe euch den ewigen fride in allen ortein. Der Herr sey mit euch allen. Der grüß mit meiner hand Pauli/das ist das zeichen in allen büeffen/also schreib ich. Die gnade vnfers Herren Ihesu Christi sey mit euch allen/Amen. Geschriben von Achene.

## Glorred über die erste epistel an Timotheum.

Nach dem Luther sein vorred über die Epistel in siben vnderscheid vnder scheiden vnd erfasset hat/auff welchen die sunff ersten antwort vñ leütung erfordern/weyß ich die selben nicht bas zuuerantworten/dan das ich ein nach dem andern für mich neme.

Luther

Der erst vndercheid. Dise epistel schreibt sant Paulus zu fürbild allen bischoffen/was die leren/vnd wie sie die Christenheit in allerley stenden regirn sol len/auff das nicht not sey/auff eygen menschen duncken die Christen zu regirn.

Emser

Auff disem vndercheid/nem ich erstlich an/das Luther hie selber bekennet/das die bischoff (auff/S. Pauls ordnung) die Christenheit regirn sollē/welche er vohin widerfochten/vñnd in seiner reformation gesagt / das wdilin pascē heyß nicht regirn/sonder weydē. Item das die geistlichen kein regiment noch gewalt haben sollen/sonder ein püester so vil macht hab/ als der ander/vñ yetzlicher pfarrer ein bischoff sey.

Luther

Das er aber anhengt/auff das nit not sey auff eygen menschen duncken/die Christen zu regirn/hab ich oben in dem xiiij. ca. Wat. verant wort vñ gesagt/dz weder in dem ganzen alten od newen testament alle sel die sich vnder dē volck begeben/gar auff gedrückte. Derhalbē vns got/wo was neues od vngelütters einfelt/and die obersten püester geweißt hat/wie der leser do selbist finden wirdt.

Der ander vndercheid. Am ersten cap. befiehlt er/dz ein bischoff halte über dem rechten glauben vñ liebe / vnd den falschen geset prediger widerstche / die neben

neben Christo vñ dem Euangelio auch die werck des gesetzs treiben wollen.

**B**is vnder. Entschuldiget erstlich vnseren bischoff / dz sie yezo über dem glau-  
ben halten vñ vngheorsamen falschen prediger einsetzen vñ straffen / Got wolt  
es wer zeitlicher geschehen / do ich sie in meinem ersten büchlin darzu ermanet  
vnd flehet / so solt vngewisselt die sach so tieff nicht eingewurzelt haben.

Emser

Das aber Luther sagt von gesetzs predigern die neben Christo vñ dem euan-  
gelio auch die werck des gesetzs treiben wollen / hab ich noch kein auß den vnsern  
gehört / der vns die selbē werck des gesetzs / die Paulus Elementa heyst ein geris-  
ben het / als die beschneidung / den Sabath newmonden / vermeidung schwei-  
ne fleysch / vnd anders das den Juden vmb der figur vñ heimlichen bedeutung  
willen gebotten oder verbotten / was aber die andern güten werck antrifft / als  
singen / beten / fasten / wachen / opffern / almüsen geben / sich selb casteyen / vñ der  
gleichen. Predigen sie / dan Paulus die nicht verworffen / sonder vns darzu er-  
manet / vnd selbs gethan hat / wie in allen seine Episteln erfinden wirt.

**E**Der dritte vnder scheyd. Am andern besilcht er zu betten für alle stende /  
vnd gebewt / das die weiber nicht predigen / auch nicht köstlich geschmückt tra-  
gen sollen / Sonder gehorsam den mennern sein.

Lutther

Hier findet sich erstlich / das Paulus die werck des gesetzs / deren auch beten  
eins was (dan die Juden jr gezeit gleich so wol gebet haben als wir) nicht gar  
verworfen hatt / wie ich von der Juden gebet oben in dem dritten capitel der  
geschichten der Apostel beweist hab / die weil dann Paulus beuolhen / das die

Emser

**C**Bischoff sollen verordnen / gebet für König / Fürsten vñ gemein Chrustenheit /  
wie dan die Chrustlich kirch die sibben gezeiten / die man nennet horas canonicas  
derhalben verordnet vnd gesetzt / warumb hat dan der Endtchristliche predi-  
ger Luther / die selben gebet vñnd gezeiten / widerumb abgeschafft bey seinen  
pfaffen vñnd außgetreten mōnchen / deren keiner mer seine horas bettet oder  
hele / wie er sie zu halten schuldig ist.

Lutther cō-  
tra Paulū.

Zum andern die weil Luther sagt / wie Paulus den weibern hie verbiet / dz  
sie nicht köstlichen geschmückt tragen sollen / wie jren das Petrus .j. Pet. ij. ver-  
botten hat / warumb lert vnd rath dann er vnd seine Compan / man soll den ge-  
schmückt auß der kirchen nemen / vñ den weibern an hals hencken / wie bereyt zu  
Wittenberg vñ andern orte / Samete / vnd ander seyden caseln / choickappen /  
golt / silber / vñ perlen den kirchen entfrōmbdet / vnd den weibern angehangen  
worden seyen. Darauß ye aber ein yeder der nicht gar blind vñ tholist / merckē  
mag das Luther vnd S. Paulus leer einander gang vnd gar entgegen sein.

Lutther cō-  
tra Paulū.

**E**Der vierde vnder scheyd / Am dritten / beschreibet er / was für person die  
Bischoff oder Priester vñnd jre weiber sein sollen. Item die Diacken vñnd jre  
weiber / vnd lobts so yemandt begert ein Bischoff solcher weise zu sein.

Lutther

Wiewol Paulus dis sage von nachlassung seiner gezeiten / so hebt er doch da  
mit nicht auß dē rath Chrusti / das wer da kōnde oder getrawe keüfheit zu hal-  
ten der sol sie annemen / qui potest capere / capiat. Also haben die heiligen Apo-  
stel sich disem rath nach / auch vō jren weibern enthaltē / sondlich Petrus / dan  
von der andern weiber / weiß ich nit vil zusagē / darzu auch Paulus allē geistlich-  
chen getreulich geratē darüß dz sie vmb den Herrn stetig sein mögē one verhin-  
dernis / denē aber so disem rath nit volgē wölten od nit volgen kōndē / hat er dā-  
noch ein zum eingelegt / dz sie doch nit mer dan ein weib habē / vñ so jm die stirbe  
kein andere nemen sollen / vñ darzu jre kinder ziehen das sie vnstrefflich seyen.

Emser.

Die weil aber die Chrustliche kirche nachmaln durch ersarüg d zeit befunden  
das dise weiß (nämlich dz ein Bischoff ein weib het / der ander keins) ein zwey-  
tracht vñ vneinigkeite gebere das auch die Bischoff zumorauß wann jn die weib-  
ber so gar zeitlich ab stürben / jre kleyne kinder on ein haufmütter nicht so

# Die erste Epistel

wol möchten auffziehen vnd regirn/ als in Paulus gebotten hett/ zu dem das die paffen kinder von altar her/ alweg hoffertiger vñ mütwilliger sein dan an dere kinder/ wie wir ein exempel habē an des priesters Neli zweyen sōnen/ ist die Chrißlich kirch auß disen vnd andern vsachen bewegt worden damit einigkeit erhalten vñ nachred vnd ander ergerniß vermitten bleibt/ das die so priester vñ geistlich werden wolten/ sich nach dem rath Pauli weiber zunemē enthielten/ damit aber die Ehe mit simpliciter verboten/ sonder allein das priesterthumb dauon außgezogen ist/ wie Benedictus/ Hieronymus/ vnd ander heilige vāter das fleisch essen jren regelen auch niemandt verboten/ dann/ der das freys willig annemet vnd gelobet. Wölcher sich nun nicht getrawet oder weyst zu enthalten der nem ein weib/ vnd laß das priesterthumb faren/ wölcher aber ein priester sein will/ der halt sich wie Christus vnd Paulus gerachen/ vnd die lateinisch kirch solchem rath auß vil redlichen vsachen angenommen/ vnd sich darzu verpflicht hat/ Das ist mein Rath.

Lutther

Der. v. vnderscheid. Am vierde verkündigt er den falschen bischoffen vnd geistlichen stand der dem vorgesagten entgegen ist / da solche person nicht sein werden/ sondern die Ehe vnd speyß verbieten/ vñ ganz das widerspil mit menschen leren treiben solten/ des bilds/ das er angezeyget hat.

Emser.

Das Paulus das vierde capitel zu Timotheo nicht von den Bischoffen sonder von den ketzern geschriben/ vnd dieselben damit eben gebildet hab/ hab ich oben in der andern Epistel zu den Thessalonicensern vñnd in meinem büchlin wider den falsch genanten Ecclesiasten berürt/ vñ bringen die wort Pauli mit der do sagt von den lezsten gezeiten der halben Lutther das nicht auff die Bischoff ziehen mag/ die niemandt die Ehe verbieten/ dan der keüßheit freywillig gelobt hat/ auch kein speiß dan an den fastelagen/ wie billich/ vnd nicht erst yetzo anfahen für sich selbs vñ jr priesterschaft keüßheit zu geloben/ sonder die vor tausent jaren gelobt vnd gehalten haben/ als Nicolaus/ Martinus/ Ambrosius/ Augustinus/ Cyprianus/ Athanasius/ Kilianus/ Valtricus/ Conradus/ Benno/ Wolffgangus/ vnd jre nachkomen ein mercklich teyl/ die freylich kein vernünfftiger für falsche Bischoff rechen wirdt. Ich zweiffel auch nicht/ wo die eltern jre kinder nicht so jung in die stift eindringen / vnd ließen sie vorhin mündigt werden vnd selber kiesen zu einem stande/ darzu sie lust vnd gnad hetten/ oder harreten bisß das sie Gott berüfft wie Aaron/ man wurde der obgenanten Bischoff yetzo auch mer synden/ dan villeicht also erfunden werden. Vnd das sey Lutthern geantwort auff die obgemelten fünff vndercheid.

Timotheus  
quo accentu  
proferendū.

Aber ehe dan ich die Epistel zu Timotheo angreiff muß ich vorhin vnser alten prediger entschuldigen/ die auß langwerigem brauch der kirchen/ das wörtlin Timotheū penultima producta proferirt haben / wölches die jungen Grecken yetzo pro eadem sillaba correpta pronuncirn/ damit sie für sonderlich lewe gehalten werden. Aber wie Stunica annotirt super Epist. ad Philip. ca. j. so mag gemelt wörtlin Timo. vnd andere die Valla corripirt hat/ auch nach rechter art des alten krieichischen accentus penultima pronuncyrt werden/ maxime illud primū in obliquis/ Also helt es sich auch mit den zweyen namen Jacobus et Josephus / das sie wol bleiben bey jr alten pronunciation / eo quod etiā et apud grecos vario proferuntur accentu. Darumb ist es narren werck / dz wir vns so bald wir was newes hören/ so leichtlich von dem alten brauch der kirchē/ lassen abwenden/ dan meint jr nicht das Hierony. vnd die heiligen doctores vō wölchen diser brauch tanquam per manus auff vns her komen ist/ so vil gewüß haben/ vnder Krieichischen oder Hebraischen sprach/ als die yetzigen Grecken noch in ezlichen jaren lernen mügen / damit will ich denen so diser oder ander sprachen recht vnder weist vnd wol erfaren sein nicht zu nahet sein.

Das

N  
so ge  
ampt  
dasie  
lich  
sagt  
w  
jude  
J  
wi  
per  
Go  
and  
ten  
soll  
bild  
in  
arm  
halter  
G  
sten  
wi  
sib  
den  
ten  
vnd

Das  
diel  
vnder  
G



er  
forsch  
besser  
reym  
cher  
ezli  
schri  
Glos  
sche  
noch  
gezogen  
ha  
loquuntur  
Wir  
Auch  
wi  
chten  
vnd  
reymen  
de  
keüßchen  
digen  
vnd  
dem  
Lua  
D  
Di  
ich

## Das argument über die erste Epistel Pauli an Timotheum.

Nach dem Paulus Timotheum als ein geleerten Gotsfürchtigen jungen man erkennet/vnd in zu ein Erstbischoff (als man sie nennet) gen Epheso gesetzt het/vnderweiset er jne / in diser ersten Epistel was do sein standt vnd ampt inhalt/vnd wie er die vnderthan leren vñ jnen dermassen vorstehen solle/das sie beyder seyt erlangen die ewige seligkeit bey Christo vnserm Herrn/Erstlich sagt er jm wie ein bischoff den glauben wider die vngleübigen als dozumal wid juden vnd heiden/vñ yezo wid die ketzer verfechten vñ verhedigen müsse. Zu ij. wie er für dz ganze volck/sonderlich aber für die regentē vñ oberste haupter Got bitten vñ zu bitten verordnē sol. Zu. iij. wie die priester/diacken vñ die andern kirchen diener geschickt sein/vñ wie sich man vñ weib in der kirchen halten sollen. Zum vierden/wie er sich selbs dem volck zu einem exempel/vñnd fürbild in allem gütten erzeygen soll. Zum fünfften/wie er die kirchen gütter/den armen witwen vnd andern nordürfftigen als ein getreuer vñnd gütter haushalter Gottes/aussteylen sol/nach dem ein yezlichen von nöten sey. Zum sechssten/wie er die so do öffentlich od sunst sündigen/straffen vnd richten soll. Zum sibenden/wie er auch ein yezlichen stand der weltlichen zu tugent vnd güttesitten vnderweisen soll. Vnd das ist fast der inhalt diser ersten Epistel.

## Die erste epistel Pauli an Timotheum.

### Das erste Capitel.

### Summa. V

Das die liebe in end des gebots/vnd das gesetz zu den gerechten/sonder den sündern gesetzt sey/auch dancket Got Paulus von seiner bekerung auß gnaden Christi.

**A** Paulus ein Apostel Jhesu Christi / nach dem beuelh Gottes vnser heylandts / vnd Jhesu Christi / der vnser hoffnung ist. **B** Timotheo meinem lieben Son durch den glauben. **C** Gnad/barmherzigkeit / vnd fride von Gott dem vatter vnd vnserm Herrn Jhesu Christo.

**D** Wie ich dich gebetten habe / das du zu Epheso blibest / da ich in Macedonien zoch/vñ gebottest ezlichen das sie nichts anders leereten auch nicht acht hetten auff die fabeln vñnd erforschung der geschlecht die kein end haben/vñ bringen fragen auff/mer dan besserung in Got am glauben. Den die hauptsumma des gebotts ist/Liebe von reynem herzen/vnd von gütem gewissen/vñ von vngeserben glauben. Welcher ezlich gefehlet vñnd sich haben gewant auff vn nutz geschwert/wöllen der schrift meyster sein/vnd verstehen nicht/was sie sagen/oder was sie setzen.

Gloß. [wöllen der schrift meyster sein] Wie sich die ketzer yezo rümen/das niemandt die schrift verstehe/nach von anfang her/ye recht verstanden hab/bis sie kōmen vnd die erst vnder dem banck herfür gezogen haben/Tu vero intellige precise contrarium quoniam vt Paulus inquit. Negz intelligunt que loquuntur/negz quibus affirmant. Sed sibi ipsi contradicentes in nullo pedem figunt.

**E** Wir wissen aber / das / das des gesetz gütt ist / so sein yemandt recht brauchet. Auch wissen wir / das dem gerechten kein gesetz geben ist / Sonder den vngerechten vnd vngeserben den Gotlosen vnd sündern/den hochhabtigen vnd vnreynen den vatter mördern vñnd mütter mördern / den todtschlegern / den vnkeuschen/den Knabenschendern/den menschen diebē/den lügnern/den meinyedigen/vñnd so etwas anders der heylsamen lere widerstrebet / wölche ist nach dem Euangelio der herrligkeit des seligen Gottes / wölchs mir vererawet ist. **F** Vñ ich dancke dem/der mich bekräftiget hat in Christo Jhesu vnserm Herr

# Die erste Epistel

ren/das er mich für trewe geachtet/vnd gesetzt hat in das ampt / der ich zuvor war ein lesterer/vñ verfolger vnd ein schmecher / aber mir ist barmherzigkeit wider faren/den ich hab vñwissent than im vnglauben / Es ist aber dester reicher gewesen die gnade vnser Herrn Ihesu Christi / durch den glauben vñnd die liebe in Christo Ihesu.

Denn das ist ye ein gewiß/vnd ein ganz werdes wort / das Christus Ihesus kommen ist / in die welt die sündler selig zu machen / vnder welchen ich der fürnemlich bin / Aber darumb ist mir barmherzigkeit wider faren / auff das an mir fürnemlich Ihesus Christus erzeigete sein groß gedult zum exempel denen die an in glauben solten zum ewigen leben. Aber Got dem Könige der ewigkeit dem vnsterblichen vnd vnsehbaren/vñ alleine weisen/sey chre/vnd preiß von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Diß gebot beuill ich dir/mein son Timothee/nach den vorigen weysagungen in dir/das du in den selben übest ein güte richterschafft vñ habest den glauben vñ ein güte gewissen/wölche eslich von sich gestossen/vñ am glauben schiffbruch erlitten haben/vnder wölchen ist Hymeneus vnd Alexander / wölche ich hab dem tewffel geben/das sie leeren nicht mer zu lehren.

Gloß. (zu lehren) Auß vrsach vnd mit wölchen Worten diese zween Ketzer Paulum gelehrt haben/findestu apud Animum Diterbiensem super Philonis parte vltima que incipit / Explicit breuiarium temporum Philonis/7c.

## Das II. Capitel.

## Summa. W

Wieman für Könige vnd alle oberkeit bitten soll / wie sich die manne im gebet halten / wie die frawen sich zieren schweygen vnd gehorsam sein sollen.

(gepete fürbit) merck wie die ketzer mit Paulo stimmen die do leeren es künde Feyner für den andern bitten.

**S**o ermane ich nun/das vor allen dingē geschehen bitte/gebet/ A te/fürbit/vnd dancksagung für alle menschen / für die Könige vnd für alle oberkeit / auff das wir ein gerüglich vñnd stilles leben führen mögen / in aller Christlicher zucht vnd keuscheit / Den solchs ist güte darzu auch angeneh vor Got vnserm heylig landt/wölcher wil/das alle menschen selig werden/vnd zu erkentnis der warheit kommen.

Gloß. [Das alle menschen selig werden] Das ist wolder wille Gottes. Es muß aber vnser will auch da bey sein/vnd nicht allein der wille/sonder auch die werck/Matthei. viij. G. Darumb die verdampfen Got sein schuld geben mögen/Dann sie eygner freyer will verdammen thüt.

Denn es ist ein Got/vnd ein mitler zwischen Got vnd den menschen/nämlich/der mensch/Ihesus Christus/der sich selbs gebē hat für yederman zu erlösung [wölches gezeügnis zu seiner zeit bestertigt ist] darzu ich gesetzt bin ein prediger vñnd Apostel (Ich sage die warheit vnd liege nicht) Ein leerer der Heyden im glauben vnd in der warheit.

Gloß [Vnd ein mitler] So vil die erlösung des menschen geschlechts antrifft. Ist Christus allein der mitler zwischen Got dem vatter vnd vns dan die selbig durch sein blüt geschehen ist. Was vns aber sunst teglich ansicht/vnd zu komer/haben wir auch ein trost vnd zusucht zu den lieben heiligen/als mitlern zwischen vns vnd Christo/Dann Christus ist vnser mitler als ein mensch/ In dem aber das er auch Gott ist/doffen wir auch ander mitler gegen jme/als da sind alle lieben heiligen zu wölchen er gesagt hat/Alles das ir bitten werdet in meinem namen. Johannis. xiiij. D.

So wil ich nun/das die manne beten an allen orten/vñ auff heben reyne hen de one zorn vnd widerwillen. Desselben gleichen die weiber / das sie in zterlichem Kleyde/mitscham vnd zucht sich schmücken. Nicht mit zöpfen / oder golt/oder perlen/oder köstlichem gewant/Sonder (das wol anstehet den weibern/die da verheissen ein Götlich wesen) durch güte werck. Ein weib lerne in der stille mit aller vnderthänigkeit. Einem weib aber gestat ich nicht / das sie lere/auch nicht das sie des mans Herre sey/sonder still sey. Dan Adam ist am ersten gemacht / darnach Eua. Vñnd Adam wardt nicht verfürret / das weib aber wardt verfürret/vnd hat die übertrettung eingefürt. Sie wirt aber selig werden

Lutther [das solchs zu seiner zeit gepredigt wurde] Annotatio.

den du  
heylig  
Ann  
welchog  
Was  
mischin  
eygen h  
so yema  
kirchen  
hoffart  
ein güte  
schmac  
Des  
nicht w  
bens he  
nach la  
C Des  
nüchret  
die jren  
nen/erle  
in Christ  
Glo  
den oder  
Söl  
kommen.  
Gottes  
fest der  
chen gle  
schinen  
men in  
Ann  
Ind  
wie die gef  
nung Pat  
oben auch  
Wied  
intere vnder  
L

den durch Kinder geperen/ So sie bleibt im glauben/ vnd in der liebe/vñ in der heyligung/ vnd nüchtern.

**Anno.** In dem ersten vndercheid/ do Luther dolmetschet/ das solchs zu seiner zeit geprediget würdt/ Hat vnser bewerter text/ cuius testimonium temporibus suis confirmatum est welches zeugnis zu seinen zeitten bestetigt ist.

## Das III. Capitel.

## Summa. ¶

Wie man einen Bischoff erwelen, vnd wie er geschickt sein soll/ Deßgleichen einen Diacon/ Wie man sich in der kirchen halten soll.

**A** **A**s ist ye ein gewis wort/ so yemandt ein Bischoffs ampt begeret/ der begeret ein güts werck. Es soll aber ein Bischoff vnstrefflich sein/ nur eines weybes man/ nüchtern/ fürsichtig/ züchtig/ schertz mig/ gastfrey/ gelert/ nicht weinsüchtig/ nicht einschlaher/ sonder messig/ nicht haderhafftig/ nicht geizig/ Sonder der seinem eygen hause wol vorstehe/ der gehorsame kinder habe mit aller redligkeit/ (Dan so yemandt seinem eygen hause nicht weiß vorzustehen/ wie kan derselbig der kirchen Gottes fleissig vorstehen?) nicht ein newling/ auff das er sich nicht in hoffart auffblase/ [vnd in das gericht des teuffels falle/] Er muß aber auch ein güts zeugnis haben von denen die draussen sind/ auff das er nicht falle in schmach vnd stricke des lesterers.

**B** Desselben gleichen sollen auch [die Diacken] sein redlich/ nicht zweyzüingig nicht weinsüchtig/ nit schendelichs gewinß geizig/ die das geheymnis des glaubens haben in reynem gewissen/ vnd dieselben lasse man zuuor versuchen/ darnach las man sie dienen/ wenn sie vnstrefflich sind.

**C** Desselben gleichen die weyber sollen sein schamhafftig/ nicht affterköserin/ nüchtern/ getrew in allen dingen. Die Diacken sollen sein eines weybes man/ die jren kindern wol vorstehen/ vnd jren eygen häusern. Den die so da wol dienen/ erlangen in selbs ein güten eerstaffel/ vnd ein groß vertragen im glauben in Christo Ihesu.

Gloß. [ein güts eerstaffel] Das ist/ das sie von dem stand zu ein höhern kommen/ vñnd auß Diacken oder dienern zu priestern geweiht werden mögen.

**D** Solchs schreib ich dir mein son Timothee/ vnd hoff auff's schlerst zu dir zu kommen. So ich aber verzöge/ das du wissest/ wie du solt wandern in dem hause Gottes/ welches ist die kirch des lebendigen Gottes/ ein pfeiler vnd ein grunde fest der warheit. Vnd offenbarlich groß ist das geheymnis vnnsers Christlichen glaubens/ welches geoffenbart ist im fleisch/ gerechtfertigt im geyst/ erschinen den Engeln/ gepredigt den heyden/ geglaubt von der welt/ auffgenommen in die herrligkeit.

**Anno.** Am end des ersten vnderheids/ do Luther dolmetscht/ auff dz er nit fall dem lesterer in schmach vñ strick/ sagt vnser text/ vñ strick des teuffels. Et sic etiam legit Chrysostomus

In den zweyen nachuolgenden vndercheiden da Paulus an zweyen orten sagt von den Diacken wie die geschickt sein sollen/ nennet sie Luther nicht Diacken/ sonder schlecht diener. Es ist aber die meynung Pauli nicht genügsam damit außgericht/ dan auch die Bischoff vnd die priester diener sind/ wie oben auch gehört ist/ Philip. 1.

## Das III. Capitel.

## Summa. ¶

Wieder geyst S. Paulo weissaget von ketzern/ wie man sie meyden sol/ vnd wie sich Timotheus in lere vnd wandel halten soll.

**A** **E**r geyst aber sagt offenbarlich/ das in den letzten zeitē werden etlich von dem glauben abtretten/ vnd anhangen den irrigen geystern vnd leren der teuffel/ durch heuchlercy/ vnd werden lügen reden/ vnd brandtmal in jren gewissen haben vnd verbieten ehelich zu werden/ vnd zu meyden die speise die Got geschaffen hat zunemen mit dancksagung den gläubigen/ vnd denen/ die die warheit erkennen haben. Den ein yetz

Luther  
[vnd dem lesterer  
in vnteyl falsche]  
Annot. 1

Luther  
[die diener]  
Annot. 2

1. Annot.

2. Annota.

# Die erste Epistel

liche creatur Gottes ist güte/ vnd nichts verwerflich/ das mit danckfagung empfangen wirt/ denn es wirt geheiliger durch das wort Gottes/ vnd das gebete. Wenn du den brüder solchs fürheltest/ so wirstu ein guter diener Ihesu Christi sein/ aussertzogen in den Worten des glaubens vnd der güten lere/ die du erlanget hast. Aber der bösen vnd altueruelichen fabeln entschlah dich.

Gloss. [ Ehelich zu werden/ vnd zu meyden die speys ] Erstlich sind von dem Ehelichen standt zweierley irthumb/ einer der alten ketzer/ als Laticiani vnd seiner Secte/ die den Ehelichen standt allen menschen als ein sündig ding/ verbieten. Der ander der neuen ketzer/ die in yederman gebieten/ als der ein yezlichen menschen von nöten/ vnd des man gleich so wenig geraten könne als essen/ trincken/ schlaffen. Zwischen disen zweyen ketzerien wandert die kirch den mitteln weg/ gebeut noch verbeut niemandt ehelich zu werden/ sonder stelt das zu eines yezlichen freyen willen/ Riefet aber vnd willigt yemandt für sich selbs zum Ehelichen oder geystlichen standt/ der müß darnach dabey bleyben/ nach der lere Pauli. 1. Corint. 7.

Der speys halben können die ketzer dise wort auch nicht auff die Christlichen kirchen deuten. Dann Paulus redet von den Jüdischen falschen lernern/ die nach dem alten gesetz erliche speys meyden/ vnd dieselben verboten/ darumb das sie die für vnrein hielten. Aber die Christlich kirch helt kein speys für vnrein/ es sey freitag oder sonntag. Das sie sich aber am freitag vnd den fast tagen von etlichen speisen enthalt/ geschicht nicht das die speys vnrein sey/ oder den menschen so vil an jr ist/ besleckt/ sonder geschicht das zu danckfagung des bitteren leidens Christi/ vnd casteiung des leibs. Dann wollen wir mit herschen so müssen wir mit leiden. 2. Tim. 2. Damit ist aber kein speys in gemein zu vermeiden verboten/ wie es die ketzer deuten/ vnd S. Paul seine wort verkeren wollen.

Vbe dich selbs aber in ein götlichen wesen/ den die leipliche übung ist wenig B nütz/ aber ein götlich leben ist zu allen dingen nützlich/ vnd hat verheissung/ dieses vnd des zukünftigen lebens. Das ist ye ein gewis vnd ein theur werdes wort. Denn dahin arbeiten wir auch/ vnd werden geschmecht/ das wir vnser hoffnung stellen auff den lebendigen Gott/ welcher ist der heylandt aller menschen/ sonderlich aber der gläubigen. Solchs gepeüt vnd lere. Niemandt versacht dein jugent/ sonder sey ein fürbild den gläubigen/ im wort/ im wandel/ in der liebe/ im geist/ im glauben/ in der keuscheit.

Halt an mit lesen/ mit ermanen/ mit leren/ bis das ich komme/ vnd versen. C me nicht die gnad die dir geben ist durch die weissagung [ mit auflegung d hende des priesterthumbs. ] Solchs betrachte/ damit gehe vmb/ auff das dein zümen offenbar sey vor yederman. Hab acht auff dich selbs vnd auff die lere/ vnd fleisse dich in disen stücken. Denn wo du solchs thüst/ wirstu dich selbs selig machen/ vnd die dich hören.

Luther  
verteutscht das  
wort presbiteri  
auff das er das  
priesterthumb  
abwerffen könn-  
de [ der elstis. ]

Annot.

Annot. Mit ein kleinen falsch gebrauchet Luther in dem letzten vnderscheid/ do er dolmetschet/ Laß nicht auß der acht die gab die dir geben ist mit auflegung der hende der Elisten. Dann mit diser dolmetschung wil er seiner ketzerischen lere (nemlich das die gemein/ oder die Elisten auß der gemein ein priester machen vnd verordnen können) ein grundfest legen. Das ist aber falsch vñ ketzerisch. Dann wiewol ex virtute vocabuli Episcopus ein auffseher/ presbiter ein Elister/ Diaconus ein diener heist/ so pflegt doch die Christlich kirch gemelter vocabel anderst nicht zugebrauchen/ dan Episcopum für ein Bischoff/ presbiterum für ein priester/ Diaconum für ein Diacken/ wie Luther in der vorrede selber belet/ das Paulus hie von Bischoffen vnd Diacken handelte/ Wiewol er das wort lin priester listiglich außgelassen hat.

Zu mer gezeugniß sagt Erasmus hie/ das in den alten kriechischen vnd lateinischen exemplaren wö der Elisten noch der priester/ sonder presbiterij/ das ist des priesterthumbs/ gefunden werd/ derhalb in seiner translation gesetzt hat/ cum impositione manuum auctoritate sacerdotij. Auß welchem erscheinet/ das Luther nicht war gesagt/ das er in seiner reformation vnd andern büchern geschriben hat das in dem gantzen neuen Testament vnsero priesterthumbs niendert gedacht werde. Siquidem et Erasmo) quem tam sepe posthabito textu nostro sequitur) hic locum habet/ vbi sacerdotij nostri/ quod per impositionem manuum usqz hodie confertur/ mentio fiat.

Das V. Capitel.

Summa. W

Wie man sich gegen yederman/ wie sich die heiligen wirwen im Gortshaus halten sollen/ wie man die priester ehren soll.

Enen Elternschilte nicht/ sonder ermane in als einen vatter/ die jungen als die brüder/ die alten weyber als die mütter/ die jungen als die schwesteren inn aller keuscheit. Ehre die witwen/ wöliche rechte wirwen sind.

So aber

So a  
gim  
vor G  
auff C  
lustleb  
So ab  
hat der  
G  
berauf  
Ein  
wesen  
der au  
schen h  
wercke  
vnzuck  
ersten  
durch  
witz/v  
G  
wirwen  
Derhalb  
haben.  
So  
dem wi  
ker der  
selben/  
genüge  
[ Di  
die da a  
der do  
Klag at  
vor alle  
Gle  
vnd prela  
Ich  
Engeli  
sareff.  
frembd  
des wei  
Elic  
cher ab  
bar/vni  
Gloss  
was aber  
Anm  
verfus Chr  
freyen/ Das  
vnd pfaffen  
verdammu  
est quoder d  
quam hiqui  
Also mag  
ferlichen der

So aber ein wiewe kinder oder nesen hat / die lerne zumor jr eygen hauß zu regirn / vñ zu thun / wie jr vatter vnd mütter gethan haben / den das ist angeneh vor Got. Welche aber ein rechte wiewe ist / vnd verlassen / die stelle jr hoffnung auff Got / vnd halte an im geber vnd stehen tag vnd nacht. Welche aber in wol lust lebet / die ist lebendig todt. Sölchs gepeüt / auff das sie vnueradelich seien. So aber yemandt die seinen / sonderlich sein hauß gesind / nicht versorget / der hat den glauben verleugnet / vnd ist erger dann ein vngläubiger.

Gloß. [ sein hauß gesinde ] Merck das wider die truncken pölz / die tag vnd nacht in wein oder bierhauß ligen / vnd weyb vnd kind daheymen hunger vnd kommer leiden lassen..

**B** Ein wiewe die erwelet wirt / sol nicht vnder sechzig jaren sein / vnd die da gewesen sey eines mannes weib / vñ die ein zeugniß hab der güten werck / so sie kinder auffgezogen hat / so sie gastfrey gewesen ist / so sie der heyligen süesse gewaschen hat / so sie den trübseligen handreichung gethan hat / so sie allen güten wercken nachkömen ist. Der jungen wiewen aber entschlabe dich / [ den weiß sie vnzucht treiben / ] so wöllen sie in Christo freyen / vnd haben jr vrtail / das sie den ersten glauben brochen haben. Daneben sind sie faul / vnd lernen vmbblaffen durch die häuser. Nicht allein aber sind sie faul / sonder auch schwerzig vñ fürwitz / vnd reden das nicht sein soll.

Lutther

[ dann wenn sie  
geyl worde sein  
wider Christū ]  
Annot. 1

Gloß. [ Bey Christo ] Das ist von den gütern Christi / vnd der kirchen. Dann die armen frommen wiewen vorzeiten von der kirchen gütern enthalten wurden / wie auch ander arm vnd gebrechliche leut derhalben die Kaiser / König / Fürsten vñnd fromme leut den kirchen so vil gegeben vnd zügewandt haben.

**C** So wil ich nun das die jungen wiewen freyen / kinder tragen / haushalten / dem widersacher kein vsach geben zu schelten. Den es sind schon etlich vmbgekeret dem sathana nach. So aber ein gläubiger ein wiewen hat / der versorg die selben / auff das die kirch nit beschwert werde / vnd die so rechte wiewen sind ein genügen haben.

**D** [ Die priester ] die wol fürstehen / die sind zwifacher ehren werth / sonderlich die da arbeiten im wort vnd in der lere. Den es spucht die schrift / Dem ochssen der do drüschet / soltu nicht das maul anbinden. [ Wider einen priester ] nym kein klag auff / dan allein mit zweien oder dreien zeügen. Die do sündigen / die straff vor allen / auff das auch die andern forcht haben.

Gloß. [ straffe vor allen ] Merck das für die offen büß / vnd wider die ketzer / so von iren bischoffen vnd prelatsen vngestraft sein wöllen.

**E** Ich bezeüge vor Got vnd dem Herren Ihesu Christo / vnd den außerwelten Engeln / das du solch haltest on nachteil / vñ nichts thüst / noch zur seitten außsarest. Die hände lege niemandt bald auff. Wach dich auch nicht teilhaftig frembder sündē. Hale dich selber kensch. Trinck nit mer wasser / sonder brauch des weins messig vmb deines magens willen / vnd das du oft krank bist.

**F** Etlicher menschen sünde sind offenbar / vnd gehen vorhin zum gericht / etlicher aber volgen hinnach / Desselben gleichen sind auch die güten werck offenbar / vnd die sich anders haben / können sich nicht bergen.

Gloß. [ zum gericht ] Das ist / das man frey richten vnd straffen mag / was offenbar am tag ist / was aber heimlich / das sol auch heimlich gestrafft werden.

**Annot.** In dem andern vndercheid / do Lutther dolmatschet / von den wiewen / denn wenn sie geyl worden sein wider Christū / so wöllen sie freyen / zc. sagt vnser bewerter text nit / aduersus Christum / sed in Christo nubere volunt / zu teutsch / So sie geyl worden sind / wöllen sie in Christo freyen / Das ist / sie meinen sie thon das on sünd / vnd sey nicht wider Christum / wie vnser geilen mōch vnd pfaffen mit irem weib nemen yetzo auch fürgeben. Sanct Paul sagt aber / wie das sie jr vrtail vnd verdammung haben / darumb das sie iren ersten glauben / das ist / jr gelübniß gebrochen haben. Sine est quod ex decretis duorum Conciliorum Calcedonensis scilicet Aurasici anathemate feriebantur tam ipse quam hi qui eas ducebant / vt patet 27. quest. 1. canone / Diaconissam / zc. viduitatis.

Allso mag ich auch sagen / das die Pfaffen vnd Mōnchen die yetzo weiber genommen / sich in grosse ferlicheit der ewigen verdammis geben haben / dann sie mit der that in schweren bañ gefallen sind / Ele

Lutther

Wie Lutther in  
diesem vnd scheid  
das wörtle prief-  
biter / das cyn-  
prierer heysset /  
zwar für ein elte-  
sten teutscher /  
auff das er dem  
priererthū sein  
gebürlichen ge-  
walt entziehen /  
vnd seinen rode  
meistern züwe-  
den möcht / Also  
auch hat er sich  
desselbigen von  
anfang bis zum  
end des Testa-  
ments gebrau-  
chet. Annot. 2  
1. Annot.



# Die erste Epistel

mentina eos de consang. et affin. vnd sind schuldig sie widerumb von in zu thun in iura textum et glosam in verbot dimittere / Capit. 1. extra de cler. coniu. Zu dem so vaciren all ire beneficia / vñnd haben nit alleine die lehen verrückt / sonder auch iren standt vñnd ampt. c. diaconus. 24. dist. cum similibus.

2. Annot.

In dem vierden vndercheid / do Paulus sagt / wider ein priester nyme kein klag auff / außser zweien oder dreyer gezeugen / do luthers Luther der geistlichkeit zu nachteil nit wider ein priester / sond wider ein eltisten. Aber diß priuilegium ist nicht den jaren / sonder der würdigkeit / vñnd nicht einem yezlichen eltisten / sonder allein der priester schaft geben / vt patet 2. quest. 7. per totum.

## Das VI. Capitel.

## Summa. W

Wie sich die knechte gegen iren herren gebürlich halten sollen / wie man ketzerrey vñnd geytz vermercken / vñnd nach dem ewigen leben ringen soll.



**D**ie Knechte / so vnder dem yoch sind / die halten ire herren aller ehren werth / auff das nicht der name Gottes vñnd die lere verlestert werde. Welche aber gläubig herren haben / die verachten sie nit / Darumb das sie brüder sind / sonder dienen inen darumb desser fleysiger / das sie gläubig vñnd geliebt / vñnd der wolhat teylhafftig sind.

**S**ölchs lere vñnd ermane. So aber imant anders leret vñnd nit züfellt den rechtgeschaffen worten vnser Herrn Ihesu Christi / vñnd der lere / die do ein göttlichen leben ehlich sey / der ist auff geblasen / vñnd weiß nichts.

Glos. [den rechtgeschaffen worten] Sie wirt außgeschlossen die falschlere der ketzer / dan dieselbig nicht das rechtgeschaffen wort Gottes ist / wiewol sie es dafür auff blasen.

Glos. [ehlich sey] Merck das nit allein die schrift des alten vñnd neuen testaments / sonder auch ein ertzliche lere so dem Euangelio ehlich vñnd nicht entgegen ist / von vns angenommen werden soll / welchs sich die ketzer auch wegern / darumb es auch mit inen zugehet / wie S. Paulus anzeigt.

Sonder ist süchtig in fragen vñnd wortkriegen / auß welchem entspringe haß / hader / lesterung / böser argwon / schülgezenc / deren menschen die zerrückte sinne haben / vñnd der warheit lere sind / vñnd meinen sie sollen auß dem Gottes dienst ein hantierung machen. Thue dich von solchen. Es ist aber gewiß überig genüg / so man Got dienet vñnd lest sich benügen. Den wir haben nichts in die welt bracht / so ist das auch sonder zweiffel / das wir nichts dauon bringen werden.

Wenn wir aber [nahrung vñnd kleidung haben] so laß vns daran benügen / **D**en die da reich werden wöllen / die fallen in verführung vñnd strick des teuffels vñnd in vil chörlicher vñnd schedlicher luste / welche versencken die menschen ynß verderben vñnd verdammis. Denn geytz ist ein wurzel alles übels / daran etlich iren lust gehabt / vñnd sind vom glauben irr gangen / vñnd haben sich selbs gemerget vñnd vil schmerzen. Du aber du mensch Gottes / fleuch solchs / yage aber nach der gerechtigkeit / dem glauben / der lieb / der gedult / der sanfftmüt / kempffe einen güten kampf des glaubens / ergreiff das ewig leben / darzu du beruffen bist / vñnd bekant hast ein güte bekentnis vor vilen zeugen.

**I**ch gepiete dir vor Got / der alle ding lebendig macht / vñnd vor Christo Ihesu / der vñnd Pontio Pilato bezeuget hat ein güte bekentnis / das du haltest dz gebot on mackel vñnd vnstreflich / bis auff die zukunfft vnser Herrn Ihesu Christi / welche zü seiner zeit erzeigen wirt der selige vñnd allein geweltiger könig aller könig / vñnd Herr aller herren / der allein hat vnsterblichkeit / vñnd wonet in ewigen liecht / da niemandt zü kōmen kan / welchen kein mensch gesehen hat / noch sehen kan / dem sey ehr vñnd ewigs reich / Amen.

Glos. [das du haltest das gebot] Die weil S. Paulus das so mit hohen worten bezeuget / warüb sprechen dann die ketzer / ein Christ hab kein gebot / sol auch keinem gebot vñnd worten sein?

**D**en reichen diser welt gebeüt / [das sie nicht hoch oder stolz gesinnet sein] auch jr hoffnung nicht setzen auff den vngewisen reychtumb / sonder auff den lebendigen Got / der vns alle ding gibt nach der fülle / zu gebrauch / vñnd rechte zu thun vñnd reych zu werden an güten wercken / gern zu geben / vñnd mit zuteylen / vñnd schätz zu sammeln inen selbs ein güten grundt auffß zükünfftige / das sie erlangen das ewig leben.

Timos

Luther

[weñ wir aber fürer vñnd decken haben] Ann. 1

Luther

[das sie nicht nach hohen dingen trachten] Annot. 2

newt  
haben  
Glos  
lue aber  
Am  
wir aber  
Post-Ge  
In  
nach hoch  
dies ist d  
Kreuz  
In  
die vng  
utans  
prophe

IT  
I dae  
gelion  
dann  
ganz  
sol nich  
liche ge  
werder  
der in  
füßen  
Wam  
ste da  
dann  
mit jm

W  
vesthoff  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

**F** O Timothee beware das dir verträwet ist / vnd vermeide die entheyligten newikeit der wort / vñ das gezenck der falschen berümpften kunst / welche etlich haben fürgeben / vnd haben des glaubens gefehlet. Gnad sey mit dir / Amen.

Lutther  
[die ungeyffliche vnd vergebene wort.  
3. Annot.

Gloß: [newikeit / vnd falsch gerümpften kunst] Merck das alles wider die ketzer / dann sie hie Paulus abermal gar meisterlich abconterfeyt.

**Annot.** In dem dritten vndercheid / da der Apostel sagt / habentes autem alimenta / et quibus tegamur / his cōtenti sumus / dolmatscher Lutther abermal auffgüt schmollich / weñ wir aber fütter vnd decken haben / Gleichals ob wir pferdt oder ochssen weren / wie er oben in Actibus Apost. Cap. 7. auch gethan hat.

1. Annot.

In dem fünfften vndercheid / da Luther dolmatschet / den reychen diser welt gebeut / das sie nit nach hohen dingen trachten. Sagt vnser text / non sublimē sapere / vnd Erasimus / ne elato sint animo / das ist / das sie nit stolz vnd hoffertig seyen. Aber hohe ding zu betrachten / ist nicht sünd / noch verbotten. Excelsus enim ac generosus animus nihil terrenum aut transitorium cogitat ac demiratur.

2. Annot.

In dem letzten vndercheid fleühet Luther aber S. Paulus wort / da er dolmatschet / vnd meyde die ungeyfflichen vergebene wort. Dann S. Paulus sagt also / Prophanas autem vocum nouitates detritans / das ist / merde newigkeit der wörter / die in dem glauben oder bey der kirchen nit in übung sein. Prophanum enim dicitur quasi procul a phano / id est a sacro.

3. Annot.

¶ Geschriben von Laodicea / ein hauptstadt des lands Phygia.

## Das Argument über die andern Epistel Pauli zu Timotheo.

In diser andern Epistel ermanet Paulus Timotheum auff s aller höhest / das er bestendig im glauben / vnd der alten rechtgeschaffene lere des Euangelions bleyben wöl / vnd verwarne in / das er sich mit den ketzern (die nichts dann gezenck vnd vnnütz geschweß fürgeben) nicht einlegen wöll / dann jr lere ganz gotlos sey / vnd vmb sich fresse wie der krebs. Ein knecht aber des Herrn sol nicht haderhaftig sein. Volgend eröffnet er in / wie in den letzten tagen ferliche gezeiten / vnd falsche lerer auffstehen / vnd grosse laster in die welt kömen werden / darumb das das volck die rechtgeschaffene lere nicht mer leyden / sondern in selber prediger setzen vnd auffnemen werden / die in die oren trawen mit süßen Worten / vnd der oberkeit widerstreben / gleicher weiß wie Jamnes vñd Nambres Moysi widerstrebt haben. Endlich ermanet er in auff s aller höchsten / das er fleißig anhalten vnd straffen wöll / vnd das er auch zuno / vñd ehe dann Paulus entleybt werde / zu in kommen / vnd die ding / so er in beuilhet / mit in bringen wöll.

## Die Ander epistel Pauli an Timotheon.

Das I. Capitel.

¶ Summa. ¶

Wie groß andacht vnd lieb in Timotheo gewesen ist / wie Gott auß gnaden berüfft / wie Paulus veste hoffnung hette / dem Onesiphorus viltrew beweist hat.

**A**ulus ein Apostel Ihesu Christi / durch den willen Gottes / nach der verheißung des lebens / welchs ist in Christo Ihesu.

**B** Meinem lieben son Timotheo.

**C** Gnad / barmherzigkeit / fride / von Got vñnserm vatter vnd vnserm Herrn Ihesu Christo.

**D** Ich dancke meinem Got / dem ich diene von meinen voraltern her in reynem gewissen / das ich on vnderlaf dein gedente in meinem gebette tag vnd nacht / vnd verlanger mich dich zu sehen / (weñ ich gedent an deine threnen) auff das ich mit freunden erfüllet werde / vnd erinnere mich des vngeserbten glaubens / der in dir ist / welcher auch zuno / gewonet hat in deiner großmütter Loide / vnd in deiner mütter Eunice / bin aber gewiß / das er auch in dir ist.

¶ iii

## Die ander Epistel

**Lutther**  
Auff das er nit  
bekennere / das  
durch die auffle-  
gung v̄ gewalt  
haber Christi dy  
gnad gebe wer-  
de / reutscher /  
[die gabe Got-  
tes] Annot.

[nach vnnsern  
werken] Ver-  
stehe / das diesel-  
ben allein vnnd  
auffert halbdes  
glaubens vnnd  
der gnade Got-  
tes solches ver-  
möchten.

Vmb welcher sache willen ich dich erinnere / das [das du wider auffweckest  
die gnade Gottes] die in dir ist / durch die aufflegung meiner hände.

Gloß. [das du auffweckest die gnad Gottes] Merck das es vns nit schlet an der gnad Gottes /  
sonder das wir dieselben verachten vnd versäumen. Vnd hüt dich vor den ketzern / die für sich selbsts nicht  
darzū thun / sonder alle ding der gnad Gottes heim schieben wollen / als obs Got gar allein thun / wie  
darzū schlaffen vnd seuern solten.

Denn Got hat vns nicht geben den geyst der forcht / sonder der krafft vnd lies-  
beder messigkeit. Darumb so scheme dich nicht des gezeugniß vnser Herr  
Ihesu Christi / noch meiner / der ich sein gebundener bin / sonder arbeite sampe  
mir in dem Euangelio / nach der krafft Gottes / der vns hat erlöset vnd beruffs-  
sen mit seinem heyligen ruff / nicht nach vnnsern werken / sonder nach seinem  
fürsatz vnd gnad / die vns geben ist in Christo Ihesu vor der zeit der welt / yetze  
aber offenbart worden / durch erscheinung vnser heylands Ihesu Christi / der  
dem todt hat die mache genommen / vnd vns das leben vnd ein vnuerhenglich  
wesen anfliecht bracht / durch das Euangelion / zū welchem ich gesetzt bin ein  
prediger / Apostel / vñ ein meyster der heyden / vmb wölcher sache willen ich auch  
solches leyde / aber ich werd nicht zu schanden / Dann ich weiß wem ich glaube  
hab / vnd er kan mir mein beylag bewaren bis an yhenen tag.

Trag ein fürbild guter wort / die du von mir gehört hast im glauben vnd in  
der liebe in Christo Ihesu. Difen gūten beylag beware durch den heyligē geist  
der in vns wonet. Dañ du weißt / das sich von mir abgewende haben alle die in  
Asia / vnder welchen ist Phigelus vnd Hermogenes. Der Herr gebe barmher-  
zigkeit dem hause Onesiphori / den er hat mich offte erquickt / vnd hat sich mey-  
ner ketten nit geschempt / sonder da er gen Rom kam / süche er mich auffo fleißi-  
gest / vñ fand mich. Der Herr geb jm / das er finde barmherzigkeit bey got an  
yhenem tage. Vñ wie vil er mir gūtes gethan hat zu Epheso weißtu am besten.

**Annot.**

**Annot.** In dē fünfften vndercheid / da Lutther dolmetscher / vmb wölcher sache willē ich dich  
erinnere / das du erweckest die gabe die in dir ist / durch aufflegung der hende / stehet in  
vnserm bewertentext nicht / das du erweckest die gabe / sonder gratiam / das ist die gnade. Wiewol nu  
Lutther wol weiß / das dise siell sagt vnder heyligen weyhe / vnd des priesterthums / Noch dann dies  
weil er die sacrament verwerfft / vnd leret / das sie vns kein gnad mitbringen / hat er das wörtlin genad  
hie außgelescht / vnd ein anders an die stadt gesetzt. Also weiß der man allenthalben seinen vorteil zu er-  
sehen / vnd vnser sache hinder ducken.

### Das II. Capitel.

### Summa. V

Wie man in der ritterschafft Christi arbeiten / vor zancn meiden soll / wie in einem hauß vil gefes-  
sind / etliche zu ehre / etliche zu schmach / wie sich ein knecht Christi halten soll.



**O**stercke du dich nun / mein sone / durch die gnade in Christo  
Ihesu / vnnd was du von mir gehört hast durch vil zeugen /  
das beuilhetrewen menschen / die da tüchtig sind / auch ander  
re zu leren.

Gloß. [das beuilhetrewen menschen] Merck das im anfang der kirchen  
nicht alle ding ander schrifft gehalten / sonder die Bischoff irhen nachuolgern  
mündlichen vnderricht gethon / wie sie alle ding halten sollen / deren etlich dar-  
nach beschriben / etliche also von einer handt zur andern / bis auff vnns kommen  
sind / vnd gleich wol gehalten worden.

**Lutther**  
[Niemandt frei-  
tet / vnnd flücht  
sich in d̄ narung  
geschafft] An.

Leide dich als ein gütter Knecht Ihesu Christi. [Niemandt der do Got dienen  
wil / slicht sich in welliche hendel /] auff das er dem gefalle / dem er bewertlich zū  
gethan ist. Denn auch einer der do Kempff nit gekrōnet wirt / er Kempffe dan  
redlich. Es soll aber der ackerman / der den acker bawet / der fruchten am er-  
sten genießen. Merck was ich sage / der Herr aber wirt dir in allen dingen ver-  
standt geben.

Gloß. [Auff das er dem gefalle / etc.] Merck warumb die Römisch kirch vnd jr priester schafft sich  
darein gegeben / vnd gewilligt / on ehe zu bleiben / Dann der ehelich standt vol weltlicher sorg vnnd ge-  
schafft ist. Wieweil sich dann die geistlichen Got ergeben / sollen sie Got / vnd nicht der welt noch den wey-  
bern zu gefallen leben vnd dienen / Got wolt das es also geschehe.

Merck

Merck das dise Epistel/bis auff nachfolgend vnd vnder scheid nicht am ende ist/sonder am andern vnderscheid im dritten capitel als do verzeychnet ist.

**B** Bis eingedenck/das der Herr Ihesus Christus auffstanden ist von de toden/auff dem samten David/nach meinem Euangelio/in welchem ich mich leyde bis an die band/als ein uebelheter/aber Gottes wort ist nicht gebunden. Darumb dulde ichs alles vmb der auferwölten / auff das auch sie die seligkeit erlangen in Christo Ihesu/mit himlischer herrligkeit.

**Epistel**  
am tag eines merckers.

Gloß. (Gots wort ist nicht gebunden) Mit diesem spruch beruchten die kezer die Christlichen Fürsten/als wolten sie das wort Gottes binden/vnd nicht frey predigen lassen/Sie verbiethen aber nicht das wort Gottes sonder der kezer lügen vnd falsche auslegung dardurch das volck verführt wirt.

**C** Das ist ye gewislich war/Sind wir mit gestorben/so werden wir mit leben. Helffen wir mit leyden/so werden wir mit herschen. Verleügnen wir/so wird er vns auch verleügnen. Glauben wir nicht/so bleibet dennoch er warhafftig er kan sich selbs nicht leugnen. Solchs erinnere sie/vnd bezeuge das vor Gott. Du solt nicht mit Worten zanken/wölchs zu nichten nütz ist / den zu verkerung der zu hörer.

**D** Besleyß dich/ Gotte zuuerzeygen einen bewerten vñ vntadelichen arbeiter [der da recht handele] das wort der warheit/Vngeistlich vñ vnnütz geschweiz das vermeide/den es fordert vil zu ein vngödelichen wesen/ vnd jr rede die freiß vmb sich wie der Krebs. Vnder wölchen ist Hymeneus vnd Philetus wölche von der warheit abgefallen sind/vnd sagen/die auffstehung sey schon geschehen/vnd haben etlicher glauben verkeret.

**Luther**  
der hic auß eras mi translation diß wort geandert vñ nicht verstanden hat / gesazte (wer da recht schneid.) Annotatio. 2

Gloß. [Recht handele] Merck das es nicht gnüg ist/das wort Gottes zu handeln/Sonder müß man das recht handeln/wie es die lieben altuetter gehandelt / vnd die ganz Christlich kirch angenomen vnd bewert hat.

**E** Aber der feste grund Gottes bestehet/vñ hat diß warzeychen. Der Herr kenner die seinen/vnd es trette ab von vngerechtigkeit/wer den namen Christi anrufft. In einem grossen hauß aber/sind nicht allein guldene vnd silberne gefesz. Sonder auch hülzerner vnd leymine/vnd etliche zu ehren/etliche aber zu vnehren. So nun yemand sich reyniget von solchen leuten der wirt ein geheiligt faß sein/zu den ehren dem haußherrn brauchlich/vnd zu allem güten werck bereyt.

**F** Fleuch die lüste der jugent/volge aber nach der gerechtigkeit / dem glaubē/der liebe/dem freide/mit allen die den Herrn anruffen vñ reynem hertzen. Der edüchten fragen aber vnd die nichts leren entschlahe dich. Den du weyst das sie nur zankt geben. Ein knecht aber des herrn sol nicht zänckisch sein. Sonder senffmütig gegen yederman/lerhafftig/gedultig/vñ der mit massen straffe die jhenen [so der warheit widerstreben] ob in Got der mal eins büsse gebe/die warheit zu erkennen/vnd klüg zu werden sich zu hütten vor des teuffels stricke/von wölchem sie gefangen sind nach seinem willen.

**Luther**  
[die widerspenstigen. Anno. 3

Gloß. [Von des teuffels stricke] Merck das die kezer vnd alle so der Christlichen warheit widerstreben/des teuffels gefangen sind/nach allem seinem willen/Derhalben ir wenig zu besserüg oder ir selbs erkenntnis kommen/Vide ad hoc Glosam super Matth. v. b.

**Annot.** In dem ersten vnderscheid do Luther dolmetschet niemandt streittet / vnd flichte sich in der narung beschafft/selschet Luther aber S. Pauls wort der die narung nicht vorbeit/dieweiler sich oben berümet wie er sich mit sein eygen henden ernert hab /sonder spricht er hic wie vnser bewerter text sagt. Nemo militans deo implicat se negotijs secularibus / keiner der do Got dienet flicht sich in die weltlichen handel oder geschafft. Et ita legit Apostolum Consilium Moguntinum vthabes caput. Multa sunt negotia extra ne clerici vel monachi.

1. Annot.

In dem vierden vnderscheid do Luther dolmetschet /der do recht schneide das wort Gottes/hat vnser text recte tractantem /das ist/der do recht handle das wort Gottes. Quod autem Erasmus transtulit recte secantem non debuit Luther vertere recte sciendentem /sed recte diuidentem/ac proponentē /pro quo interpres noster non inepte dixit recte tractantem.

2. Annota.

In dem letzten vnderscheid do Luther dolmetschet der mit sanfftmüt straffte die widerspenstigen/hat vnser text eos qui resistunt veritati /die do widerstreben der warheit/ als Luther thut/der so vil lügin wider die offenbarliche warheit/in diß büch zusammen partirt hat.

3. Anno.



## Die ander Epistel

Das III. Capitel.

Summa. W

Voneigenschaften der Ketzer/von verfolgungen/so Paulus gelitten hat/vñ wie die heilig schrifft nützlich ist/zu leren vnd zu straffen.

Lutther  
[grewlich zeit-  
tung.] Anno. 1.

**D**as soltu aber wissen / das zu den letzten tagen werden [fehliche zeitung eintreten.] Den es werden menschen sein die sich selber lieben/geyzig stolz/hoffertig/lesterer/den Eleern vñ gehorsam/vnd anckbar/vnbarmherzig/vnfridlich/schender/vnkeusch/vnsensst/vngütig/verreter/freueler/auffgeblasen/die mer lieben die wollust denn Gott/vñnd haben wol ein schein eins geistlichen lebens/aber seine krafft verleicken sie/vnd solche soltu meyden. Den es sindt etliche vnder jnen/die die bewser durch lauffen/vnd führen die weiblin gefangen/die mit sünden beladen sind/vnd faren mit mancherley lusten/lernen ymerdar vnd lönden nymmer zu erkenntnis der warheit kommen.

Gloß. (Geyzig/stolz/hoffertig/nc. wie woldise laster alle leyder yetz gar gemein sind bey yederman Sogibt doch Paulus hie klerlich zu verstehen/das er sie redet auff die ketzer vnd Apostaten/vñnd das durch vil anzeygung. Erstlich das er spricht/sie haben wol ein schein eins geistliche leben aber sein krafft verleicken sie. Zum andern das er sagt sie lernen ymerdar/vnd kommen doch nymmer zu der erkenntnis. Zum dritten/das er sie vergleicht Jamnes vnd Mambres vnd sagt wie die selben zwen Mosi widerstanden/also werden auch diese widerstrebender oberkeit/wie man öffentlich sihet.

Gleicher weyß aber/wie Jamnes vnd Mambres Mosi widerstünden/also widerstehen auch diese der warheit. Es sindt menschen von verkehrten sinnen/[eins frefflichen vnd falschen glaubens/]aber sie werdens nit außführen/Den jr totheit wirt offenbar werden yederman gleich wie auch ihener ward.

End zu der vorzigen Epistel/biß auff die handt.

**D**u aber hast er folget meine lere/mein vnderweisung/mein sursatz/mein glauben/mein langmut/mein liebe/mein gedult/mein verfolgung/meine leiden wölicherley mir widerfaren ist zu Antiochia/zu Iconion/zu Listran/wölich ein verfolgung ich da ertrug/vnd auß allen hat mich der Herr erlöset/Vñ alle die do nach Got leben wöllen in Christo Ihesu/müssen verfolgung leiden. Die bösen menschen aber vnd verfürische/faren fort zu dem ergiften/jren/vnd führen ander auch in irthumb.

Lutther  
[vntüchtig zum  
glauben. Ann. 2]

Gloß. (Müssen verfolgung leiden.) Merck das/ir starcken Ritterin vñ Gotsfürchtigen junckfrawen/die jr bißher in ewern Elöstern bestendig bliben/vnd grosseding vmb Gottes willen erlitten habt.

Du aber bleibe in dem das du gelernet hast vñ in dem das dir vertrauet ist. Sincemal du weyßist/von wem du gelernet hast. Vñnd die weil du von kindheit auff die heilige geschrifft weyß/kan dich die selbige vnderrichten zur seligkeit/durch den glauben in Christo Ihesu. Den alle schrifft von Gott eingeben/ist nützlich zur lere/zur straff/zur besserung/zur züchtigung in der gerechtigkeit/das ein mensch Gottes sey one wandel/zu allem gütten werck geschickt.

Gloß. (Alle schrifft) Merck das nicht allein das Euangelion/sonder alles das so geschriben vñ von Gott eingegeben/als die bücher der heiligen lerer/so von der kirchen bewert/nützlich vnd gut ist zur ler vnd besserung vnser lebens/darumb es von den ketzern vnbillich verworffen wirt.

1. Annota.

**Anno.** In dem ersten vnderscheid/darinn Lutther als in ein spiegel sich selber beschorven mag/sagt/der Apostel nicht es werden gewuliche zeiten, wie Lutther dolmatschet/sonder ferliche zeiten kommen.

2. Annot.

In dem andern vnderscheid dolmatschet Lutther die wörtlin/die im friechischen vñnd vnserm text stehen/reprobi circa fidem/vntüchtig im glauben/damit er aber den schalck bergen wil/dan sie heysen nit so gar schlecht/vntüchtig im glauben/sonder eins verkehrten falschen glaubens/dan gleich wie man die münz yzo felschet/also werden die do Paulus hie von sagt/zu den letzten gezeiten den glauben felschen. Vnd Jeremie. vj. Argentum Reprobum vocate eos.

Das III. Capitel.

Summa. W

Paulus heysset starck predigen wider die ketzeren/vnd weyßsagt von seiner marter vnd frönung/flagt von seinen discipeln/degert das Timotheus zu jm komme.

**A** **S**o bezeuge ich nu vor got vñ Ihesu Christo/der da zukünfftig ist zurichten die lebendigen vñ die todten / bey seiner zukunfft vñ seinem reiche/predige das wort / halt an/ es sey mir gelegenheit oder vngelegenheit/straff/ermane/züchtige in aller gedult/vñ lere. Den es wirt ein zeit sein dz sie die heilsame lere nit werden leiden wollen. Sonder nach iren eygen lusten werden sie in selbs lerer auffwerffen/die inen die oren trawen / vñ werden jr gehörde von der warheit abwenden/vñ sich zu den fabeln keren. Du aber wache/vñnd bemühe dich allenthalben / thū das werck eines Euangelisten/richt dein ampt redlich auß/vñd biß nüchtern.

*Gloß.* Es wirdt ein zeit kommen / Diese zeit ist schon yetz kommen über vns deutschen / Gott erbarme sich vñser / Das aber diese wort/auch die ketzer/vñd nicht vns betreffen/erscheinet auß dem das nicht wir/sonder die ketzer new leer auffwerffen/vñd derhalben als newe lerer / das gehöret bey den fürwärtigen volck haben/wölchs die alte vñd heysame leer der kirchen nicht mer hören will.

**B** Denn ich werde schon geopffert / vñd die zeit meiner aufflösung ist vorhanden. Ich hab einen güetren kampff gekempft/ich habe den laufft vollendet/ich hab den glauben bewaret. Hinfort ist mir bey gelegt die kron der gerechtigkeit/wölche mir geben wirdt der Herr an jhenem tage / der gerechte richter. Nicht mir aber allein/Sonder auch allen/die seine zukunfft lieben. Eyle das du balde zu mir kommest.

**C** Denn Demas hat mich verlassen/vñd dise welt lieb gewonnen / vñd ist gen Thessalonich gezogen/[ Crescens in Galatiam/] Titus gen Dalmatien/Lucas ist allein bey mir. Marcum nym zu dir vñnd bring ihn mit dir / denn er ist mir nützlich zum dienst. Tychicum hab ich gen Epheson gesandt / Den man tel/den ich zu Troada ließ bey Carpo / bring mit wenn du komest / vñd die bücher /sonderlich aber das pergamen. Alexander der Mönzger hat mir vil böses beweiset/der Herr bezal in nach seinen werckē / vor wölchen hüttest du dich auch denn er hat vnsern worten seer widerstanden.

**Luther**  
Hat die hier gezogen eingefasste wörtlin außgelassen. Anno.

*Gloß.* Der Mönzger) Die alten haben gereitscher der schatzmeyster / Die newen / der kupfferschmid / wiewol nun das lateinisch wörtlin vil bedcuttung hat / heyst es doch kein kupfferschmid / Sed vel monetarum quia prima moneta ex aere fuit / vel ut veteres transtulerunt eum qui es militare secum habebat er militibus tempore belli stipendia erogabat.

**D** In meiner ersten verantwortung / stünd niemant bey mir /sonder sie verliesen mich alle. Es sey in nicht zurechnet/der Herr aber stünd mir bey vñd sterckte mich / auff das die predig durch mich volendet würde / vñd sie alle Heyden hörieten / Vñd ich bin erlöset von des löwens rachen / der Herr hat mich erlöset von allem bösen werck / vñd wirt mir helfen in sein himlisch reich / wölchem sey preis von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

**E** Grüsse Piffcan/vñnd Aquilan / vñd das haus Onesiphori / Erastus ist bliben zu Corinthon / Trophimum aber ließ ich zu Mileto Franck / Thue fleiß / dz du vor dem winter kommest. Es grüßet dich Eubulus vñnd Pudens / vñd Linus vñd Claudia / vñd alle brüder. Der Herr Ihesus Christus sey mit deinem geist / Gnad sey mit euch / Amen.

**Annot.** In dem dritten vñderscheid do geschriben stehet / vñd ist gen Thessalonicensem gezogen / volget hernach / vñd Crescens in Galatiam / wölches Luther außgelassen hat.

**Annot.**

Das ende der andern Episteln zu Timotheo geschriben von Nicopoli.

## Glorred über die Epistel an Titum vñd Philemon.

**D** Er seind aller güetere werck Luther / beschuldiget Paulum hie in diser vorred / aber mit vnwarheit / das er die jhenigen falsche lerer heys die da gute werck od menschen geset predigen / oder dz gemelte werck kein nütz seyen / dann wann sie kein nutz sein / warumb hat vns dan Paulus so an vil stellen dar

## Die Epistel

zu ermanet/vnd sonderlich auch hie in diser Epistel an zweyen orten dan so fa-  
het er das dritte Cap. an/Erinnere sie das sie den Fürsten vnd geweltigen vns  
derthan sein/et paulo infra/vnd zu allem gütten werck bereyt sein. Item in dem  
dritten vnderseyde diß gemelten capitels spricht er aber / auff das die so an  
Gott glaubig worden sein/sich fleissigen in den gütten wercken fürtrefflich zu  
sein / dergleichen in der nachuolgenden Epistel zu Philemon / spricht er aber.  
Das die gemeinschafft deines glaubens scheinbar werdt / durch erkenntnis  
omnis boni operis / zu teüsch eines yetzlichen gütten werckes / wie ist dann der  
werckmörder / so vnuerschampt / das er Sanct Paulo gleich das widerspil zu  
legt / vnd sagt / er heysse die lerer der werck verwerffen oder verleügen / so doch  
gemelter Paulus selber ein lerer aller gütter werck gewest ist / vnd mit der weis  
selber auch verwoffen werden müß:

Also ist es auch falsch das Paulus die menschen gesetz / oder der selben gesetz  
leerer verwerffe / dieweil in dem yetzgemelten dritten capitel vns weist an der  
menschen gehorsam / sonderlich der oberkeit / wölche statuten vnd gesetz zu ma-  
chen zu jrer vnderthan heyl vnd gedeihen güte füg vnd recht haben / wie auch  
die heiligen Apostel (die auch menschen waren) eglische decret tradition vnd sa-  
zungen gemacht / die vns Paulus zuhalten geboten hat sup. Act. xv. et sequet.

Es sein auch solliche gesetz vnd gute werck dem fromen kein gefencnis / dan  
sie die frey vñ willig thun / das sie aber die bösen trucken / binden oder zwingen /  
das ist recht vñ nicht allein menschlich sonder auch götlich ordnüg. Facte sunt  
enim leges vt earū metu humana coerciatur audacia / tutaq; sit inter impro-  
bos innocentia canone. Facte distinctione. iij. Das besteriget auch Paulus  
do er sagt zu lob den fromen vnd zur straff der bösen. Romanorum. xij.

### Das Argument über die Epistel Pauli zu Tito

Item het Paulus gesetz zu einem Bischoff zu Creta / Wölche Insel yetz  
Timotheum genent wirdt. Disen vnderweist er auch gleich wie vohin  
Timotheum / wie er regirn / vnd seinem ampt gnüg thun vnd sonder wie er all  
vmbliegende stedte mit Priestern besetzen / wie auch die Bischoff / vnd mit was  
tugert er geziert sein soll. Item wie er sich gegen den vngehorsamen / vnd denen  
so der Christlichen ordnung entgegen sindt / halten soll. Darnach kompt er auff  
die stendt / der leyen / erzelet jm / was er einem yetzlichen stand predigen vnd für  
halten soll / zu besserung der sitten vnd zu einem Christlichen leben. Volgent be-  
filhet er jm / wie er die vnderthanen sonderlich darzu erhalten soll / das sie jren  
regenten gehorsam vnd getrew sein sollen / ob sie gleich Heyden weren / dieweil  
wir etwan auch Heyden gewest. Endlich verwarnet er in vorden ketzern vñ  
jrem disputiren. Sagt das er ein ketzer / nach der ersten oder ander vermanüg  
(so er nicht volgen will) vermeiden vñnd das gewiß halten soll / das ein solcher  
verkeret vnd auß seinem eygen gewissen verdammet sey.

### Die epistel Sanct Pauli an Titum.

Das erste Capitel.

Summa. ¶

Wie Titus in Creta soll Bischoffe vnd Priester erwölen / was jr ampt sey / wie sie sollen straffen die  
verfürer / wölche Got mit Worten bekennen vnd mit wercken verleügnen.



Paulus ein knecht Gottes / Aber ein Apostel Ihesu Christi  
nach dem glauben der auferwölen Gottes / vnd nach dem  
erkenntnis der warheit wölche nach Gott ist zur hoffnüg des  
ewigen lebens / wölche Gott der da nicht lieget / verheysen  
hat / vor den zeitten der welt / aber zu seiner zeit hat er offen-  
bart sein wort / durch die predigt / die mir vertrauet ist nach  
dem beuelh Gottes vnseres Heylands.

Glos

Gloß. (Beuelh Gottes) Merck das Christus hie abermaln von Paulo ein Got genent wirt/Dann das wörtlin Heylandt allenthalben auff Christum gedeüt wirt/wie im gruß bald hernach folget

**T**ico meinem geliebten Son/nach dem gemeinen glauben.

Gnad vnd frid/von Got dem vatter vn̄ Ihesu Christo vnserm heylande.

Diser sachen halb ließ ich dich zu Creta/das du soltest vollendt außrichten/da ichs gelassen hab/[vnd besetzen die Stadt hin vn̄ her mit Püestern] wie ich dir verordnet hab. Wo einer ist vntadelich/eins weibs man/der glaubige kinder hab/nicht berüchtiget mit geyligkeit oder vngheorsam. Den ein Bischoff soll vntadelich sein/als ein haushalter Gottes/nicht hochfertig/nicht zornig/nicht weinsüchtig/nicht ein schläher/nicht schendelichs gewins gyzig. Sonder gastfrey/gütig/fürsichtig/nüchtern/gerecht/vnnd der wortfüre/die der leere vom glauben ehlich sein/auff das er mechtig sey/zuvermanen durch rechtgeschaffene lere/vnd zu straffen die widersprecher.

Gloß. [Mitpüestern] Merck das nicht die gemein sonder die Bischoff püester einsetzen vnd ordnen sollen.

**L** Den es sindt vil widerspenstige vnd vnnüze schweger vnd versüerer/Sonderlich die auß der beschneidung/wölchen man müß das maul stopffen/die do alle hewser verkeren/vnd leren das nicht tang/vmb schendelichs gewins willen. Es hatt einer auß jnen gesagt/jr eygen prophete/die Creter sindt ye lügen gewesen/böse bestien/vn̄ faule beüche. Dis zewgnis ist war. Vmb der sachen willen straffe sie hart/auff das sie rechtschaffen seyen im glauben/vnnd nicht achten auff die Jüdischen fabeln vnd menschen gebott/deren/die sich von der warheit abwenden. Den reynen ist wol alles reyn/den vnreynen aber vnd vnglewbigen ist nichts reyn. Sonder vnreyn ist/beyde jr gemütte vnd gewissen. Sie sagen sie erkennen Gott/aber mit den wercken verleücken sie in/sintemal sie sind/an wölchen Gott grawel hat/denn sie sind vngleübig/vnd zu allem gücten werck vntüchtig.

Gloß. [Deren/die sich von der warheit abwenden] Merck abermaln/Paulus nicht alle menschen gebott in gemein verwürfft oder tadelt/Sonder allein die gebot der jhenen die sich von der warheit abwenden als die ketzer yezothon/derhalben wir vns vor jren geboten/ler/vnd ordenungen hüten sollen.

**Annota.** In dem vierden vndercheid/felschet Luther abermaln sanct Paulus meinung do er dolmatschet/vnd besetzt die stedt hin vnd her mit Ältesten/dan es sein vngezweyfelt in einer yezlichen statt vorhin alter menner gnüg gewest/derhalben nicht von nöten die erst darein zu setzen/Aber an püestern mag es jnen gefelt haben. Darumb sagt der Friechisch vnnd lateinisch text nicht von Ältesten der jaren/sonder presbyteros das ist püester/wie in diser nam von anbegin der kirchen biß auff vns allwegen gegeben worden.

## Das II. Capitel.

## Summa. W

Wie ein yerklicher nach seinem stand vnd alter leben soll/wie Titus soll gütt exempel geben/wie die knechte jren Herren wol dienen sollen.

**A**ber rede/wie sich der rechtschaffen lere gezymmet. Den Alten/das sie nüchtern seyen/Keüsch/fürsichtig/vnnd rechtschaffen im glauben/in der liebe/vnnd in der gedult. Den alten weybern des gleichen das sie ein heiligen wandel führen/nicht lesterin seien/nicht weinsüchtig/güte lererin/das sie die jungen weiber zucht leren/jre männer vnd kinder lieben/vn̄ forsichtig/Keüsch/vnnd nüchtern seyen/sorg auff das haus haben/gütig/jren männern vnderthan/auff das nicht das wort Gottes verlestert würde/Desselben gleychen ermane auch die jungen/das sie nüchtern sein.

**B** Allenthalben aber stelle dich selbs zum fürbild gütter werck/in der leere/ins redligkeit/vn̄ dapfferheit/Das wort soll sein rechtschaffen vnd vnstrefflich/Ephe. 6 auff das der widerwertige sich scheme/vnd nichts habe/das er von vns möge Coloss. 3.

Lutther  
(Mit Ältesten)  
Annotatio.

(Die widersprecher) Als die ketzer/deren lehr nit rechtschaffen sonder falsch vn̄ erlogen ist. Epi mensides.



# Die Epistel

böses sagen. Den knechten/das sie iren Herrn vnderthenig sein / in allendingen güetwillig/nicht widerbellen/nicht zit veruntrewen / Sonder allenthalben güeten glauben erzeygen / auff das sie die leer Gottes vnser Heylands zieren in allen stücken.

## Epistel

An der christmes vnd newe jars tag.

Den es ist erschynen die gnade Gottes / vnd vnser seligmachers / allen menschen / vnd hat vns gelet / das wir sollen absagen dem vngödelichen wesen vnd den wellichen lusten / vñ nüchtern / gerecht / vnd Gotsföchtig leben sollen in diser welt / vnd warten auff die seligen hoffnung vnd zukunfft der herligkeit des grossen Gottis vnd vnser heylands Ihesu Christi.

Gloß. (Des grossen Gottes / ic.) Merck das Paulus Christum hic abermale ein Gott nennet / Dann wir warten nicht Got des vatters / Sonder Got des Sons zukunfft der darichten wirt die lebendigen vnd todten. Darumb hüte dich vorder kezer lere / die mit den Türcken sagen Christus sey nicht Got / sonder allein ein prophet geweest.

Der sich selbs für vns geben hat / auff das er vns erlöset von allen vngerechtigkeit / vnd reyniget im selbs ein volck das im wolgefiele / vñ das da strebete nach güeten wercken / Solches rede vnd ermane / **E**vnd straff mit aller macht / [vnd niemandt soll dich verachten.]

## Lutther

Vñ laß dich niemants verachten. Annotatio.

**Am** ende diß Capitel / do Lutther dolmetscher / laß dich niemandt verachten / sage weder der friechisch noch vnser text wie Lutther sagt / sonder nemo te contemnet siue despiciat / das ist / es soldich niemant verachten / das meinet Sanct Paul vmb seiner jugent willen / wie er auch oben zu Timotheo gesagt hat. j. Timo. iij. Auß wölichen yetlicher erschein / das Paulus durch das wörtlin presbyter nicht das alter der jar / sonder die priersterlichen würdigkeit vnd auctoritet anzeyget / wie oben im nechsten Capitel auch gehört ist.

## Das III. Capitel.

## Summa. V

Das man der Oberkeit soll gehorchen / das vns die güttigkeit Christus von sundlichem leben entledigt / vnd durch tauß gereynigt hab / das wir sollen güte werck suchen / vnd die Kezer vermeiden.



**R**ümmere sie das sie den Fürsten vñ geweltigen vnderthan sein / iren gebotten gehorchen / zu allem güeten werck bereyt sein / niemant lestern / nicht hadern / Sonder züchtig sein / vñ alle sanfft mütigkeit beweysen / gegē allen menschen. Den auch wir welandt waren vnweyse / vngeleübige / irrige / dienend den begirden vnd mancherley wollusten / vnd wanderen in bosheit vñ neyd / waren heßlich vnd heßig gegen einander.

## Epistel

An der ander mes am Chustag.

Do aber erschein die güttigkeit vnd menscheit Gottes vnser heylands nicht auß den wercken die wir gethan hetten. Sonder nach seiner barmhertigkeit / hat er vns geseliget durch das abwaschen der wider geburt / vnd erneuerung des heiligen geist / welchen er außgossen hatt über vns reichlich / durch Ihesum Christ vnsern heyland / auff dz wir durch des selben gnade gerechtfertiget / erben sein der hoffnüg nach / des ewigen lebens / **E**dz ist ein gewise rede.

Gloß. [Nicht auß den wercken die wir than hetten] Ja es hetten aller menschen werck / nicht vermöcht zu versönnenden zorn Gottes wo sich Christus vnser nicht freywillig angenommen / vnd vmb sunst erlöset hette / auff das wir im volgend in güeten wercken vnd im glauben dienen vnd volgen sollen / wie im nechsten vnderscheid so bald hernach volget.

Vnd solchs soltu bestetigen / auff das die / so an Got glaubig sind worden / sich fleissigen / in güeten wercken fürtrefflich zu sein / solchs ist güet vnd nutz den menschen. Der töuchten fragen aber vö der geschlecht außrechnüg / vñ des zanccks vnd streyts über dem gesetz / entschlahedich / dan sie seind vnnutz vnd eytel.

Gloß. [Entschlahedich] Merck das auch sanct Paul die disputation vom glauben vnd gesetz verbeut / vnd für vnnütz vnd eitel helt / Derhalben die alten Keiser betregt sollich disputation zu verbieten wie du findest in lege. Nemo clericus vel militaris e. de sum. Trini. et fi. catho.

[Einen kezerischen menschen] meyde / wenn er ein mal vnd abermal vermanet ist / vñ wisse / das ein solcher verkeret ist / vnd sündigt / als der auß seim cygen vnteil verdammet ist.

Gloß. [Ein kezerischen menschen meide] Merck wie Christ lich etlich handeln / so die kezer nicht allein

## Lutther

Villeich auß de grawen / den er andem wort kezer / hat / hic gesagt / ein abtrügnigen mensche. Annotatio.

allen... den... Wem... mir... gen... Jan... die... nichts... ge... yno... tri... alle... die... m... sy... mit... er... **Paulus**... manem... al... Paulus... hi... maner... basi... post... Cum... runt... Alce... re... se... nec... guntur... B... catione

Par... d... n... c... in



welche... di... gemeine... in... Chri... st... gelid... der... Dar... sachen... d... gleych... w... dich... vml... den... welle... die... wider... behalten... on... deimen... sonder... sell... Villeic... wider... ner... büber... /so... dem... herr... selbs... Dn... mir... zu... Je... sch... weyge... gemein... i

allein wider die lere Pauli/sonder auch wider verbot der oberkeit auffhalten/schützen vnd sich irer sünden teilhaftig machen/Derhalben sie auch den ketzern gleich gestrafft werden sollen. Rom. 1. 3.

¶ Wenn ich zu dir senden werd Arteman/oder Tychicum so komme eylend zu mir gen Nicopolin/den daselbst hab ich beschloffen das winterläger zu haben/zenanden gesezuerstendigen/vnd Apollon/sende mit fleiß vorher/auff das in nichts gebreche. Laß aber auch die vnsern lernen gütten wercken fürzustehen zu nottürfftigem brauche/auff das sie nicht vnfruchtbar sein. Es grüssen dich alle die mit mir sind. Grüsse alle die vns lieben im glauben. Die gnade Gottes sey mit euch allen/Amen.

**Annor.** In dem dritten vnderscheid schewhet Luther aber an Sant Paulus wort/da er dole matschet/einen abtrünnigen menschen meyde/1c. Dañ wie wol nicht vil güts sein kan an einem abtrünnigen/wie geschriben stehet Prover. 6. Homo Apostata vir inutilis/1c. So redet doch Paulus hie eigentlich von den ketzern/vnd spricht/Einen ketter nach dem du in ein mal oder zwey ermaner hast/vermeyde. Est autem hereticus (vt hic ait Ambrosius) is/qui per verba legis legem impugnat. Cum vero duo sind hereticorum genera/Vnum eorum/qui spem aliquam emendationis pre se ferunt/Alterum eorum/qui omnino sunt incorrigibiles/et tam varijs ac multiplicibus nodis impliciti/ vt sese nequeant his explicare. Paulus hoc loco solum de his/et non de illis (vt Athanasius inquit) loquitur. Si enim cum non possint pretendere/se non fuisse admonitos/nec iustam habeant erroris sui excusationem/proprio iudicio condemnantur.

Annor.

## Die epistel Pauli an Philemon.

Das I. Capitel.

Summa. ¶

Paulus lobt die lieb vnd güte werck/so Philemon den Christgläubigen beweiset/vnd bit in/das er Onesimum seinen knecht/von Paulo getaufft/wölle auffnehmen/vnd alle schuld verzeihen.

A **P**aulus der gebunden Ihesu Christi/vnd Timotheus der büder/Philemoni vnserm lieben gehülffen/vnd Apphean [der liebsten schwester] vnd Archippo vnserm streitgenossen/vnd der samlung der gläubigen in deinem hause.

Luther  
[der liebe] An. 1

B **G**nad sey mit euch vnd frid von Got vnserm vatter vnd dem Herrn Ihesu Christo.

C **I**ch dancke meinem Got/vnd gedencck dein allzeit in meinem gebet/nach dem ich höre von deiner liebe vnd glauben/welche du hast gegen dem Herrn Ihesu Christ/vnd allen heyligen/das vnser gemeiner glaub in dir schefftig werd durch erkentniß [eins yeden güte wercks] in Christo Ihesu. Denn ich hab ein grosse freud vnd trost an der liebe. Den die gelid der heyligen sind durch dich erquickt/lieber brüder.

Luther  
als ein werck  
anseinder teutschet  
[als des güten] An. 2

¶ Darumb so hab ich ein groß vertrauen in Christo dir zu gebieten/was zur sachen dienet. Aber vmb der liebe willen/bit ich dich billicher/die weil du bist/gleich wie Paulus/alt/nu aber ein gebundener Ihesu Christi. So ermane ich dich vmb meines sons willen Onesimon/den ich geboren hab in meinen banden/welcher weyland dir vnnütz/nu aber dir von mir wol nütz ist/den hab ich dir wider gesandt/du aber nym in an/als mein gelid. Denn ich wolt in bey mir behalten/das er mir an deiner stadt dienet in den banden des Euangelij/aber on deinen rath wolt ich nichts thun/auff das dein gütes nicht were genötigt/sonder selbwillig.

¶ Vlleicht aber ist er darumb ein zeitlang entwichen von dir/das du in ewig wider nemeß/nu nicht mer als ein knecht/sonder für ein knecht/einen lieben brüder/sonderlich mir/wie vil mer aber dir/beyde/nach dem fleisch/vnd nach dem herrn. So du nu mich heltest für deinen genossen/so nim in auff als mich selbs. Vnd ob er dir etwas schaden gethan hat/oder schuldig ist/das rechne mir zu. Ich Paulus hab geschriben mit meiner hande/ich wils bezalen/ich geschweyge/das du dich selbs mir schuldig bist. Ja lieber brüder/also wil ich dein genieß in dem Herrn/erquickte mein hertz in dem Herren.

e

Ich hab auß zumerficht deines gehorsams geschriben/denn ich weiß das du mer thun wirst dann ich dir sage. Daneben bereyte mir die herberg/denn ich hoff/das ich durch ewer gebet euch geschencke werde. Es grüßet dich Epaphras mein mitgefängner in Christo Ihesu/Marcus/Aristarchus/Demas/vnd Lucas/meine gehilffen. Die gnad vnfers Herrn Ihesu Christi sey mit ewrem geyst. Amen.

1. Annot. **Annot.** In dem ersten vndercheid/da Luther dolmetschet auff gürtlicherisch/vnd Apphian der lieben/Stehet in vnserm text/foroz charissime/das ist/vnser lieben Schwester.  
 2. Annota. Volgend da Luther sagt/durch erkentnis alle des güten/Sagt vnser text/omnis boni operis/das ist, aller güten wercke/oder eins yetzlichen güten wercks/2c. Aber Luther berget das wörtlin werck wo er kan oder mag.

Das ende der Epistel Pauli zu Philemon/geschriben von Rom durch Onesimum.

Clorred über die Epistel zu den Hebreern.



Ise Epistel schilt vnd lobt Luther/vnd weiß schier selbs nit wie er mit jr dran ist/Bis her (spricht er) haben wir die rechten gewissen hauptbücher des newen Testaments gehabt/dise vier nachuolgende aber haben vorzeiten ein ander ansehen gehabt/2c.

Wo nu das ein genügsame vsach wer/die Canonische bücher zu radeln/das etlich vorzeiten (ehe dan sie die Chrißlich kirch canonisirt hat) daran gezweyfelt haben/so müsten nit allein dise vier bücher auß dem Canon verworfen werden/sonder auch die ander Epistel Petri sampt den letzten zweyen Johannis/darumb das sie auch ein ander ansehen bey ezlichen gehabt haben. Dergleichen müsten auch alle Epistel Pauli verworfen werden/darumb das die Ebioniten/Seueriani/vnd Gelchaisiten nit allein daran gezweyfelt/sonder seiner Epistel gar keine angenomen habē. Ja mit der weiß behielten wir wol zu letzt gar kein Canonische schrifft/dieweil die Tatiani auch die geschichten der Apostel vnd die vier Euangelia darzu veracht haben/vnd sich des einigen Euangelions/das in den der erzkerzer Tatianus auß allen viern zusamen geklaubt/vn Diatesseron genent hat/gebraucht haben/wie Eusebius in historia Ecclesiastica anzeigt.

Derhalben so mag Luther mit diser vsach weder die bücher (so er bis her verdolmetschet hat) gewiß/noch die vier nachuolgenden vngewiß machen/darumb das die sicherheit vnd bewerung der Canonischen schrifft nit bey eins yetzlichen ansehen/sonder bey der ganzen Chrißlichen kirchen örterung stehet wölche in dem ersten Concilion Niceno nicht alleyn die bücher/so bis her von Luthern gedolmetschet worden/sonder auch die nachuolgenden viere canonisirt/vnd bis auff den heütigen tag für gewisse bewerte Canonische schrifft gehalten hat/vnd noch helt/wie Eusebius in gemelter historia lib. iij. Elerlich beschriben hat.

Fürter bringt Luther etzliche argument für/damit er beweyßen wil/das dise Epistel zu den Hebreern/nicht S. Paul/sonder yendert ein ander geschriben hab/wölchs er erstlich beweist auß dem das im andern Capitel stehet/dise lere ist durch die/so es selbs von dem Herrn gehört haben/auff vns kommen/vnd bliben/Damit (sagt Luther) wirts klar/das er von den Aposteln redt als ein jünger/auff den solche lere von den Aposteln kommen sey/dan Paulus Gal. j. mechtiglich bezeuget/er hab sein Euangelion von keinem menschen/noch durch menschen/sonder von Got selber empfangen/2c.

Wiewol nu/wo ein ding an jm selbs gürt ist (wie Luther hie bekennet/das

dis

disß ein außbüdinge gelerte vnd güte Epistel sey) mer ein fürwitz dann ein noturfft ist zu disputiren/wo es her kom/oder wer es geschriben hab/Dieweil wir gewiß sein/das alles güte von oben her ab kommet. j. Corint. j. Et omnis doctrina diuinitus inspirata utilis est ad docendum. ij. Timot. ij. nochdann dieweyl Luther sich vnderstanden/ein rhüm mit disen vier büchern zu cryagen/vnd ein meister stück zu üben/wil ich jm disen rhüm mit der hilff Gottes wider ablauffen/vnd sie alle vier mit vil besserem grund vertedigen/dann sie Luther angefochten hat.

Derhalben zu antworten erstlich auff das yetz genant argument/sag ich/dieweyl Paulus das Euangelion nicht allein von Christo gelernet/sondern nachmaln auch mit den andern Aposteln conferirt/vnd von jnen gehört/das sie das bewert/vñ nicht zit darzü noch dauon gethan haben/wie er sagt Gal. 2. Contuli cum illis Euangelium ne forte in vacuū currerem/ aut cucurrissem &c. So hat er wol mögen sagen/das disß eben auch die lere were/die er von den Aposteln gehört het.

Fragest du aber/warumb schreibe dann S. Pauls an eym ort/er hab sein lere von keinem menschen/am andern/er hab sie von den Aposteln also gehört? Antwort/Die Galater sein heyden gewesen/bey wölchen Paulus so ein grossen glauben hette/das sie jm allein gläubten/als irem sondern Apostel/Gal. 2. Qui operatus est Petro in Apostolatu circumcisionis operatus est et mihi inter gentes/&c. Aber die Juden hielten nit so vil von Paulo/sonder waren jm iren vil gram/darumb das er Christum predigte/derhalbē er auch sein namen nicht fornen an disē Epistel hat setzen wollen/Vnd darumb damit disē sein lere deßter mer glaubens vnd ansehens bey den Juden het/sagt er hie/das gleych die lere sey/die er auch von den andern Aposteln gehört hab/sunst wer sie den Juden von Paulo allein argwönisch vnd verdecktig gewest/dann es gar ein vngläubig halßstarrig volck war.

Das ander argument zeücht Luther auß dem vj. Cap. diser Epistel/da sie gar ein harten knoden habe/vnd (wie Luther vermeint) die büß stracks verneinen vñ versagen sol/welchs wider alle Euangeli vnd Episteln Pauli sey &c.

Hiezu antwort ich/Wiewol Montanus/Novatus vnd Novatianus/gemelt Capitel auch also verstanden haben/wie es Luther yetzo deuten wil/nämlich das die wort/Impossibile est em̄ eos qui prolapsi sunt/rursus renouari ad penitentiam/Die büß denen die nach der tauß widerumb in sünd fallen/verneinen/vnd gar abschlagen sollen/so sein sie doch von der Christlichen Kirchen derhalben für ketzer erkläret/vnd geöret/das gemelte wort vmb des wörtlins renouari willen/nit auff die büß (vt est sacrum proprium a baptisate distinctum/per quod a peccatis liberamur/non tñ renouamur aut regeneramur) sonder vff die tauß lauten/durch die wir erstlich ganz vernewet/vñ nit widerumb getaufft werdē sollen/wie der heilig Hieronymus auch wid den ketzer Iovinianū geschribē/vñ seine wort canonisirt sein/de penit. dist. ij. can. Si em̄ circa mediū. Auch zeigt Paulus in gemeltem cap. selber an/das die das/so er das selbst sagt/nit also vernemen sollen/als ob got kein büß von jnen annemē/oder ire güte werck/die sie zu vor gethan/vergessen würd/wie der text klerlich außtrücket. Confidimus em̄ (inquit) de vobis dilectissimi meliora et viciniora soluturame si ita loquimur. Non em̄ iniustus deus/ vt obliuiscatur operis vestri/&c.

Das x. Capitel das Luther auch hieher ziehen wil/verneint die büß auch nicht in gemein/vnd sagt nicht von denen die da büß thün wollen/sonder von denen die da williglich in sünden verstocken vnd verharren/also lautende/Voluntarie enim peccantibus nobis post acceptam notitiam veritatis/ iam non relinquitur pro peccatis hostia/zu teutsch/dan so wir mit williglich sündigen/

nach dem wir die erkentniß der warheit empfangen habē/ hilfft vns die hostia nit für die sünd. Derhalben so schreibet der heilig Ciprianus in Epistola ad Uonarianum/ das die/ so nach der tauß wider in sünd vallen/ vnnnd doch durch die büß wider auffstehen bedeut werden durch die rauben/ die wider zu Noe in die Arch geflogen kam. Aber die jhenen die in jren sünden müßwilliglich bleiben ligen/ vnnnd nicht wider auffstehen/ werden bedeut durch den raben/ der aussen bleyb/ vnd nit wider in die Archen kam/ wie gewöhnlich alle Ketzer thün/ vñ sich auß verstocktem hertzen ehe lassen verbrennen/ ehe das sie wider zu der Christlichen kirchen kommen/ oder sich mit der vereinen wöllen.

Zum vierden beschuldigt Lutter auch das xij. Capitel diser Epistel/ aldo gesagt wirt/ wie Esau büß gesücht/ vnd nit gefunden hab. Lutter verschweyget aber die vsach/ warumb in sein weynen vnd heülen nit geholffen hab/ nämlich das er nit rew vñ leid het vmb sein sünd/ sonder vmb den schaden/ dz er sein gerechtigkeit Jacoben verkaufft het vñ der beraubt sein müß. Wer aber recht rewen vnd büßen will/ der müß nit sich selbs/ oder sein schaden ansehen/ sonder allein Got/ den er über so vil empfangen wolhat erzürnet vnd beleidiget hat.

Die fünfft schuld gibet Lutter diser Epistel/ das sie nicht den glauben zum grund leg/ wölchs doch der Apostel ampt sein solt/ etc. Auß welchem abermal er scheint/ das Lutter das plerr vor den augen gehabt/ vnd vil gemelte Epistel nit recht angesehen hat/ welche nicht allein im anfang des ersten/ vnd am ende des driten/ sonder auch durch den ganzen inhalt des eylfften Capitels den glauben erreibet/ diffiniert/ breyst vñ beweist/ das alle heyligen des alten Testaments jre güte werck im glauben gethan/ vnd durch den glauben haben müssen selig werden/ vñ das vnmöglich sey/ Got zu gefallen/ on den glauben. Sine fide autem (inquit) impossibile est deo placere. Wie kan dann Lutter sagen/ das diese Epistel den glauben nicht zum grund leget.

Volgend zeigt Lutter erst recht an/ das er nit bey jm selbs gewest ist/ da er disen Prologum geschriben/ darumb das er so vnbestendig ding von diser Epistel richtet vnd vtheilt. Dann an ein ort sagt er/ wie es ein außbüdige gelerte Epistel sey/ die vom priesterthumb meisterlich vnd gründlich auß der schrifft rede/ Am andern spricht er/ mich dünckt/ es sey ein Epistel von vil stücken zusammen gesetzt/ vnd nicht einerley ordenlich handele.

Wo nu ein schreiber nicht ordenlich bleibt auff seinem fürnemen/ sonder von ein auff das ander felt/ das heist nit meisterlich geschribē/ wie Horatius solch stück werck tadelt/ da er spricht/ Unus et alter assuitur pannus late qui splendet/ etc. Derhalben ich oben recht gesagt hab/ das Lutter dise Epistel schilt/ vnd lobt/ wie der holhüppen art ist.

Endlich sagt Lutter/ Wer sie aber geschriben hab/ ist vnbeuüß/ wil auch wol vnbeuüß bleyben noch ein weyl/ etc.

Nu kan ich wol rechen/ warumb Lutter dise Epistel so vngewiß machē wil/ nämlich das ( wie er selbs bekent ) in keiner canonischen schrifft so gewiß vñ bestendig ding von dem priesterthumb gesagt wirt/ vñ sonderlich vñ den hohen/ dz ist/ von den Bischoffen/ wie die auß den menschē erwelt werden/ das sie für die menschen bitten vñ opffern sollen/ wölchs von dem Wes vnd von keinem andern opffer verstandē werdē mag. Aut dicat mihi Lutherus/ quidnā aliud per iuge illud sacrificiū intelligendū sit/ quod Daniel non nisi tēpore Antichristi cessaturū predixit. Einsdem xj. Mer Paulus leret hie/ das jm auch keiner die ehrlieber nemen sol/ er werde dan wie Aaron von Got darzu beruffen/ welches alles wider Luthern ist/ der do leret wie vñ vnserm priesterthumb kein wort im ganzē newē testament stehe. Jcē das kein vndercheid sey zwischen den hohen vñ den andern priestern/ sonder ein jetzlicher pfarrer vñ Bischoff sey. Jcē das die mess  
kein

kein opff  
schriben  
Gottes  
Welches  
die Lutter  
wider da  
Aber d  
aufgeno  
zugriff  
den der  
weß/ vñ  
wie der k  
Zum  
um/ alde  
anzeigt/  
gemach  
maiorib  
qui mai  
sag aber  
sie all vn  
Zum  
nim all  
tur ad k  
suo siscip  
anzeigt/  
mens/ ge  
selber/ da  
sprach ge  
Zum v  
ant quisq  
tiste/ vñ  
schriben h  
Zum fü  
nosius/ s  
Epistole  
ribus ali  
be/ so hab  
halec dan  
Zum se  
vnder den  
hinden an  
ti querum  
scit quod  
Zum sit  
logo suo/ v  
nemant a  
Die wil  
tissimi/ der  
disputie h  
len all fare  
Auf wel

kein opffer/vnd vns der priester gebet nicht ersprießlich sey. Item das das priesterhumb kein Sacrament/vñ die priester nit von Got/oder den prelaten an Gottes stadt verordnet/sonder schlecht von der gemein gekieset werden sollen/Welches alles Sanct Paulus in diser Epistel mechtiglich vmbstößt/darumb sie Luther gern auß de Canon verwerffen/vñ jr ein vnglauben machen wolt wie er dann spricht/das man sie den Apostolischen schriften nicht gleichen soll.

Aber die Christlich Kirch hat sie/wie ich oben auß Eusebio auch bewert hab außgenömen/vnd helt sie gewiß für S. Paulus Epistel eine/vnd das auß gezeugniß vnd kundschafft vil alter heyliger vñ glaubwürdiger vätter/ auß welchen der erst vnd eltest ist der heylig Dionisius/welcher S. Paulus jünger gewest/vnd freylich mer vmb die sach gewiß hat/dann Luther/der do (gleich wie der blind von der farb) von sachen redet/die er nye gesehen hat.

Zum andern bezeüget das Iugenes lib. 1. commentariorum super Mattheum/aldo er recitirt/welche bücher Canonisch sein oder nit. Vnd nach dem er anzeigt/wie vorzeiten etlich gezweifelt haben/ob Paulus dise Epistel selber gemacht hab/oder nicht/beschleußt er endtlich also/Sed ego dico/sicut mihi a maioribus traditum est/quia manifestissime Pauli est. Et semper omnes anti qui maiores nostri ita eam vt Pauli Epistolam susceperunt. Zu teutsch. Ich sag aber/wie ich von den ältern gehört hab/dz sie gewißlich S. Paulus ist/vñ sie all vnser vorfarn allwegen für S. Paulus Epistel angenömen haben.

Zum dritten schreib von diser Epistel der heylig Hieronymus ad Dardanium also sprechende/ Illud nostris dicendum est/hanc Epistolam que inscribitur ad Hebreos/non solum ab Ecclesijs orientis/sed ab omnibus recto Ecclesijs suscipi. Vnd wiewol gemelter Hieronymus daselbst vñ andern orten auch anzeigt/wie etlich dafür gehalten/das sie der Babst Clemens/der erst dis namens/geschriben haben solt/so bekennt doch gemelter Clemens in seinen büchern selber/das nit er/sonder Paulus vilgedachte epistel erstlich in der Hebraischen sprach gedicht/vnd sie Lucas darnach in die Ertechischen verdolmetscht hab.

Zum vierden bezeüget das auch der heylig Athanasius/siue Theophilactus ant quisquis ille fuerit/der sie auch sampt den andern Episteln Pauli comentirt/vnd in seiner vorred vil vrsachen anzeigt/das sie Sanct Paul selber geschriben hab.

Zum fünfften/so hat vñ citirt sie auch für S. Paulus Epistel der heylig Ambrosius/sermone. v. Item in libro de fuga seculi cap. iij. vbi notat Paulum in hac Epistola naturalibus magis quã vsitatis/aut secundum artem vti verbis/et pluribus alijs locis. Vñ ist nit bindig/dz etlich sagen/die weil er nit darüber geschriben/so hab er sie nit dafür gehalten/dan also müßt er auch von keinẽ Euangelio halten dan von dem Euangelio Luce. darüb das er sunst über keins geschriben hat

Zum sechsten zelt vnd neunt vil gemelte Epistel auch der heylig Augustinus vnder den Canonischen büchern lib. 2. de doctrina Christiana/vñ henckt so bald hinten an/ In his omnibus (inquit) libris/timentes deum/et pietate mansueti querunt voluntate dei. Ergo si quando et ipse dubie eã allegat/non ideo hoc fecit quod ipse dubitauerit/sed vt quosdam olim dubitasse de ea commemoret.

Zum sibenden/so schreib auch der heylig Gregorius Nazianzenus in Catalogo suo/vnd hat gar kein zweyffel daran/das dise Epistel von Paulo vñ von niemant anders geschriben worden sey.

Die wil ich geschweigen des heyligen Chrysostomi/item Gaj cuiusdã diser tissimi/der mit dem ketzer Proculo vmb diser sach willen zu Rhom öffentlich disputirt hat/Item Thome vnd ander heiligen vätter/die ich vmb kürz willen all faren laß.

Auß welchen allen klerlich erscheint/wie ein grobe lügen das ist/das Luther

sagt/es sey vnbeuüß/ werd auch wol vnbeuüß sein/ wer dise epiffel geschriben hab/so wir so vil glaubwürdiger gezeugen haben/doch so ligt nicht macht daran/das die ketzer das nicht wissen/noch so gewiß halten wöllen/vnd ist genüg/das vil gemelte Epiffel/die so vil heyligen vātern/vnd von der ganzen Christlichen kirchen für gewiß Canonisch vñ Sanct Paulus Epiffel eine gehalten wirdt.

Nec est quod mihi Erasmus quis obijciat in Caput xiiij. huius Epistolae eodem cum Lutthero herere luto. Erasmus enim non pertinaciter id asserit/ quin fatetur prefatam Epistolam ad pectus et spiritum Paulinum vehementer accedere/ multisq; nominibus dignam esse/ que a Christianis (vt sui ipsius vtar verbis) legatur.

## Was Argument über die epiffel Pauli

zu den Hebreern.



Dise Epiffel hat Paulus selber geschriben (wie ich in meinen Annotationibus genüßsam beweist) nicht zu den vngläubigen Juden/sonder zu den gläubigen/die er derhalben nicht Juden/sonder Hebreer vnd seyne brüder nennet. Wie wol dise nun zum glauben Christi getretten/so hetten sie doch noch ein grosse lieb vnd andacht zum alten geset/ vil mer dann zu Christo/darumb das sie in yhenem auffgezogen/vnd schwerlich dauon zu reden waren. Vnd das auß vil vrsachen. Erstlich das gemelte alte geset von den Engel angegeben/die jren altvātern offte vnd vil erschienen waren. Welchs jnen Paulus damit verlegt/dz die Engel allein geyster gewesen/aber der angeber des neuen Testaments Christus sey der Son Gottes/vnnd so vil höher dann die Engel/so vil er ein ehlicher namen erlangt/vnd Gott zu jm gesprochen hab/Heüt hab ich dich geborn mein son/ic. welchs er zu keinem Engel nye gesprochen hab.

Zum andern hielten die Hebreer so hart über dem alten Testament/vñ wegen jres milters zwischen Got vñ jnen/nämlich Moysi/mic wölchem Got von mund zu mund geredt/vnd jn genent hat ein trewen knecht in seinem ganzen hauß. Dise wort handelt Paulus/vñ bewert dar auß/das Christus vil grösser vnd derhalben sein testament auch in grössern ehren zu halten sey/dann Moyses oder das alte testament/darumb das er der Herr des hauß/vnnd der es gebawet hat/vnd ein erb dar zu ist/grösser sey dann der knecht zum hause.

Zum dritten/ward das alte geset groß gehalten von den Juden/von wegen des hohen püesters Aaron vnd des schönen tabernackels vnd Tempels sampt den heiligen gefessen vnd opffern/die Got alle selbs angegeben/vnd also beuolhen het. Welchs jn Paulus alles verlegt/vnd beweist/das dise ding alle alleyn ein schar vnd figur gewest des warhafftigen hohen püesters Christi/vnnd der kirchen/ gefess/vnd opffer im neuen Testament/welche dannocht auch noch nicht vollkommen/sonder allein ein gestalt vnd bildnus habender warhafftigen vnd himlischen ding/wie wir Christen denn das aller heyligst vnd hochwirdigst Sacrament vnd opffer des neuen Testaments/nämlich das fleisch vnd blüt Christi allein sehen vnder der gestalt brots vnd weyns/wie das von Christo nach der ordnung Melchisedech eingesetzt worden. Vnd wiewol Paulus hie vil mal sagt/das sich Christus allein ein mal geopffert/vnnd durch sein eygen tod die sund der welt hinweg genommen hab/so verneint er doch niendert das er nicht durch die hānde der püester auch in der heiligen Mess geopffert werde/wie jm die ketzer zulegen/vñ doch auß seinen worten nit besunden wirt.

Die

## Die Epistel Pauli an die Hebreer.

Das I. Capitel.

Summa. W

Wie Christus/gleich Gott dem vatter/von sünden reynigt/vnd alle Engel weit übertrifft.

Epistel

Ander dritte  
te Weß am  
Christag.

**M**enschlich vnd vilerley weyse hat Got vorzeiten geredet mit vnser vättern durch die propheten / Endlich aber in diesen tagen hatt er mit vns geredt / durch den son / welchen er gesetzt hat zum erben aller ding / durch welchen er auch die welt gemacht hat. Wölcher sintemal er ist / der glantz seiner herrligkeit / vnd die gestalt seines wesens vnnd erregt alle ding in dem wort seiner krafft / vñ hat gemacht die reynigung vnser sünd / siset er nun zu der rechten der Maiestat in der höhe / so vil besser worden denn die Engel so gar vil einen andern namen er für in ererbet hat.

**B** Denn zu wölchem Engel hatt er yemals gesagt / du bist mein son / hewte hab ich dich geboren: Vnd abermal / Ich werde im ein vatter sein / vnd er wirdt mir ein son sein. Vnd da er abermal einfüret den erstgeborenen in die welt spricht er / Vñnd es sollen in anbeten alle Gottes Engel / Aber zu den Engeln spricht er wol. Er macht seine Engele geister / vnd seine diener se wie flammen. Zu dem son aber spricht er / Got / dein stül weret von ewigkeit zu ewigkeit / dz zepter deines reichs ist ein zepter der gerechtigkeit. Du hast geliebt die gerechtigkeit vñ gehasset die vngerechtigkeit / darumb hatt dich gesalbet Gott dein Herr / mit dem öle der freuden / über deine miterben.

Psal. 2.  
psal. 88.  
psal. 96.  
psal. 103.

psal. 44.

**C** Vñnd / du Herr / hast von anfang die erden gegründet / vnd die himel sindt deiner hende werck / die selben werden vergehen / Du aber wirst bleiben / vñ sie werden alle veralten wie ein kleyde / vnd wie ein gewandt wirstu sie wandeln / vnd sie werden verwandelt. Du aber bist gleich der selbe / vnd deine jar werden nicht abnemen. Zu welchem Engel aber hat er yemals gesagt. Setze dich zu meiner rechten / bis ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse: Sindt sie nicht allzumal dienstbar geister / außgesandt zum dienst / vmb der willen / die do erben soll. in die seligkeit?

psal. 101.

psal. 109.

Das II. Capitel.

Summa. W

Wie wir dem neuen Testamente von Christo selbs gegeben / vnd durch vil wunderzeychen bestetiget mir gehorchen / vnd Christo volgen sollen / der vns durch leyden vnd sterben erledigt vnd miterben gemacht hat.

**A** rumb müssen wir dester mer acht geben auff das / das wir gehört haben / das wir nicht etwa verfließen / Denn so das wort fest worden / das durch die Engel geredt ist / vñ alle übertretung vnd vngheorsam hat empfangen sein gerechte belönnunge. Wie wöllen wir entfliehen / so wir ein solche seligkeit auß der acht lassen: wölche / nach dem sie angefangen hat / vñ geredt worden ist durch den Herrn / ist sie auff vns befestiget durch die so es gehört haben / durch das mitzeygen Gottes / mitzeychen / wunder / vnd mancherley krefft / vnd mit außteylung des heiligen geists nach seinem willen.

Exo. 20.

Psal. 8.

Luther

**B** Denn Got hat die zukünfftigen welt / dar von wir reden / den Engeln nicht vnderworffen / Es bezeüget aber einer an einem ort / vnnd spricht / Was ist der mensch / das du sein gedencst / vñnd des menschen son / das du in heymsüchest? [ Du hast in gemindert / ein kleines weniger dan die Engel ] mit preiß vñ ehren hastu in geordnet vnd hast in gesetzt über die werck deiner hende. Alles hastu vnderthan seinen füssen / In dem / das er im alles hat vnderthan / hat er nichts gelassen / das im nicht vnderthan sey. Jetzt aber sehen wir noch nicht das im alles vnderthan. Denn aber / der wenig minder worden denn die Engel / sehen

[ Du hast in ein kleine zeit d' Engeln mangeln lassen / welches Luther auß Arrianischer ketzerey geüget vñ zesterckung desselbig hierbey ein sond glos angehangen. Annotatio.

e iij



# Die Epistel

wir das/das es Ihesus ist/durchs leyden vnd den todt gekrönet mit preis vnd ehren/auff das er von Gottes gnaden für alle den todt schmeckete.

Gloß. [Ein kleinweniger] Siehe an meine Annotationes über das newe Testament / Dañdise stell von den geleerten anderst vnd anderst verstanden wirt.

Denn es zymere dem/vmb des willen alle ding sind/vnd durch den alle ding sind/der da vil kinder hatt zur herrligkeit geführt/vnnd dem stifter jres heils das er durch leiden vollendet würde. Dañ der da heiliger vnd die da geheiliger werden/sind all auß eim. Derhalbē schemet er sich auch nit sie brüid zu heysen/vñ spricht/Ich wil verkündigen deinen namē meinen brüidern/vñ mitten in der kirchen wil ich dir lobsingē/Vnd abermal/Ich will mein vertrauen auff in setzen/Vnd abermal/Siehe da ich vnd meine kinder/wölche mit Got gebē hat

Nach dem nun die kinder/sleysch vnd blüt haben/Ist ers auch gleichermaß teylhafftig worden/auff dz er durch den tod die macht neme/dem/der des tods gewalt hat/das ist dem teuffel vnd erlösete die/so mit forcht des tods all jr leben lang der knechtschafft vnder worffen waren/Deñ er hat nyrgent kein Engel an sich genomen/sonder den samen Abrahe hat er an sich genomen. Daher müst er aller ding seinen brüidern gleich werden/auff das er barmherzig würede/vnd ein getrewer hoher püester vor Gott/zuer sünden die sünde des volcks. Denn auß dem/das er selber gelitten hat vnd versucht ist/Kan er auch helfen denen die versucht werden.

**Anno.** In dem andern vnderscheid/selchs Lutter mit allein den text do er dolmarscher du hast in ein kleine zeit der Engel mangel gelassen sonder beschmirt den auch mit einer ketzerischen falschen gloß/darinn er sagt/das im Hebraischen stehe/du hast in kleine zeit Gottes mageln lassen/vnd es dewten wil/auff die drey tag die Christus im grab gelegen/wölches falsch vnd ketzerisch ist/dañ weder der lateinisch noch der Hebraisch text sagt/das er der Gottheit ye kein augenplick (ich schrei gedreitag) lang gemangelt het/wol ist sein heiliger leichnam/die selbigen dreitag/von der seel abgesehen oder verlassen gewest/vnd der selbigen gemangelt/aber nicht der Gottheit. Quod enim verbum semel assumpsit/nunquam dimisit vt catholica tenet ecclesia.

Es haben auch vmb diser stel willen etliche hochgeleerten bey vnsern gezeiten ein grossen streit gehabt/vnnd ganze bücher wider einander geschriben/aber nit darumb das Christus der Engel oder der Gottheit ye gemangelt het/sonder ob das wörtlin Eloim das diß ortz im Hebraischen text stehet/auff Gott/oder auff die Engel gedewt werden soll/derhalbē so David spricht Minus est eum/du hast in gemindert paulo minus/ein wenig minder/legt der ein teyl/das volgende wörtlin Eloim auß a deo/von Gott/der ander ab Angelis/von den Engeln wie auch vnser lateinischer text inhelt et septuaginta similibus cum Chaldaica concordant.

Nun willich keinem teil zu oder ablegend daß sie zu beider seyt/yeder sein meynung starck gnüg besestiget hat/Ich wil aber dem leser vnderricht geben/wie vnd in wölcher gestalt/beide außlegungen/on einicherley irthumb erhalten werden mögen.

Erstlich listet man paulo minus a deo ein wenig minder daß Got/so soll das verstanden werden von der menscheit Christi nach wölcher er minder ist gewest dann der vatter/wie er selber bekennet pater maior me est/Jo xiiij. Listet man aber paulo minus ab angelis/ein wenig minder dann die engel/so soll das nit verstanden werden/von der ganzen menscheit Christi/sonder allein nach dem leib/der do sterblich was/so die Engel vnsterblich sein/aber nach der seel/et precipue secundum superiores partē rationis/ist Christus gewest comprehensio: das ist ein begreiffer vnd steter genießer der Gottheit/vnd derhalbē von wegen der personlichen vereining mit der Gottheit/nit minder sonder grösser daß alle Engel/oder auch alle creaturen in himel vnd auff erden wie ich oben Matt. xj. auch gesagt hab.

Derhalbē so hat Paulus als ein hochuerstendiger der schrift/wol gewüßt/das dise wort auff ein andern daß auff Christum lauten/der allein paulo minus/das ist ein wenig minder/als nämlich nach dem leib/et secundum potentias inferiores minder gewest/dañ die Engel. Id quod augustinus etiam dicit contra maximinum lib. iij. capi. xv. quod sic alibi dicit eum diminutum secundum humanam naturam, intelligendum tñ est eo modo quo iam declaravi. Cui etiam Chaldaica translatio suffragatur/que dicit Minus est eum minimo ab Angelis/aber wir andern/seyen nicht ein wenig/sonder vil minder/dañ die Engel geschaffen/nämlich nicht allein nach dem körper/sonder auch nach der seel/vñ allen dem das im menschen ist/Simpliciter enim angelica natura humana in omnibus excellit/nisi quantum homo ex gratia et meritis consequi potest/vt ex accidenti angelis quibusdam preferatur.

Also hat der leser meins verhoffens beyder seyt den rechten verstandt/man deüte nun gemelte wort auff Got/oder auff die Engel. Cui etiam liberam relinquo lectionem. Aber Luthers dolmarschung dz

Christus

Psal. 21.  
Psal. 17.  
Esa. 8.

Christus der Engel oder der Gottheit ye gemangelt habist falsch/wirt das auch weder auß dem Hebraischen noch dem lateinischen text erweisen können

## Das III. Capitel.

## Summa. ¶

Das Christus Moises weyt übertriff/als der son den knecht/das wir sein seym sollen hören / vnd nicht widerstreben/wie die kinder Israhel vierzig iar in der wüsten widerstrebt haben/vnnd sindt verdorben.

**A** Erhalten/ir heiligen brüder/die jr teylhafftig seyt des himlischen beruffs/so betrachtet nun den Apostel vnd hohen priester vnser bekentnis Ihesum Christum / der do trew ist dem/der in gemacht hatt (wie auch Moises) in seinem ganzen hause/ Diser aber ist grössers preis werdt/ den Moises/denn der ein grösser ehre am hauß hatt/der es gebawen/ Denn ein yeglich hauß wirt von yemandt gebawen/der aber alles geschaffen hat das ist Got / Vnd Moises war zwar trew in seinem ganzen hause/als ein knecht/zum zeügnis des/dz gesagt solt werden / Christus aber als ein son in seinem haüße/wöllliches hauß sind wir/so wir anders das vertrauen vñ den thüm der hoffnung bis ans ende feste behalten.

**B** Darumb / wieder heilige geist spricht/heüte / so jr hören werdet seine stymme/so verstockt ewre hertzen nicht / als geschach in der bitterung am tage der versüchung in der wüsten/da mich ewre vätter versüchten/sie prüfeten vnd sahē meine werck vierzig jar lang/darüb ich entrüstet wart über diß geschlecht vñ sprach/stets jren dise in jren hertzen/Sie aber haben nicht erkennenet meine wege/welchen ich auch geschworn hab in meinem zorn / das sie nicht eingehen werden in mein rühe. Sehet zu lieben brüder das nicht etwa in yemants vnder euch/sey ein arges hertz des vnghaubens/das da aber ette von dem lebendigen Gott/sonder ermanet euch selbs/ alle tage/so lang es he wre heysset / das nicht yemands vnder eüch verstockt werde/durch betrug der sünde.

Psal. 94.

**C** Denn wir sind Christus teilhafftig worden/so wir anders den anfang seines wesens bis ans ende veste behaltē/so lang gesagt wirt/Heüte so wir seine stymme hören werdet/so verstockt ewre hertzen nicht/wie geschah in gemelter ver bitterung/

Glos. (Wir sind Christus teilhafftig worden) Verstehe durch den glauben / welchen Paulus hie nennet den anfang eins Christlichen wesens wie in auch nennet der heilige Jacobus infra Capit. j. ¶ Auß welchem volget/das es der glaub nicht alles außricht / sonder allein ein anfang ist eins Christlichen lebens der vns nichtzit hilfft/wo wir in nicht vest behalten bis ans ende.

Denn eglich die in höreren/verbitterten in/ aber nicht alle / die von Egypten außziengen / durch Mosen / über welche aber wardt er entrüstet vierzig jar lang: ist's nicht gewest über die / so da sündigeten / dere leibe in der wüsten verfielen: Welchen schwür er aber / das sie in sein rühe nicht eingehen würden/den denen allein/die da nicht haben glauben wöllent: Vnnd wir sehen/ das sie nicht haben kundt eingehen [in sein rühe] vmb des vnghaubens willen.

Luther  
[last hie die drei  
wörlein vssen]  
Annot.

**Annota.** Amendt diß Capitel's do geschriben stehet / vnd wir sehen das sie nicht haben kundt einkommen. Volget in vnserm vnnd dem friechischen text / in requiem ipsius / in sein rühe/wölches Luther in der feder gelassen.

## Das III. Capitel.

## Summa. ¶

Wie wir sollen trachten/einzugehen in die rühe/in wölche nicht kommen sind die vngleübige kinder Israhel/wie krefftig ist die red Gottes/das wir vns an Christo vnserm grossen Bischoff in vester hoffnung halten sollen.

**A** S last vns nun fürchten / das wir die verheysung einzugehen zu seiner rüshe/nicht verlassen / vnnd yemandt auß vns erfunden werde / der dahinden bleibe / denn es ist vns auch verkündigt / gleich wie ihenen. Aber das wort (als lein gehödt) halff ihene nichts / da der glaub nicht gethan wardt zu dem das sie gehödt hetten. [Denn wir werden cyngehen in die rühe / wir die da

# Die Epistel

Lutther

[Hat dise hier-  
gege eingefasste  
wörter auch vñ  
sengelassen.]

1. Annotatio

Gen. 2.

Psal. 94.

glaubet haben] wie er sprach als ich geschworn hab in meinem zorn/sie sollen zu meiner rühe nicht kommen/ Vnd zwar da die werck von anbegin der welt was ren gemacht/sprach er an einem ort von dem sibenden tag also/vnd Got hat gerühet am sibenden tag von allen seinen wercken/vnd hie an disem ort abermal/sie sollen nicht kommen zu meiner rühe.

Nach dem es sich nun dermassen helt/das egllich eyngehen werden zur ruhe/vnd die/den es zu erst verkündigt ist/sind nicht darzu kommen/vmb des vns glaubens willen/bestimpt er abermal einen tag nach solcher langen zeit/vnnd sager/hewte durch David/wie gesagt ist/Heute/so jr seine stymme hören werdet/so verstocket ewre hertzen nicht. Den so Josue sie hette zu rühe bracht/würde er nicht hernach von einem andern tage gesagt haben. Darüb ist noch eine rühe hinderstellig dem volck Gottes. Den wer zu seiner rühe kommen ist/der rühet auch von seinen wercken/gleich wie Got von seinen.

Solast vns nun eylen einzugehen zu diser rühe/auff das nicht yemande falle in das selbige exempel des vnglaubens/denn das wort Gottes ist lebendig vnd krefftig/vnd scherpfper den kein zweyschneidig schwert/vñ durchdringet/bis zur trennung der seel vnd des geystes/auch der gelenck vnd marck/vnnd ist ein richter der gedanken vnd synnen des hertzen/vnnd ist kein creatur vor jm vn sichtbar. Sonder sind alle ding bloß vnd offenbar vor seinen augen/zudem wir zu reden haben.

Disen setzt Lutther für den anfang des fünfften vnderscheids. Anno. 2.

Die wel wir denn einen grossen hohen priester haben/Ihesum Christum den son Gottes/der in den himel gefaren ist/so last vns halten das bekentnis vnser hoffnung. Den wir haben nicht einen hohen priester/der nicht könne mitleiden haben mit vnser schwachheit/sonder d verßücht ist allenthalbē/nach zu treten/zu dem thron seiner gnaden/auff das wir barmhertzigkeit empfahen vñ gnade finden auff die zeit/wenn vns hilffe not sein wirt.

1. Annot.

**Annotation.** In dem ersten vnderscheid/do Lutther dolmatschet von denen die es hören/volget in vnserm vnd dem kriechischē text/ingrediemur enim in requiem/nos qui credidimus/das wir die do glaubt haben/werden eingehen in die rühe/wölches Lutther (der weder rühe noch fride haben mag) auch aufgelassen hat.

2. Annota.

Der erste vnderscheid/den Lutther hie setzt/gehört nicht in diß Capitel/sonder in das nechst vor wie der kriechisch vnd vnser text mitbringen/wölches abermals ein argument/vñ anzeygung ist/das Lutther sein Testament weder auß dem kriechischen noch vnserm text/sonder auß Hussen oder Wickless Bibel gezogen hab.

## Das V. Capitel.

## Summa.

Was ein Bischoffs ampt ist/das er sich nicht selbs eindringe/sonder berüfft soll werden/wie Christus berüfft ist/vnnd im sterben für vns geopffert/vnd gebetten hatt/von wölchen bey den schwachen nicht vollkommenlich geredt mag werden.

## Epistel

an S. Thomas Bischoffs vñ merkeret.

[Opffer für die sünde] Merck das für das opffer der heiligen messe (niemand nimpt jm selbst die chr) merck das widdiekerer/die sich selbs eindringen vnd vnberüffen pfer

**E**n ein yezlicher hoher priester/ auß den menschen angenommen/der wirt gesetzt für die menschen gegen Got/auff das er opffere gaben vñ opffer für die sünde/der da könne mitleiden haben mit denen die da vnwissend sind vnd jren/nach dem er selb auch mit schwachheit vngeben ist/darumb er auch soll/gleich wie für dz volck/also auch für sich selbs opffern für die sünde/Vñ niemand nimpt jm selb die ehre/sonder der berüffen wirt von Got gleich wie der Aaron.

Also auch Christus/hat sich nicht selbs herlich gemacht/das er hoher priester würde/sonder der zu jm gesagt hatt/du bist mein son/hewte hab ich dich geboren/Wie er auch an einem andern ort spricht/du bist ein priester in ewigkeit nach der ordnung Melchisedech **E**welcher am tage seines fleyschs/gebet vñ stehen/mit starckem geschrey vnd tzenen zu dem/der in von dem tode künde selig machen/geopffert hat/vnd ist auch (als seinen ehren wol gezimpt hatt) erhört worden/Vnd wie wol er Gottes son war/hat er doch an dem/das er leyd/gehorsam

gehorsam  
sind ein  
der odin  
Gott  
sich vñ  
schon bli  
andere in  
hies vñ  
berurder  
Da v  
gung. S  
der zeit h  
sich hück  
nicht der  
faren an  
menschen a  
liber sey

Das wi  
en haben  
Abraham



dem es ist  
die hymne  
des weni  
der zu tui  
zur hüffe  
spott habe

Dem  
traut tre  
bener vi  
nde sein  
zu erich/  
niger rech  
habe/do  
eglicher d  
de/das jr  
vnd gedul

Den al  
schwüre er  
m/vñ mer  
die verhey  
der eyd ist  
eroder e  
hat er ein  
Durch w  
da ein just  
ein sicher

Das  
vñ mer  
die verhey  
der eyd ist  
eroder e  
hat er ein  
Durch w  
da ein just  
ein sicher

gehorsam gelernet. Vnnd als er vollendet/ist er worden/ allen die jm gehorsam sind/ ein vrsach der ewigen seligkeit / genant von Gott ein hoher priester/ nach der ordnung Melchisedech.

Gloß. (Siehe! Paulus in weiter zu erzelen/ wie Christus ein priester sey nach der ordnung Melchisedech/ vnd das brot vnd wein so Melchisedechs weiß nach/ auff den altar geopffert wirdt/ in Christus leib vnd blut verwandelt wirt/ dan diß was den Juden noch zu hoch/ Dann dieweil sie nicht an in glauben do sie in noch leiblich vor augen sahen/ wie solten sie dann glaubt haben/ das er vnder der gestalt des brots vnd weins leiblich gegenwertig wer/ darumb verziehet Paulus dise leer/ biß sie stercker im glauben wurden.


digewöllen/ es sey dem tewffel lieb oder leyd, Psal. 2. psal. 109.

**C** Da von wir zusagen haben ein grosse rede / die do wol bedarff einer auflesung. Sintemal jr seyt schwach worden zu hören / vnnd die jr soltet leerer sein/ der zeit halben / bedürffet jr das man euch ansahe widerumb zu leeren die ersten huchstaben/ der wort Gottis vnd seyt worden die der milch bedürffen/ vnd nicht der starcke speise. Den ein yezlicher der noch milch newisset/ der ist vnuerfaren andem wort der gerechtigkeit/ Denn er ist ein junges kindt/ den vollkommenen aber gehöret starcke speise/ die durch gewonheit haben synne / die do geübet seyn zum vnderfcheyd des güttigen vnd des bösen.

## Das VI. Capitel.

## Summa. W

Das wir nicht sollen widerumb in sünde fallen/ nach dem wir gnad vnd erkentnis Gottes empfangen haben/ sonder in vestem glauben anhangendem leyd vnd verheysung Gottes zu vnserem vatter Abraham gethan.

**A**  Arumb last vns die lere von anfang Christi vnderlassen/ vnd zur volkomenheit greiffen vñ nicht abermal grund legen d büß über den todten wercken/ vnd des glaubens in Gott/ der tauffen/ der lere/ der hend aufflegung/ der todten aufferstehung/ vñ des ewigen vtheils/ Vnd das wollen wir thun/ so es Got anders zu lesset denn es ist vnmöglich/ das die so ein mal erleuchtet sindt/ vñ geschmeckt haben die hymelsche gabe/ vnd teylhafftig worden sindt des heiligen geists/ vnd nicht des weniger auch geschmeckt haben das güttige wort Gottes/ vnnd die krefft der zu künftigen welt/ wo sie fallen/ das sie solten widerumb erneuert werden zur büße/ die da widerumb jnen selbs creüzigen den son Gottes vnd in für ein spot haben.

[wo sie fallen] Siehe an meine Annotatiões über das newe testament/ dan die festel vñ den kern auch verfert vñ vnrecht verstande wirt.

**B** Denn die erde die den regen trincket / der oft über sie kompt / vnnd bequeme kraut treget/ denen/ die sie bawen/ empfecht benedeiung von Got. Welche aber döner vnd disteln treget / die ist vnrüchtig / vnd der malediung nahe / welcher ende sein wirdt die verbrennung. Wir verschen vns aber/ jr liebsten / bessers zu zu euch/ vñ das der seligkeit neher sey/ ob wir wol also reden/ Den Got ist nicht vngerecht das er vergesse ewers wercks vnnd arbeit/ der liebe / die jr beweiset habt/ do jr in seinem namen den heiligen dienetet. Wir begeren aber das ewer ezlicher den selben fleyß beweyse auff das die hoffnung vollig werde biß ans ende/ das jr nicht lessig werdet / Sonder nachfolger deren/ die durch den glaubē vnd gedultigkeit erlangen/ die verheysungen.

**C** Den als Gott Abraham verhieß/ vñ bey keinem größern zuschweren hette/ schwür er bey jm selbs/ vnd sprach. Warlich/ benedeiende will ich dich benedeien/ vñ merende wil ich dich vermeren/ vñ also blib er langmütig vñ hat erlāget die verheysung. Den die menschen schwerē bey einem größern dan sie sind / vñ der eyd ist dz ende alles haders zur befestigung vñ in. Aber Got do er wolt den erben der verheysung überschwendlich beweisen/ das sein radt nicht wancket hat er einē eyd darzwischen gelegt/ auff dz wir durch zwei vn bewegliche dinge (durch wölche es vnmöglich ist dz Götliche) einen stracken trost habē / wie die da ein zusucht haben zu haleē an der fürgesetzte hoffnung / welche wir habē als einen sichern vnd festen ancker vnser seele/ der auch hinein gehet in das jnwen

Psal. 101.

## Die Epistel

dige des fürhangs/dahin der vorlaufer/für vns ist eingangen/Ihesus ein hoher priester worden in ewigkeit nach der ordnung Melchisedech.

Das VII. Capitel.

Summa. V

Wie das priesterthumb Christi nach ordnung Melchisedechs höher vnd besser ist/dañ das Leuitisch priesterthumb des gleichen das newe Testament ist weit über das alt.



Gen. 14

An diser Melchisedech war ein künig zu Salem/ein priester Gottes des allerhöchsten/der Abraham entgegen gieng/do er von der Könige schlacht wider kam/vnd benedeiet in/welchem auch Abraham gab den zehenden aller gütter/Wölcher auffserst/wirt er verdolmätcher ein künig der gerechtigkeit/dar nach aber ist er auch ein künig Salem/dz ist/ein künig des frides/on vatter/on mütter/on geschlecht/vnd hat weder anfang der tag/noch end des lebens/er ist aber vergleich dem son Gottes/vnd bleibt priester in ewigkeit.

[Von dem besten] Sie habent omnes fere latinorum codices sed de precipuis. hoc est de melioribus ut interpretatur Aquinas. Verū Chrysostomus nō de precipuis / sed spolijs legisse videtur. De quo vi de Anno. Eras.

Schawet nu/welch einer ist der/dem auch Abraham der Patriarch den zehenden gibt von dem besten. Vñ zwar/die kinder Leui/da sie das priesterthumb empfangen/haben sie ein gebott/den zehenden vom volck zu nemen nach dem gesetz/das ist/von iren brüdern/wie wol auch sie auß den lenden Abrahams sindt/Aber der/des geschlecht nicht genemmet wirdt vnder jnen/der nam den zehenden von Abraham/vnd benedyete den der die verheysung hatte. Tu istts on alles widersprechen/das/dz geringer von dem bessern gebenedeyet wirt Vnd hie nemen den zehenden die sterblichen menschen/aber dort bezeüget er/das er lebe. Vñnd/das ich also sage/es ist auch Leui/der den zehenden nympt/verzehendet durch Abraham/den er was ye noch in den lenden seines vatters do im Melchisedech entgegen gienge.

Ist nun die volkommenheit durch das Leuitische priesterthumb geschehen (den vnder dem selbigen hat das volck das gesetz empfangen) was istts dan von nöthen gewest/das ein ander priester auffstiehe nach der ordnung Melchisedech/vnd nicht nach der ordnung Aarons Denn wo das priesterthumb verendert wirdt/

Glos. (Verendert wirdt) Merck das/das priesterthumb nicht gar auffgehoben noch getilcht/sonder allein verendert vnd von Aaron auff Christum kommen ist/vnd hüt dich vor den ketzern/die yetzt sagen/es sey gar kein priester mer/dann sagen sie das alle Christen priester seyen vnd bestehen also auff iren worten wie ein pelz auff seinen ermeln.

da istts not/das auch das gesetz verendert werde. Den von dem solichs gesage ist/der ist von einem andern geschlechte/auß wölchem nie keiner des Altars gepflegt hatt. Den es ist offenbar/das von Juda auffgangen ist vnser Herr/zu wölchem geschlechte/Moses nichts geredt hat vom priesterthumb.

Vnd es ist noch klerlicher/so nach der ordnung Melchisedech ein ander priester auffkompt wölcher nicht nach dem gesetz des fleischliche gebors gemacht ist. Sonder nach der krafft des vnendlichen lebens. Denn er bezeüget/du bist ein priester ewiglich nach der ordnung Melchisedech. Damit geschicht ye ein auffhebung des vorigen gesetzes/vmb seiner schwacheit vñnd vnnützs willen (denn das gesetz hatt nichts gar volkommen gemacht.) Das ist aber ein einführung einer bessern hoffnung/durch wölche wir zu Got nahen.

Vnd wie groß ist das/das es auch mit ein eyde geschworen ist? Die andern sind on eyd priester worden/dis er aber mit ein eyde durch den/der zu im spricht. Der Herr hat geschworen vñnd wirdt in nicht gerewen. Du bist ein priester in ewigkeit nach der ordnung Melchisedech. Also vil eins bessern Testaments ist Ihesus worden ein verheysser.

Vnd ihener sindt vil/die priester wurden/darumb das in der todt weret zu bleiben/dis er aber/darumb das er bleibt ewiglich/hatt er ein vnuergänglich priesterthumb/da her er auch selig machen kan ewiglich/die durch in zu Gott

erretten

erretten/vnd lebet immerdar für vns zu bitten.

**G** Denn ein solchen hohen priester zimpt sichs vns zu haben/der do were heylig/vnschuldig/vnbefleckt/von den sündern abgesondert/vnd höher worden/dan der himel ist/dem nicht täglich not were/wie sunst ein priester/zu erst für seine eygen sünde opffer zu thun/darnach für des volcks sünde/den das hat er gethan/da er sich selbs ein mal allein geopffert hat. Denn das gesetz setz menschen zu priestern/die da schwachheit haben/das wort aber des eydes/das nach dem gesetz ist/setz den Son ewiglich vollkommen.

[zu got tretet]  
Quidam vulgari codices hie habent accedes. Emendatiores tamē ac magis probati/accedentes/cū quibus etiam greci conueniunt.

## Das VIII. Capitel.

## Summa. W

Das das new Testament vnd opffer Christi besser vnd vollkommer ist/dan das alt/welchs nur ein schatt gewest ist des newen.

**A** Je summa aber des/das da gesagt/ist die/Wir haben einen solchen hohen priester/der do gefessen ist zu der rechten des stüls der mayestat im himel/ein pfleger der heyligen ding/vnnd des warhafftigen tabernackels/wölchen Got auffgericht hat/vnd nie ein mensch. Denn ein yeglicher hoher priester wirt eingesetzt zu opffern/Daher ist not/das auch diser hab etwas das er opffer. Wenn er nun auff erden were/so wer er nicht priester/dieweil da sind/die nach dem gesetz die gaben opffern/welche dienen dem bilde/vnd dem schatten der hymlichen güter/wie die göelich antwurt zu Mose sager/da er den Tabernackel volendete. Schawhe aber zu/sprach er/das du machest alles nach dem fürbild/das dir

Exod. 35

**B** auff dem berg zeiget ist.

Nun aber hat er so vil ein besser ampt erlangt/

Gloß. Das ist das priesterlich ampt/wie es dann Erasmus auch geteutschet hat. Annot.

so vil er eins bessern Testaments mitler ist/welches auch auff bessere verheysungen gegründet ist. Den so ihenes/das erste/vntadelich gewesen were/würd ya nicht raum gesucht eines andern. Dann er tadelte sie/vnd sagt/Sehet es komendie tage/spricht der Herr/das ich über das hauß Israhel/vnnd über das hauß Juda/ein new Testament volenden will/nie nach dem Testament/das ich gemacht hab mit jren vättern an dem tage/da ich jre handt er greiff sie auß zuführen auß dem land Egypten/denn sie sind nicht bliben in meinem Testament/vnd ich hab sie auch auß der acht gelassen/spricht der Herr.

Hier. 31

**C** Denn das ist das Testament das ich machen will dem hause Israhel nach disen tagen/spricht der Herr/Ich wil geben meine gesetz in jre gemütte/vnnd in jr hertz wil ich sie schreiben/vnd will in ein Got sein/vnnd sie sollen mit cyn volck sein/vnd soll nicht leren yemandt seinen nechsten/noch yemandt seinen bünder/vnd sagen/Erkenne den Herrn. Dann sie sollen mich alle kennen/von dem kleinsten an bis zu dem grösten. Den ich wil gnedig sein jrer vngeretigkeit/vnd jrer sünden wil ich nicht mer gedencen. In dem er sagt/ Ein newes/veraltet er das erste/Was aber veraltet vnd überyaret ist/das ist nahe bey sey nemende.

**Annot.** In dem andern vnderscheid felsehet Luther aber den text/da er auff güt Pickardisch Dolmatscht/Nun aber hat er vil ein ander ampt erlangt. Dann vnser vnd der Friecheisch text heissen das nicht officium/das ist ein schlecht ampt/Sonder sagt vnser text ministerium/das ist das priesterlich ampt, wie Erasmus das auch von dem priesterthumb transferirt hat. Ita referens/Hunc vero hoc excellentius sortitus est sacerdotium. Quod autem ministerium pro Apostolico et sacerdotiali accipiatur munere/ex Act. 1. cap. manifeste colligitur/vbi Petrus dicit/Ex his duobus vnum accipere locum ministerij huius et Apostolatus./c.

Annot.

## Das IX. Capitel.

## Summa. W

So man die zwey testament zu einander gleicht/wirt das new in allen stücken vollkommenlicher befunden dann das alte.

f

# Die Epistel

Exod. 40

**Epistel**  
am sonabēt  
der weyfaß-  
tē Septēb.  
oder herbst-  
mond.

Lutther  
[die güldene  
gelte.] Annot.



S hette zwar auch das erste sein rechtfertigung des Gottes A  
diensts/vnd eusserliche heiligkeit. ¶ Denn erstlich ward ge-  
macht ein Tabernackel/darinne der leuchter war/vnnd der  
tisch/vnd die fürlegung des brotes/welche genent wirt heilig.  
Hinder dem fürhang aber war der ander Tabernackel/der  
genant wirt/der aller heyligste/der hette das gülden rauchs-  
faß/vnd die lade des Testaments allenthalben mit gold vers-  
deckt/in welcher war [der gülden aymet] der das himelbroet hette/vñ die rhüte  
Aaron/die gegrünnet hat/vñ die tafeldes Testaments/Oben dñüber aber was-  
ren die Cherubim der herrligkeit/die überschatteten den gnaden stül/von wöll-  
chen allen vnd yeden yert nicht zu sagen ist.

Leuit. 16

Do nu solchs dermassen bereit war/giengen die priester alzeit in den söder: B  
sten Tabernackel/vnd volenderen daselbst den Gottes dienst. In den andern  
aber gieng nur ein mal im jar allein der hohe priester/nit on blüt das er opffer-  
te für sein selbs vnd des volcks vnwissenheit. Damit der heylige geyst deutet/  
das noch nicht offenbart were der weg der heiligkeit/die weil der erst Tabers-  
nackel noch sein bestandt hette. Welches ist die gleichniß diser gegenwertigen  
zeit/nach welcher gaben vnd opffer geopfert werden/vnd können nicht volk-  
men machen nach dem gewissen yhenen der da Got dienet allein mit speyß  
vnd tranck vnd mancherley wachssung vnd fleyschlicher rechtfertigung/die  
biß auff die zeit der besserung auffgesetzt worden sind.

**Epistel**

Am V. son-  
tag in 8 Sa-  
sten.

End der epi-  
stel am son-  
abend.

¶ Christus aber stehet bey vns allen als ein hoher priester der zukünftigen C  
gütter/durch ein grössern vnd vollkommern tabernackel/der nicht mit 8 hand  
gemacht ist/das ist/der nicht von der creatur ist/auch nicht durch der böcke  
oder kelber blüt/sonder ist er durch sein eigen blüt ein mal in das heilig eingan-  
gen/vnd hat ewige erlösung sunden. ¶ Denn so das blüt der ochssen vnd der  
böcke/vnd der kelber aschen gesprenget/die vnreinen heiliget zu der leyplichen  
reinigkeit/wie vil mer wirt das blüt Christi (der sich selbs durch den heyligen  
geist Got geopfert hat vnbestect) vnser gewissen reinigen von den todten  
wercken/zu dienen dem lebendigen Got

End der epi-  
stel am son-  
tag.

Exod. 24

Vnd darumb ist er auch ein mieler des newen testaments/auff das sie durch D  
seinen todt/der do geschehen ist zu erlösung deren übertrettungen/die vnder  
dem ersten Testament waren/empfaben die verheißung/die da berüffen sind  
zum ewigen erbe. ¶ Denn wo ein Testament ist/da muß der todt geschehen  
des/der das Testament macht/den ein Testament wirt befestiget durch den  
verstorben. Anderst hat es noch nit krafft/wenn der noch lebet/ders gemacht  
hat/Daher auch das erste nicht on blüt auffgericht ward. Dann als Moses  
dem volck das ganz gesetz verlesen het/nam er das blüt der kelber vnnd böck/  
mit wasser vnd purpur wollen/vnd ysopen/vnd besprenget das büch vnd alles  
volck/vñ sprach/Das ist das blüt des Testaments/das Got euch geboten hat.  
Vnd den tabernackel/vnd alles gefeß des Gottes diensts besprenget er dessel-  
ben gleichen auch mit blüt. Vnd wirt fast alles mit blüt gereyniget nach dem  
gesetz/vnd on blüt vergießung geschicht kein vergebung.

Derhalben ist von nöden/das der himlischen ding bilder mit solchen gerey: E  
niget werden. Aber sie selbs/die himlischen/mit bessern opffern dann die sind.  
Dañ Christus ist nit eingangen in das heilige mit henden gemacht (welchs ist  
ein fürbild der warhaftigen dinge)/Sonder in den himel selbs/zu erscheynen  
yert für vns vor dem angesicht Gottes/Auch nit dzer sich selbs offemal opffe-  
re/gleich wie der hohe priester alle jar in das heilige ingehet mit frembdē blüt  
sunst het er offte müssen leiden von anfang der welt her. Nun aber am ende der  
welt ist er ein mal erschinen durch sein eigen opffer die sünd abzunemē. Vñ wie  
dem

dem menschen ist gesetzt/ ein mal zu sterben/ darnach aber das gericht/ also ist Christus ein mal geopffert/ außzuschöpfen viler sünde/ Zum andern mal aber wirt er one sünd erscheinen denen/ die auff in warten zur seligkeit.

**Annot.** In dem ersten vndercheid/ da Paulus sagt von dem gülden eymer/ nennet Luther **Annot.** das ein gelten/ damit er aber was anders mache.

## Das X. Capitel.

## Summa. ¶

Das offer des alten Testaments hat nicht sünde hinweg genommen/ als das offer Christi/ der sich ein mal für die sünd geopffert hat.

**A** **E**n das gesetz hat den schatten von den zukünfftigen gütern [nie die gestalt der güter an in selbs] vnd kan (mit denen offern/ die sie jerlich offern einerlei on vnderlaß) die so hinzu gehen nit volkōmen machē/ sunst hetten sie auffgehört geopffert zu werden/ darumb das die/ so an Gottes dienst sind/ kein ges wissen mer hetten von den sünden/ weñ sie einmal gereiniget weren/ Sonder geschicht bey ihenen alle jar ein gedechtnis der sünde. Den es ist vnmöglich/ durch ochssen vnd bocks blüt sünde ablegen.

Luther  
[nicht das was  
sen der güter  
selbs] Annot.

**B** Darumb als er in die welt kompt/ spricht er/ Offer vnd gaben hastu nicht gewölt/ einen leib aber hastu mir zubereit. Die brandt offer vnd sünd offer haben dir nicht behaget. Do sprach ich/ Sihe ich komme. In dem anfang des büchs ist von mir geschriben/ das ich thun soll Got deinen willen. Drogen als er sagt/ offer vnd gaben/ brandtopffer vnd sündopffer hastu nicht gewölt/ es hat dich auch jr nicht gelüstet/ vnd gefelt dir nicht zit/ das nach dem gesetz geopffert wirt. Do sprach er/ Sihe ich komme zu thun Got deinen willen. Da hebt er das erst auff/ das er das ander einsetzte. In welchem willen wir sind geheyliget durch das offer des leibs Ihesu Christi auff ein mal.

Psal. 39.

**C** Vnd ein yezlicher priester ist drumb da/ das er alle tag Gottes dienst pflege vnd oftmal einerley offer thue/ welche nit können die sünd abnehmen. Diser aber/ do er hat ein offer für die sünd geopffert/ das ewiglich gilt/ ist er gefessen zur rechten Gottes/ vñ wartet hinsürt/ biß das seine feinde zum schemel seiner süß gelegt werden. Dann mit einem offer hat er in ewigkeit volendet die geheiligten. Das bezeuget vns aber auch der heylig geist/ Den nach dē er zuuor gesagt hat/ Das ist das Testament/ das ich in machen will nach den tagen/ spricht der Herr/ Ich wil meine gesetz in jre hertzen geben/ vnd in jre sinne wil ich sie schreiben/ vnd jrer sünden vnd jrer vngerechtigkeit wil ich nicht mer gedenden. Wo aber solche vergebung ist/ da ist nicht mer offer für die sünde.

Psal. 109.

**D** So wir den nu haben/ lieben brüder/ hoffnung in dem eingang in das heilig durch das blüt Ihesu/ welche er vns bereit hat/ ein newen vñ lebendigen wege durch den fürhang/ das ist/ durch sein fleisch/ vñ einen hohen priester über das hauß Gottes/ So last vns hinzu gehen mit warhafftigem hertzen/ in ein volkommen glauben besprengt in vnserm hertzen von den bösen gewissen/ vnd gewaschen am leib mit reinem wasser/ vnd last vnns halten das bekentnis vnser hoffnung vnwenglich/ den er ist trew/ der sie verheissen hat. Vnd last vns vnder einander vnser selbs warnemen mit anreizung zu der liebe vnd güten wercken/ vnd nit verlassen vnser versamlung/ wie erlich pflegen/ sonder einander tröstende/ vnd das so vil mer/ so vil jr schet/ das sich der tag herbey nahet.

Hiere. 31

**Gloß.** [vnd güten wercken] Merck abermal den vndercheid zwischen S. Pauls vnd der Fezger lere. Dañ S. Pauler manet vns zu güten wercken/ so wenden vns die Fezger da von ab/ in dem das sie diatadeln/ vnd sagen/ es sey gar nichts an wercken gelegen.

**E** Den so wir williglich sündigen/ nach dem wir die erkantnis der warheit empfangen haben/ ist vns nu kein offer mer nachgelassen/

[ist vns kein offer] Sihe mein Ann. über Luthers testamēt/ vnd sonderlich

**Gloß.** Auß disem ist durch ein vmbgeferten syñ/ zu beweren/ so wir auß vnwissenheit vnd blödigkeit des fleischs sündigen/ das vns als denn das offer/ nemlich die heilig Meß zu verßonung der sünd nützlich vnd zügelassen.



# Die Epistel

in der vorred di  
ser Epistel über  
das 1. Cap. An. 2  
Deut. 17  
Deut. 32.

sonder ein schrecklich wartendes gericht/ vnd rache des sewrs/ der die widers  
wertigen verzereu wirt. Denn so der/ der das gesetz Mosi bücht/ on alle erbar  
mung durch zween oder drey zeügen sterben müß/ wie vil meint jr/ erger ques  
lung wirt der werch sein/ der den Son Gottes mit füßen tritt/ vñ das blüt des  
Testaments vñ ein achtet/ in welchem er geheyliget ist/ vnd den geyst der gna  
deschendet. Denn wir kennen den/ der da sager/ Die rach ist mein/ ich wil ver  
gelten/ spricht der Herr. Vnd aber mal/ Der Herr wirt sein volck richten/  
Schrecklich ist es zu vallen in die hende des lebendigen Gottes.

**Epistel**  
Am tag vil  
marterer.

**G**edenckt aber an die vorigē tag/ in welchen jr erleuchtet/ erduldet habe  
ein grossen kampff des leidens/ vñ zum teil durch schmach vñ trübsal ein schau  
spil wordē seit/ zum teil gefellen gewest deren/ so der massen auch gewandelt ha  
ben/ den jr habt mitleiden gehabt mit den gefangen/ vnd den raub ewer güter  
mit freuden auffgenommen/ als die jr wisset/ das jr ein besser vnd bleybend we  
sen im himel haben werdet. So wöllet nun ewer vertrauen nicht hinwerffen/  
welches ein grosse belonung hat. Gedule aber ist euch von nöthen/ auff das jr  
den willen Gottes thuet/ vnd erlanget die verheissung. Den es ist noch ein klei  
ne zeit/ wie vil der immer ist/ so wirt kommen der do kommen soll/ vnd nit ver  
ziehen. Aber mein gerechter wirt leben auß dem glauben. Vnd so er wey  
chen wirt/ so wirt mein seele kein gefallen an jm haben. Wir aber sind nicht kin  
der des weychens zur verdammis/ sonder des glaubens/ die seele zu erhalten.

Abac. 2.  
[so er weychen  
wirt. Merckd  
die so vom glau  
ber byweychen  
als die fetzer vñ  
Breanhenger/  
von Gott ver  
worfen werde.

**Annot.** In dem ersten vnderscheid/ da Luther dolmetschet/ dann das gesetz hat den schatten  
der zukünfftigen güter/ nicht das wesen der güter selbs/ sagt der kriechisch vnd vnser  
text/ dann das gesetz hat den schatten der zukünfftigen güter/ nicht das bildnus oder ebenbild der gü  
ter selbs/ Dann die Juden haben gehabt den schatten/ wir das ebenbild. Aber im himel ist erst das recht  
wesen. Vñnd Paulus 1. Cor. 13. Videmus nunc per speculum in enigmate/ tunc autem facie ad faciem.  
Also nennet auch Paulus hie oben in dem neunnden Capitel vnser tabernackel vnd kirchen/ exempla  
ria/ das ist ebenbild des himlischen tempels. Auß welchem er scheint/ das die kirchen nicht also zuuers  
achten sind/ als Luther für gibt/ die weil sie vns erinnern des himlischen wesens.

1. Annot.

2. Annota.

In dem fünfften vnderscheid/ da geschriben sthet/ den so wir müßwilliglich sündigen/ nach dem  
wir die erkenntnis der warheit empfangen haben/ ist vnns kein offer mer nach gelassen/ kan man auch  
contrario sensu arguiren vnd beweren/ wo wir nit müßwillig/ sonder auß blödigkeit vnd vnwissenheit/  
oder verführung des fleischs sündigen/ das vns als dan das offer/ nemlich die heylig Mess/ als zu ey  
ner versönung der sünd verordnet/ vnnützlich ist/ dann ich sunst kein offer in der Christlichen kirchen  
weiß/ dann die heiligen Mess/ die auch solang ein offer bleiben soll/ bis der recht Endtchrist kommen  
wirt. Tunc enim auferent iuge sacrificium/ Daniel. 11. de quo etiam supra in prologo.

**Das XI. Capitel.**

**Summa.**

Was der glaub sey/ vnd wie grosse ding bey den alten vatern durch den glauben geschehen sind/  
vnd wie vil vnd grosse marter die heiligen vñs glaubens willen erlitten haben.

**Luther**  
[ein gewisse zu  
uersicht] Ann.



**S**ist aber der glaub [ein hab] deren güter die wir hoffen/ vnd  
ein anzeigung deren die nicht gesehen werden. Durch den ha  
ben die alten zeugnis überkommen. Durch den glauben mer  
cken wir/ das die welt bereit ist durch Gottes wort/ auff das  
die vn sichtbaren ding sichtbar würden.

Gen. 1.  
Gen. 4.

Durch den glauben hat Abel ein grösser offer than/ denn  
Cain/ durch welchs er zeugnis überkommen hatt/ das er ge  
recht wer/ als Got zeugete über seine gab/ vnd durch dasselbig redet er noch/  
wie wol er gestorben ist.

Gen. 5.

Durch den glauben ward enoch weg genommen/ das er den todt nicht sehe  
vnd ward nicht erfunden/ darumb das in Got weg nam. Den vor seinem weg  
nemen hat er zeugnis gehabt/ das er Got gefallen hab. One den glauben ist  
vnmöglich Got gefallen/ dan wer zu Got kommen will/ der müß glauben das  
er sey/ vnd deren die in süchen/ ein vergelter sein werd.

Durch den glauben hat Noe (nach dem er ein götliche antwurt empfangē  
het/ vnd sich forchte vor den dingen/ die noch nicht gesehen wurden) zubereitet  
die Ars

- die Archen zum heyl seines hauses/ durch welche Got verdampft hat die welt/ vnd ist ein erb worden der gerechtigkeit/ die durch den glauben kompt. Gen. 6
- E** Durch den glauben leyset gehorsam/ der da genant ist Abraham aufzuziehen in das landt/ das er solt zum erb empfangen/ vnd gieng auß/ vnd wüßte nit/ wo er hin gieng.
- F** Durch den glauben hat er gewonet in dem verheiffen land/ als in einē fremden/ vnd wonet in hütten sampt dem Iſaac vnd Jacob den miterben derselbigen verheiffung/ denn er wartet auff ein stadt die ein grundt het/ welcher bawmeister vnd schöpffer Got ist. Gen. 22.
- G** Durch den glauben empfieng auch Sara die vnfruchtbar krafft/ das sie schwanger ward/ vnd gebat über die zeit ires alters/ dann sie achtet in getrewder es verheiffen het. Gen. 21.
- H** Darumb sind sie auch von einem (wiewol er storbens leybes) geboren/ wie der stern am hymel nach der menge/ vnnnd wieder sandt am rand des möhres/ der vnzelich ist. Gen. 15
- I** Dise alle sind gestorben nach dem glauben/ vnd haben die verheiffung nicht empfangen/ sonder sie von fern gesehen/ gewünscht/ vnd bekant/ das sie gestirte vnd frembdling auff erden weren. Denn die solchs sagen/ die zeigen an/ das sie ein vatterlandt suchen. Wo sie nun das gemeint hetten/ dauon sie außgangen waren/ hetten sie zejt genüg gehabt/ sich widerumb dahin zu wenden. Nun aber begeren sie eines bessern/ nämlich des himlischen vatterlandes/ darumb schemet sich Got nicht/ zu heiffen jr Got/ denn er hat in ein stadt zubereitet.
- K** Durch den glauben opfferte Abraham Iſaac/ do er versucht ward/ vñ gab dahin den eingebornen/ in welchem er die verheiffung empfangen het/ zu welchem gesagt war/ In Iſaac wirt dir dein same beruffen werde/ vñ dachre das got auch kan die todten aufferwecken/ daher er in auch zu gleichniß auffnahm. Gen. 22.
- L** Durch den glauben benedeyete Iſaac auch von den zukünfftigen dingen den Jacob vnd Esau. Durch den glauben benedeyete Jacob do er starb alle söne Josephs/ vnd neyget sich gegen seines zepters spitze. Gen. 27  
Gen. 48.
- M** Durch den glauben het Joseph die erinnerung von dem außgang der kinder von Iſrael/ do er starb/ vnd gepot von seinen gepainen. Gen. 50.
- N** Durch den glauben ward Moses (so bald er geboren) drey Monat verborgen von seinen eltern/ darumb das sie sahen/ wie er ein schön kindt war/ vnnnd forchten sich nicht vor des Königs gebot.
- O** Durch den glauben wolt Moses/ do er groß ward/ nicht mer ein son heiffen der tochter Pharaonis/ vnnnd er welet vil lieber mit dem volck Gottes vngezmach leyden/ dann die zeitliche ergerzung der sünden zu haben/ vnd achtet die schmach Christi für gröffer reichthumb/ denn die scherz Egypti/ denn er sahe an die belonung. Exod. 2
- P** Durch den glauben verließ er Egypten/ vnd forchte nicht die großmütigkeit des Königs/ dann er hielt auff den vnsehbarn/ als sche er in.
- Q** Durch den glauben hielt er die Ostern vnd blütsgeffen/ auff das der so die ersten geburt wörgete. sie nicht treffe. Exod. 12
- R** Durch den glauben giengen sie durchs rot möhr/ als durch trucken landt/ welchs die Egypter auch versuchten/ vnd eroffen. Exod. 14
- S** Durch den glauben vielen die mauren Jericho in dem vmbgan der sibē tag
- T** Durch den glauben verdarb die wirtin Rachab nicht/ sampt den vngläubigen/ darumb das sie die kundschafter mit friden auffnahm. Josue 6.  
Josue 2.
- V** Vnd was sol ich mer sagen/ die zeit wirt mir zu kurz/ wenn ich solt erzelen/ von Gedeon/ vnd Barac/ vnd Samson/ vnd Jephthe/ vnd David/ vnd Samucl/ vñ den andern propheten/ welche durch den glaubē haben die königs

Epistel

# Die Epistel

Am tag vñ  
ler mårte  
rer.

reych bestritten/gerechtigkeit gewirckt/die verheißung erlangt/der löwen ra  
chen verstopfft/des fewrs krafft außgelescht/die scherpf des schwerts von sich  
getriben/sind widerüb gesundt worden auß der Franckheit/sind starck worden  
im streit/haben verriagt die herlager der frembden/die weyber haben die iren  
von der todten auferstehung wider genommen.

Die andern aber sind außgespannen vnd haben kein erlösung angenommen/ **E**  
auff das sie die auferstehung/die besser ist/erlangeten. Die andern aber habē  
spot vnd schleg gefület/darzü band vnd gefengniß/sie sind gesteiniget/zu haw  
en/versücht/durch schlacht des schwerts gestoben/sie sind vmbher gangen in  
pelzen/vnd geys felen/mit mangel/mit angst/mit quellung/deren die welt nie  
werch war/vnd sind hin vnd wider gangen in den wüsten/auff den bergen/in  
den klüfften vnd löchern der erden.

Vnd dise alle sind durch das gezeugniß des glaubens bewert worden/ **E**  
vnd habendoch nicht empfangen die verheißung/darumb das Got etwas bes  
fers für vns zu vor versehen hat/das sie nicht on vns volendet wurden.

Annot.

**Annotation.** In dem anfang diß Capitel/do Paulus diffinirt vnd lert/was doch der glaub sey/  
ists gewiß/das Luttber die wort nicht dolmarcher/wie sie an in selber lauten. Ob  
er aber den syñ recht treffoder nicht/wöllen wir den theologis in den schülen befehlen/denn sich dise stell  
in vnserem gezüing nicht wol handeln lassen wil/Derhalben ich diß vnd anders vmb kürz willen in seynem  
werth bleiben lasse.

## Das XII. Capitel.

## Summa. V

Das wir sollen in trübsal vnd in der straff Gottes geduldig sein als fromme kinder vnder ires va  
ters rhüten/vnd vns in gütten wercken üben/vnd von allen lastern abziehen.



**D**arumb auch wir die ein solche wolcken der zeugen vmb vns **A**  
haben/so last vns ablegen alles was vns drückt/vnd die an  
kleybende sünd/vñ last vns lauffen durch die gedult zu dem  
kampff/d vns fürgelegt ist/vnd auffsehen auff den angeber  
vnd volender des glaubens/Ihesum/welcher do jm fürge  
legt war freude/erduldet er das creutz mit verachtung der  
schande/vnd sitzt zur rechten des stüls Gottes. Darumb so  
gedenckt an den der ein solchs widersprechen von den sündern wider sich erdul  
det hat/das jr nicht müde werdet/noch ablasset in ewerm gemüte/den jr habe  
noch nit biß auffß blüt widerstanden mit gegenkempffen wider die sünde/vnd  
Prou.3 habt vergessen des trosts/der zu euch redet als zü den kindern/ Mein son achte  
nicht gering die züchtigung des Herrn/vnd laß nicht abe/wenn du von jm ge  
strafft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat/den züchtiget er/ Er geyselt  
aber einen yeglichen son den er auffnimbt.

So verharret nu in der zucht/den Got erzeiget sich güt gegen euch/als ge  
gen den kindern. Wo ist nu yendert ein son/den der vatter nit züchtige? Seyt  
jr aber on zucht/welcher sie doch alle teilhaftig worden sind/so seit jr bastarte  
vnd nit eheliche kinder. Zü dem so haben wir die vätter vnfers fleischs zu züch  
tigern gehabt/vnd vns vor jnen geförchtet/solten wir den nicht vilmer vnder  
than sein dem vatter der geyster/auff das wir leben? Vnd yhene zwar haben  
vns züchtiget wenig tag nach ihrem düncken/diser aber zü dem das nüt ist/  
auff das wir empfaben seine heyligung. Alle züchtigung aber die weyl sie wes  
ret/bedünckt sie vns nicht frölich/sonder ein traurig ding sein/Aber hernach  
wirdt sie geben ein fridsame frucht der gerechtigkeit denen/die dadurch geübt  
werden.

Deut. 29

Darumb richtet wider auff die hinleßigen hende/vñ die müßigen kñte/vnd **C**  
thüt richtige leufft mit ewin füßen/auff das niemand hinc vñ irre/sonder vil  
mer gesund werde/fleisset euch des friden gegen yeder man/vñ der heiligung/  
on welche niemand den Herrn sehen wirt/vnd schawet das nit yemant gottes  
gnade

gnade  
werre  
sey ein  
erfuge  
verw  
Den  
few do  
witer  
gerten  
nicht er  
sities g  
Moses  
Sot  
tis/zu  
yuder  
Nichte  
miler  
da bess  
Sü  
nicht h  
niger v  
stym  
ein ma  
mel/D  
bewegl  
weglich  
gnad/d  
tung/d  
Das w  
peilang  
M  
vnd lass  
verlass  
helfer/e  
ewer für  
gang jre  
Ih. sin  
nicht we  
das herz  
eufspö  
nicht ma  
rer blüg  
selben le  
er heilige

gnade verfeüme / vnd das nicht etwa ein bitter wurzel auff wachse / vñ ein gewerre mache vñ vil durch die selbige vergiffet werden. Item dz nicht yemant sey ein vnkeüschler oder vngeifflicher / wie Esau / der vmb einer speiß willen sein erst geburt verkaufft. Wisset aber / dz hernach / dz er die benedeyüg erben wolt verworffen ist / dan er sandt kein rawm der büß / wie wol er sie mit threnē süchte

[verfeüme] merk abermaln das es vnns nit selet an d' gnad Gottes / sonder dz wir die selbē verfeümen vnd vns derē nit gebrauchen zu vnserem besten. Exo-19.

**D** Denn jr seyt nicht kommen zu ein berge / den man greiffen mag. Vñ einem fewr do man zu komen kan / vnd zu ein sturm wind vnd zum tuncckeln vnd vngewitter vnd zu dem halder pusaunen vnd zur stymē der wort / welches sich weygerten / die es hörten / das in das wort nicht gesagt würde / denn sie mochtens nicht ertragen / was da gesagt wardt / Vnd wē ein thyer den berg anrühete / soit es gesteiniget werden / vñ erschrecklich war das so da gesehen wardt das Moses sprach / ich bin vollschreckens vnd zitterens.

**E** Sonder jr seyt komen zu dem berge Zion vñ zu der stat des lebendigen Gottes / zu dem himlischen Hierusalem / vnd zu der menge viler tausent Engelen vñ zu der samlung der erstlinge / die im himel angeschriben sindt / vnd zu Gott dem Richter aller dinge / vnd zu den geystern der volkōmen gerechten / vnd zu dem mitler des newen Testaments Ihesu / vnd zu der besprengunge des blütes das da besser redet / denn das blüt Abels.

Gen. 4

**F** Sihet zu / das jr den nicht aufschlahet / der mit euch redet / denn so ihene nicht haben entfliehen mögen / die sich wegerten / da er auff erden redet / vil weniger wir / die wir vns abwenden von dem / der vom himel zu vns redet / welches stymme zu der zeit die erden beweget / nun aber verheysset er vnd spricht / Noch einmal vnd als dan will ich bewegen nicht allein die erden / sonder auch den himel / Das er aber sagt noch einmal / gibt er zuuerstehen / die verenderung der beweglichen dinge / als deren / die gemacht sindt / auff das da bleiben die vnbeleglichen. Darumb / die weil wir empfahen das vnbeleglich reich / habē wir gnad / durch welche wir Gott dienen vnd wolgefallen mit forcht vnd ehrerbietung / denn vnser Got ist ein verzerig fewr.


Sag. 2.

Deut. 4.

## Das XIII. Capitel.

## Summa. ¶

Das wir sollen halten brüderliche lieb / frembde leer nicht annemen / im leyden gedult tragen / vnsern prelaten gehorchen vnd Gottes willen thün.

**A**  Räderliche lieb last in euch wonen / vñ vnd vergesse nicht der herbergung / den durch das selbige / haben etliche men vnbe wüst die Engel beherberget. Gedencet der gebundenē / als die mit gebundene / vnd deren die vngemach leiden / als die jr auch selbs im leibe sind. Ein ehlich ding ist die Ehe bey meniglich / darzu ein vnbeslecktes bette. Die vnkeüschler aber vnd chebrecher wirt Got richten.

Josue. 1. psal. 117.

Der wandel sey one geertz vnd last euch benügen an dem das da ist / denn er hat gesagt / Ich wil dich nicht verlassen noch versumen / also / das wir frey mögen sagen / Der Herr ist mein helffer / vnd ich wil mich nicht fürchten was mir ein mensch thue. Gedencet an ewer fürsther die euch das wort Gottes gesagt haben / Vnd sehet an den aufgang jres wandels / vnd volget jrem glauben.

**B** Ihesus Christus / gestern vnd heute / vnd er auch in ewigkeit. ¶ Last euch nicht verführen durch mancherley vnd frembde leren / den das best ist / das man das hertz stercke mit der gnade / vñ nicht mit speyse / welche denen nicht wol entsprossen ist / die dünnen gewandert haben. Wir haben einen Altar dauon nicht macht haben zu essen die da dem Tabernackel dienen / Den welcher thier blüt getragen wirt durch den hohen püester in das heilige / für die sünde / d' selben leibe werden verbrant auffer dem herlager / darüb auch Ihesus auff dz er heiligete das volck durch sein eigen blüt / hat er gelitten aussen für dem thor.

## Epistel

Am tag eines beichtigers.

(Last vns nicht verführen) wolt Got das unsere d'wischen diese wort Pauli wol beherzigen / vñ